



Das ist



Geschäftsbericht
2018/2019



Johnnys Virtual-Reality-Brille erhält ihren faszinierenden Metallic-Effekt durch einen Inline-Kaltfolienauftrag mit dem FoilStar.

www.heidelberg.com



Der samtweiche Wolke-sieben-Effekt entsteht durch eine Beflockung. So fühlen sich die Daten in der Heidelberg-Cloud weich und sicher.

www.heidelberg.com





Das ist



Geschäftsbericht
2018/2019

E Commercial Print!

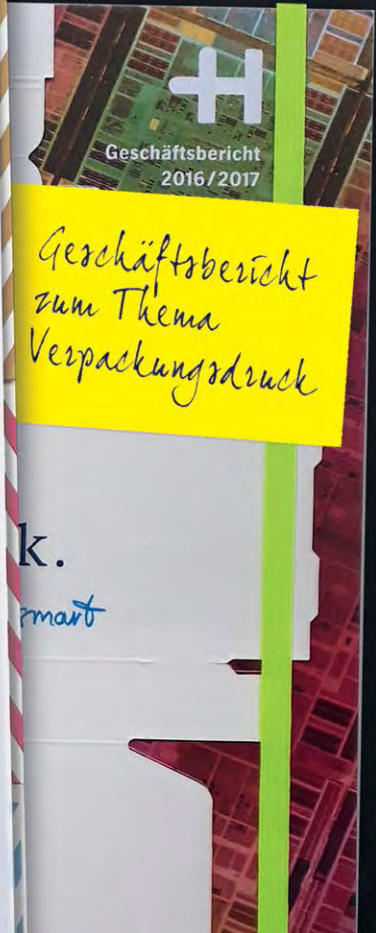
Erfahren Sie,
warum

Daten

beeindruckend
sind.



Geschäftsbericht
 zum Thema
 Etikettendruck



Geschäftsbericht
 zum Thema
 Verpackungsdruck

k.
smart



Rainer Hundsdörfer
Vorsitzender des Vorstands



liebe Leserin, lieber Leser,

Unsere Reise in die digitale Zukunft von Heidelberg hat im letzten Jahr Fahrt aufgenommen. Unser Ziel, dem Kunden ein leistungsstarkes und zuverlässiges Gesamtsystem anzubieten, haben wir mit der erfolgreichen Einführung unseres Subscriptionmodells abgerundet. Wie beeindruckend Daten im wahren Sinne der Wörter sind, zeigen wir Ihnen hier im dritten Teil unserer Geschäftsbesichtstrilogie für den Bereich Commercial Print. Was jede von uns täglich in die Hände hält – wie Flyer, Karten, Kalender oder Broschüren – löst sich nicht in Pixel auf, sondern profitiert von der digitalen Zukunft. Denken Sie einfach an Ihre letzte Visitenherstellung als eine Online-shop oder die individuell gestaltete Geburtskartenladung oder Grußkarte. Unsere Heidelberg-PostKorrespondenz zeigt die beeindruckende Vielfalt an Verordnungen, die unsere Sinne ansprechen und einen festen Platz im Marketingmix haben.

Entdecken Sie die (E-)Commercial-Welt auf den folgenden Seiten.

Herzlichen

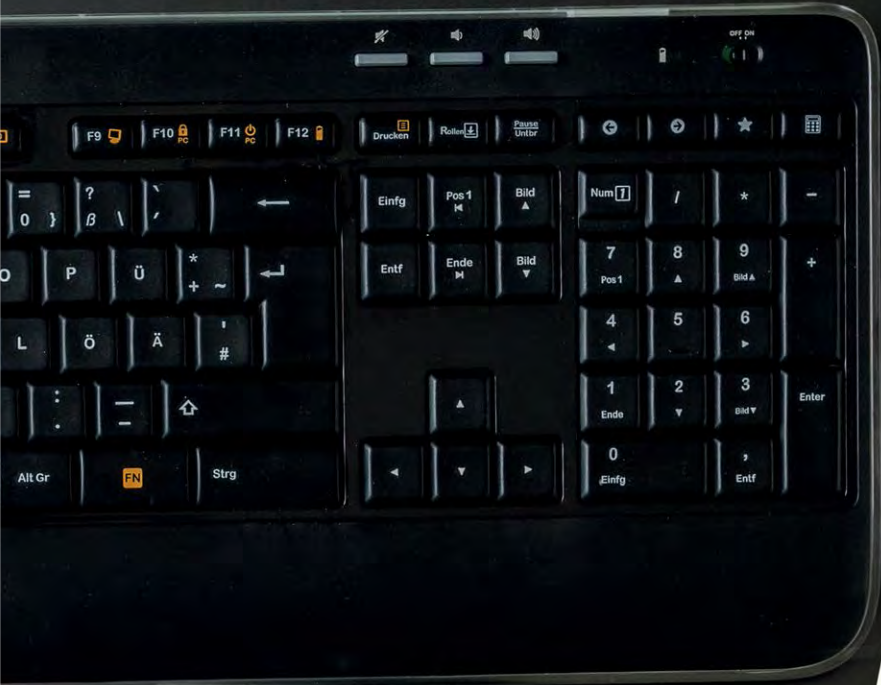
Herzlichen
Rainer Hundsdörfer



Johnny †



† EIDEL
HOCHGEW
Gar nicht tr

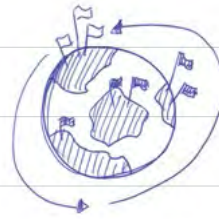


JEDER HÄLT ES TÄGLICH IN DEN HÄNDEN - COMMERCIAL PRINT*



RUND 11.500 MITARBEITER WELTWEIT

250 STANDORTE
IN 170 LÄNDERN



Das weltweite Druckvolumen beträgt pro Jahr circa

400 MILLIARDEN EURO



Interesse geweckt? Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 12 - 15 im Kapitel Märkte & Kunden

27% aller Drucksachen sind **Verpackungen** - mit $\approx 3\%$ Wachstumsrate das in Summe am stärksten wachsende Marktsegment. | s. GB 2016/2017



Der **Etikettenmarkt** hat zwar nur einen Anteil von rund **6%** am Gesamtdruckvolumen, aber die größten Wachstumsraten in der Branche. | s. GB 2017/2018



Der **Commercial- oder Akzidenzmarkt** ist mit knapp **50%** das größte Marktsegment bezogen auf das weltweite Druckproduktionsvolumen.

* COMMERCIAL-PRINT-PRODUKTE IM ÜBERBLICK



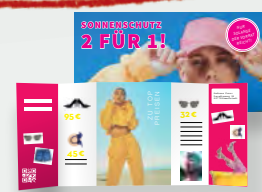
Geschäftsdrucksachen



Veredelte Produkte



Kataloge



Allg. Akzidenz- und Werbedruck

COMMERCIAL

Warum heißt es eigentlich

Commercial Print? „Commercial“ heißt übersetzt nichts anderes als „Werbung“ oder „Werbepost“. Im deutschen Sprachgebrauch hat sich dafür auch der Begriff „Akzidenzdruck“ etabliert. „Akzidenz“ stammt vom lateinischen „accidentia“ ab, was so viel wie „zufällige Ereignisse“ bedeutet: Flyer, Broschüren und Co. waren früher - neben periodisch wiederkehrenden Aufträgen - eine zusätzliche und unregelmäßige Erwerbsquelle für Verlags- und Zeitungsdruckereien. Daher kommt auch die ursprüngliche Bezeichnung „Gelegenheitsdrucksachen“.

Commercial Print löst sich nicht in

PIXEL

auf,
sondern wird viel stärker als bisher mit
E-Commerce-Transaktionen
vernetzt:

Flyer und Karten konnten schon früh im # Digitaldruck hergestellt werden und damit die Vorteile von sogenannten hybriden Druckerzeugnissen genießen, die sich z.B. aus der Kombination von Offset- und Digitaldruck ergeben. Dasselbe gilt auch für den # Web-to-Print-(W2P-)Bereich, der aus Commercial-Anwendungen nicht mehr wegzudenken ist - denken Sie nur an Ihre letzte Visitenkartenbestellung oder die individuell gestaltete Geburtstageinladung.

Druckereien müssen sich heute noch mehr mit ihren Kunden vernetzen und ihr Angebot im E-Business-Print ausbauen - sei es im B2B- oder B2C-Bereich - oder sich bestimmte Nischen suchen. Der digitale Fortschritt lässt neue Trends entstehen, auch beim Thema Personalisierung. Individualisierungen in Kleinstauflagen werden begleitet vom Trend zur „Mass Customization“, also zur Einzelfertigung mit der Effizienz einer Massenproduktion - wofür wiederum zwingend Online-Plattformen und ein höherer Automatisierungsgrad erforderlich sind. Zugleich haben Onlinegiganten die Werbewirkung von Gedrucktem erkannt. Sie nutzen zur Steigerung ihrer „Conversion Rate“ die Kombination aus intelligent gestalteten und veredelten Drucksachen und cross-medialen Technologien wie Augmented und Virtual Reality, QR- und Hidden Codes.

Und die Ansprüche der Kunden an Print werden weiter wachsen, denn sie wollen kein „bedrucktes Papier“ mehr, sondern ein Produkt, mit dem sie ihre Angebote besser verkaufen können. Damit sich unser Kunde ganz auf die Wünsche seiner Zielgruppe einlassen kann, haben wir an unserem „Gesamtsystem“ weitergearbeitet - das Subskriptionsmodell erfolgreich eingeführt und den Smart Printshop mit „Push to Stop“-Standard weiter ausgebaut.

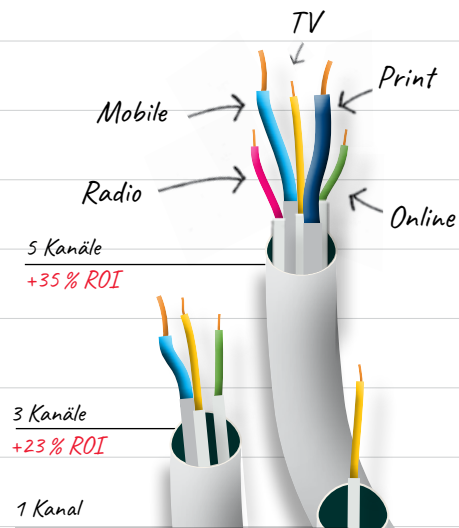
OHA

Print ist im Kommunikationsmix nicht nur ein Kanal, sondern nimmt aufgrund seiner Eigenschaften eine dominierende Rolle ein. Gerade in einer immer schnelllebigeren digitalen Welt sehen sich die Menschen wieder mehr nach sinnlichem Erleben, Entschleunigung und Vertrauen. Print ergänzt High-Tech um High-Touch, denn Gedrucktes ist durch seinen beständigen Charakter und seine multisensorischen Qualitäten optimal „gehirngerecht“. Dank der psychologischen Forschung und der Neurowissenschaften verstehen wir heute, wie Menschen wahrnehmen, wie ihre Emotionen entstehen, wie sie Entscheidungen treffen und welche Rolle Printmedien dabei spielen.

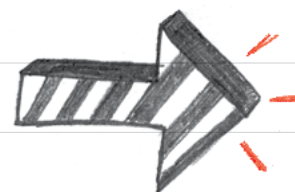


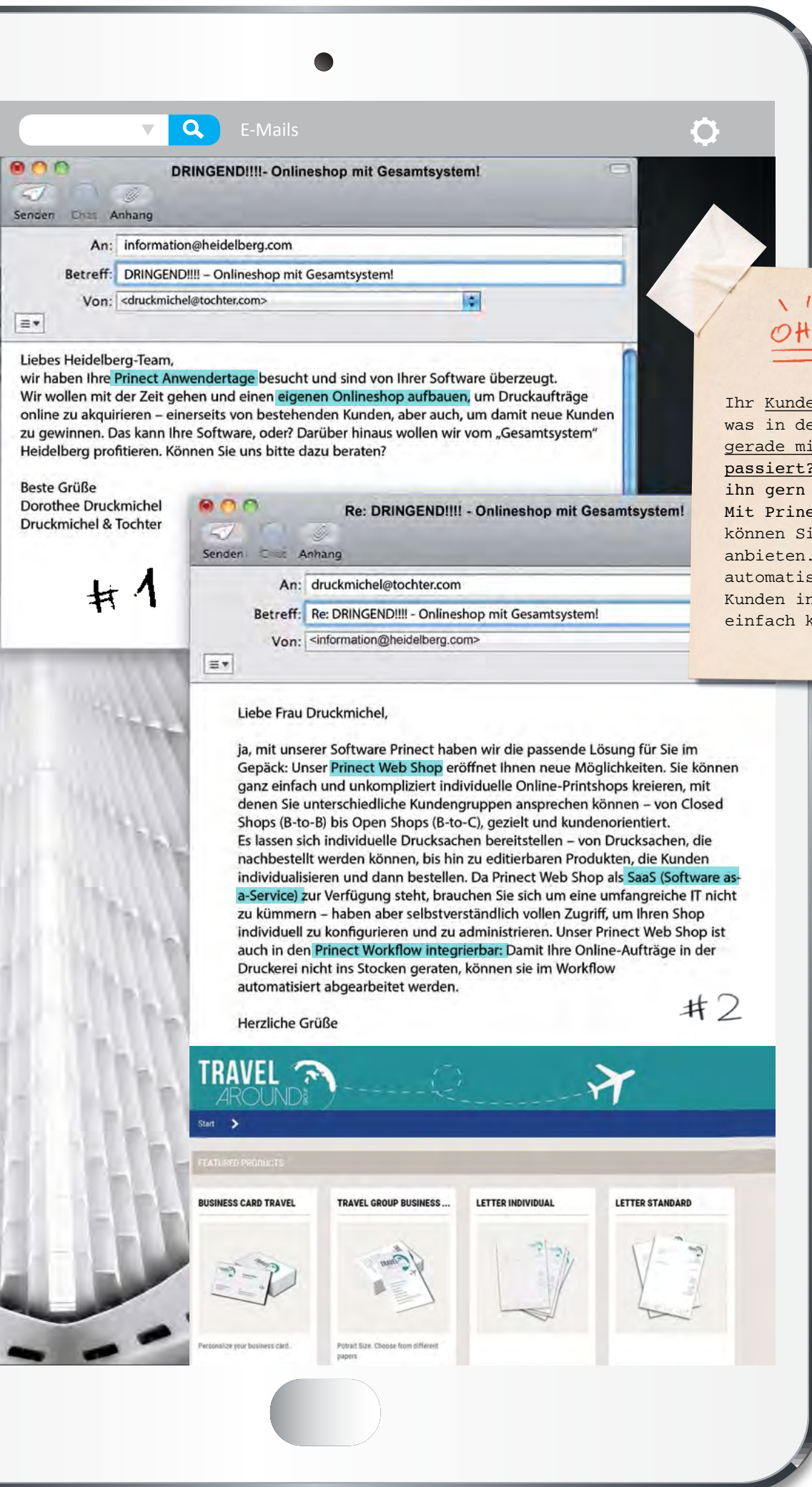
Multichannel-Marketing

Mit jedem zusätzlich genutzten Werbekanal steigt der Return on Investment (ROI) - also die Relation zwischen der Investition und dem dadurch erzielten Gewinn. Dabei ist es wichtig, die Stärken jedes einzelnen Kommunikationskanals zu kennen und den passenden Mix zu finden.



Entdecken Sie auf den folgenden Seiten
die Trends im Commercial-Bereich, die mit
der Digitalisierung möglich werden.
Viel Spaß beim Lesen und Entdecken!





E-Mails

DRINGEND!!!!- Onlineshop mit Gesamtsystem!

An: information@heidelberg.com
 Betreff: DRINGEND!!!! - Onlineshop mit Gesamtsystem!
 Von: <druckmichel@tochter.com>

Liebes Heidelberg-Team,
 wir haben Ihre **Prinect Anwendertage** besucht und sind von Ihrer Software überzeugt.
 Wir wollen mit der Zeit gehen und einen **eigenen Onlineshop aufbauen**, um Druckaufträge
 online zu akquirieren – einerseits von bestehenden Kunden, aber auch, um damit neue Kunden
 zu gewinnen. Das kann Ihre Software, oder? Darüber hinaus wollen wir vom „Gesamtsystem“
 Heidelberg profitieren. Können Sie uns bitte dazu beraten?

Beste Grüße
 Dorothee Druckmichel
 Druckmichel & Tochter

1

Re: DRINGEND!!!! - Onlineshop mit Gesamtsystem!

An: druckmichel@tochter.com
 Betreff: Re: DRINGEND!!!! - Onlineshop mit Gesamtsystem!
 Von: <information@heidelberg.com>

Liebe Frau Druckmichel,

ja, mit unserer Software Prinect haben wir die passende Lösung für Sie im
 Gepäck: Unser **Prinect Web Shop** eröffnet Ihnen neue Möglichkeiten. Sie können
 ganz einfach und unkompliziert individuelle Online-Printshops kreieren, mit
 denen Sie unterschiedliche Kundengruppen ansprechen können – von Closed
 Shops (B-to-B) bis Open Shops (B-to-C), gezielt und kundenorientiert.
 Es lassen sich individuelle Drucksachen bereitstellen – von Drucksachen, die
 nachbestellt werden können, bis hin zu editierbaren Produkten, die Kunden
 individualisieren und dann bestellen. Da Prinect Web Shop als **SaaS (Software as
 a-Service)** zur Verfügung steht, brauchen Sie sich um eine umfangreiche IT nicht
 zu kümmern – haben aber selbstverständlich vollen Zugriff, um Ihren Shop
 individuell zu konfigurieren und zu administrieren. Unser Prinect Web Shop ist
 auch in den **Prinect Workflow integrierbar**: Damit Ihre Online-Aufträge in der
 Druckerei nicht ins Stocken geraten, können sie im Workflow
 automatisiert abgearbeitet werden.

Herzliche Grüße

2

TRAVEL AROUND!

Start >

FEATURED PRODUCTS

<p>BUSINESS CARD TRAVEL</p> <p>Personalize your business card.</p>	<p>TRAVEL GROUP BUSINESS ...</p> <p>Print Size. Choose from different papers</p>	<p>LETTER INDIVIDUAL</p>	<p>LETTER STANDARD</p>
---	---	---------------------------------	-------------------------------

OHA

Ihr Kunde möchte wissen,
 was in der Druckerei
 gerade mit seinem Auftrag
 passiert? Oder er würde
 ihn gern online freigeben?
 Mit Prinect Web Shop
 können Sie das alles
 anbieten. So bleiben Sie
 automatisch mit ihren
 Kunden in Kontakt -
 einfach kundenorientiert.



Testen Sie die Möglichkeiten
 unseres Prinect-Web-
 Shop-Systems mit unserem
Demoshop „Travel“.

Einfach registrieren
 und ausprobieren!



DIE VISITEN- POST- EINLADUNGS- KARTE

MACHT'S



PERSONLICH

DANK ONLINE DRUCKEREIEN

Haben Sie sich nicht auch schon gefragt, wie das eigentlich geht? Da erstellt man 1.000 Visitenkarten oder die Einladungskarte zum 50. Geburtstag abends auf dem Sofa mit dem Tablet – beides personalisiert und je nach Wunsch multisensorisch veredelt. Das Ganze ohne Grafik- oder Druckkenntnisse, und geliefert werden die „Eigenkreationen“ je nach Bedarf auch noch innerhalb von 24 Stunden. Wie das also geht? Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen.



Das gewünschte Produkt ist ausgewählt – in unserem Fall eine Visitenkarte. Dann geht es an die Personalisierung: Name und Adresse dürfen natürlich nicht fehlen! Im zweiten Schritt kann man zwischen vielen Optionen auswählen: Papierart, runde Ecken, unterschiedlichste Veredelungen wie eine Spotlackierung – oder man gibt der Visitenkarte mit einer Folie ein Soft-Touch-Finish.



Nachdem alle Liefer- und Versandwünsche angegeben sind, erteilt man mit einem Klick die Druckfreigabe und schließt den Kaufvorgang ab.



Die Druckdaten für alle gesammelten Aufträge – zum Beispiel Visitenkarten, Glückwunschkarten und Postkarten – werden von der Druckerei automatisiert geprüft und kleinere Fehler werden automatisch behoben.



Jetzt geht es auf die Platte: Die Druckerei produziert auf einer Bogenoffsetmaschine, der Speedmaster XL-106. Sie ermöglicht es, dass alle verschiedenen Druckformen auf einen Bogen passen. Dazu kommt in unserem integrierten Prinect-Workflow der Gang-Assistent zum Einsatz, er ermöglicht die zuverlässige Erstellung von Sammelaufträgen inklusive automatischer Layouterstellung: Der Druckbogen wird auch bei verschiedenen Artikeln, Formaten und Auflagenhöhen optimal belegt. Dieses Verfahren nennt sich Sammeldruck, und die Vorteile liegen auf der Hand: Es spart Zeit und Papier, senkt damit die Fixkosten und schont zusätzlich die Umwelt.



Nachdem alle Druckbögen fix und fertig sind, werden sie auf ihr Endformat zugeschnitten. Die Glückwunschkarten erhalten noch eine Sonderbehandlung mit unserem Stahlfolder CH 56: Er sorgt mit einem Falz dafür, dass die Karten aufgeklappt werden können.

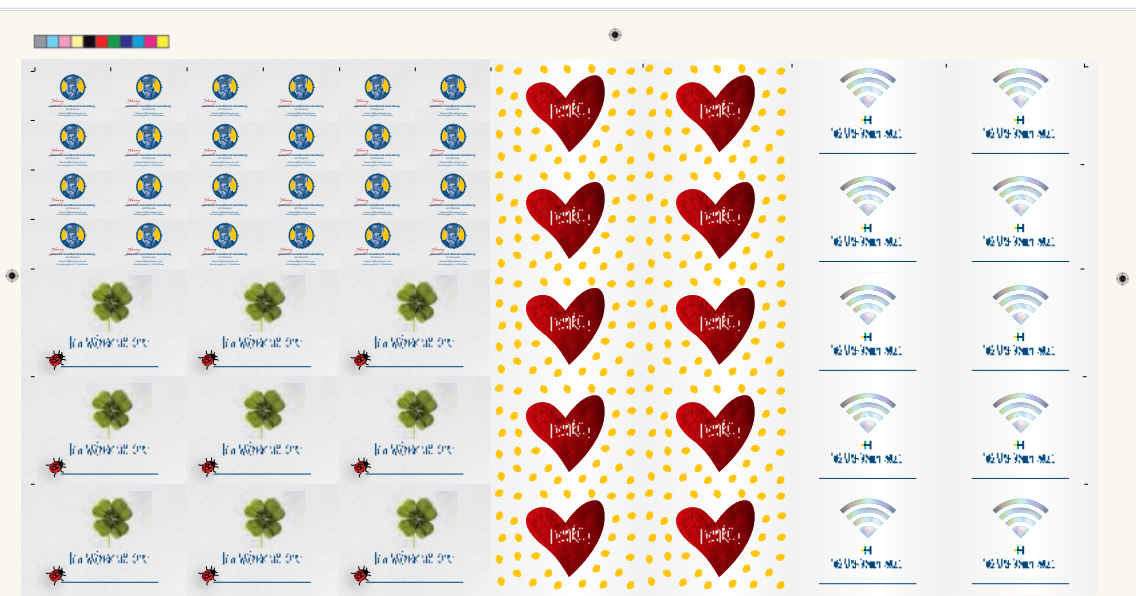


Schön verpackt werden die Pakete dann mit Trackingfunktion an die Wunschadresse versendet.



OHA

Web-to-Print wächst weltweit, jedoch mit regionalen Unterschieden. Westeuropa und Nordamerika waren die führenden Anbieter, ihre Anteile sinken jedoch, da das Wachstum in Asien und anderen Regionen schneller voranschreitet.



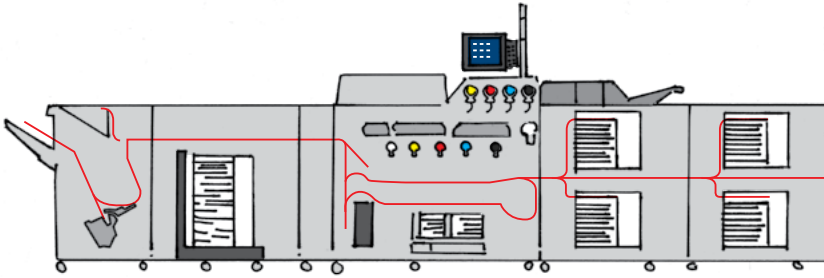
Das ist eine Sammel-druckform.



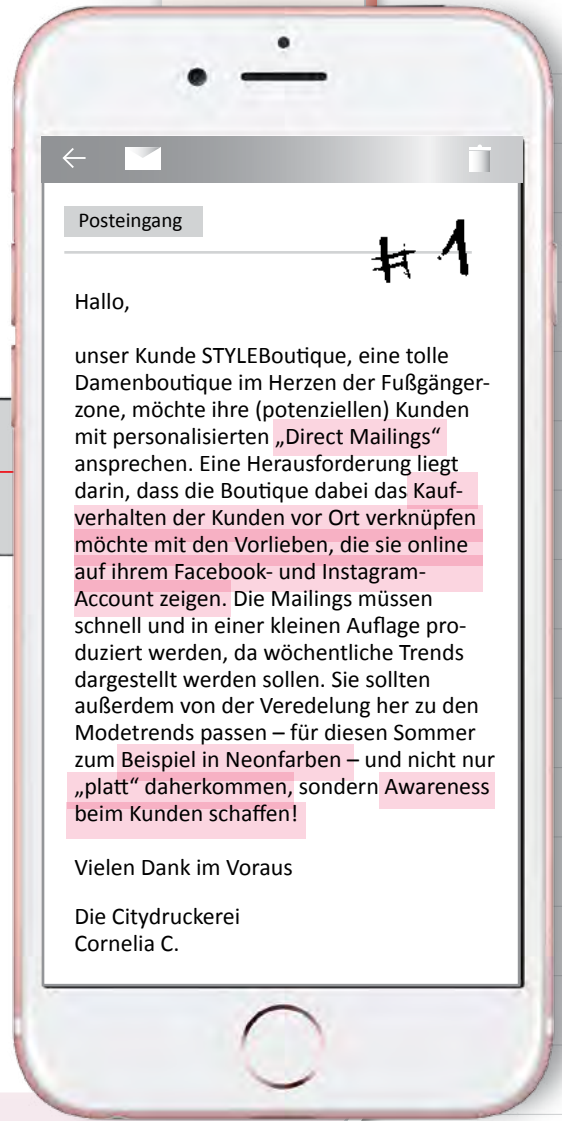
An: information@diecitydruckerei.com
 Betr.: Dringend – Kunde Styleboutique
 Von: Heidelberger Druck

#2

Hallo Cornelia,
 ich habe mich mit meinen Kollegen aus der Heidelberg Digital Unit unterhalten und würde dich gerne in unser Print Media Center Commercial nach Wiesloch einladen. Wir haben nämlich ein Gesamtlösungspaket für dein Anliegen geschnürt.



Unsere **Versafire EV** mit dem passenden **Prinect-Workflow** zeichnet sich besonders durch eine große Applikationsvielfalt und **fünf Sonderfarben** aus: **Weiß, Lack, Neon-gelb, Neonpink sowie Invisible Red***. Der Weiß-Toner ermöglicht es, noch mehr unterschiedliche Substrate wie z. B. metallisierte, bunte oder transparente Medien zu bedrucken. Erstmals ist es nun auch möglich, zuerst Weiß und dann anschließend die Prozessfarben CMYK zu drucken. Beim Druck auf coloriertem Papier und Folien sind hier außergewöhnliche Effekte realisierbar – und das alles in einem Durchgang. Darüber hinaus bietet unser **Stahlfolder CH 56** unendlich viele Möglichkeiten zur Weiterverarbeitung. Einen kleinen Vorgeschmack gibt es bei YouTube: 3 jobs in 5 minutes – Stahlfolder CH 56!



Posteingang

#1

Hallo,

unser Kunde **STYLEBoutique**, eine tolle Damenboutique im Herzen der Fußgängerzone, möchte ihre (potenziellen) Kunden mit personalisierten „Direct Mailings“ ansprechen. Eine Herausforderung liegt darin, dass die Boutique dabei das Kaufverhalten der Kunden vor Ort verknüpfen möchte mit den Vorlieben, die sie online auf ihrem Facebook- und Instagram-Account zeigen. Die Mailings müssen schnell und in einer kleinen Auflage produziert werden, da wöchentliche Trends dargestellt werden sollen. Sie sollten außerdem von der Veredelung her zu den Modetrends passen – für diesen Sommer zum Beispiel in Neonfarben – und nicht nur „platt“ daherkommen, sondern Awareness beim Kunden schaffen!

Vielen Dank im Voraus

Die Citydruckerei
 Cornelia C.

OHA

Es hat sich bewährt, dass Direct Mailings einen „Nutzen“ für den Empfänger beinhalten – etwa ein Werbegeschenk, einen Gutschein oder ein Probeabo.

Wert des Gutscheins abhängig vom Kaufverhalten

Produktvisualisierung abhängig von früheren Käufen

Tracking zum Onlineangebot und Update des Profils



Persönliche Ansprache und Adresse

Barcode zum Einlösen von Gutscheinen und zum Erfolgstracking

Variable Bildinhalte (Mann oder Frau?)



DIRECT MAILINGS

durch Kaufverhalten und persönliches Interesse

INDIVIDUELL VEREDILT

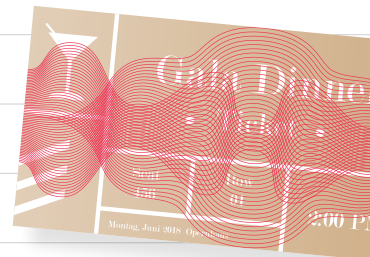
Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum sogenannte Direct Mailings – also klassische Werbemittel des Direktmarketings – trotz Onlinewerbung noch immer in Ihrem Briefkasten landen?

Die Antwort ist einfach: weil sie wirken! Was der Kunde in der Hand hält, bleibt ihm einfach besser in Erinnerung – und im Zusammenspiel mit Onlinekanälen entfalten Direct Mailings ein noch größeres Potenzial.

Egal ob Flyer oder Brief: Das Werbemittel muss den Empfänger optisch ansprechen. Nur wenige Sekunden entscheiden darüber, ob es für den Adressaten interessant erscheint, ob er den Brief öffnet – oder ob er ungeöffnet im Altpapier landet. Diese Entscheidung kann man mithilfe von passenden Farben, Veredelungseffekten oder Weiterverarbeitungsmöglichkeiten – etwa unterschiedlichen Falzarten – stark beeinflussen. In unserem Beispiel wird der Flyer der STYLE Boutique ganz bewusst mit einem leuchtenden Neonpink in Szene gesetzt, da man mit Neonfarben Trends, Power und Moderne assoziiert. Hinzu kommt die Personalisierung mit zusätzlichen Produktvorschlägen, die die Boutique für den Kunden anhand von stationär und online gewonnenen Erkenntnissen auswählt.



OHA

* Invisible what?
Unser Spezialtoner Invisible Red erzeugt bei Tageslicht einen leicht glänzenden Effekt – unter UV-Licht leuchtet der Toner in knalligem Rot. Damit bietet Invisible Red einen Kopierschutz und die neue Versafire EV somit die Option, Sicherheitsanwendungen zu produzieren.




STYLE Boutique


25 €


95 €





45 €





ZU TOP-
PREISEN



32 €



Elly Kaufkönigin
Paradiesweg 99
68772Himmelstadt

OHA

*

Veredelung macht Sinn.
Ein Beispiel: Ein Kreuzfahrtanbieter schickte seinen Kunden ein Direct Mailing mit drei neuen Reiseangeboten. In einer kleinen Tasche befand sich ein nach Sonnencreme duftendes Minihandtuch, dessen Original den Kunden von der letzten Reise bekannt war. In einer Nachbefragung erinnerten sich 22 % mehr an das sensorisch veredelte Mailing als jene, die kein duftendes Handtuch erhielten. Zudem blieben doppelt so vielen die drei beworbenen Reiseziele im Gedächtnis.

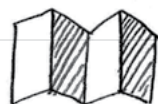

Fensterfalz



Altarfalz



Parallelfalz



Leporello



Kreuzbruchfalz

* Ist nichts anderes als ein ungewöhnlicher Falz

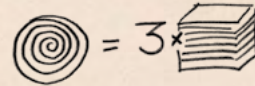
#2

Liebes Beilagen-Buy Team,

wir haben von eurem „Effizienz“-Problem gehört. Das wird aber bald der Vergangenheit angehören, denn für euren immens hohen Papierverbrauch haben wir jetzt die optimale Lösung: unseren **CutStar** – passend für eure smarte Speedmaster XL 162 mit Push-to-Stop-Funktion. Ab sofort könnt ihr Papier von der Rolle nehmen. Ein Rotationsmesser schneidet das Papier in der Maschine passgenau auf maximal 1,20 x 1,62 Meter große Bögen – damit spart ihr vor allem Rüst- und Stoppzeiten, denn mit nur einem Rollenwechsel wird so viel Papier zugeführt wie bisher mit drei oder vier Paletten.

Und: Damit ihr die unendlich vielen Versionen eurer Kundenpaketbeilagen besser handeln könnt, empfehlen wir unseren **Princt Production Manager**. Er ist der einzige Workflow mit allen Funktionen, die eine smarte Produktion mit Push-to-Stop benötigt. Princt Production automatisiert eure Produktion sowie das Farb- und Qualitätsmanagement und liefert wichtige Daten für Analysen und Reportings.

OHA



Papier von der Rolle ist durchschnittlich 6% günstiger als fertig geschnittenes Papier – ein wichtiger Faktor, wenn man bedenkt, dass Papier etwa 30% der Gesamtkosten eines Druckprodukts ausmacht.

#1



▲ Deine persönliche Bonuskarte



Es muss nicht immer Papier sein. Aufmerksamkeitsstarke Paketbeilagen, die einer Kreditkarte ähneln, transportieren den „mitgelieferten“ Wertgutschein auf eine ganz besondere Weise. Und übrigens: Gutscheine mit einem festen €-Betrag, sind beliebter als solche, die einen %-Rabatt versprechen, da der Preisvorteil offensichtlicher ist.

PAKETBEILAGEN

SIND GEFragt-DANK S^T ^{TEIGENDER}
INTERNETEINKÄUFE



Laut dem Bundesverband Druck und Medien gibt es Paketbeilagen, wie Flyer, Gutscheine oder ganze Hefte, die mit persönlicher Ansprache und individuell zusammengestellten Produktempfehlungen:

- » die **Konversionsraten** (steht insbesondere im Onlinemarketing für die Umwandlung eines Interessenten in einen Kunden) im E-Commerce um **26 %** erhöhen,
- » die **Warenkorbwerte** um bis zu **62 %** steigern und
- » die **Wiederkaufzyklen** auf **18 Tage** verringern.



OHA

Ein bekannter Erlebnisreiseveranstalter, der im Internet „groß“ geworden ist, ist dort an seine Wachstumsgrenzen gestoßen. Erst die Investition in gedruckte Beilagen hat ihm einen weiteren Wachstumsschub gebracht.

Fragen Sie sich jetzt auch, wie das sein kann? Ein Grund ist, dass Paketbeilagen den Paketempfänger und potenziellen Kunden in einer **positiven Grundstimmung antreffen**, denn der Verbraucher hat sich etwas bestellt, das er gerne haben möchte, und freut sich über sein Päckchen. Es gibt aber noch weitere Gründe: Da Paketbeilagen anhand der bestellten Ware durch konkrete **Selektionskriterien an die Zielgruppe angepasst** werden, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die Angebote der Paketbeilagen für den Adressaten interessant sind. Natürlich sorgen ein aufmerksamkeitsstarkes und übersichtliches Design sowie eine passende Veredelung der Paketbeilage für ein perfektes Ergebnis.

Golfbälle



Optimierte Beilage, die zur Bestellung passt

ERLEBNIS-GOLFREISE

Erlebe einen Schnupperkurs auf landschaftlich reizvollen Anlagen und loche die Bälle zusammen mit deinem Profi ein!

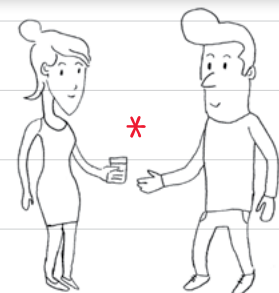
IHR GUTSCHEINCODE LAUTET:
2594612319841652

JETZT 50% SPAREN!

SONNENSCHUTZ 2 FÜR 1!

35 €

NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!



Golfbälle



Beilage, die nicht zur Bestellung passt

JUMBOPACK WINDELN

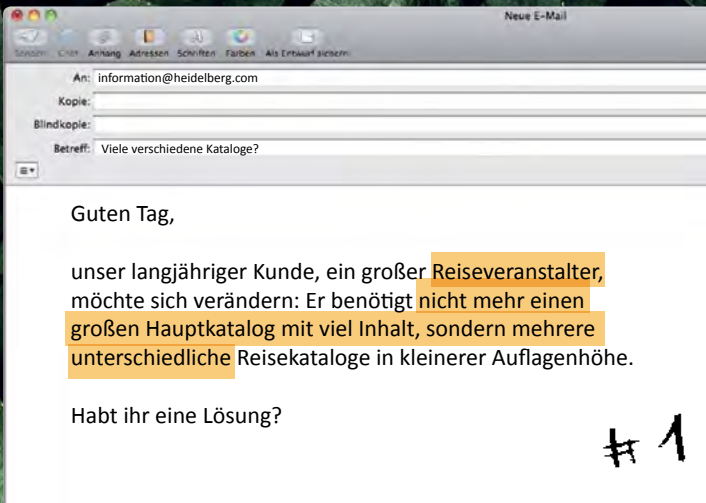
Mit diesem Gutschein erhalten Sie 1 Monatsvorrat Jumbo-Pack Windeln kostenfrei zu Ihnen nach Hause geliefert.

IHR GUTSCHEINCODE LAUTET:
WINDELPARADIES:D

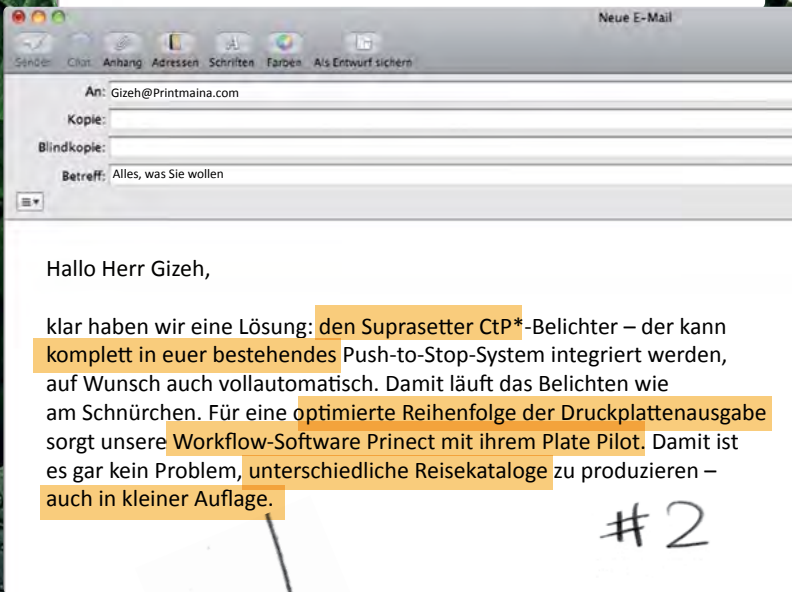
NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!



* Werben mit Paketbeilagen: Das ist wie das zielgruppenspezifische Flyer-Verteilen in der Online-Fußgängerzone.



1

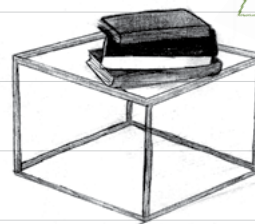
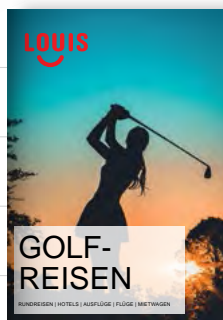
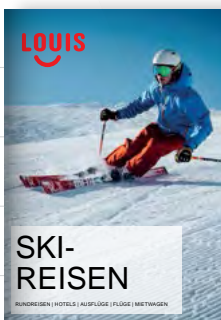
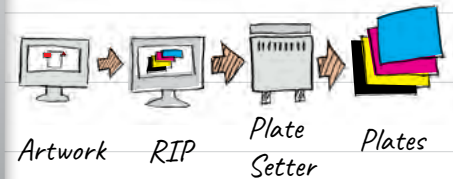


2

OHA

* CtP - ganz einfach:

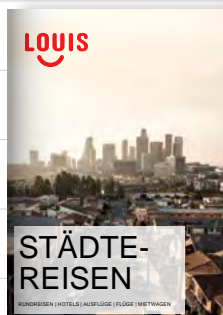
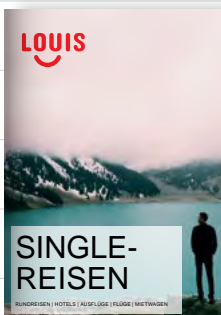
Computer-to-Plate oder zu Deutsch „digitale Druckplattenbelichtung“ bezeichnet ein Verfahren in der Druckvorstufe, bei dem die Druckplatten vom PC aus direkt im Plattenbelichter bebildert werden. CtP ist die führende Technologie bei der Druckplattenherstellung.



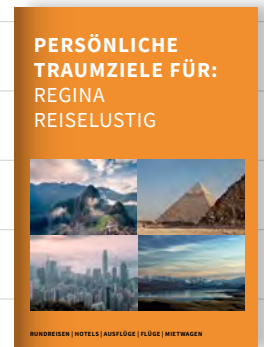
OHA

Der Katalog wird zum **Coffee Table Book.**

Dass ein Katalog nicht länger in den Schrank, sondern auf den Tisch gehört, zeigt uns ein großes Möbelhaus – und macht den Katalog sozusagen salonfähig.



Individueller im Digitaldruck:
Ein Reiseveranstalter druckt und verschickt nach jedem Beratungsgespräch einen individuellen, an die Bedürfnisse des Kunden angepassten Reisekatalog. Das Marketing profitiert also auch hier von den intelligenten und vielfältigen Möglichkeiten von Print.



KATALOG 4.0

• MIT NEUEN FUNKTIONEN •

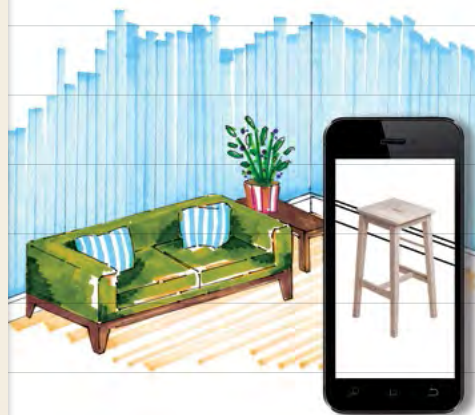
einfach × medial

Der Katalog ist eines der ältesten Instrumente des Vertriebs – heute gibt es ihn in immer neuen Formen und mit zusätzlichen Funktionen aufgeladen. Längst werden bis auf wenige Ausnahmen keine umfangreichen Exemplare mehr produziert, dafür unzählige viele. Der Grund? Zum Beispiel saisonal wechselnde Angebote wie Ostern, Halloween oder Weihnachten.

Hat ein Reiseveranstalter früher maximal zwei Hauptkataloge herausgegeben, so sind es heute ein großer Onlinekatalog und viele kleine Printversionen – speziell für Familienurlauber, Städtereisen, Kreuzfahrten, Sportreisen, Autoreisen. Messungen haben ergeben, dass 20 % aller Onlinekäufe durch gedruckte Kataloge motiviert sind. Es geht darum, alle Kanäle mit jeweils passenden Botschaften zu bespielen. Ein großes schwedisches Möbelhaus als Auflagenkönig mit rund 30 Millionen Katalogen nutzt digitale Visualisierung für eine regional differenzierte Kundenansprache mit jeweils angepassten Wohnwelten, zudem setzt das Unternehmen verstärkt auf Augmented Reality. Ein bekanntes Online-Versandhaus setzt im Weihnachtsgeschäft auf gedruckte Spielzeugkataloge mit Zusatzfunktionen. Mit gutem Grund: Print kann man nicht einfach schnell wegklicken. Obwohl die Kosten pro Kontakt auf den ersten Blick höher erscheinen, erzeugt Print durch seine Konversationskraft häufig geringere Kosten pro Bestellung.

AUGMENTED REALITY

Mit der App eines bekannten Möbelhauses kann man dank Augmented-Reality-Funktionalität bei vielen Produkten ausprobieren, wie die Einrichtungsgegenstände in den eigenen vier Wänden aussehen würden. Mithilfe der rückwärtigen Kamera des eigenen Smartphones erscheinen Tische, Sofas und Betten ganz einfach auf dem Display.



OHA

Print verbindet intelligent

Print ist aus der Kommunikation nicht wegzudenken – heute aber in intelligenter Form. Denn mittels Web-Analyse und Big Data weiß man genau, was der Kunde mag. Dabei wird die Mehrzahl der Onlinebestellungen nicht mehr über den PC übermittelt, sondern über das Mobiltelefon. Es ist hier der Kommunikationskanal erster Wahl.

OHA

€?!

Im Weihnachts-Spielzeugkatalog eines großen Online-Versandhauses fehlt eine entscheidende Sache: der Preis. Warum? Es wird angenommen, dass der Händler dynamische Preise verwendet, die zum Beispiel davon abhängen, wie weit der Kunde vom nächstgelegenen Spielwarengeschäft entfernt ist.



Scan & Shop

QR-Codes eines großen Online-Versandhauses

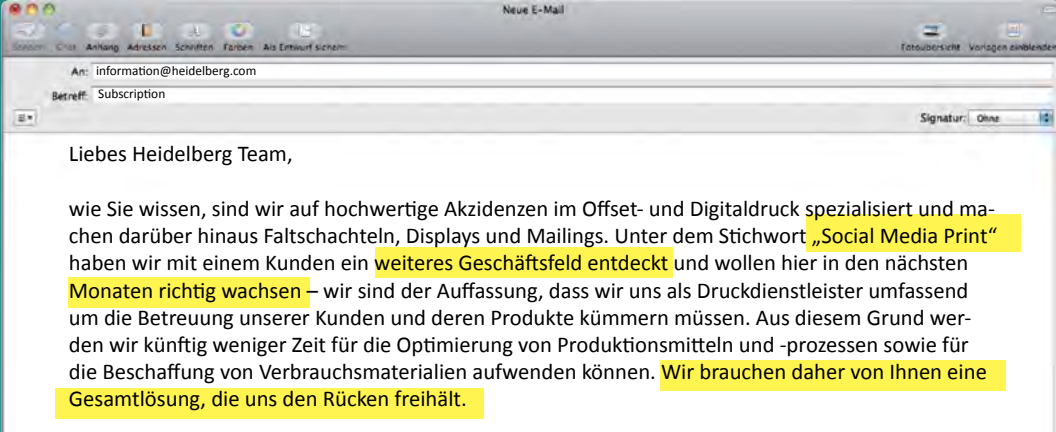
Ein großes Online-Versandhaus verwendet im Weihnachtskatalog QR-Codes, die mit einer App gescannt werden können, um Waren zu bestellen und zu bezahlen.

TEDDY
Rui Rawrr

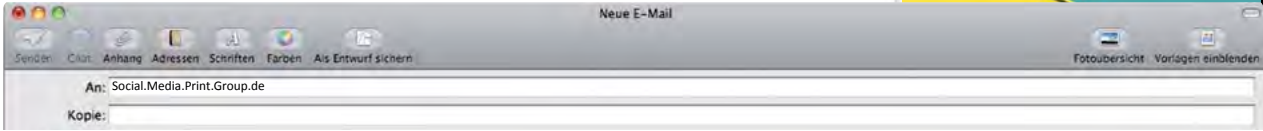


Scan & Shop





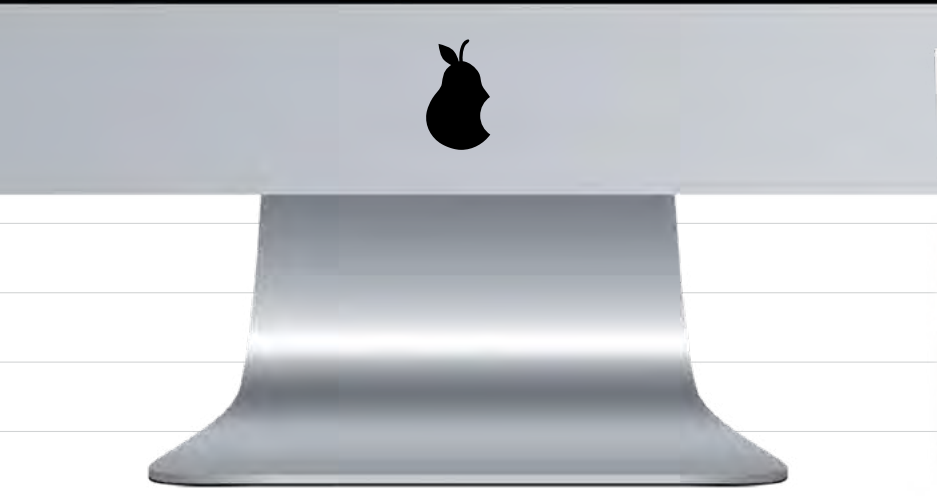
1



Hallo Herr Müller,

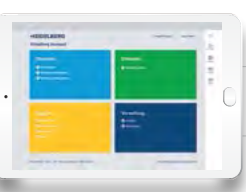
dann machen wir Ihnen mit „Heidelberg Subscription“ ein neues Angebot: Sie kaufen keine Maschinen mehr, sondern ein vereinbartes monatliches Druckvolumen – inklusive eines kompletten Produktionssystems, bestehend aus Maschinen, dem Workflow, bestens abgestimmten Verbrauchsmaterialien, dem Experten-Know-how und Service. Damit sorgen wir für einen optimalen und stabilen Druckprozess bei höchster Verfügbarkeit. Konkret bedeutet das für Sie: Sie sparen sich kapitalbindende Investitionen in die Maschinen und können sich stattdessen komplett auf Ihre Kunden und deren Produkte konzentrieren. Auch für Ihren bestehende Maschinenpark können Sie mit uns Versorgungsverträge abschließen, um den gesamten Materialverbrauch in der Produktion automatisch über den Heidelberg Assistant* zu disponieren und zu überwachen. Weitere Informationen zum Subskriptionsangebot von Heidelberg erhalten Interessenten hier: www.heidelberg-subscription.com

2

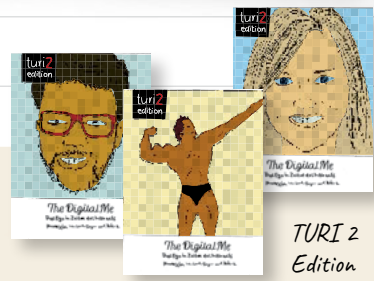


OHA

Wir gestalten gemeinsam Ihr Lösungssystem. Werden die vereinbarten Ziele erreicht oder sogar übertroffen, gewinnt sowohl der Kunde als auch Heidelberg. So profitieren beide von einer soliden und planbaren betriebswirtschaftlichen Grundlage ohne Überraschungen, die zudem eine Performancesteigerung anstrebt.



*Der Heidelberg Assistant ist die digitale Schnittstelle, um jederzeit auf wichtige Kennzahlen, Serviceverträge und Dienstleistungen zuzugreifen und die Verfügbarkeit und Effizienz der Maschinen im Blick zu haben. Gleichzeitig ermöglicht er den Zugriff auf verschiedene Produkte und Services von Heidelberg: Sie kommunizieren bequem online und können Informationen zur technischen Klärung einfach und schnell übermitteln. Seit März 2019 nutzen ihn über 1.000 Kunden – more to come.



OHA

Die Ausgabe #5 der turi 2 edition „The digital ME. Das Ego in Zeiten des Internets“ beschreibt eine Welt, die das Ego ins Zentrum rückt. Der Clou an dieser Ausgabe sind die 1.241 individualisierten Cover mit dem eigenen Konterfei, bestehend aus 1.241 Porträts. Gedruckt wurden sie auf unserer Primefire 106 – dem Inkjetsystem im Format 70×100 cm.

SOCIAL-MEDIA-PRINT

Ob Facebook, Twitter oder Instagram: Soziale Netzwerke erfreuen sich großer Beliebtheit, bieten sie doch die Chance, Erlebnisse und Erinnerungen mit anderen Menschen zu teilen. Ganz zu schweigen von Messenger-Diensten wie WhatsApp, über das mittlerweile eine Milliarde Menschen alles direkt mit ihren Freunden teilen, virtuelle Gruppen gründen und sich untereinander organisieren.

Doch wer hätte gedacht, dass die Online-Community ihre digitalen Gespräche und Erlebnisse mit den Liebsten jetzt gerne wieder in die analoge Welt holen will? Sie fragen sich, wie das funktioniert? Ganz einfach: Unterschiedliche E-Business-Print-Plattformen bieten an, dass man seine **#1 Chatverläufe** hochlädt – mit oder ohne Bilder. Durch unterschiedliche Hintergründe, Coverdesigns und Einbände kann man seinem gedruckten Buch zusätzlich eine persönliche Note verleihen. Das alles funktioniert ganz ähnlich wie bei einem Fotobuch, nur eben mit Messages. Facebook-Timeline-Fotobücher gibt es übrigens auch. Einfach per Knopfdruck den gewünschten Zeitraum eingeben, und die Bildkommentare sind auch dabei. Social-Media-Print beschränkt sich aber nicht auf Bücher: Snapchat- und Instagram-Bilder werden zu trendigen **#2 „Fotostreifen“** oder **Stickern**. Und für alle Polaroid- oder Instax-Liebhaber, die sich nicht mit den vorgegebenen Designs ihrer Fotorahmen zufriedengeben möchten, gibt es auf den E-Business-Print-Plattformen unendlich viele Möglichkeiten, der Kreativität freien Lauf zu lassen. Für jeden Anlass den passenden **#3 Fotorahmen!**

1 Dein Whats-App Buch

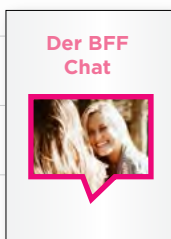
2 Trendige Fotostreifen und Sticker

3 Individuelle Fotorahmen

Deine Coverfarbe

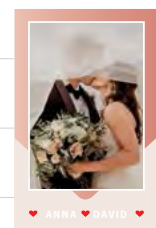
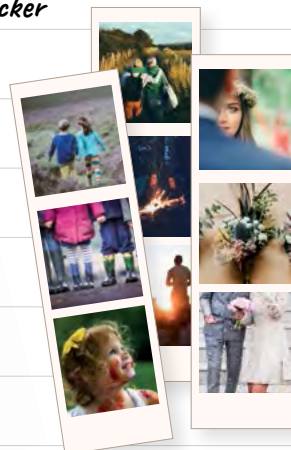
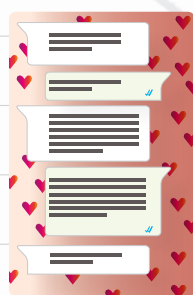


Dein Cover

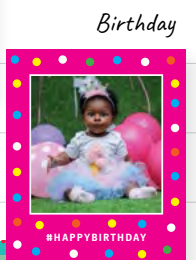


Buchtitel

Dein Chatstyle



Wedding



Birthday

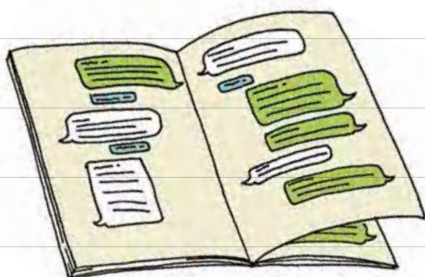
Baby



Das Highlight im Scrapbook: persönliche Sticker!



Gestalte dein Whats-App-Buch nach deinen Vorstellungen.



Zweijahresübersicht Heidelberg-Konzern

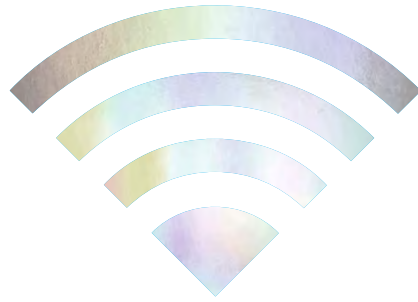
Angaben in Mio €	2017/2018	2018/2019
Auftragseingang	2.588	2.559
Umsatzerlöse	2.420	2.490
EBITDA ¹⁾	172	180
in Prozent vom Umsatz	7,1	7,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	103	101
Ergebnis nach Steuern	14	21
in Prozent vom Umsatz	0,6	0,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	121	127
Investitionen	142	134
Eigenkapital	341	399
Nettofinanzverschuldung ²⁾	236	250
Free Cashflow	-8	-93
Ergebnis je Aktie in €	0,05	0,07
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ³⁾	11.563	11.522

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis

²⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

³⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich in diesem Bericht Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren und dass Prozentangaben sich nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.



Das WLAN-Passwort lautet:



Das WLAN-Zeichen strahlt dank Inline-Kaltfolienauftrag mit dem FoilStar im wahrsten Sinne des Wortes.



www.heidelberg.com

.....

.....

.....

.....

.....



Inhalt

An unsere Investoren

Brief des Vorstands	2
Heidelberg am Kapitalmarkt	4

Konzern-Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	9
Wirtschaftsbericht	27
Risiken und Chancen	41
Ausblick	52
Rechtliche Angaben	54

Finanzteil

Konzernabschluss	65
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	139
Bestätigungsvermerk	140
Weitere Informationen	145

Aufsichtsrat und Corporate Governance

Bericht des Aufsichtsrats	154
Corporate Governance und Compliance	159
Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern	163



Rainer Hundsdörfer
Vorsitzender des Vorstands

„Die digitale Transformation bedeutet Kulturwandel und braucht Mut, Beharrlichkeit, Geduld und Kraft.“



Dirk Kaliebe
*Vorstand Finanzen
und Financial Services*

„Unser ausgewogener Finanzierungsrahmen schafft Raum für Zukunftsinvestitionen.“

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie ›Heidelberg goes digital!‹ stand auch im Berichtsjahr 2018/2019 im strategischen Fokus von Heidelberg. Die konsequente Vernetzung der Prozessschritte in den Druckbetrieben und die Nutzung von Daten zur Produktivitätssteigerung unserer Kunden führten hin zur erfolgreichen Einführung unseres neuen Subskriptionsmodells und zur Steigerung des Vertragsgeschäfts. Hier bieten wir Druckereien in einem nutzungsabhängigen Gesamtvertrag ein Komplettangebot aus Maschine, Services, Verbrauchsgütern und Software über den gesamten Lebenszyklus einer Druckmaschine und haben mit diesem in unserer Industrie revolutionären Angebot für Aufsehen gesorgt. Für die Zukunft haben wir zahlreiche Projektabschlüsse in der Pipeline und werden durch den sukzessiven Ausbau des Vertragsgeschäfts einen steigenden Anteil wiederkehrenden Umsatzes haben und so die im Maschinenbau typische Konjunkturabhängigkeit reduzieren.

Unsere Technologieführerschaft haben wir durch den Start der Serienfertigung im Bereich Digitaldruckmaschinen für den Verpackungs- und Etikettendruck bestätigt. Im Bereich der Bogenoffsetmaschinen sind wir Vorreiter bei der Automatisierung bis hin zu autonom ablaufenden Prozessen. Mit der im Dezember 2018 erfolgten Einweihung des neuen Innovationszentrums am Standort Wiesloch-Walldorf haben wir im Berichtsjahr einen wichtigen Meilenstein für unseren zukünftigen Erfolg erreicht. Dass wir auch wie angekündigt außerhalb unseres angestammten Kerngeschäfts erfolgreich und innovativ sind, zeigt unser Markterfolg im Wachstumsfeld Elektromobilität. Dort haben wir bis Anfang 2019 fast 1.500 Heidelberg Wallboxen, Ladesysteme für Elektrofahrzeuge, verkauft.

Insgesamt sind wir bei der Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie gut vorangekommen. Der von Heidelberg eingeschlagene strategische Weg der digitalen Transformation hat sich angesichts der guten Kundenresonanz als richtig herausgestellt.

Neben diesen Fortschritten haben wir Anfang 2019 mit der vereinbarten Vertiefung der Kooperation mit unserem langjährigen chinesischen Partner, der Masterwork Group, einen weiteren richtungsweisenden Schritt getan. Gemeinsam wollen wir unsere führende Marktposition im Wachstumsfeld Verpackungsdruck ausbauen, die Potenziale in China und Asien besser ausschöpfen und Effizienzsteigerungen über eine Vertiefung der Zusammenarbeit in der Produktion realisieren. Masterwork hat sich zudem über eine Kapitalmaßnahme mit 8,5 Prozent als weiterer strategischer Ankeraktionär an Heidelberg beteiligt. Der Kapitalzufluss stärkt unsere Bilanz in einer Phase zunehmender konjunktureller Unsicherheiten und schafft gleichzeitig Raum für Zukunftsinvestitionen.

Während wir bei unserer strategischen Weiterentwicklung also sichtbare Erfolge vorweisen konnten, gab es bei unserer operativen Entwicklung Licht und Schatten. Wir konnten zwar im Berichtsjahr 2018/2019 mit einem um rund 3 Prozent auf 2,49 Milliarden Euro verbesserten Konzernumsatz und einer leicht auf 7,2 Prozent gesteigerten EBITDA-Marge unsere Zielvorgaben erreichen. In zunehmendem Umfang haben sich jedoch die globalen konjunkturellen Unsicherheiten und der ungewisse Ausgang des Brexit zum Geschäftsjahresende durch eine zunehmende Investitionszurückhaltung insbesondere bei Neumaschinen auch auf uns negativ ausgewirkt.



Nachdem führende Wirtschafts- und Branchenexperten die Konjunkturprognose für 2019 deutlich nach unten angepasst haben, sind auch wir für das am 1. April gestartete neue Geschäftsjahr vorsichtiger. Wir erwarten daher sowohl beim Umsatz als auch bei der Profitabilität nur noch eine relativ stabile Entwicklung gegenüber dem Vorjahr und haben daher auch unsere mittelfristigen Erwartungen hinsichtlich des künftigen Umsatzwachstums vorsichtiger definiert.

Wir sind angesichts der Markttrends und der guten Kundenresonanz aber unverändert davon überzeugt, dass der von Heidelberg eingeschlagene strategische Weg ›Heidelberg goes digital!‹ der richtige ist. Entsprechend halten wir an unseren strategischen Säulen: digitale Transformation, Ausbau der Technologieführerschaft durch Innovation und Operational Excellence – also hohe Kosteneffizienz – fest und werden die hierfür notwendigen Maßnahmen umsetzen. Unserem Subskriptionsmodell gehört die Zukunft, wie auch dem digitalen Verpackungs- und Etikettendruck. Sie sind Kernelemente der zukünftigen Wachstumsstory von Heidelberg.

Wir lassen uns nicht von unserem Ziel abbringen, nachhaltig Werte für unser Unternehmen und alle Stakeholder von Heidelberg zu schaffen. Wir sind uns bewusst, dass eine solch tiefgreifende Transformation des Unternehmens Zeit benötigt. Sie schafft aber dringend benötigtes Wachstum und verbessert die Profitabilität nachhaltig. Das Vertragsgeschäft wird kontinuierlich ausgebaut. Die unbefriedigende Entwicklung unseres Aktienkurses im abgelaufenen Geschäftsjahr spiegelt derzeit vor allem Risiken und Unsicherheiten wider. Sie reflektiert unseres Erachtens noch nicht die mit der strategischen Neuausrichtung verbundenen Chancen.

Den Weg zu dieser Neuausrichtung hat unser langjähriger CFO Dirk Kaliebe durch die erfolgreichen Refinanzierungen der letzten Jahre zur Neuaufstellung der Kapitalstruktur entscheidend mitgeebnet. Umso mehr bedauern wir seinen Entschluss, seinen im Kalenderjahr 2021 auslaufenden Vertrag nicht zu verlängern und zum 30. September 2019 seine Vorstandstätigkeit zu beenden.

Wir bedanken uns herzlich, liebe Aktionäre und Anleihehaber, für das uns bereits entgegengebrachte Vertrauen und die Geduld und freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft begleiten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihr großes Engagement und ihre Loyalität, ohne die wir die notwendige Transformation von Heidelberg nicht realisieren könnten, ein ganz besonderes Dankeschön. Ebenso unseren Kunden, Lieferanten und übrigen Geschäftspartnern für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Hundsdörfer

Dirk Kaliebe

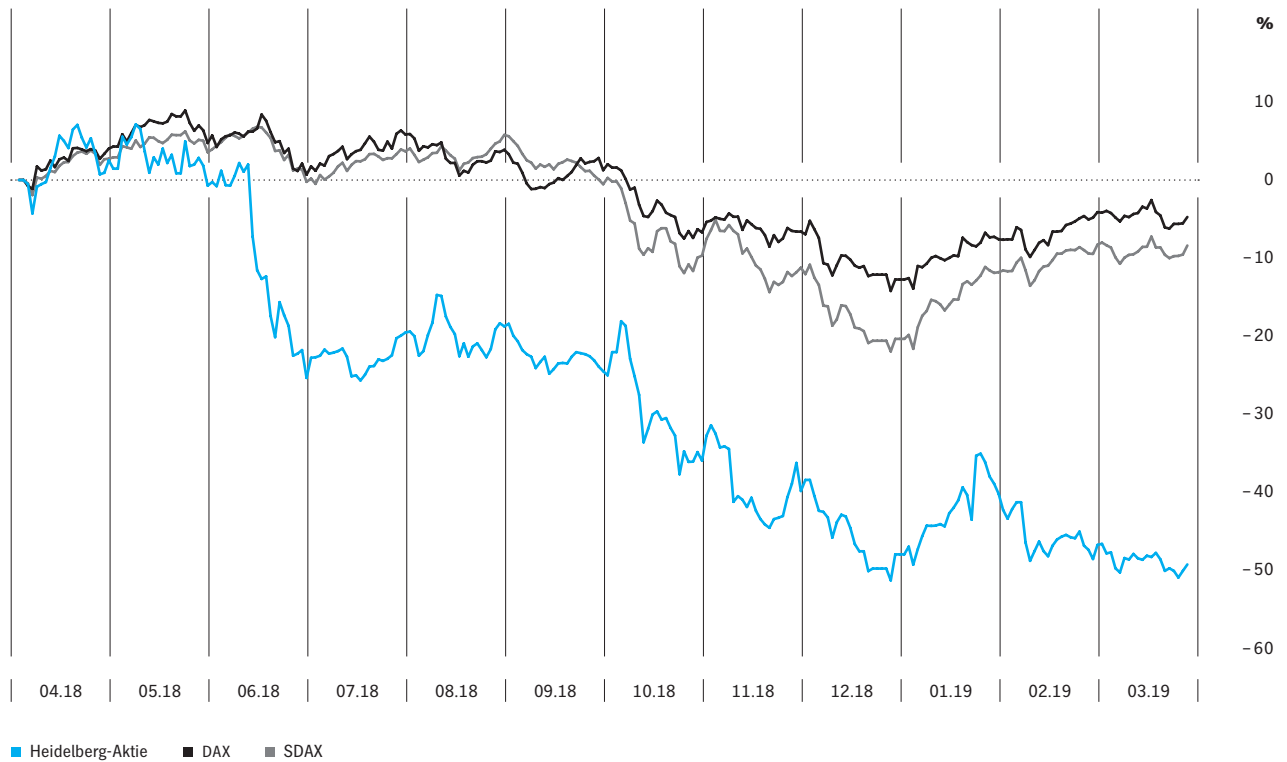
Prof. Dr. Ulrich Hermann

Stephan Plenz

Heidelberg am Kapitalmarkt

Performance der Heidelberg-Aktie

Im Vergleich zum DAX (Index: 1. April 2018 = 0 Prozent)



Die Heidelberg-Aktie und die Heidelberg-Anleihen

- Heidelberg-Aktie musste im Berichtsjahr deutliche Kursverluste hinnehmen
- Heidelberg-Anleihen im ersten Halbjahr 2018/2019 kontinuierlich über 100 Prozent

Im Berichtsjahr 2018/2019 musste die Heidelberg-Aktie deutliche Kursverluste hinnehmen. Einem Kursanstieg bis Mitte April folgte zunächst eine Seitwärtsbewegung. Am 7. Mai 2018 erreichte die Heidelberg-Aktie bei 3,26 Euro ihr Jahreshoch. Mit dem Mitte Juni 2018 veröffentlichten Ausblick für das Geschäftsjahr 2018/2019 musste die Aktie eine deutliche Kurskorrektur hinnehmen. Bis zur Veröffentlichung der Zahlen für das erste Quartal Anfang August erholte sich der Kurs auf rund 2,60 Euro. Nach einer

zweimonatigen Seitwärtsbewegung spiegelte sich ab Mitte Oktober im Kursverlauf der Heidelberg-Aktie die negative Entwicklung des Auftragseingangs im Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland wider. Die Aktie folgte daraufhin bis Geschäftsjahresende einem kontinuierlichen Abwärtstrend. Mit der Ankündigung eines potenziellen strategischen Ankerinvestors Ende Januar 2019 konnte sich die Aktie nur kurzzeitig auf ein Kursniveau von rund 2,00 Euro erholen. Zum Geschäftsjahresschluss am 29. März 2019 notierte die Heidelberg-Aktie bei 1,55 Euro, was einem Kursverlust von rund 49 Prozent gegenüber dem Wert zu Geschäftsjahresbeginn entspricht. Der deutsche Leitindex DAX und auch der Auswahlindex für Small Caps, der SDAX, mussten im selben Zeitraum ebenfalls Kursverluste hinnehmen. Der DAX notierte rund 5 Prozent und der SDAX rund 8 Prozent unter dem Kurs zu Geschäftsjahresbeginn.

Die Wandelanleihe 2015 der Heidelberger Druckmaschinen spiegelte den Aktienverlauf wider. Sie erzielte ihr Jahreshoch im ersten Quartal 2018/2019 am 18. April 2018 bei rund 122 Prozent. Darauf folgte ein anhaltender Abwärtstrend bis zum Jahrestief am 27. Dezember 2018 bei rund 93 Prozent. Es schloss sich eine Aufwärtsbewegung der Wandelanleihe an, sodass sie zu Geschäftsjahresende bei knapp 100 Prozent stand. Dagegen zeigte sich der Kursverlauf der Heidelberg-Unternehmensanleihe 2015 deutlich weniger volatil. Sie notierte im gesamten Geschäftsjahr 2018/2019 nahezu kontinuierlich über 100 Prozent. Die Unternehmensanleihe wurde zum 18. Juli 2018 von 205 Mio € durch Teilrückzahlung auf rund 150 Mio € reduziert.

Ein turbulentes Jahr für den deutschen Leitindex DAX

Der deutsche Leitindex DAX startete mit rund 12.000 Punkten im April 2018 in das abgelaufene Geschäftsjahr 2018/2019. Nach einem anfänglich starken Start erzielte er bereits am 22. Mai 2018 sein Geschäftsjahreshoch bei 13.169 Punkten. Es folgte ein kontinuierlicher Abwärtstrend aufgrund von politischen Faktoren wie dem seit Februar 2018 anhaltenden Handelsstreit zwischen den USA und China, der italienischen Haushaltskrise und den Verhandlungen zum Brexit, infolge derer er kontinuierlich neue Tiefstände erreichte. Sein Jahrestief erreichte der deutsche Leitindex am 27. Dezember 2018 bei rund 10.382 Zählern. Mit Beginn des neuen Kalenderjahres 2019 setzte eine Erholungsphase ein, sodass der deutsche Leitindex DAX am 29. März 2019 bei 11.526 Punkten notierte.

Kapitalmarktkommunikation: im ständigen Dialog mit Investoren, Analysten und Privatanlegern

Ziel unserer Investor- und Creditor-Relations-Arbeit ist es, Heidelberg transparent am Kapitalmarkt darzustellen, um eine angemessene Bewertung der Heidelberg-Aktie und der -Anleihen zu erzielen. Daher informieren wir alle Interessengruppen zeitnah und offen und legen Wert darauf, Geschäftszahlen nicht nur mitzuteilen, sondern auch zu erklären. Dazu gehört auch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den durchschnittlich 13 Finanzanalysten und zwei Ratingagenturen, die im Berichtsjahr die Heidelberg-Aktie und die Heidelberg-Anleihen regelmäßig bewertet haben.

Die Analystenkonferenz im Juni 2018 fand in Frankfurt am Main statt. Der Vorstand präsentierte dort die Fortschritte bei der angestrebten digitalen Transformation des Konzerns.

Neben der Analysten- und Investorenkonferenz zum Jahresabschluss sowie regelmäßigen Telefonkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen liegt der Schwerpunkt unserer Investor-Relations-Aktivitäten im kontinuierlichen Austausch mit Investoren, Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern auf zahlreichen internationalen Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows. Ergänzt wurde unsere Arbeit durch eine Vielzahl von Unternehmensbesuchen von Investoren und Analysten an unseren Standorten. Neben Einzel- und Gruppengesprächen mit dem Vorstand und den Investor-Relations-Mitarbeitern standen hier auch Besichtigungen unserer Produktionsstätten und Druckvorführzentren sowie unseres neuen Innovationszentrums auf dem Programm.

Dass uns der Kontakt zu Privatanlegern sehr wichtig ist, spiegelte sich wie auch in den Vorjahren in den Veranstaltungen für Privataktionäre in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e. V. (SdK), der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V. (DSW) sowie regionalen Banken wider. Auf insgesamt vier Veranstaltungen in Frankfurt am Main, Bonn, Heidelberg und Göppingen präsentierten wir unter dem Motto »Heidelberg goes digital!« die strategische Ausrichtung Heidelbergs.

Auf unseren IR-Internetseiten unter »Veranstaltungen für Privatanleger« finden Sie unsere aktuellen Termine und die Möglichkeit, sich dazu anzumelden. Über die Unternehmenspräsentation hinaus bieten wir bei diesen Veranstaltungen die Gelegenheit, mit den anwesenden Firmenvertretern das persönliche Gespräch zu suchen.

Darüber hinaus steht das Investor-Relations-Team Anlegern auch jederzeit telefonisch unter +49-6222-82 67121 für Fragen rund um das Unternehmen und die Aktie sowie die Anleihen zur Verfügung; gerne kann dazu auch das IR-Kontaktformular im Internet benutzt werden. Darüber hinaus bieten unsere IR-Internetseiten umfangreiche Informationen zur Aktie und zu den Anleihen, Aufzeichnungen der Telefonkonferenzen, aktuelle IR-Präsentationen und Unternehmensnachrichten sowie Veröffentlichungstermine.

Hauptversammlung 2018 stimmt allen Tagesordnungspunkten mit deutlicher Mehrheit zu

Rund 1.300 Aktionäre nahmen am 27. Juli 2018 an unserer Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2017/2018 im Congress Center Rosengarten in Mannheim teil; damit waren rund 38 Prozent des Heidelberg-Grundkapitals vertreten. Der Vorstand erläuterte dabei die Strategie des Unternehmens sowie die Bilanzzahlen des vergangenen Geschäftsjahres (1. April 2017 bis 31. März 2018). Rainer Hundsdörfer, Vorstandsvorsitzender des Unternehmens, präsentierte in seiner Rede die Fortschritte bei der angestrebten digitalen Transformation des Unternehmens. Im Anschluss stimmten die Aktionäre des Unternehmens über vier der fünf Tagesordnungspunkte ab, unter anderem über die turnusgemäß anstehende Wahl von drei der sechs Vertreter der Anteilseignerseite im Aufsichtsrat. Hierfür kandidierten Dr. Siegfried Jaschinski, Ferdinand Rüesch und Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh. Allen Tagesordnungspunkten wurde mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Auf der konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrats direkt im Anschluss an die Hauptversammlung wurde Dr. Siegfried Jaschinski bis 2023 erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden von Heidelberg gewählt.

Neuer Ankeraktionär fördert den digitalen Wandel

Die von Vorstand und Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen AG im März 2019 beschlossene Barkapitalerhöhung im Umfang von rund 9,2 Prozent am bisherigen Grundkapital ist am 22. März 2019 mit Masterwork Machinery S.à r.l. als weiterem strategischen Ankerinvestor vollzogen worden. Der Kapitalzufluss beträgt beim vereinbarten Ausgabebetrag von 2,68 Euro je Aktie rund 69 Mio Euro vor Transaktionskosten. Das neue Grundkapital der Gesellschaft wurde auf 779.466.887,68 Euro erhöht, eingeteilt in 304.479.253 Stückaktien.

Durch die Kapitalerhöhung hat Heidelberg einen weiteren langfristig orientierten strategischen Ankeraktionär gewonnen, der künftig rund 8,5 Prozent der Aktien von Heidelberg hält. Die zufließenden finanziellen Mittel stärken das Eigenkapital und sollen insbesondere zur beschleunigten Umsetzung der digitalen Agenda (etwa für die Digitalisierung von Produkten, Prozessen und Geschäftsmodellen) und zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung verwendet werden. Zudem sollen durch den Ausbau der bereits seit 2014 bestehenden Kooperation mit Masterwork weitere Potenziale im wachsenden Verpackungsdruck, vor allem im größten Einzelmarkt der Welt, China, erschlossen werden.

Aktionärsstruktur: Streubesitz der Gesellschaft bei rund 84 Prozent

Der Streubesitz der Heidelberger Druckmaschinen Aktie – gemäß der Definition der Deutschen Börse – belief sich zum 31. März 2019 nach den vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen auf rund 84 Prozent des Grundkapitals von 304.479.253 Aktien.

Folgende Stimmrechtsmitteilungen über 3 Prozent lagen zum 31. März 2019 vor:

- Masterwork Machinery S.à r.l.: 25.743.777 Aktien (rund 8,5 %)
- Ferd. Rüesch AG: 23.210.000 Aktien (rund 7,6 %*)
- Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung: 13.639.871 Aktien (rund 4,5 %*)

* Nach Neuberechnung aufgrund Kapitalerhöhung vom März 2019

Bonitätsbewertungen zum 31.3.2019

	Standard & Poor's	Moody's
Unternehmen	B	B2
Ausblick	stabil	stabil

Kennzahlen zur Heidelberg-Aktie

Angaben in € ISIN: DE 0007314007	2017/2018	2018/2019
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹⁾	0,05	0,07
Cashflow je Aktie	0,37	0,34
Höchstkurs	3,58	3,26
Tiefstkurs	2,31	1,49
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ²⁾	2,32	3,03
Kurs zum Geschäftsjahresende ²⁾	3,04	1,55
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende in Mio €	847	472
Ausstehende Aktien in Tsd Stück (Stichtag)	278.735	304.479

Kennzahlen zur Heidelberg-Unternehmensanleihe 2015

Angaben in Prozent RegS ISIN: DE 000A14J7A9	2017/2018	2018/2019
Nominalvolumen in Mio €	205,4	150,0
Höchstkurs	109,6	105,5
Tiefstkurs	104,4	99,8
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾	108,3	104,4
Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾	104,4	103,1

Kennzahlen zur Heidelberg-Wandelanleihe 2015

Angaben in Prozent ISIN: DE 000A14KEZ4	2017/2018	2018/2019
Nominalvolumen in Mio €	58,6	58,6
Höchstkurs	130,7	121,6
Tiefstkurs	104,5	92,9
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾	104,5	118,9
Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾	119,2	99,4

¹⁾ Ermittelt auf Basis der gewichteten Anzahl der ausstehenden Aktien²⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle: Bloomberg³⁾ Schlusskurs, Quelle: Bloomberg

Konzern - Lagebericht 2018/2019

Grundlagen des Konzerns	9	Risiken und Chancen	41
Geschäftsmodell des Konzerns	9	Risiko- und Chancenmanagement	41
Unternehmensprofil	9	Risiko- und Chancenbericht	44
Servicenetzwirk, Standorte und Produktion	9	Ausblick	52
Märkte und Kunden	12	Erwartete Rahmenbedingungen	52
Leitung und Kontrolle	15	Prognosebericht	52
Segmente und Business Units	17	Rechtliche Angaben	54
Konzernstruktur und Organisation	17	Vergütungsbericht –	
Strategie	18	Vorstand und Aufsichtsrat	54
Steuerungssystem	22	Übernahmerelevante Angaben	61
Kooperationen	23	gemäß § 315a Abs. 1 HGB	61
Forschung und Entwicklung	25	Nichtfinanzieller Bericht	63
Wirtschaftsbericht	27	Angaben zu eigenen Anteilen	63
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	27	Erklärung zur Unternehmensführung	63
Geschäftsverlauf	28		
Ertragslage	29		
Vermögenslage	30		
Finanzlage	32		
Segmentbericht	34		
Regionenbericht	36		
ROCE und Wertbeitrag	38		
Mitarbeiter	39		
Nachhaltigkeit	40		



Ich WÜNSCHE DIR:



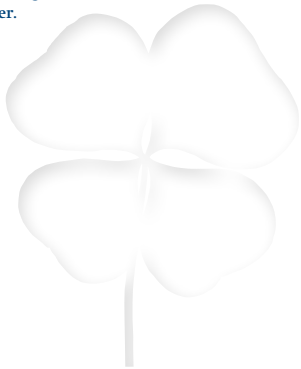
1

2

3



Unser Kleeblatt kommt dank partieller UV-Lackierung
und zweistufiger Hochprägung nicht „platt“ daher.



www.heidelberg.com

.....

.....

.....

.....

.....



GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Unternehmensprofil

Die Heidelberger Druckmaschinen AG ist seit vielen Jahren ein zuverlässiger Partner mit hoher Innovationskraft für die globale Druckindustrie. Seit über 160 Jahren stehen wir für Qualität und Zukunftsfähigkeit. Damit sind wir ein Unternehmen mit einer langen Tradition, bestimmen aber gleichzeitig dank moderner Technologien und innovativer Geschäftsideen die Zukunftstrends in unserer Branche. Unsere Mission ist es, die digitale Zukunft unserer Branche zu gestalten. Dabei wollen wir Heidelberg zu einem digitalen Gesamtsystem für die industrielle Wertschöpfung entwickeln und die Druckereien bei der digitalen Transformation unterstützen. Wichtigster Baustein auf dem Weg dorthin ist die intelligente Nutzung der Daten, die Heidelberg durch die digitale Anbindung und Vernetzung des Kundenequipments zur Verfügung stehen. Hier stehen Kundenbedürfnisse und die Generierung von Mehrwerten hinsichtlich Effizienz, Profitabilität und Erfolg der Kunden im Fokus des Unternehmens.

Bei allem Neuen bleiben die bewährten Werte stets erhalten. Der Kunde steht bei uns im Mittelpunkt. Wir haben unser Portfolio auf die Wachstumsbereiche unserer Branche ausgerichtet. Es basiert auf Produkten für Druckvorstufe, Druck und Weiterverarbeitung, Service und Verbrauchsmaterialien sowie Softwarelösungen, mit einem starken Fokus auf eine digitale Zukunft. Insbesondere unsere starke Ausprägung im Bereich Services und Software führt zu einer hervorragenden Ausgangsbasis für eine digitale Transformation.

Dazu sollen vor allem die Potenziale gehoben werden, die sich aus einer Kombination von Einzelangeboten des Produktportfolios zu einer aus Kundensicht produktiven Gesamtlösung ergeben und die Produktivität und Profitabilität für unsere Kunden und uns steigern. Unsere im Markt einzigartige Kompetenz ist es, aus einer datengestützten Konfiguration aller Betriebsmittel, bestehend aus Equipment, Software, Service und Verbrauchsgütern, ein smartes Gesamtsystem zu schaffen. Das Modell basiert auf der bereits vorhandenen Fähigkeit von Heidelberg, sich mit seinen Kunden beziehungsweise Maschinennutzern digital zu vernetzen und ein in sich geschlossenes produktives System zu liefern. Von dem hieraus realisierten Nutzen profitieren auch wir. Mit den neuen digitalen Geschäfts-

modellen sind unsere Interessen und die des Kunden gleichgerichtet. Es ist in unserem eigenen Interesse, dafür zu sorgen, dass der Kunde Erfolg hat.

Über die Druckindustrie hinaus adressieren wir neue Märkte, beispielsweise sind wir mit unserer Kompetenz in der Leistungselektronik erfolgreich in den Markt für E-Mobilität eingestiegen.

Mit einem Marktanteil von über 40 Prozent bei Bogenoffsetmaschinen konnten wir auch im laufenden Geschäftsjahr unsere Position als Markt- und Technologieführer in der Druckbranche festigen. Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2018/2019 bei knapp 2,5 Mrd €. Weltweit sorgen insgesamt rund 11.500 Mitarbeiter zusammen mit unseren Vertriebspartnern an 250 Standorten in 170 Ländern für die Umsetzung der Kundenwünsche und unsere stetige Weiterentwicklung am Markt.

Servicenetzwirk, Standorte und Produktion

- Lifecycle Business Management und Lifecycle Operations unterstützen Performance von Druckereien
- Fokus auf mehr Effizienz und Zusammenarbeit
- Produktionspartner im Industriekundengeschäft
- China: wichtiger Produktionsstandort und Kompetenzzentrum

Rund 85 Prozent unseres Umsatzes generieren wir im Ausland. Mit unserem Service- und Vertriebsnetz sind wir weltweit vertreten: In allen wichtigen Druckmärkten bieten wir unseren Kunden direkt oder über Partner hohe Maschinenverfügbarkeit, garantierte Qualität und Termintreue.

Lifecycle Business Management und Lifecycle Operations unterstützen Performance von Druckereien

Unter dem Begriff Lifecycle Business haben wir alle Geschäfte rund um Service und Serviceteile sowie Verbrauchsmaterialien und CtP inklusive Produktmanagement zusammengefasst. In einer gemeinsamen Führungsorganisation für Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien wollen wir unseren Wettbewerbsvorteil aus Kundensicht ausbauen, der sich aus einer Kombination von Service- und Verbrauchsmateriallösungen ergibt. Damit wollen wir den Fokus auf die Steigerung der Produktivität der Kunden in der Lebenszyklusphase von installierten Maschinen deutlich stärken.

Das Angebot der weltweiten Heidelberg Serviceorganisation ergänzt diesen Ansatz optimal, wird von unseren Kunden sehr geschätzt und gilt über die Druckindustrie hinaus als führend im Maschinenbau. Unser Servicelogistiknetzwerk versorgt unsere Kunden über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zuverlässig mit original Heidelberg-Serviceteilen. Die Kunden können unter 260.000 unterschiedlichen Serviceteilen die von ihnen benötigten auswählen. Davon haben wir rund 130.000 Serviceteile permanent bevorratet und können damit 98 Prozent aller eingehenden Bestellungen tagtäglich sofort bedienen und binnen 24 Stunden in alle Welt senden. Wir nutzen das Netzwerk ebenfalls, um Kunden mit unseren Verbrauchsmaterialien zu beliefern. Mit dem Leistungsversprechen unseres integrierten Logistiknetzwerks unterstützen wir die Performance unserer Kunden weltweit und sorgen für eine hohe Maschinenverfügbarkeit und zuverlässige Qualität.

Durch strategische Kooperationen mit Logistikprovidern optimieren wir unser Logistiknetzwerk ständig weiter. Die Digitalisierung der gesamten Printmedien-Industrie ermöglicht den meisten Druckereien, weitere Effizienzpotenziale zu erschließen. Dazu leisten auch die innovativen Serviceangebote von Heidelberg in den Kategorien »technische Services« und »Performance Services« einen wesentlichen Beitrag. So hat das Unternehmen auf Basis von über 13.000 angeschlossenen Maschinen und rund 28.000 Softwaresystemen eine sehr große und fundierte Datenbasis, um Kunden entlang ihres exakten Bedarfs bedienen zu können. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen es, bei den technischen Services den Fokus auf geplante Serviceeinsätze und bei den Performance Services auf zusätzliche Produktivitätssteigerung und Prozessoptimierung zu legen.

Aus Big Data werden Smart Data: Beim Service geht daher der Trend immer weiter in Richtung der vorausschauenden Dienstleistungen. Heidelberg will die daraus entstehenden Vorteile seinen Kunden zugutekommen lassen. So bietet Heidelberg sein onlinegestütztes Servicetool zur präventiven Fehlererkennung unter dem Namen Predictive Monitoring an. Damit unterstreicht das Unternehmen die weiter gestiegene Präzision in der Vorhersage von möglichen Störfällen. Mit Predictive Monitoring kann permanent der technische Zustand der Maschine präventiv

überwacht und analysiert werden. Pro angeschlossene Maschine werden rund 500 Millionen Datensätze pro Jahr generiert, die durch Algorithmen analysiert werden, was dann in einen präventiven Maßnahmenkatalog mündet. Ziel ist es, eventuelle Störungen frühzeitig zu erkennen und möglichst im Rahmen des nächsten geplanten Serviceeinsatzes zu beheben. Kunden profitieren von einer maximalen Maschinenverfügbarkeit, geringeren Stillstandzeiten und einem planbareren Produktionsablauf. Zudem sind diese datenbasierten Serviceangebote die Grundlage für neue digitale Geschäftsmodelle wie Subskription.

Heidelberg-Produktionsverbund: Fokus auf mehr Effizienz und Zusammenarbeit

Der Heidelberg-Produktionsverbund erstreckt sich über drei Länder, die sich auf zwei Kontinente verteilen. Zusammen bilden sie ein nach Teilefamilien und Produkten organisiertes globales Netzwerk. Unsere Bogenoffsetmaschinen werden an zwei Standorten gebaut. In Wiesloch-Walldorf in Deutschland montieren wir hoch automatisierte und variantenreiche Hightech-Maschinen nach Kundenbedarf in fast all unseren Formatklassen. In Shanghai in China produzieren wir hochwertige meist vorkonfigurierte Modelle. Die neuen Digitaldrucksysteme werden ebenfalls am Standort Wiesloch-Walldorf montiert.

Am Standort Ludwigsburg fertigen wir Einzelteile und Baugruppen und bauen Maschinen für die Druckweiterverarbeitung (Postpress). Der Standort Amstetten ist wichtigster Gusslieferant für unsere Produktionsstandorte und baut das Industriekundengeschäft weiter aus. Hauptproduktionsstandorte für Etikettendrucksysteme sind Langgöns und St. Gallen in der Schweiz. Die Produktionsbereiche der Standorte St. Gallen, Langgöns und Ludwigsburg sind seit diesem Geschäftsjahr erfolgreich in den Produktionsverbund integriert und festigen die Zusammenarbeit im Verbund.

In der Produktion konzentrieren wir uns auf qualitätskritische Teile und auf Produkte, die durch unsere Spezialisierungen Wettbewerbsvorteile für uns und unsere Kunden schaffen. Kosten und Prozesse analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf eine Optimierung der Fertigungstiefe. Heidelberg setzt die Weiterentwicklung seines Produktionssystems mit hoher Intensität fort, um auch künftig kontinuierliche Effizienzsteigerungen zu realisieren. Im aktuellen Schritt der Neuausrichtung des Produktionssystems geht es nunmehr darum, die administrativen Bereiche verstärkt einzubeziehen. Effizientes und agiles

Prozess- und Projektmanagement sind wichtige Schwerpunkte im Administrationsumfeld. Ergänzend zu den kontinuierlich laufenden Programmen und Optimierungstätigkeiten wurde mit dem Projekt Speed zum Geschäftsjahr 2016/2017 ein bereichsübergreifendes Effizienzprojekt initiiert, das die Herstell- und Prozesskosten weiter nachhaltig reduziert. Im Geschäftsjahr 2018/2019 konnte ein weiterer großer Schritt zur Erreichung des gesetzten Einsparungsziels im zweistelligen Millionenbereich realisiert werden.

Darüber hinaus befinden sich in den USA, Großbritannien, Belgien, den Niederlanden und Deutschland unsere Experten für Speziallacke und Drucksaalchemikalien, ebenfalls in Belgien sitzt unser Spezialist für Geschäfts- und Automatisierungssoftware.

Heidelberger Druckmaschinen als Produktionspartner im Industriekundengeschäft

Der Bereich Heidelberg Industry bietet Business-Lösungen vom Engineering über den Modell- und Prototypenbau bis hin zur Serienproduktion. Das Leistungsportfolio umfasst Gießereiprodukte, die mechanische Teilebearbeitung und die Fertigung von Industrieelektronik mit besonderen Stärken in den Sektoren Maschinen- und Fahrzeugbau, Automotive sowie Energie.

Unsere Gießerei in Amstetten ist mit einer Kapazität von bis zu 85.000 Tonnen Guss eine der leistungsfähigsten in Europa. Dort stellen wir über 3.000 unterschiedliche Bauteile mit einem Gewicht von 10 Kilo bis zu 6 Tonnen her. Wir unterstützen unsere Kunden mit perfekt eingespielten Produktionsprozessen bei der Fertigung und Bearbeitung anspruchsvoller Gussteile und ermöglichen Produktions- und Kostenvorteile über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg.

Im Bereich der Elektronik entwickeln und produzieren wir Steuerungs- und Leistungselektronik nach Maß. Bei der Elektromobilität ist Heidelberg mit über 100.000 gelieferten Ladekabeln und mehr als 20.000 gefertigten OEM-Wallboxen inzwischen einer der großen Lieferanten in diesem Bereich. Seit Juni 2018 bieten wir eine eigene Wallbox Home Eco, die bereits rund 1.500-mal ausgeliefert wurde, auch für Privatkunden an. Hier ist zudem der Ausbau dieser Wallbox-Modellreihe in Richtung intelligente Modelle in Arbeit. Darüber hinaus entwickelt und fertigt Heidelberg im Bereich der Leistungselektronik Komponenten und Systeme für international tätige Unternehmen und Technologiekonzerne.

Durch den rasant steigenden Bedarf an individualisierten Lösungen für die unterschiedlichen Märkte wird eine Skalierbarkeit des Produktionsprozesses auch für Industriekunden notwendig. Heidelberg Industry hat sich hier als zuverlässiger Partner für Prototypen und Kleinserienteile über das gesamte Produktportfolio hinweg etabliert. Für die flexible Produktion solcher neuen Systeme konnte sich Heidelberg beispielsweise als Partner bei der Produktion von hochpräzisen 3D-Druckplattformen positionieren. Dazu setzt Heidelberg sein Kollaborationstool View-2Connect® ein, eine cloudbasierte Anwendung zur digitalen Vernetzung heutiger Prozessketten über Firmengrenzen hinweg.

China: wichtiger Produktionsstandort und Kompetenzzentrum

Insgesamt arbeiten rund 850 Heidelberg-Mitarbeiter in China, davon rund 400 im Vertrieb und im Service. Damit ist Heidelberg gut positioniert, um Wachstumschancen in China und Asien auch künftig zu realisieren und diese Märkte weiter zu erschließen und für Heidelberg zu sichern. Zwei Niederlassungen in Peking und Hongkong sowie drei Büros in Guangzhou, Shanghai und Shenzhen stellen die umfassende Kundenbetreuung vor Ort sicher.

In China, einem unserer größten Einzelmärkte, sind wir zudem mit einem eigenen Produktionsstandort vertreten. Das in China produzierte Produktportfolio wird stetig an die Anforderungen des asiatischen Marktes angepasst und erweitert; der Standort Shanghai ist vollständig in den Heidelberg-Werksverbund integriert. Dadurch entsprechen alle Prozesse sowie die Qualität auch bei einem steigenden Anteil zertifizierter lokaler Zulieferbetriebe den weltweit einheitlichen Qualitätsstandards von Heidelberg.

Mittlerweile ist die sprichwörtliche Heidelberg-Qualität auch über die Grenzen Chinas hinaus bekannt, was sich in einem Exportvolumen in andere Länder (Asien, Europa und Amerika) mit rund 20 Prozent des gesamten Produktionsvolumens darstellte. Einige Modellreihen werden in Shanghai bereits exklusiv für den Weltmarkt produziert und im werkseigenen Print Media Center den Kunden vorgeführt. Bei Bedarf können Kunden hier ihre Mitarbeiter auch schulen lassen. Insgesamt begrüßen wir jährlich aus ganz Asien rund 1.000 Gäste am Standort, der damit ein wichtiges Standbein in dieser Region ist.

Märkte und Kunden

- Der Markt für Druckprodukte befindet sich im Wandel
- Die digitale Transformation führt zu neuen Geschäftsmodellen – Daten liefern Mehrwert
- Für jedes Business die passende Lösung: Heidelberg

Der Markt für Druckprodukte befindet sich im Wandel

Das weltweite Druckproduktionsvolumen liegt seit Jahren bei mehr als 400 Mrd € jährlich. Für das Jahr 2023 wird ein Wert von 423 Mrd € erwartet. Innerhalb dieses Marktes gibt es drei grundlegende Veränderungen mit interessanten Wachstumschancen. Die **ERSTE VERÄNDERUNG** ist regional bedingt: Während in den Schwellenländern das Druckvolumen insgesamt weiter wächst, sind die Druckdienstleister in den Industrienationen einem sehr dynamischen und sich stark verändernden Marktumfeld ausgesetzt. Dabei führen die zunehmende Substitution von Verlagserzeugnissen und Geschäftsdrucksachen durch das Internet sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Kauf- und Leseverhalten der Bevölkerung zu einem Rückgang der entsprechenden Umsätze. Dieser wird teilweise durch die Zunahme von Veredelung bei den Druckprodukten, vor allem im Kosmetikbereich, und Individualisierung kompensiert, da sie den Wert einzelner Druckprodukte erhöhen. Dies gilt insbesondere für den insgesamt wachsenden Verpackungs- und Etikettendruckmarkt. Die **ZWEITE VERÄNDERUNG** liegt in der verwendeten Drucktechnologie. Zwei Drittel des Druckvolumens werden im Bogenoffset-, Flexo- und Digitaldruckverfahren erstellt, Tendenz steigend. Dabei ist mit rund 40 Prozent Anteil am Druckvolumen der **BOGENOFFSETDRUCK** nach wie vor die am häufigsten verwendete Drucktechnologie. Der **DIGITALDRUCK** konnte seinen Anteil am weltweiten Druckvolumen seit dem Jahr 2000 auf rund 18 Prozent kontinuierlich ausbauen und wird durch den Trend zur Individualisierung sowie im Hinblick auf die wachsende Anforderung für schnelle Turnaround-Zeiten insbesondere bei industriellen Anwendungen weiter an Bedeutung gewinnen. Der **FLEXO-DRUCK**, wichtige Technologie im Verpackungsmarkt, profitiert weiterhin vom stabilen und deutlichen Wachstum der Verpackungen und Etiketten und hält einen Anteil von rund 14 Prozent am weltweiten Druckvolumen. Die **DRITTE VERÄNDERUNG** ist durch den Strukturwandel geprägt, der über alle Bereiche der Druckindustrie hinweg durch die Industrialisierung, Automatisierung und Digitalisierung

weiter vorangetrieben wird. Standen früher die drei Erfolgsfaktoren Preis- beziehungsweise Produktivitätsvorteile, Druckqualität und lokale Nähe zum Kunden in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander, haben sich diese Faktoren im Zeitablauf verändert und den Konsolidierungsprozess der Druckindustrie begünstigt. Produktivitätsvorteile lassen sich heutzutage durch den Einsatz von Software und einen höheren Automatisierungsgrad realisieren. Dadurch kann die Auslastung und schlussendlich die Gesamtanlageneffektivität gesteigert werden. Hinzu kommt, dass die Druckqualität weniger bediener-, sondern stärker systemabhängig geworden ist und aufgrund der hohen Investitionstätigkeit in modernes Hochleistungsequipment immer weniger Differenzierungspotenzial bietet.

Zu guter Letzt hat das Internet die lokale Nähe zum Kunden durch weltweit transportable Daten ersetzt. Diese Entwicklung wird auch Web-to-Print (WTP) oder E-Business-Print oder Online-Print genannt und bezeichnet Produktionsverfahren zur internetbasierten Übermittlung oder Erstellung von Drucksachen. Der globale WTP-Markt wird im Jahr 2018 auf rund 23,8 Mrd US-Dollar an Druckumsätzen mit einer jährlichen Wachstumsrate von 5,1 Prozent bis 2023 geschätzt. Dabei entfallen rund 60 Prozent auf die B2B-Produktion und rund 40 Prozent auf B2C-Produktion. Damit einher geht ein zunehmender Preiswettbewerb, der wiederum den Druck auf die Produktivität verstärkt. Daher beobachten wir global das Wachsen immer größerer, meist international agierender Druckmedien- und Verpackungskonzerne, verbunden mit einem Rückgang bei insbesondere kleinen, eher handwerklich geprägten, aber auch bei mittelständischen Unternehmen.

Kürzere Produktionszeiten, Workflow-Automatisierung sowie ein regelmäßiges Überprüfen und Anpassen der Kosteneffizienz bestimmen zunehmend den Alltag der Druckbetriebe. Voraussetzung für die Erschließung von Auslastungs- und Produktivitätspotenzialen sind neben der Skalierung der Betriebsgröße die Bündelung von Druckkapazitäten und vor allem die Digitalisierung, das heißt die von Software gesteuerte Prozessoptimierung. Daher nimmt die Datenanalyse und -interpretation sowohl bei uns als auch bei unseren Kunden einen immer höheren Stellenwert ein, um autonome und interaktive Prozesse vernetzt nutzen zu können. Diese Entwicklung mündet vermehrt in Geschäftsinnovationen und neuen Geschäftsmodellen unserer Kunden, die sich in unterschiedlichen Formen neu positionieren: weg vom reinen Vielfältiger hin zum innovativen und beratenden Dienstleister oder indem sie

vor- und nachgelagerte Teile in der Wertschöpfungskette zusätzlich übernehmen. Beispielsweise bedruckt ein Kunde im wichtigen Markt für Verpackungen oftmals nicht nur Faltschachteln, sondern übernimmt auch die Kartonproduktion und das Recycling, was insbesondere bei Lebensmittelverpackungen einen Wettbewerbsvorteil darstellt, da er die Rohstoffqualität so selbst unter Kontrolle hat und mögliche Migrationsprobleme ausschließen kann. Um ihre Leistung differenzieren zu können, müssen Druckereien daher erheblich in die eigene, zunehmend digitale Kundenbeziehung investieren. Digitales Marketing, Internetpräsenz und die Digitalisierung der Bestellwege der Printbesteller sowie Lagerbestandsoptimierung und Logistik werden zunehmend zum kritischen Erfolgsfaktor.

Die digitale Transformation führt zu neuen Geschäftsmodellen – Daten liefern Mehrwert

Unsere Mission lautet daher, die Druckereien bei der digitalen Transformation zu unterstützen. Damit unsere Kunden sich künftig auf ihre Geschäftsinnovationen oder neue Geschäftsmodelle konzentrieren können, setzen wir verstärkt auf hohe Automatisierungsgrade (beispielsweise mit unserer Push-to-Stop-Philosophie) und Vernetzung der Druckerei zu einem Smart Printshop. Seit Ende 2017 bieten wir auch Subskriptionsmodelle (siehe Kapitel ›Strategie‹) an, also Gesamtlösungen über den kompletten Lebenszyklus einer Maschine, und richten uns damit noch stärker auf die digitale Zukunft aus. Der Einsatz von Software wird nicht nur zum Schlüssel für wachsende Druckbetriebe, sondern für Heidelberg als führenden Anbieter von Investitionsgütern der Printmedien-Industrie zur Schlüsselqualifikation für die Transformation in ein neues digitales Geschäftsmodell, das in gleicher Weise an der Industrialisierungsentwicklung seiner Kunden partizipiert.

Ein Meilenstein auf dem Weg der digitalen Transformation war die Markteinführung des Heidelberg Assistant, einer Digitalisierungslösung, die die Kunden-Lieferanten-Beziehung auf eine neue Grundlage stellt. Bereits heute nutzen mehr als 1.000 Kunden in Japan, in der Schweiz sowie in Deutschland als auch in den USA und Kanada die Vorteile des Heidelberg Assistant. Er liefert unseren Kunden Daten und Informationen, die es ihnen ermöglichen, einen reibungslosen Ablauf ihrer Prozesse beziehungsweise den smarten und effizienten Betrieb ihrer Druckerei zu bewerkstelligen. Sie erhalten beispielsweise einen Gesamtüberblick über den Service- und Wartungsstatus ihres Equipments inklusive datengestützter Ausfallvorher-

sage. Zudem können sie auf die größte Wissensdatenbank der Branche zurückgreifen, mit der sie das Potenzial ihrer gesamten Wertschöpfungskette möglichst vollständig nutzen können. Darüber hinaus bietet der Zugang zu Big-Data-Performanceanalysen Potenziale zur weiteren Produktivitätssteigerung.

Für jedes Business die passende Lösung: Heidelberg

Unsere neuen Geschäftsmodelle wie das Subskriptionsangebot bauen auf unseren Geschäftsfeldstrategien für die Marktsegmente Verpackung, Akzidenz oder Commercial und Etiketten auf. Der für Heidelberg adressierbare Markt, insbesondere der für Consumables, ist rund 8 Mrd € groß. Das Neumaschinengeschäft eröffnet Heidelberg in den Bereichen Sheetfed-Offset-Maschinen ein Marktpotenzial von rund 2,4 Mrd € und bei Digitaldruckmaschinen rund 2,5 Mrd €. Hier erarbeiten wir ebenfalls strategische Ansätze, um zukunftsfähige Lösungen wie den ›Smart Printshop‹ sowie Lösungen für den wachsenden Markt für digitale Verpackungsdruckmaschinen für unsere Kunden zu realisieren. Zusätzlich sind wir auch in unseren neuen Märkten außerhalb der klassischen Druckindustrie strategisch gut aufgestellt. Informationen hierzu finden Sie auf Seite 11 dieses Berichts unter der Überschrift ›Heidelberger Druckmaschinen als Produktionspartner im Industriekundengeschäft‹.

Verpackungsmarkt

In Summe sind rund 27 Prozent aller Druckprodukte Verpackungen. Zugleich ist der Verpackungsmarkt mit durchschnittlich rund 3 Prozent das am stärksten wachsende Marktsegment. Gleichzeitig werden auch immer mehr Verpackungen im Digitaldruckverfahren hergestellt. Hier geht man von einer jährlichen Steigerung von rund 15 Prozent aus. Die Verpackung ist ein wichtiges Element im Marketingmix und in der Markenkommunikation. Drei Sekunden: Das ist die Zeit, in der ein Verbraucher im Supermarkt die Kaufentscheidung trifft. Internationale Markenunternehmen, die viel Geld in Werbung und Produktinszenierung stecken, haben höchste Qualitätsansprüche: Bei kleinsten Makeln auf einer einzelnen Faltschachtel aus der gelieferten Produktion werden die gesamten Paletten zum Verpackungslieferanten zurückgeschickt. Somit muss die Produktion fehlerfrei sein. Mit ›Zero Defect Packaging‹ liefert Heidelberg die Lösung: je höher der Automatisierungsgrad und der Datenworkflow und je mehr integrierte Prüfmaßnahmen, desto näher kommt die Druckerei dem Null-

Fehler-Anspruch. Die dazu nötigen digitalen Werkzeuge liefert die Software Prinect. Betriebe können mithilfe von Assistenzsystemen wie Intellistart ihre Druckmaschinen sowie Farbmess- und Inspektionssysteme zu intelligenten Systemen verknüpfen, Daten innerhalb aller Produktionsschritte austauschen und so Ist-Werte mit vorgegebenen Zielwerten bei jedem Prozessschritt automatisch überprüfen und die Qualität in der Produktion überwachen. International agierende und produzierende Verpackungsdrukereien stehen noch vor einer weiteren Herausforderung. Markenhersteller entwickeln immer häufiger neue Verpackungsvarianten eines Produkts, was zu mehr Produktvielfalt mit sinkenden Auflagenhöhen führt. Unsere Digitaldruckmaschine Primefire ist hier die optimale Lösung für hochwertige industrielle Verpackungen, die auf Abruf in kleinen Mengen und schnellstmöglich produziert werden müssen. Auch personalisierte Verpackungen sind damit machbar, was den Markenartikelherstellern neue Möglichkeiten eröffnet. Und Heidelberg geht noch einen Schritt weiter: mit Web-to-Pack. Was im Commercial-Bereich längst Realität ist, ist nun auch im Verpackungsmarkt angekommen. Dabei ist Web-to-Pack mehr als ›nur‹ ein Onlineshop für Faltschachteln. Es ist die grundlegende Philosophie, um im Zeitalter von Print 4.0 das eigene Geschäft und die gesamte Ablauforganisation fit für die Zukunft zu machen. Eine Studie zeigt, dass im Jahr 2023 das Wachstum bei Verpackungen von rund 3 auf fast 8 Prozent am Gesamtvolumen des Web-to-Print-Produktmixes ansteigen wird.

Akzidenz- oder Commercial-Markt

Der Markt für beispielsweise Flyer, Broschüren, Visitenkarten, Eintrittskarten, Postkarten, Kataloge, Geschäftsberichte oder Kalender wird auch Akzidenzmarkt genannt. ›Akzidenz‹ stammt vom lateinischen ›accidentia‹ – ›zufällige Ereignisse‹ – ab, denn sie waren früher zunächst neben periodisch wiederkehrenden Aufträgen eine zusätzliche und unregelmäßige Erwerbsquelle für Verlags- und Zeitungsdruckereien. Daher auch die ursprüngliche Definition ›Gelegenheitsdrucksachen‹. Im angloamerikanischen Sprachgebrauch wird dieses Segment auch ›Commercial‹ genannt. Von ›zufällig‹ kann man heutzutage nicht mehr sprechen, denn der Akzidenz- oder Commercial-Markt, ist mit rund 40 Prozent das größte Marktsegment bezogen auf das weltweite Druckproduktionsvolumen.

Früher als beispielsweise im Segment Verpackungsdruck wurden hier Druckprodukte auch im Digitaldruckverfahren hergestellt. Insbesondere in den Untersegmenten ›allgemeine Akzidenzen‹ (general commercial) und ›Werbung‹ entfällt bereits heute rund ein Viertel auf den Digitaldruck. Heidelberg bietet mit den Versafire-Digitaldrucksystemen für jeden Einsatzbereich auch hier eine wettbewerbsfähige Lösung an, denn bei Heidelberg heißt es nicht Offset gegen Digital, sondern Offset plus Digital.

Die Entwicklung hinsichtlich der Drucktechnologie zeigt bereits, dass der Bereich Commercial im Gegensatz zu den anderen Segmenten früher und teilweise strukturell tiefer von den Auswirkungen der Digitalisierung beeinflusst ist.

Steckt der Web-to-Pack-Bereich noch in den Kinderschuhen, so ist Web-to-Print im Bereich der Commercial-Anwendungen nicht mehr wegzudenken – oder wer hat noch nie individuelle Geburtstagsseinladungen oder ein Fotobuch mit den schönsten Schnappschüssen vom letzten Sommerurlaub online erstellt und bestellt? Dies belegen auch die Zahlen: Im Web-to-Print-Produktmix machen Fotoprodukte knapp 30 Prozent aus, gefolgt vom Werbedruck mit rund 26 Prozent des Gesamtvolumens. Deutlich wird dies auch an den hohen Wachstumsraten der Online-Druckereien. Das Erfolgsrezept dieses Geschäftsmodells, der Produktion individualisierter Drucksachen im Sinne der Industrie 4.0, basiert auf drei Säulen: dem Online-Vertrieb, dem Druck von Sammelformen – hier werden mehrere Druckaufträge auf einem Bogen zusammengefasst und gemeinsam produziert – und einer vollintegrierten Produktion von der Bestellung bis zum Versand. Web-to-Print wächst weltweit, denn die Vorteile liegen auf der Hand: Es vereinfacht den Kaufprozess von Druckerzeugnissen, indem es qualitativ hochwertige, gut gestaltete Druckerzeugnisse für Einzelpersonen und Unternehmen ohne Grafikdesign-Kenntnisse ermöglicht.

Auch die klassischen Akzidenzdrucker sehen sich Veränderungen gegenüber: Wurde früher eine Variante einer Supermarkt-Werbebeilage pro Woche gedruckt, so sind es heutzutage aufgrund der Angebotsdifferenzierung je nach Marktgröße und aufgrund des Trends hin zu Produkten von regionalen Produzenten mehrere Dutzend. Unsere Antwort darauf heißt, die Produktivität durch unsere ›Push to Stop‹-Philosophie zu erhöhen. Bei Auftragsfolgen mit gleichen Auftragsparametern bezüglich Bedruckstoff und Farbbelegung, wie es zum Beispiel bei der Sammelformenproduktion oder bei Signaturwechseln vorkommt, ist sogar das komplett autonome Drucken umsetzbar.

Die Beispiele zeigen: Nullen und Einsen haben die Marketingwelt revolutioniert, und entgegen vielen Voraussagen hat sich die Werbewelt nicht in Pixel aufgelöst. Insbesondere die gedruckte Werbung steht in harter Konkurrenz zu digitalen Angeboten. Aber auch hier zeigt eine Studie, dass es nicht »entweder – oder« heißt, denn der Königsweg ist und bleibt crossmedial. Je mehr Werbekanäle genutzt werden, desto höher ist der Return on Investment. Dabei bietet die gedruckte Werbung entscheidende Vorteile: Sie erreicht eine hohe Aufmerksamkeit, denn das »Scroll-Tempo« ist wesentlich langsamer, hinzu kommt eine stärkere Glaubwürdigkeit, und sie ist perfekt geeignet, hochwertige Produkte zu bewerben und emotionale Botschaften zu verbreiten, nicht zuletzt durch die unendlich vielen Veredelungsmöglichkeiten. Erfahren Sie mehr dazu in unserem Imageteil auf den Seiten IV bis XV.

Etikettenmarkt

Zwar ist der Etikettenmarkt mit rund 6 Prozent am Gesamtdruckvolumen ein eher kleiner Markt, jedoch bietet er aufgrund der großen Nachfrage nach außergewöhnlich veredelten Etiketten und Just-in-time-Lieferung mit die größten Wachstumschancen in der Druckbranche. Auch im Bereich Web-to-Print wird für den Etikettenmarkt ein Wachstum von rund 1 Prozent auf rund 3 Prozent im Jahr 2023 prognostiziert. Im Etikettendruck beträgt der Anteil des digital gedruckten Volumens heute rund 30 Prozent und wächst beispielsweise im Inkjet-Verfahren mit hohen einstelligen Wachstumsraten. Der Digitaldruck treibt damit den Wandel in diesem vielversprechenden Marktsegment. So wird erwartet, dass mittelfristig knapp jede zweite in diesem Bereich verkaufte Maschine digital druckt.

Heidelbergs Antwort für den bedarfsgesteuerten Digitaldruck heißt »Labelfire«. Durch zusätzliche Einbindung herkömmlicher Druck- und Veredelungsprozesse nebst Inline-Finishing ermöglicht die Labelfire Etikettenherstellern das Drucken des fertigen Etiketts aus einer Datei – mit nur einer einzigen Druckmaschine. Auf dem Weg von der Druckdatei bis zum fertigen Produkt gibt es so gut wie keine manuellen Eingriffe, sogenannte Touch Points. Das Ergebnis: weniger Ausschuss, niedrigere Kosten, höhere Energieeffizienz und kürzere Lieferzeiten. Für Druckereien, die sich einen zusätzlichen Wettbewerbsvorteil sichern möchten, bietet Heidelberg mit der »Smartfire« ein perfektes Einstiegsmodell für den digitalen Etikettendruck an.

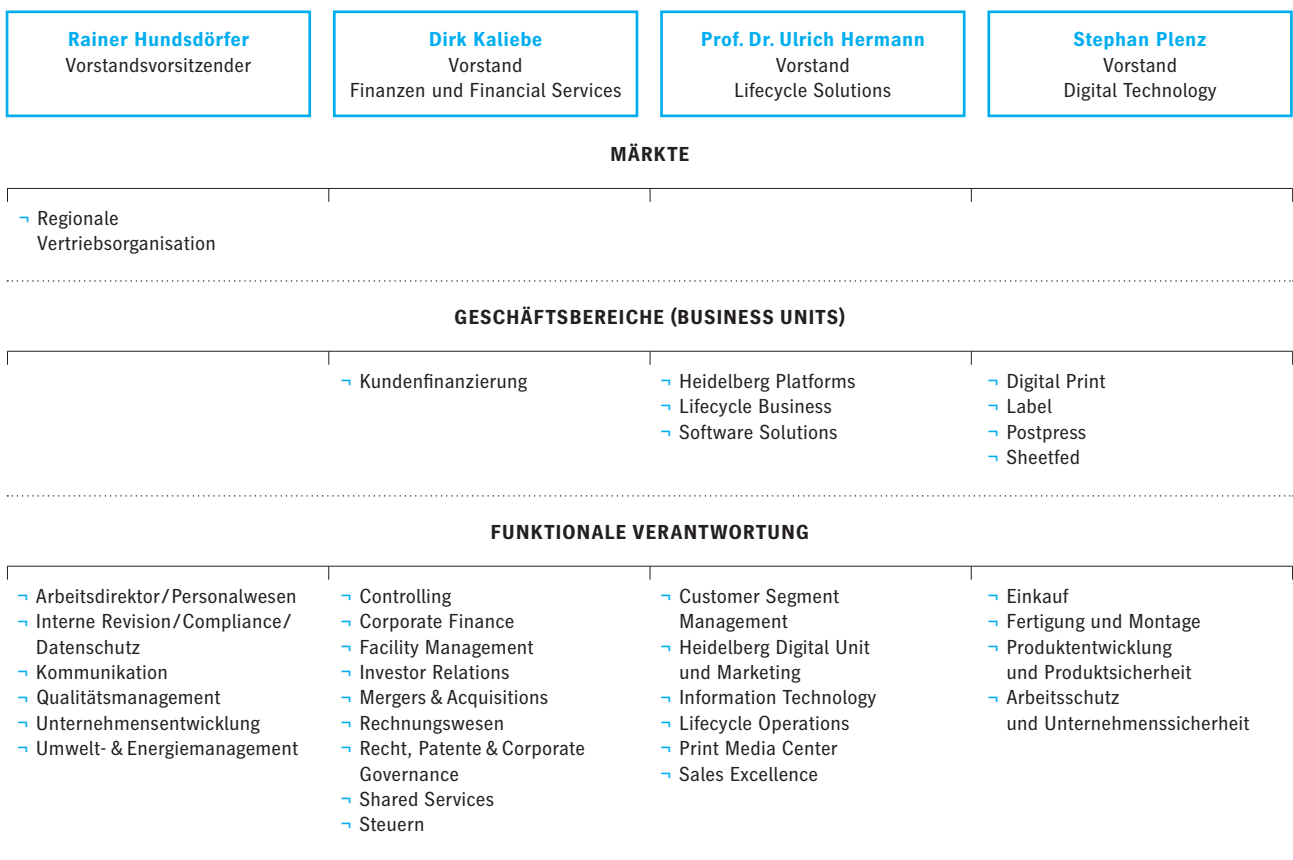
Leitung und Kontrolle

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern: Rainer Hundsdörfer (Vorstandsvorsitzender), Dirk Kaliebe (Vorstand Finanzen und Heidelberg Financial Services), Stephan Plenz (Vorstand Heidelberg Digital Technology) und Prof. Dr. Ulrich Hermann (Vorstand Heidelberg Lifecycle Solutions). Im Geschäftsverteilungsplan (Seite 16) sind die Zuordnung der sogenannten Business Units (BUs) zu den Vorstandsbereichen und Segmenten sowie die Aufteilung der funktionalen Verantwortlichkeiten im Vorstand zum 31. März 2019 abgebildet. Rainer Hundsdörfer ist verantwortlich für die Bereiche Unternehmensentwicklung, Personalwesen, Kommunikation, Interne Revision/Compliance/Datenschutz und Qualitätsmanagement sowie Umwelt- & Energiemanagement. Zudem trägt Rainer Hundsdörfer die Gesamtverantwortung für den Vertrieb. Er ist damit zuständig für die regionale Vertriebsorganisation. Dirk Kaliebe ist in seiner Funktion als Finanzvorstand auch Vorstand des Segments Heidelberg Financial Services und verantwortet die BU Kundenfinanzierung sowie die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Corporate Finance, Steuern, Investor Relations, Facility Management, Shared Services und Mergers & Acquisitions sowie Recht, Patente und Corporate Governance. Prof. Dr. Ulrich Hermann ist Vorstand des Segments Heidelberg Lifecycle Solutions und damit zuständig für die BU Lifecycle Business, die BU Software Solutions und die BU Heidelberg Platforms sowie die Bereiche Customer Segment Management, Heidelberg Digital Unit und Marketing, IT, Lifecycle Operations, Print Media Center und Sales Excellence. Als Vorstand für das Segment Heidelberg Digital Technology verantwortet Stephan Plenz die BUs Sheetfed, Digital Print, Label und Postpress. Hinzu kommen die funktionalen Bereiche Arbeitsschutz und Unternehmenssicherheit, Einkauf, Fertigung und Montage sowie Produktentwicklung und Produktsicherheit.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören laut Aktiengesetz (AktG) die Bestellung beziehungsweise Abberufung von Vorständen, die Überwachung und Beratung des Vorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Zustimmung zu bezie-

hungsweise beratende Mitwirkung an wichtigen unternehmerischen Planungen und Entscheidungen. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Corporate Governance bei Heidelberg werden im Geschäftsbericht im Bericht des Aufsichtsrats und im Corporate-Governance-Bericht dargestellt.

Geschäftsverteilungsplan – Stand: 31. März 2019



Segmente und Business Units

Entsprechend dem operativen Geschäft war die interne Berichtsstruktur des Heidelberg-Konzerns im Geschäftsjahr 2018/2019 in die folgenden Segmente eingeteilt: Heidelberg Digital Technology, Heidelberg Lifecycle Solutions und Heidelberg Financial Services. Diese bilden auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS. Innerhalb der Segmente ist Heidelberg in sogenannte Business Units (BUs) gegliedert. Jede Business Unit formuliert für ihren jeweiligen Teilmarkt Pläne, um das Potenzial des Marktes optimal auszuschöpfen. Die weiterhin zentral organisierten Funktionen Produktion, Vertrieb und Verwaltung leiten aus diesen Plänen Zielvorgaben ab und setzen sie um. Durch diesen Organisationsansatz können wir unsere Strategien auf Ebene der Teilmärkte definieren, erhalten aber die Synergien in den Funktionen und das Prinzip ›One Face to the Customer‹. Unsere Druckmaschinentechnologien Bogenoffset, Flexodruck und Digitaldruck werden von den entsprechenden BUs entwickelt, produziert und vermarktet. Weiterverarbeitungstechnologien für die Verpackung beziehungsweise die Werbung werden von der BU Postpress betreut. Die weltweite Bereitstellung von Service-

kapazität und Ersatzteilen wird von der BU Lifecycle Operations koordiniert, die dazu auf rund 3.000 Servicemitarbeiter und ein weltweites Logistiksystem für Ersatzteile zurückgreift. Die weltweite Versorgung unserer Kunden mit Verbrauchsmaterialien stellt die BU Lifecycle Business sicher. Gebrauchte Druckmaschinen, vorwiegend von Heidelberg, werden in der BU Sheetfed gehandelt. Die BU Software Solutions generiert Wachstumspotenziale über den Ausbau des Softwaregeschäfts.

Konzernstruktur und Organisation

Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Sie nimmt zentrale Steuerungsaufgaben für den gesamten Konzern wahr; darüber hinaus ist sie aber auch selbst operativ tätig. In der Übersicht unten zeigen wir, welche Gesellschaften zum 31. März 2019 zu den wesentlichen Tochtergesellschaften gehören, die in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft finden Sie als Anlage zum Konzernanhang auf den Seiten 146 bis 149.

Übersicht der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen

Gallus Druckmaschinen GmbH (D)

Gallus Ferd. Rüsch AG (CH)

Heidelberg Baltic Finland OÜ (EST)

Heidelberg Benelux BV (NL)

Heidelberg Benelux BVBA (BE)

Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd. (CDN)

Heidelberg China Ltd. (PRC)

Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda. (BR)

Heidelberg France S.A.S. (F)

Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg Australia – (AUS)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg UK – (GB)

Heidelberg Graphics (Beijing) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd. (TH)

Heidelberg Italia S.r.L. (IT)

Heidelberg Japan K.K. (J)

Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Mexico, S. de R.L. de C.V. (MEX)

Heidelberg Polska Sp z.o.o. (PL)

Heidelberg Postpress Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Print Finance International GmbH (D)

Heidelberg Schweiz AG (CH)

Heidelberg Spain S.L.U. (ES)

Heidelberg USA, Inc. (USA)

Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH (A)

Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH (A)

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH (D)

Hi-Tech Chemicals BVBA (BE)

Strategie – Heidelberg goes digital!

Profitables Wachstum durch konsequente Umsetzung der digitalen Agenda

Unser strategischer Fokus liegt unverändert auf der im Berichtsjahr 2017/2018 angestoßenen Transformation des Unternehmens entlang einer klar definierten digitalen Agenda, deren Umsetzung unter dem Motto ›Heidelberg goes digital!‹ erfolgt. Grundlage der Konzernstrategie ist die etablierte Markt- und Technologieführerschaft von Heidelberg als Gesamtsystemanbieter von Maschinen, Consumables, Software und Services. Anspruch und Ziel des Unternehmens ist es, dabei als Vorreiter bei der Digitalisierung der Druckmaschinenbranche wahrgenommen zu werden. Wir streben eine noch engere Kundenbindung und in zunehmendem Umfang eine immer größere Wertschöpfung über den gesamten Lebenszyklus beim Kunden hinweg an.

Grundlage des zukünftigen operativen Erfolgs des Unternehmens sind unsere weltweit installierte Maschinenbasis, ihre digitale Anbindung und Vernetzung und somit die Daten, die sie liefert. Hierdurch sind wir in der

Lage, Effizienz, Profitabilität und den Erfolg des Kunden zu steigern. Wir haben begonnen, nutzungsabhängige Vertragsmodelle anzubieten, bei denen wir mit dem gesteigerten Output des Kunden wachsen können.

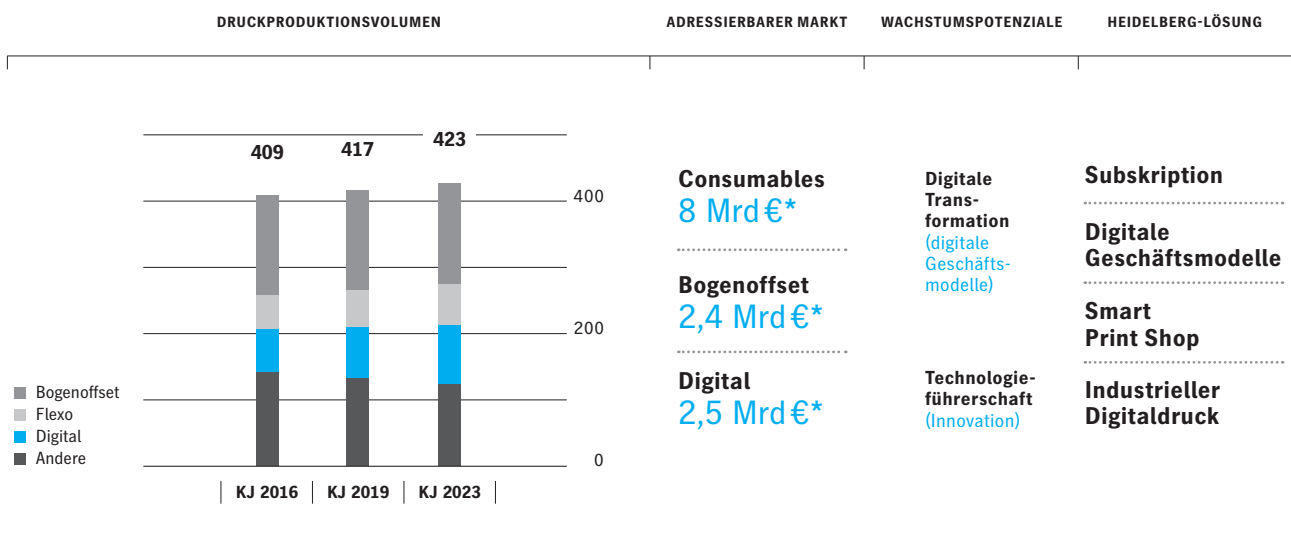
Möglichkeiten der Wertschöpfung in allen Kerngebieten definiert

Das vor dem Hintergrund der verstärkten Nutzung digitaler Medien oft unterschätzte Printgeschäft ist enorm groß und kann auch in den kommenden Jahren auf ein stetiges Wachstum bauen. So soll das Gesamtdruckvolumen von rund 417 Mrd € im Jahr 2019 auf 423 Mrd € im Jahr 2023 steigen. Hierbei soll insbesondere der Anteil des Digitaldrucks überproportional zulegen. Heidelberg hat für alle Kerngebiete – Bogenoffset-Equipment, Digitaldruck, Software, Service und Verbrauchsmaterialien – Wachstumspotenziale und geeignete Maßnahmen definiert, um diese zu heben und Werte für die Kunden und alle Stakeholder des Unternehmens zu schaffen.

Im Bogenoffsetdruck werden rund 90 Prozent des adressierbaren Marktvolumens von rund 2,4 Mrd € von fünf Anbietern in Deutschland und Japan realisiert. Heidel-

Unsere Potenziale. Wachstum durch digitale Transformation und Technologieführerschaft

Angaben in Mrd €



* Für Heidelberger Druckmaschinen adressierbarer Markt, ohne Postpress

berg ist hierbei mit einem Anteil von mehr als 40 Prozent unangefochtener Marktführer. Bei den Verbrauchsmaterialien, zum Beispiel Belichtungsplatten, Farben und Lacken, die ein Marktvolumen von rund 8 Mrd € jährlich ausmachen, liegt der Marktanteil von Heidelberg bei rund 5 Prozent. Über organisches und externes Wachstum soll dieser Anteil deutlich erhöht werden, etwa durch das Angebot von neuen digitalen Geschäftsmodellen als Gesamtlösung über den Lebenszyklus einer Maschine hinweg und über den Ausbau unserer E-Commerce-Plattform.

Der Trend zu immer individualisierteren Druckprodukten mit immer kleineren Auflagen stärkt die Position des Digitaldrucks innerhalb der Branche. Hierbei nimmt Heidelberg bislang noch einen Marktanteil von unter 5 Prozent bei einem gesamten Marktvolumen von rund 2,5 Mrd € ein. Dieser Anteil soll durch das Angebot neuer innovativer Digitaldruckmaschinen, insbesondere im Bereich der Verpackungen und der Etiketten, sukzessive ausgebaut werden.

Um die hieraus resultierenden Marktpotenziale durch geeignete Angebote effizient heben zu können, hat Heidelberg die beiden strategischen Wachstumstreiber Umsetzung der digitalen Transformation und Ausbau der Technologieführerschaft definiert. Diese strategischen Kernthesen werden flankiert durch die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen zur Verbesserung der operativen Exzellenz und damit der Profitabilität des Unternehmens.

Digitale Transformation – Partizipation am Output des Kunden mit dem neuen Subskriptionsmodell

Die Konzentration hin zu immer größeren, industrialisierten Druckbetrieben wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Dies führt dazu, dass sich die Wertschöpfungsstruktur der Industrie durch den Einsatz größerer, leistungsfähigerer und somit produktiverer Maschinen mit höherer Auslastung zugunsten eines höheren Service-, Software- und Verbrauchsgüteranteils verschiebt. Um eine Produktivitätssteigerung beim Kunden zu erreichen, bedarf es einer intelligenten Nutzung des riesigen Datenvolumens, das über die eingesetzte Software und unzählige in den Maschinen verbauten Sensoren generiert wird. »Big Data« ist der zentrale Baustein des zukünftigen Erfolgs von Heidelberg. Diese Daten kann der Konzern über die mehr als 13.000 installierten Heidelberg-Druckmaschinen und die zur Datenübertragung eingebauten rund 28.000 Heidelberg Prinect-

Module bereits heute zu jeder Tages- und Nachtzeit abrufen. Hier hat Heidelberg den Smart Printshop entwickelt und etabliert – eine intelligente Vernetzung und Automatisierung aller Komponenten und Prozesse, bei der der Bediener nur noch bei Bedarf in die autonom ablaufende Prozesskette eingreifen muss.

Heidelberg kann zudem als einziger Anbieter der Branche seinen Kunden ein Komplettangebot aus Maschine, Services, Verbrauchsgütern, Beratung und Software in einem Gesamtvertrag anbieten. Durch ein datengestütztes, optimales Zusammenspiel aller aufeinander abgestimmten Einzelkomponenten wird eine deutliche Steigerung der Gesamtanlageneffektivität und -auslastung beim Kunden erreicht. Damit erhält der Kunde nicht nur State-of-the-Art-Technologie, sondern in erster Linie eine Lösung, mit der er seine Wettbewerbsfähigkeit steigern kann.

Um gemeinsam mit dem Kunden vom steigenden Nutzen profitieren zu können, hat Heidelberg Ende 2017 das sogenannte Subskriptionsmodell eingeführt. Hierbei bezahlt der Kunde nicht mehr für die einzelnen Komponenten, sondern für die Nutzung über den Lebenszyklus sowie performanceabhängig über die Anzahl der bedruckten Bogen. Das neue Geschäftsmodell garantiert stetige, planbare Einnahmenströme über einen längeren Zeitraum, unabhängig vom volatilen Neumaschinengeschäft, und ist direkt verbunden mit dem steigenden Druckproduktionsvolumen mit einem entsprechend höheren »Share of Wallet«, also einer höheren Wertschöpfung je Auftrag. Über eine Vertragslaufzeit von in der Regel fünf Jahren lässt sich der erzielbare Projektumsatz um bis zu 70 Prozent gegenüber dem Einmalgeschäft steigern. Durch verbesserte Einkaufsvorteile und zunehmende Skaleneffekte lassen sich hierdurch auch höhere Margen generieren. Wie avisiert, konnte Heidelberg Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 die ersten rund 30 Subskriptionsverträge abschließen, rund die Hälfte davon mit Neukunden des Unternehmens. Mit den ersten Erkenntnissen und Erfahrungen aus einem solchen völlig neuen Geschäftsmodell sollen nun mit Nachdruck die notwendigen Voraussetzungen und die Infrastruktur geschaffen werden, um eine effiziente Skalierung des Geschäftsmodells zu erreichen und die Anzahl der Vertragskunden deutlich auszuweiten. Die ersten Vertragsmaschinen produzieren bereits und werden auch im Geschäftsjahr 2019/2020 weiter kontinuierlichen Umsatz generieren.

Alle Heidelberg-Kunden sollen von der genannten intelligenten Datennutzung über den 2018 gestarteten automatisierten E-Shop profitieren. Über diese digitale Plattform kann die Maschine automatisch die Versorgung mit den notwendigen Verbrauchsmaterialien steuern und so die Komplexität für den Kunden deutlich reduzieren. Hierfür hat Heidelberg mit der ›Heidelberg Digital Unit‹ ein neues Kompetenzzentrum für digitales Marketing und E-Commerce gestartet, wodurch unter anderem die E-Commerce-Umsätze in den nächsten Jahren nahezu verdreifacht werden sollen.

Das Marktpotenzial für die Digitalisierung in unserer Branche ist groß. Mit der Umsetzung unserer Maßnahmen zur digitalen Transformation und der neuen Geschäftsmodelle wollen wir mittel- bis langfristig unverändert ein Umsatzvolumen von mindestens 250 Mio € erzielen.

Ausbau der Technologieführerschaft bleibt wichtiger Baustein des Erfolgs

Für den Ausbau unserer Technologieführerschaft werden auch im Geschäftsjahr 2019/2020 rund 5 Prozent des Konzernumsatzes in Forschung und Entwicklung fließen. Für die Innovationskraft des Unternehmens steht auch das im Dezember 2018 eröffnete Innovationszentrum für rund 1.000 Mitarbeiter am Standort Wiesloch-Walldorf. Im Fokus der zahlreichen Entwicklungsprojekte stehen der Ausbau des industriellen Digitaldruckportfolios und im Offsetbereich die Weiterentwicklung des Smart Printshops. Weitere Informationen zu unseren Entwicklungsaktivitäten finden Sie im Kapitel ›Forschung und Entwicklung‹ auf den Seiten 25 und 26 dieses Berichts.

Flaggschiff der Angebotspalette im Digitaldruck ist die Verpackungsdruckmaschine ›Primefire 106‹, deren Serienfertigung Anfang 2018 begonnen hat und von der bereits erste Anlagen im Praxisbetrieb in Deutschland, der

Schweiz, China und den USA laufen. Das Interesse der Kunden ist hoch und der adressierbare Markt wird sich mit der technologischen Fortentwicklung der Maschine und der Applikationsmöglichkeiten zukünftig noch erweitern. Da die Individualisierung im Verpackungsmarkt weiter stark an Bedeutung gewinnt, sehen wir großes Absatzpotenzial für die Primefire 106. Auch in Zusammenhang mit neuen Geschäftsmodellen wie beispielsweise Web-to-Pack kann diese zukünftig eine bedeutende Rolle im Verpackungsmarkt einnehmen. Gleiches gilt für die neue digitale Etikettendruckmaschine (›Labelfire‹) von Gallus. Hier will Heidelberg vom wachsenden weltweiten Druckvolumen für selbstklebende Etiketten profitieren. Da der mit Digitaldrucktechnik produzierte Anteil an diesem Markt noch bei deutlich unter 10 Prozent liegt, ist hier mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten zu rechnen.

Für die gesamte Produktpalette profitiert Heidelberg zunehmend von den in der jüngeren Vergangenheit entwickelten Automatisierungsfunktionen wie Push to Stop und der bereits genannten Vernetzung von Maschinen, Software, Verbrauchsgütern und Services zu einem Smart Printshop. Der Ausbau des Softwareangebots ist aufgrund der großen Bedeutung der Datennutzung eine der zentralen Säulen der Wachstums- und Digitalisierungsstrategie von Heidelberg. Der Produktionsworkflow Prinect, die etablierten Management-Informationssysteme zur zentralen betriebswirtschaftlichen Steuerung und der Heidelberg Assistant sind hierbei die Schlüsselfaktoren für die digitale Zusammenarbeit mit dem Kunden.

Das Marktpotenzial vor allem im digitalen Verpackungsdruck und in der vernetzten Druckproduktion ist hoch. Durch den Ausbau der Technologieführerschaft soll mittel- bis langfristig unverändert ein Umsatzvolumen von rund 200 Mio € erzielt werden.

Umsatzchancen durch über das Kerngeschäft hinausgehende Hightech-Anwendungen

Bereits auf unterschiedlichen Anwendungsebenen hat sich gezeigt, dass die im Konzern vorhandenen Technologien für über das Kerngeschäft hinausgehende Geschäftsfelder und Produktangebote eingesetzt werden können. Ein wichtiges Aushängeschild hierfür ist die bereits im Markt für Ladesysteme für Elektrofahrzeuge erfolgreich etablierte Heidelberg Wallbox, von der im letzten Geschäftsjahr bereits rund 1.500 an Kunden ausgeliefert werden konnten. Im neuen Innovationszentrum wird daher auch weiterhin an innovativen Angeboten für digitale Plattformen und IT-Lösungen für Design, Produktion und Dienstleistungen rund um Hightech-Anwendungen für Industriekunden gearbeitet. Im Fokus stehen dabei beispielsweise Angebote für die Steuerungs- und Leistungselektronik, aber auch die Produktion von hochpräzisen 3D-Druckplattformen sowie innovative Softwarelösungen für digitale Geschäftsmodelle.

In der Erweiterung des Hightech-Produktangebots sehen wir mittel- bis langfristig ein Umsatzpotenzial von rund 50 Mio €.

Operative Exzellenz mit Fokus auf Kosteneffizienz und Produktivitätssteigerung

Der zukünftige Erfolg von Heidelberg lässt sich über die Generierung zusätzlicher Umsatzquellen und -potenziale, aber auch über eine verbesserte Profitabilität messen. Diese wird einerseits über eine zunehmende Fokussierung auf profitable und margenstarke Aktivitäten in den Kerngeschäftsfeldern erzielt und andererseits durch die Hebung von Effizienz- und Kostensenkungspotenzialen über die konzernweite Verbesserung der operativen Exzellenz. Verbesserungsmaßnahmen hinsichtlich der Logistik, Standort- und Flächenoptimierung und die Vereinheitlichung der Maschinenplattformen wurden bereits realisiert und werden fortgesetzt. Auch die Unternehmens- und damit Führungskultur wird in eine schlankere, effizientere und agilere Organisation überführt und mit Kundenfokus auf unsere Marktsegmente Packaging, Commercial und Label weiter angepasst. Im Hinblick auf unsere weltweite Verwaltungs-, Produktions- und Fertigungsstruktur – auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung vor allem an unseren deutschen Standorten – arbeiten wir an einem Zukunftskonzept, das sowohl Innovation fördert als auch kostenseitig optimiert ist. Insgesamt soll das operative Ergebnis durch die Effizienzsteigerungsmaßnahmen mittelfristig um rund 50 Mio € verbessert werden.

Steuerungssystem

- Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage zur Steuerung des Konzerns
- ROCE und Wertbeitrag als Messgröße der Unternehmenswertsteigerung

Mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der digitalen Agenda haben wir bereits wichtige Ziele unserer Strategie erreicht. Profitables Wachstum ist ein Kernziel dieser strategischen Ausrichtung. Zur Steuerung des Konzerns zieht der Vorstand daher in erster Linie Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamtschätzung aller zu bewertenden Sachverhalte und Entwicklungen im Konzern.

Bedeutsamste steuerungsrelevante Leistungsindikatoren

Unsere Planung und Steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns. Auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung sind für uns daher neben dem **UMSATZ** das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Restrukturierungsergebnis (**EBITDA OHNE RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS**), das **ERGEBNIS NACH STEUERN** sowie der **LEVERAGE**, das heißt die Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis, die bedeutsamsten steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Detaillierte Angaben zur Entwicklung dieser finanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in den einzelnen Kapiteln des Wirtschaftsberichts auf den Seiten 27 bis 40 sowie im Prognosebericht auf den Seiten 52 und 53.

Als weitere wichtige Kennzahlen auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung werden vor allem das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern ohne Restrukturierungsergebnis (**EBIT OHNE RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS**), das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital) im Verhältnis zum Umsatz und der **FREE CASHFLOW** herangezogen. Darüber hinaus ermitteln wir für den Konzern den Return on Capital Employed (**ROCE**): Nach Abzug der Kapitalkosten streben wir eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts an, den wir mit dem Wertbeitrag (EVA) messen. Auch im Berichtsjahr konnten wir uns bei dieser Messgröße verbessern und haben inklusive des Restrukturierungsergebnisses erneut die Kapitalkosten verdient. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel »ROCE und Wertbeitrag« auf Seite 38.

Weitere finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben Finanzkennzahlen verfolgt der Vorstand auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Dazu gehören insbesondere Kennzahlen zur Qualitätssicherung.

Überleitung des EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis auf das Ergebnis nach Steuern

Angaben in Mio €	2017/2018	2018/2019
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis	172	180
Abschreibungen ohne restrukturierungsbedingte Abschreibungen	68	79
EBIT ohne Restrukturierungsergebnis	103	101
Restrukturierungsergebnis	-16	-20
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	87	81
Finanzergebnis	-48	-49
Ergebnis vor Steuern	39	32
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	11
Ergebnis nach Steuern	14	21

Kooperationen

- Partnerschaften und Kooperationen zum Ausbau neuer digitaler Geschäftsmodelle
- Digitalisierung und Industrialisierung bei allen Projekten im Fokus
- Erschließung neuer Marktpotenziale

Heidelberg hat sich in der Vergangenheit aufgrund seiner Position als Markt- und Technologieführer als präferierter Partner der Branche für weltweite Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen etabliert. Die hieraus resultierenden Kooperationen mit ebenfalls auf ihren Tätigkeitsfeldern führenden Unternehmen zahlen sich mehr und mehr aus. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie, ein digitales Unternehmen zu werden und ein leistungsfähiger Motor, um unser Geschäft nach vorn zu treiben. Kooperationen unterstützen uns dabei, unsere etablierten Aktivitäten effizienter zu machen, und tragen dazu bei, schneller neue Marktsegmente in definierten Wachstumsbereichen und weiteren Absatzregionen zu erschließen. In praktisch allen Projekten steht die digitale Transformation im Fokus. Wir verbinden dabei die eigene Innovationskraft mit der unserer Partner. Dies sorgt für die schnelle Integration von Know-how und ein optimiertes Ressourcenmanagement auf beiden Seiten.

Mit dem Ziel, digitale Vertriebskanäle für die Heidelberg-Vertriebsorganisationen aufzubauen, hat Heidelberg Anfang 2018 ein eigenes Kompetenzzentrum für digitales Marketing und E-Commerce, die ›Heidelberg Digital Unit (HDU), ins Leben gerufen. Sie wird der digitale Internetdienstleister unserer globalen Vertriebsorganisation. Mit der neuen Einheit stellen wir die inhaltliche Präsenz von Heidelberg im Internet einschließlich E-Commerce, Webseiten sowie den Internetauftritt des Konzerns auf ein neues Fundament. Beim Aufbau der HDU hat Heidelberg eng mit der Internetberatungsgesellschaft iq! kooperiert. Die Internetspezialisten von iq! haben in einem ersten Schritt unsere bestehenden Kompetenzen in den Bereichen digitales Marketing und E-Commerce ergänzt. Mittlerweile haben wir fast alle Expertenstellen von iq! übernommen und durch neue Heidelberg-Mitarbeiter besetzt. Auch zukünftig werden wir von iq! in strategischen Projekten beraten. Die Vision der HDU ist es, ein führendes Ökosystem in der Printmedien-Industrie entlang der sogenannten

Customer Journey zu schaffen. Die klare Fokussierung auf Digitalisierung und Automatisierung, die Etablierung neuer Prozesse, die Einstellung von Online-Experten und die Festlegung neuer Wege der Zusammenarbeit sind die notwendigen Voraussetzungen. Dazu haben wir den digitalen Vertrieb, Marketing, Datenanalyse und kundenorientierte IT in einer Einheit vereint mit dem Ziel, einen nahtlosen Omni-Channel-Ansatz für unseren Kunden zu schaffen. Erste Onlinekampagnen wurden im Berichtszeitraum bereits gestartet.

Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung und Industrialisierung unserer Branche betrachten wir das Digitalgeschäft als einen der wichtigsten Wachstumspfade für Heidelberg. Dabei geht es nicht allein um den Digitaldruck, sondern besonders um die Integration von Offset- und Digitaldrucksystemen in einen durchgehenden Workflow, der Kunden, Dienstleister und Lieferanten transparent verbindet. Um unseren Anteil daran weiter auszubauen, investieren wir in neue Geschäftsanwendungen und kooperieren mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem Marktsegment führend sind. Damit wollen wir der bevorzugte Ansprechpartner in der Branche sein. Mit Fujifilm, Japan, kooperieren wir erfolgreich im Bereich Digitaldruck. Vor allem starke Kompetenzen im Verpackungsmarkt und herausragende Farb- und Druckqualität in Verbindung mit dem Serviceversprechen und der Verlässlichkeit der Marke Heidelberg sind wichtige Entscheidungsfaktoren von Kunden für die Primefire 106. Der Serienstart ist wie geplant im Kalenderjahr 2018 erfolgt. Druckereien in Europa, den USA und China produzieren mit dem neuen Digitaldrucksystem Primefire bereits mit hoher Qualität und Produktivität für ihre Kunden. Bei der ebenfalls in Zusammenarbeit von Heidelberg, Fujifilm und Gallus entstandenen digitalen Etikettendruckmaschine Gallus Labelfire haben wir am Standort Wiesloch-Walldorf die Serienproduktion ebenfalls gestartet.

Seit Beginn der Partnerschaft von Heidelberg und Ricoh im Jahr 2011 haben sich bereits rund 1.500 Anwender für ein Digitaldrucksystem Versafire CP/CV aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen zur wirtschaftlichen und flexiblen Produktion von kleinen Auflagen einschließlich variablen Datendrucks entschieden. Über das von Heidelberg entwickelte Prinect Digital Frontend können die Systeme vollständig in den Druckere workflow Prinect integriert werden. Kunden können damit Digital- und Offsetdrucksysteme aus einem Workflow heraus steuern.

Um unsere Marktposition im wachsenden Verpackungsdruck weiter auszubauen, haben wir im Berichtszeitraum mit dem größten chinesischen Hersteller von Bogenstanzen und Heißfolienprägemaschinen Masterwork Group (Masterwork) vereinbart, die langjährige Vertriebspartnerschaft deutlich zu erweitern. In diesem Zusammenhang hat sich das im chinesischen Tianjin beheimatete Unternehmen im Wege einer Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital im Umfang von rund 8,5 Prozent am Grundkapital von Heidelberg beteiligt. Dadurch erschließen sich uns weitere Potenziale im wachsenden Verpackungsdruck, vor allem im größten Einzelmarkt der Welt, China. Darüber hinaus ist auch eine Vertiefung der Zusammenarbeit in der Wertschöpfung beider Unternehmen geplant.

Zudem konnten wir auf der Produktseite im Berichtszeitraum das Portfolio für unsere Faltschachtelkunden erweitern. So haben wir mit der Powermatrix 106 CSB und der Promatrix 145 CSB Bogenstanzen für die industriellen Verpackungskunden vorgestellt, und im Bereich der Faltschachtelklebelinie runden wir mit der zuletzt eingeführten Diana Go das Produktspektrum im Bereich der Maschinen für kleinere Auflagen ab. Insgesamt gestaltet sich die Entwicklung unserer Partnerschaft mit Masterwork sehr positiv.

Der Ausbau von Heidelberg zu einem Dienstleistungsunternehmen erfordert auch im Bereich Services die Zusammenarbeit mit innovativen Anbietern, um auch in diesem Bereich die Digitalisierung voranzutreiben. So

betreiben wir mit führenden Anbietern wie PTC Inc. und der USU Software AG cloudbasierte Serviceplattformen. Durch Big Data Analytics können wir unseren Kunden damit neue datengetriebene Serviceprodukte (Smart Services) anbieten, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Durch personalisierten Zugang zum neu entwickelten Kundenportal Heidelberg Assistant kann der Kunde für ihn wichtige Daten abrufen und seinen Servicebedarf adressieren.

Im Bereich der Forschung und Entwicklung tauschen wir uns mit einer Reihe von Partnern aus, um Neuentwicklungen schneller voranzubringen. Vor Markteinführung testen wir diese in der Zusammenarbeit mit ausgewählten Kunden. Zur Ergänzung unserer internen Forschungsprojekte arbeiten wir zusätzlich mit Instituten und Universitäten zusammen, wie zum Beispiel der Universität Darmstadt, der Hochschule Mannheim, der Universität Wuppertal oder dem SID (Sächsisches Institut für die Druckindustrie). Die Zusammenarbeit mit und Mitarbeit in Verbänden wie VDMA, FGD oder Fogra sowie in DIN/ISO-Gremien runden diese Aktivitäten ab.

Der Bereich Heidelberg Financial Services unterstützt Druckereien seit Jahren erfolgreich bei Finanzierungslösungen. Wir moderieren aktiv zwischen unseren Kunden und unseren weltweiten Finanzierungspartnern. Eine maßgeschneiderte Finanzierung trägt wesentlich zum Erfolg unserer Kunden bei.

Forschung und Entwicklung

- ›Open for Innovation‹: weltweit modernstes Innovationszentrum (IVZ) der Branche am Standort Wiesloch-Walldorf eröffnet
- Europäisches Entwicklungsnetzwerk mit einzigartiger Branchenexpertise
- Entwicklungsprojekte treiben den digitalen Wandel der Branche voran
- Neue Arbeitswelt und agile Methoden haben Kundennutzen im Fokus

Das vergangene Geschäftsjahr markierte eine Zäsur im Bereich Forschung und Entwicklung bei Heidelberg: Mit der Eröffnung des neuen Innovationszentrums (IVZ) am Standort Wiesloch-Walldorf forciert Heidelberg seine Aktivitäten, auch künftig der Technologieführer in der Druckbranche zu sein und den digitalen Transformationsprozess in der Branche zu gestalten.

›Open for Innovation‹ – unter diesem Motto nahm das neue IVZ am 13. Dezember 2018 offiziell seinen Betrieb auf. Die neue Innovationsschmiede der grafischen Industrie ist das modernste Entwicklungszentrum der Branche und ein wesentlicher Motor der weiteren digitalen Transformation von Heidelberg: es ist zugleich das Herz unseres Unternehmens und des künftigen Digital Campus, zu dem Heidelberg den Standort Wiesloch-Walldorf Schritt für Schritt ausbauen wird.

Der Umbau einer ehemaligen Produktionshalle in ein Innovationszentrum für über 1.000 Personen ist global einmalig. Auf insgesamt rund 40.000 m² Bruttofläche sind am Standort Wiesloch-Walldorf jetzt rund 26.000 m² modernste Bürofläche und rund 14.000 m² Fläche für Labore – darunter beispielsweise ein modernstes Labor für die Tintenentwicklung und den Versuch – entstanden. Die Bürofläche besteht aus 13 Quartieren für jeweils 80 Mitarbeiter, für die 43 Labore stehen allein rund 3.700 m² Fläche zur Verfügung.

Europäisches Entwicklungsnetzwerk mit einzigartiger Branchenexpertise

Das neue IVZ ist die Zentrale eines europäischen Entwicklungsnetzwerks, das Heidelberg mit weiteren Standorten in Kiel, Ludwigsburg, Weiden und St. Gallen (Schweiz) betreibt. Fast 1.000 Entwicklerinnen und Entwickler arbei-

ten im gesamten Netzwerk in den Bereichen Drucktechnologie, inklusive Druckvorstufe und Weiterverarbeitung, Steuerungen, Antriebssysteme und Software, inklusive Bedienoberflächen, sowie Verbrauchsmaterialien mit Schwerpunkt in der Tintenentwicklung für den Digitaldruck. Rund zwei Drittel von ihnen haben einen Hochschulabschluss oder sind promoviert. Sie verfügen nicht nur über Kenntnisse im klassischen Maschinenbau, sondern auch über Schlüsselkompetenzen in den Themen Digitalisierung und Bildverarbeitung, Elektronik- und Softwareentwicklung sowie Verfahrenstechnik und Chemie.

Entwicklungsprojekte treiben den digitalen Wandel der Branche voran

Bei unseren Kunden dreht sich alles um das Thema Digitalisierung. Das gilt für die Möglichkeiten, individuelle Digitaldruckanwendungen in den drei klassischen Bereichen Akzidenz-, Verpackungs- und Etikettendruck industriell und damit kostenoptimal zu produzieren. Und es gilt im Hinblick auf die Digitalisierung aller wertschöpfenden Prozesse, die neue Geschäftsmodelle und damit den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht.

Um diese Herausforderung zu meistern, investiert Heidelberg jährlich rund 5 Prozent des Umsatzes für seine Entwicklung. Im Fokus der zahlreichen Entwicklungsprojekte stehen der Ausbau des industriellen Digitaldruckportfolios und im Offsetbereich die Weiterentwicklung der Push-to-Stop-Technologie für den autonomen Druck, bei dem der Mensch nur noch in Prozesse eingreift, die das System selbst nicht lösen kann. Darüber hinaus arbeiten verschiedene Entwicklungsteams an der Digitalisierung aller Prozesse in Druckereien, dem sogenannten Smart Print Shop, und dem weiteren Ausbau digitaler Geschäftsmodelle, wie zum Beispiel ›Heidelberg Subscription‹, bei denen Kunden verstärkt für den Nutzen, den ihnen ein System verschafft, bezahlen. Dabei kann die Entwicklung aus dem größten Datenschatz der Branche schöpfen, den Heidelberg seit über einem Jahrzehnt über die mit dem Unternehmen vernetzten Kundensysteme generiert. Die Nähe des IVZ zu wesentlichen Teilen der Produktion, aber auch zu Service, Einkauf, Marketing und Produktmanagement, fördert gleichzeitig den agilen und bereichsübergreifenden Entwicklungsprozess. Alle Initiativen zielen darauf ab, den digitalen Wandel der Branche kontinuierlich voranzutreiben.

Fünffjahresübersicht Forschung und Entwicklung

	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
F & E-Kosten in Mio €	121	122	119	121	127
in Prozent vom Umsatz	5,2	4,9	4,7	5,0	5,1
F & E-Mitarbeiter	933	888	891	911	988
Patentneuanmeldungen	94	76	75	81	89

Neue Arbeitswelt und -methoden haben den Kundennutzen im Fokus und entsprechen der Veränderungsdynamik einer zunehmend digitalisierten Welt

Um Entwicklungsprojekte schneller und effizienter zum Erfolg zu führen, gilt es, der Veränderungsdynamik in einer zunehmend digitalisierten Welt gerecht zu werden: Daher setzt Heidelberg verstärkt auf agile Arbeitsmethoden, wie zum Beispiel Scrum. So kann die Entwicklung schnell und flexibel auf wechselnde Anforderungen der Kunden in der digitalen Welt reagieren und neue Markterkenntnisse rechtzeitig in den Entwicklungsprozess einfließen lassen. Produkte gelangen schneller zur Marktreife und können dann weiter in Zusammenarbeit mit und für Kunden auf spezifische Marktsegmente hin optimiert werden.

Darüber hinaus hat Heidelberg den Entwicklungsprozess auf Offenheit angelegt. So können Kunden, Lieferanten, Partnerunternehmen und auch Mitarbeiter jederzeit bei Bedarf in den Prozess integriert werden. Dies dient der Kosteneffizienz und dem Kundennutzen.

Mit dem neuen IVZ beginnt für die Mitarbeiter auch ein neues Zeitalter bei der Gestaltung ihrer Arbeitswelt. Das Gebäudekonzept ermöglicht es, den gesamten Entwick-

lungsprozess unter einem Dach zusammenzufassen und die Kommunikation zwischen den Mitarbeitern beziehungsweise die Teamarbeit zu erleichtern. Modernste innovative Techniken kommen dabei zum Einsatz. So ermöglichen beispielsweise interaktive Monitore digitale Reviews. Teamarbeit und Kommunikation, Arbeiten an unterschiedlichen Orten, sogar im Freien, und eine Kombination aus eigenem Arbeitsplatz und Kommunikationszonen sorgen für eine kreative, angenehme Atmosphäre. Das neue IVZ ist somit Vorbild für die künftige Arbeitswelt von ganz Heidelberg. Als eine auf Kommunikation und Transparenz beruhende Innovationsplattform ist es Schlüssel und Symbol für den kulturellen Wandel bei Heidelberg.

F & E in Zahlen

Im Bereich Forschung und Entwicklung sind derzeit rund 8,5 Prozent unserer Belegschaft tätig. Im Berichtsjahr haben wir einen Anteil von rund 5 Prozent unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung investiert. Im Geschäftsjahr 2018/2019 konnte Heidelberg 89 (Vorjahr: 81) Patente neu anmelden. Damit verfügt Heidelberg zum Schutz seiner Innovationen und Alleinstellungsmerkmale weltweit über rund 3.370 lebende Patente und Patentanmeldungen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur entwickelte sich auch 2018 sehr dynamisch und expandierte um 3 Prozent. Dieser kräftige Aufschwung zeigte sich nicht nur in den Industrieländern, die um 2,1 Prozent zulegten, sondern auch in den Schwellenländern, deren Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2018 um 4,5 Prozent anstieg.

In allen Regionen reduzierte sich das Wachstumstempo allerdings im Verlauf des zweiten Halbjahres.

Während das Bruttoinlandsprodukt in den Vereinigten Staaten aufgrund der kräftigen fiskalischen Impulse mit einem Wachstum von 2,9 Prozent bis zuletzt recht kräftig zulegte, verlangsamte sich der Produktionsanstieg insbesondere im Euroraum und in Japan deutlich.

So stieg die Wirtschaft im Euroraum aufgrund der Unsicherheiten infolge des Brexit, geringerer Impulse vom Außenhandel sowie länderspezifischer Sonderfaktoren wie zum Beispiel Streiks und Sozialproteste in Frankreich, Probleme im Automobilsektor oder durch ausgeprägte Trockenheit in Deutschland bedingte Produktionsausfälle im Gesamtjahr nur noch um 1,8 Prozent und in Japan sogar nur noch um 0,8 Prozent an.

Aber auch in China hat sich die Expansion der Wirtschaft 2018 verlangsamt. So stieg zwar das Bruttoinlandsprodukt mit 6,6 Prozent nur wenig schwächer als im Vorjahr. Im Jahresverlauf verringerte sich die Expansionsdynamik jedoch deutlicher auf zuletzt 6,4 Prozent. Die Konjunktur in den übrigen südostasiatischen Ländern zeigte sich im vergangenen Jahr hingegen recht kräftig. Dasselbe gilt für die Länder in Mittel- und Osteuropa, deren Dynamik sich nach wie vor als beträchtlich erwies. In Brasilien jedoch lag der Produktionsanstieg der Wirtschaft 2018 mit 1,1 Prozent nur auf gleicher Höhe wie im Vorjahr.

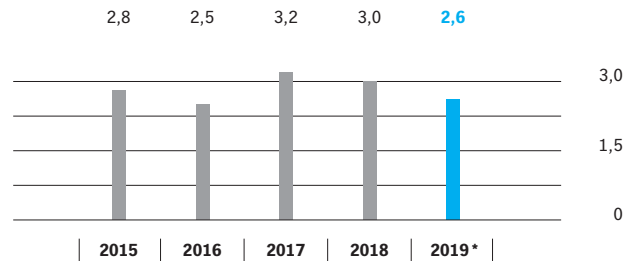
Auch in Deutschland schwächelte die Wirtschaft mit einem Wachstum von 1,5 Prozent, auch wenn es sich um das neunte Aufschwungsjahr handelte.

Die preisbereinigte Produktion im deutschen Maschinenbau konnte 2018 nach vorläufigen Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau um 2 Prozent steigen, der Auftragseingang sogar um 5 Prozent. Dabei stiegen die Inlandsbestellungen um 6 Prozent, die Nachfrage aus dem Ausland um 4 Prozent. Im Fachzweig Druck- und Papiertechnik nahmen die Aufträge für Druckereimaschinen preisbereinigt um 2 Prozent zu, während die Umsätze um 4 Prozent zurückgegangen sind.

Quellen: IHS Global Insight 2018 und 2019; VDMA 2019

Veränderung BIP weltweit¹⁾

Angaben in Prozent



* Prognose

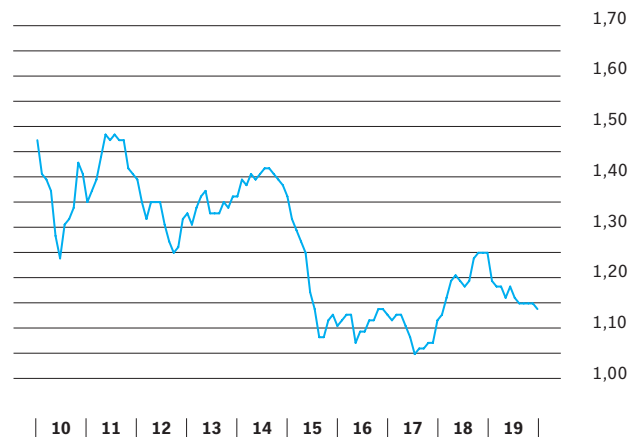
¹⁾ Daten durch die ›Straight Aggregate‹-Methodik ermittelt

Bei Verwendung der ›Chain Weighted‹-Methodik ergäben sich folgende Werte: 2015: 3,0%; 2016: 2,7%; 2017: 3,3%; 2018: 3,2%; 2019: 2,8%

Quelle: Global Insight (WMM); Kalenderjahr; Stand: April 2019

Entwicklung von EUR/USD

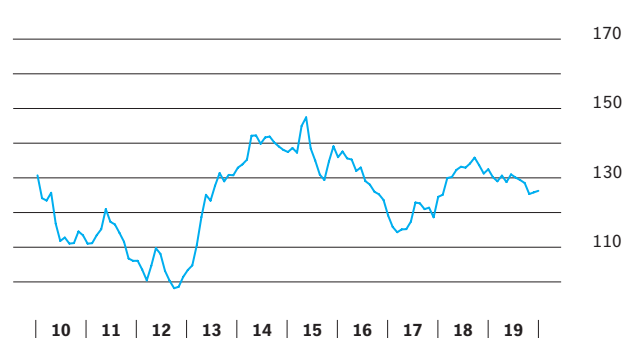
Januar 2010 bis Januar 2019



Quelle: Global Insight

Entwicklung von EUR/JPY

Januar 2010 bis Januar 2019



Quelle: Global Insight

Geschäftsverlauf

- ↪ Umsatzvolumen rund 2,9 Prozent über Vorjahr
- ↪ EBITDA-Marge mit 7,2 Prozent leicht verbessert
- ↪ Ergebnis vor Steuern bei 32 Mio €, Ergebnis nach Steuern steigt auf 21 Mio €
- ↪ Leverage weiter unter dem Zielwert von 2 gehalten

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Heidelberg hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018/2019 die digitale Transformation des Unternehmens erfolgreich weiter vorangetrieben: Geschäftsstruktur und Organisation wurden an die Herausforderungen der Digitalisierung angepasst, neue Geschäftsmodelle weiter implementiert und neue Produkte innerhalb und außerhalb der Printmedien-Industrie erfolgreich im Markt etabliert. Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2018/2019 wie prognostiziert moderat an und erreichte 2.490 Mio €. Die operative Profitabilität gemessen an der EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis lag mit 7,2 Prozent im Zielkorridor und leicht über Vorjahresniveau. Die aus dem letzten Tarifabschluss resultierenden Mehrkosten beim Personalaufwand, Serienanlaufkosten im Digitalbereich sowie höhere Entwicklungsaufwendungen aufgrund geringerer Aktivierung konnten durch Maßnahmen im Rahmen unseres Operational-Excellence-Programms teilweise kompensiert werden. Das Segment Heidelberg Digital Technology lag über der prognostizierten EBITDA-Bandbreite ohne Restrukturierungsergebnis von 2 bis 3 Prozent, das Segment Heidelberg Lifecycle Solutions im Zielkorridor von 12 bis 13 Prozent. Das Segment Heidelberg Financial Services hat im abgelaufenen Geschäftsjahr wie geplant einen positiven Ergebnisbeitrag erwirtschaftet.

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich im Geschäftsjahr 2018/2019 auf 21 Mio €, nach 14 Mio € im Vorjahr. Damit konnte die angestrebte Ergebnisverbesserung erreicht werden.

Der Leverage (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) wurde wie prognostiziert weiter unter dem Zielwert von 2 gehalten.

Im Berichtsjahr haben wir die Finanzierungsstruktur weiter optimiert. Im Juli 2018 hat Heidelberg seine bestehende Unternehmensanleihe aus Barmitteln teilweise (um rund 55 Mio €) zurückgeführt. Unsere Instrumente und Fristigkeiten sind diversifiziert und ausbalanciert. Im März 2019 haben wir unsere Kapitalstruktur mittels einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital gestärkt und so mit der Masterwork Group aus China einen neuen strategischen Ankeraktionär gewonnen.

Auftragseingang leicht unter Vorjahresniveau

Insgesamt lag der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2018/2019 mit 2.559 Mio € leicht unter dem Vorjahresniveau (2.588 Mio €). Einer Steigerung der Auftragseingänge im Segment Heidelberg Lifecycle Solutions stand ein Rückgang im Segment Heidelberg Digital Technology – und hier insbesondere in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres – gegenüber. In den Regionen North America und Eastern Europe konnten die Auftragseingänge gesteigert werden, Asia/Pacific lag annähernd auf Vorjahresniveau, die Region EMEA konnte das Vorjahresniveau nicht erreichen.

Zum 31. März 2019 stieg der Auftragsbestand – im Wesentlichen aus den Bereichen Service und Consumables – auf rund 654 Mio € und lag deutlich über dem Niveau des Vorjahres (604 Mio €). Der Anstieg ist auch auf die neuen Subskriptionsverträge zurückzuführen.

Umsatz wie prognostiziert moderat gesteigert

Der Umsatz lag im Berichtsjahr bei 2.490 Mio € und damit rund 2,9 Prozent über dem Vorjahreswert (2.420 Mio €). Insbesondere stieg der Umsatz mit Bogenoffset- und Digitaldruckmaschinen. Der Umsatz pro Mitarbeiter (ohne Auszubildende) betrug im Berichtsjahr 216 Tsd €, nach 209 Tsd € im Vorjahr.

Fünfjahresübersicht Geschäftsverlauf

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Auftragseingänge	2.434	2.492	2.593	2.588	2.559
Umsatz	2.334	2.512	2.524	2.420	2.490

Ertragslage

- ↪ EBITDA-Marge leicht verbessert
- ↪ Finanzergebnis und Restrukturierungsergebnis im Plan
- ↪ Ergebnis nach Steuern gesteigert

Mit 180 Mio € lag das EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis über dem Wert des Vorjahres (172 Mio €). Die EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis bezogen auf den Umsatz erreichte rund 7,2 Prozent und lag damit innerhalb der prognostizierten Bandbreite von 7 bis 7,5 Prozent.

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Mio €	2017/2018	2018/2019
Umsatzerlöse	2.420	2.490
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistungen	87	65
Gesamtleistung	2.507	2.556
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis	172	180
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	103	101
Restrukturierungsergebnis	-16	-20
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	87	81
Finanzergebnis	-48	-49
Ergebnis vor Steuern	39	32
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	11
Ergebnis nach Steuern	14	21

Fünfjahresübersicht Ertragslage

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Umsatz	2.334	2.512	2.524	2.420	2.490
Umsatz/Kopf ¹⁾ (in Tsd €)	195	217	219	209	216
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis ²⁾	188	189	179	172	180
in Prozent vom Umsatz	8,1	7,5	7,1	7,1	7,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	119	116	108	103	101
Restrukturierungsergebnis	-99	-21	-18	-16	-20
Finanzergebnis	-96	-65	-56	-48	-49
Ergebnis nach Steuern	-72	28	36	14	21
in Prozent vom Umsatz	-3,1	1,1	1,4	0,6	0,8

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis

Gewinn- und Verlustrechnung:

Ergebnis nach Steuern moderat gesteigert

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Gesamtleistung des Konzerns bedingt durch das gestiegene Umsatzvolumen von 2.507 Mio € im Vorjahr auf 2.556 Mio €. Bezogen auf die Gesamtleistung lagen sowohl die Materialaufwandsquote mit rund 45 Prozent als auch die Personalkostenquote mit rund 35 Prozent auf Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren die Abschreibungen von aktivierten Entwicklungskosten sowie von Gebäuden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge bewegten sich im Berichtsjahr im Saldo mit 344 Mio € auf dem Vorjahresniveau (339 Mio €). Im Berichtsjahr betrug das Restrukturierungsergebnis wie geplant -20 Mio € (Vorjahr: -16 Mio €). Es beinhaltete überwiegend Altersteilzeitvereinbarungen zur Steuerung der demografischen Entwicklung an deutschen Standorten.

Das Finanzergebnis lag mit -49 Mio € auf dem Vorjahresniveau von -48 Mio €. Wie erwartet wurden die Zinseinsparungen aus der Teilrückzahlung der Unternehmensanleihe 2015 durch einmalige Transaktions- und Vorfälligkeitsgebühren in Höhe von rund 4 Mio € leicht überkompensiert.

In der Summe erreichte das Ergebnis vor Steuern 32 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €). Das Ergebnis nach Steuern stieg auf 21 Mio € (Vorjahr: 14 Mio €). Im Vorjahr war das Nachsteuerergebnis durch latente Steueraufwendungen des steuerlichen US-Organkreises aufgrund der US-Steuerreform in Höhe von rund 25 Mio € belastet worden.

Vermögenslage

- ↪ Leverage unter Zielwert von 2 gehalten
- ↪ Erhöhte Bestände durch Serienanlauf Digital
- ↪ Nettofinanzverschuldung aufgrund gestiegenen Net Working Capitals leicht erhöht

Aufgrund von Investitionen in unser neues Innovationszentrum sowie der Serienanläufe erhöhten sich das Anlagevermögen und die Bestände. Die Nettofinanzverschuldung stieg in der Folge aufgrund der entsprechenden Finanzierungsmaßnahmen für das neue Innovationszentrum an.

Aktiva

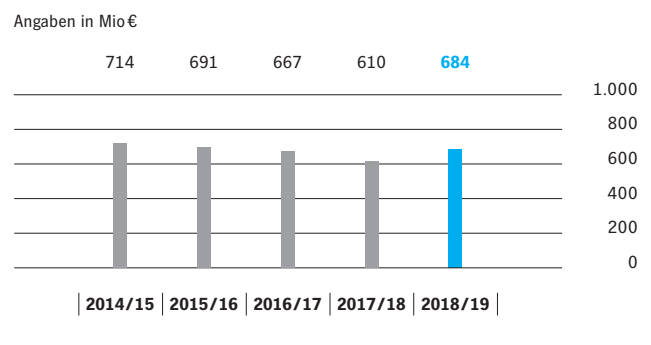
Angaben in Mio €	31.3.2018	31.3.2019
Anlagevermögen	810	846
Vorräte	622	685
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	370	360
Forderungen aus Absatzfinanzierung	66	60
Flüssige Mittel	202	215
Sonstige Aktiva	186	163
	2.256	2.329

Aktiva: erhöhte Bestände durch Serienanlauf Digital

Zum 31. März 2019 betrug die Bilanzsumme des Heidelberg-Konzerns 2.329 Mio €. Das Anlagevermögen stieg im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund von Investitionen für unser neues Innovationszentrum sowie des Aufbaus des Subskriptionsmodells an. Wie bereits in den Vorjahren haben wir uns, wenn es wirtschaftlich sinnvoll war, auch für Leasing als Finanzierungsform entschieden – besonders in den Bereichen Fuhrpark und IT.

Mit 27,5 Prozent vom Umsatz lag das Net Working Capital weiter auf einem guten Niveau. Unter anderem aufgrund des geplanten Serienanlaufs des Digitalportfolios stiegen die Vorräte an. In der Folge ist das Net Working Capital zum 31. März 2019 im Vergleich zum Vorjahr (31. März 2018: 610 Mio €) gestiegen und betrug 684 Mio €.

Entwicklung Net Working Capital



Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum 31. März des Berichtsjahres auf 360 Mio € (Vorjahr: 370 Mio €). Unsere seit vielen Jahren bewährte Strategie im Segment Heidelberg Financial Services, Kundenfinanzierungen an Finanzierungspartner zu vermitteln, haben wir erfolgreich fortgesetzt und die Forderungen aus Absatzfinanzierung zum 31. März 2019 gegenüber dem Vorjahreswert reduziert.

Passiva

Angaben in Mio €	31.3.2018	31.3.2019
Eigenkapital	341	399
Rückstellungen	878	880
davon Pensionsrückstellungen	523	582
Finanzverbindlichkeiten	438	465
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	237	245
Sonstige Passiva	362	340
	2.256	2.329

Passiva: deutlicher Anstieg des Eigenkapitals

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns im Wesentlichen aufgrund einer Kapitalerhöhung und des positiven Ergebnisses nach Steuern deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 399 Mio € an. Mittels Ausgabe neuer Aktien unter Bezugsrechtsausschluss hat sich die Masterwork Group aus China im März 2019 in Höhe von rund 8,5 Prozent am Grundkapital von Heidelberg betei-

ligt. Gegenläufig wirkte die Absenkung des Rechnungszinssatzes für die inländischen Pensionen. Die Eigenkapitalquote stieg zum Stichtag somit auf rund 17 Prozent (Vorjahr: rund 15 Prozent).

Aufgrund der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die inländischen Pensionen stiegen die Pensionsrückstellungen zum Stichtag 31. März 2019 an. Die Rückstellungen insgesamt lagen dennoch, im Wesentlichen aufgrund des Verbrauchs von Rückstellungen für die vorzeitige Beendigung eines Leasingverhältnisses für ein Gebäude, mit 880 Mio € auf Vorjahresniveau. Die Nettofinanzverschuldung lag zu Geschäftsjahresende mit 250 Mio € (31. März 2018: 236 Mio €) nach einer unterjährigen Erhöhung wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis (Leverage) lag mit 1,4 weiter deutlich unter dem Zielwert von 2. Die Finanzverbindlichkeiten stiegen zum Stichtag im Wesentlichen aufgrund des erhöhten Net Working Capitals für Serienanläufe sowie von Finanzierungsmaßnahmen für Immobilien auf 465 Mio €, nach 438 Mio € zum 31. März 2018. Zum 31. März 2019 erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen leicht auf 245 Mio € (Vorjahr: 237 Mio €).

Fünfjahresübersicht Vermögenslage

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Bilanzsumme	2.293	2.202	2.219	2.256	2.329
Gesamtleistung	2.356	2.520	2.556	2.507	2.556
Bilanzsumme zur Gesamtleistung in Prozent	97,3	87,4	86,8	90,0	91,1
Net Working Capital	714	691	667	610	684
in Prozent vom Umsatz ¹⁾	30,6	27,5	26,4	25,2	27,5
Eigenkapital	183	287	340	341	399
in Prozent der Bilanzsumme	8,0	13,0	15,3	15,1	17,1
Nettofinanzverschuldung ²⁾	256	281	252	236	250
Leverage ³⁾	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4

¹⁾ Net Working Capital in Bezug zum Umsatz der letzten vier Quartale

²⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

³⁾ Nettofinanzverschuldung in Bezug zum EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis

Finanzlage

- Finanzierungsquellen und Fristigkeiten weiter diversifiziert und ausbalanciert
- Stabiler Liquiditätsrahmen, langfristig gesichert
- Eigenkapitalbasis mit neuem Ankeraktionär gestärkt

Wir haben im Berichtsjahr weiter an der Optimierung unserer Finanzierungsstruktur gearbeitet und im Juli 2018 unsere bestehende Unternehmensanleihe aus Barmitteln teilweise (um rund 55 Mio €) zurückgeführt. Zudem haben wir im März 2019 unser Grundkapital mittels einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital erhöht und so unsere Eigenkapitalbasis gestärkt. Finanzierungsquellen und Fristigkeiten der Instrumente sind angemessen diversifiziert. Der gesamte Finanzrahmen ist mittel- bis langfristig aufgestellt.

Kapitalflussrechnung: höhere Bestände und Investitionen belasten Free Cashflow

Der Cashflow fiel mit 105 Mio € deutlich positiv aus und lag auf Vorjahresniveau. Bei den sonstigen operativen Veränderungen ergab sich durch den Anstieg beim Net Working Capital sowie die vorzeitige Beendigung eines Leasingverhältnisses für ein Gebäude per saldo ein Mittelabfluss in Höhe von –116 Mio €. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag im Berichtsjahr bei –82 Mio €. Investiert haben wir im abgeschlossenen Geschäftsjahr insbesondere in Digitalprojekte, den Aufbau neuer Geschäftsmodelle und unser neues Innovationszentrum am Standort Wiesloch-Walldorf. Zudem investieren wir in die Verbesserung der demografischen Struktur des Unternehmens durch gezielte Altersteilzeitprogramme. In Summe fiel der Free Cashflow im Berichtsjahr mit –93 Mio € somit wie erwartet deutlich negativ aus.

Fünfjahresübersicht Finanzlage

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Ergebnis nach Steuern	-72	28	36	14	21
Cashflow	-120	99	107	104	105
Sonstige operative Veränderungen	141	-58	33	-16	-116
davon Net Working Capital	96	35	33	24	-62
davon Forderungen aus Absatzfinanzierung	20	10	9	-10	6
davon Übrige	25	-104	-10	-31	-60
Cashflow und sonstige operative Veränderungen	21	41	139	88	-11
Mittelabfluss aus Investitionen	-39	-74	-115	-95	-82
Free Cashflow	-17	-32	24	-8	-93
in Prozent vom Umsatz	-0,7	-1,3	1,0	-0,3	-3,7

Finanzierungsstruktur: Finanzierungsquellen und Fristigkeiten weiter optimiert

Grundsatz unserer Finanzierungsstrategie ist eine angemessene Diversifizierung des Gesamtkreditrahmens hinsichtlich der Instrumente und Fälligkeiten. Daher bilden Kapitalmarktinstrumente (Unternehmensanleihe und Wandelanleihe), syndizierte Kreditlinie sowie sonstige Instrumente und Förderdarlehen die Säulen unseres Finanzierungsportfolios. Sie sind gut ausbalanciert und decken die Nettofinanzverschuldung langfristiger ab.

Im Juli 2018 hat Heidelberg seine bestehende Unternehmensanleihe aus Barmitteln teilweise (um rund 55 Mio €) zurückgeführt. Mit seiner im März 2018 neu vereinbarten syndizierten Kreditlinie von rund 320 Mio € verschafft sich Heidelberg finanzielle Flexibilität und langfristige Planungssicherheit. Neben dem operativen Tagesgeschäft der weltweiten Organisation wird mit dieser Kreditfazilität

insbesondere auch der weitere Ausbau neuer digitaler Geschäftsmodelle, wie des neu etablierten Subskriptionsgeschäfts, strategisch begleitet. Mit der erfolgreichen Durchführung der Kapitalerhöhung mit Masterwork wurde die Kapitalstruktur weiter nachhaltig gestärkt.

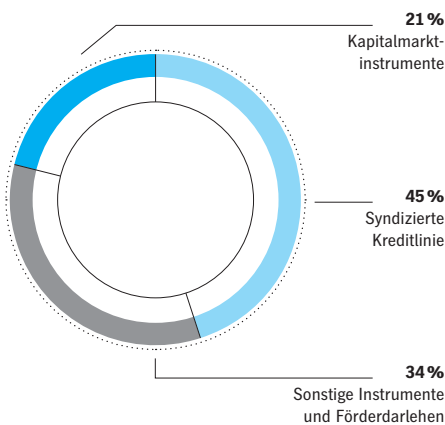
Mit seinem Instrumentarium verfügt Heidelberg insgesamt über einen komfortablen Gesamtkreditrahmen in Höhe von derzeit rund 715 Mio €.

Wir ergänzen die Finanzierung dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, durch operative Leasingverträge. Andere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns. Heidelberg verfügt somit weiter über einen stabilen Liquiditätsrahmen. Wir werden auch künftig an der Diversifizierung der Quellen und Fristigkeiten arbeiten, auch um die Zinsbelastung zu reduzieren.

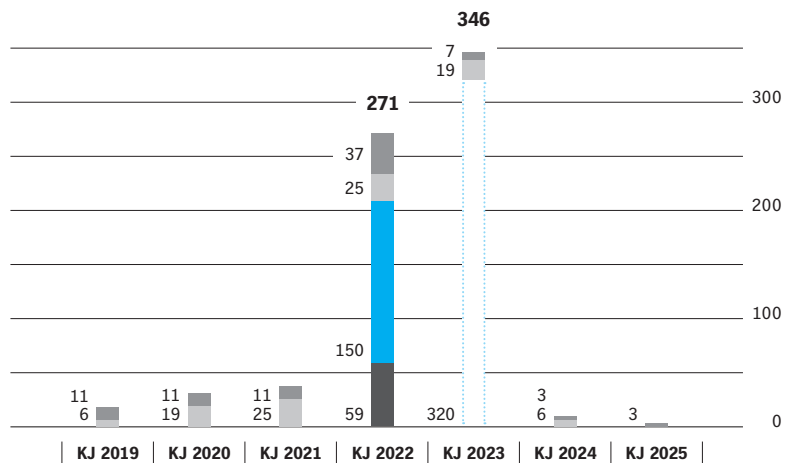
Finanzierungsinstrumente und Fälligkeitsprofil

Angaben in Mio €

Gesamtvolumen von rund 715 Mio €



Fälligkeitsprofil je Kalenderjahr



Hinweis: Sonstige Finanzverbindlichkeiten und Finance Leases sind nicht enthalten.

- Sonstige Instrumente | amortisierend
- Wandelanleihe (März 2022; Put-Option 2020)
- Syndizierte Kreditlinie (März 2023)
- Unternehmensanleihe (Mai 2022)
- EIB-Darlehen | amortisierend

Segmentbericht

- ↪ Heidelberg Digital Technology: Umsatz gesteigert
- ↪ Heidelberg Lifecycle Solutions: Ergebnismarge im Zielkorridor
- ↪ Heidelberg Financial Services: erfolgreiche Zusammenarbeit mit Finanzierungspartnern

Zum 1. April 2018 erfolgte im Rahmen der digitalen Transformation des Unternehmens eine Reorganisation der Segmente. Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2017/2018 wurden entsprechend angepasst. Das Segment Heidelberg Digital Technology beinhaltet seit dem 1. April 2018 zusätzlich den Bereich Digital Print. Das Segment Digital Business und Service wurde in Heidelberg Lifecycle Solutions umbenannt und neu strukturiert.

Segment Heidelberg Digital Technology: Umsatz gesteigert

Mit 1.535 Mio € (Vorjahr: 1.465 Mio €) lag der Umsatz im Segment Heidelberg Digital Technology im Geschäftsjahr 2018/2019 deutlich über Vorjahr. Hierzu trugen insbesondere Bogenoffsetmaschinen und Digitaldruckmaschinen bei. Der Auftragseingang hingegen konnte mit 1.517 Mio € den Vorjahreswert (1.591 Mio €) nicht erreichen. Zum Bilanzstichtag hatte der Auftragsbestand einen Wert von 511 Mio € und lag damit unter dem Vorjahreswert von 543 Mio €. Beim EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis lag das Segment mit 53 Mio € und einer Marge von rund 3,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Im Segment wurde für das Berichtsjahr ein Restrukturierungsergebnis in Höhe von -12 Mio € verbucht. Zum 31. März 2019 waren insgesamt 7.308 Mitarbeiter im Segment Heidelberg Digital Technology beschäftigt (Vorjahr: 7.261 Mitarbeiter). Im Berichtsjahr lagen die Investitionen im Segment bei 98 Mio €. Neben Ersatzinvestitionen haben wir hier vor allem in unser neues Innovationszentrum und den Ausbau unseres Digitalgeschäfts investiert.

Heidelberg Digital Technology

Angaben in Mio €	2017/2018	2018/2019
Auftragseingänge	1.591	1.517
Umsatz	1.465	1.535
Auftragsbestand	543	511
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis	45	53
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	-5	-9
Restrukturierungsergebnis	-10	-12
Investitionen	81	98
Mitarbeiter ¹⁾	7.261	7.308

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Segment Heidelberg Lifecycle Solutions: Ergebnismarge im Zielkorridor

Im Segment Heidelberg Lifecycle Solutions lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 951 Mio € stabil auf dem Niveau des Vorjahres (951 Mio €). Die Auftragseingänge stiegen auf 1.037 Mio € (Vorjahr: 993 Mio €). Der Anstieg ist auch auf die neuen Subskriptionsverträge zurückzuführen.

Das EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis betrug 122 Mio € (Vorjahr: 123 Mio). Damit lag die entsprechende Marge des Segments bei rund 12,8 Prozent vom Umsatz. Im Segment fiel ein Restrukturierungsergebnis in Höhe von -8 Mio € an. Zum 31. März 2019 waren insgesamt 4.174 Mitarbeiter im Segment Heidelberg Lifecycle Solutions beschäftigt (Vorjahr: 4.262 Mitarbeiter). Mit 32 Mio € lagen die Investitionen im Segment Heidelberg Lifecycle Solutions unter Vorjahresniveau.

Heidelberg Lifecycle Solutions

Angaben in Mio €	2017/2018	2018/2019
Auftragseingänge	993	1.037
Umsatz	951	951
Auftragsbestand	61	143
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis	123	122
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	106	106
Restrukturierungsergebnis	-6	-8
Investitionen	58	32
Mitarbeiter ¹⁾	4.262	4.174

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Segment Heidelberg Financial Services: Kundenfinanzierungen liefern positiven Ergebnisbeitrag, Kooperationen mit Finanzierungspartnern tragen weiter zur Entlastung der Kapitalbindung bei

Finanzierungslösungen sind für eine kapitalintensive Branche wie die Druckindustrie von entscheidender Bedeutung für den Erfolg unserer Kunden. Heidelberg Financial Services unterstützt Druckereien hier seit Jahren bei der Umsetzung ihrer Investitionswünsche, und zwar primär durch sein dichtes Netz von weltweiten Finanzierungspartnern. Hierbei moderieren wir aktiv zwischen unseren Kunden und den Finanzierungspartnern. Daneben ermöglichen wir bei Bedarf unseren Kunden insbesondere auch in Schwellenländern den Erwerb von Heidelberg-Technologien über direkte Finanzierungen durch eine unserer konzerneigenen Print-Finance-Gesellschaften.

Ferner konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die langjährigen Kooperationen mit unseren Finanzierungspartnern erfolgreich fortführen. Vor diesem Hintergrund bewegte sich der Bedarf an direkten Neufinanzierungen insgesamt auf niedrigem Niveau. Zudem befinden wir uns mit unseren größten Finanzierungspartnern in fortgeschrittenen Gesprächen über die Externalisierung von Subskriptionsverträgen. Unsere Partner zeigen reges Interesse an diesem Geschäftsmodell.

Das in den vergangenen Jahren rückläufige Forderungsvolumen ging erwartungsgemäß mit gleichbleibenden Zinseinnahmen auf relativ niedrigem Niveau in Höhe von 4 Mio € einher (Vorjahr: 4 Mio €). Unsere Forderungen aus Absatzfinanzierung, die aus der Gewährung von Direktfinanzierungen resultieren, sanken von 66 Mio € im Vorjahr auf 60 Mio € im Geschäftsjahr 2018/2019. Das Volumen der übernommenen Rückhaftungen verblieb auf Vorjahresniveau und betrug zum Ende des Berichtsjahres 17 Mio €.

Das Segmentergebnis (EBITDA) lag bei 4 Mio € und damit über dem Ergebnis des Vorjahres (3 Mio €). Dies ist neben den stabilen Zinseinnahmen auf Effekte aus der Risikovorsorge zurückzuführen. Insgesamt konnten wir ein positives Risikovorsorgeergebnis erzielen, das neben dem

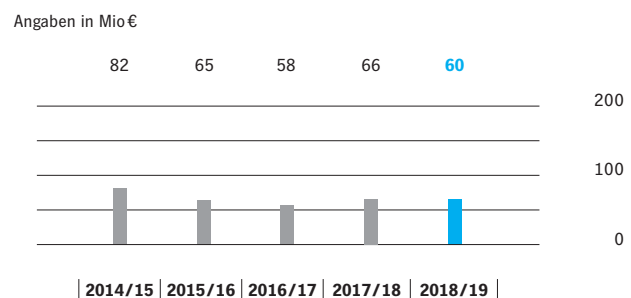
relativ geringen Bestandsvolumen auch wesentlich durch unser konsequentes Forderungsmanagement und die daraus resultierenden rückläufigen Überfälligkeiten beeinflusst wird. Durch die konsequente Umsetzung unserer Strategie im Forderungs- und Risikomanagement konnten wir die Verlustquote unterhalb des langjährigen Mittels halten und somit einen positiven Ergebnisbeitrag liefern.

Heidelberg Financial Services

Angaben in Mio €	2017/2018	2018/2019
Umsatz	4	4
EBITDA	3	4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturisierungsergebnis	2	4
Mitarbeiter ¹⁾	40	40

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Forderungen aus Absatzfinanzierung



Regionenbericht

- EMEA leicht unter Vorjahr
- Region Asia/Pacific: China mit deutlichem Umsatzanstieg
- North und South America mit Umsatzsteigerung

Europe, Middle East and Africa (EMEA)

Im Berichtsjahr ging das Auftragsvolumen in der Region EMEA von 1.151 Mio € im Vorjahr auf 1.076 Mio € zurück. Nach dem Auslaufen eines staatlichen Förderprogramms reduzierte sich das Bestellvolumen im italienischen Markt wieder auf das vorherige Niveau, in Großbritannien zeigten sich Rückgänge aufgrund der Unsicherheiten bezüglich des Brexit. Deutschland konnte das hohe Bestellvolumen des Vorjahres insgesamt halten, verzeichnete allerdings nach einem starken ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte konjunkturbedingt deutliche Rückgänge. Spanien erzielte im laufenden Geschäftsjahr eine deutliche Steigerung. Beim Umsatz, der in der Region insgesamt bei 1.050 Mio € nach 1.085 Mio € im Vorjahr lag, konnten Deutschland und die Schweiz Zuwächse verzeichnen, Italien, Frankreich und Großbritannien lagen unter Vorjahr.

Asia/Pacific

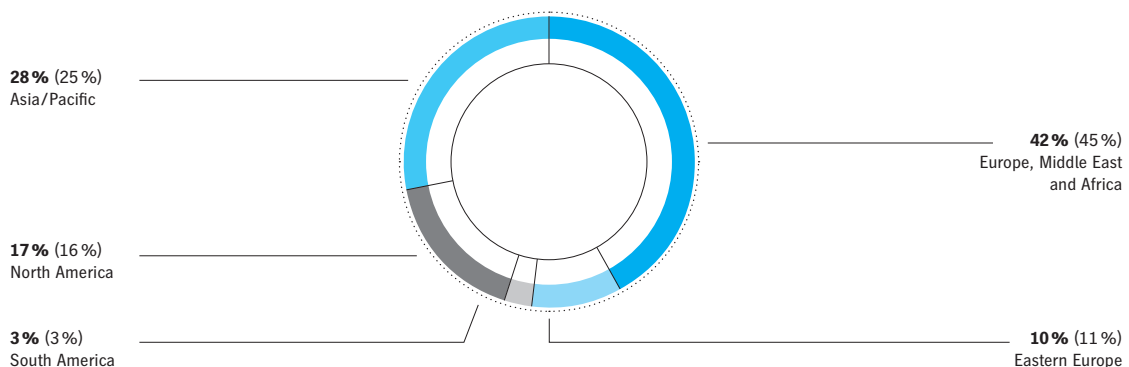
In der Region Asia/Pacific lag der Auftragseingang mit 658 Mio € (Vorjahr: 671 Mio €) leicht unter Vorjahresniveau, der Umsatz konnte mit 687 Mio € (Vorjahr: 610 Mio €) dagegen gegenüber dem Vorjahr spürbar gesteigert werden. Unser wichtiger Markt China verzeichnete beim Auftrags-eingang und insbesondere beim Umsatz Steigerungen. Der japanische Markt verzeichnete ein gegenüber dem Vorjahr gesteigertes Umsatzvolumen, konnte die Bestellungen jedoch nicht auf Vorjahresniveau halten.

Eastern Europe

Mit einem Auftragseingang von 296 Mio € (Vorjahr: 262 Mio €) lag die Region Eastern Europe im Berichtsjahr deutlich über dem Vorjahreswert. Großaufträge in Rumänien und in der Türkei trugen hierzu bei. Dagegen wies der Umsatz mit 242 Mio € (Vorjahr: 265 Mio €) einen Rückgang auf. Insbesondere der russische Markt verzeichnete – auch aufgrund ungünstiger Währungskurse – Rückgänge.

Umsatz nach Regionen

Anteil am Heidelberg-Konzern (in Klammern: Vorjahr)



North America

Die Region North America konnte im Berichtsjahr mit Auftragseingängen in Höhe von 457 Mio € (Vorjahr: 425 Mio €) und Umsätzen in Höhe von 427 Mio € (Vorjahr: 399 Mio €) das Vorjahresniveau jeweils übertreffen. Hierzu trugen insbesondere die USA bei, aber auch Mexiko konnte seine Aufträge und Umsätze steigern. Kanada lag bei beiden Werten auf Vorjahresniveau.

South America

Mit 72 Mio € konnte der Auftragseingang in der Region South America den Vorjahreswert (79 Mio €) nicht erreichen. Insbesondere kleinere Märkte der Region verzeichneten Rückgänge. Der Umsatz in der Region stieg dagegen von 62 Mio € im Vorjahr auf 84 Mio € im Berichtsjahr deutlich an. Hierzu trugen im Wesentlichen Brasilien und Argentinien bei.

Auftragseingänge nach Regionen

Angaben in Mio €	2017/2018	2018/2019
EMEA	1.151	1.076
Asia/Pacific	671	658
Eastern Europe	262	296
North America	425	457
South America	79	72
Heidelberg-Konzern	2.588	2.559

Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio €	2017/2018	2018/2019
EMEA	1.085	1.050
Asia/Pacific	610	687
Eastern Europe	265	242
North America	399	427
South America	62	84
Heidelberg-Konzern	2.420	2.490

ROCE und Wertbeitrag

- ROCE auf Vorjahresniveau
- Wertbeitrag positiv

Der ROCE (Return on Capital Employed) bemisst die Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Zur Berechnung wird das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis zuzüglich des Beteiligungsergebnisses in Beziehung zum durchschnittlichen betrieblichen Vermögen (Capital Employed) gesetzt. Mithilfe des gewichteten Kapitalkostensatzes vor Steuern von Heidelberg von derzeit rund 6,0 Prozent (Vorjahr: 5,7 Prozent) werden die Kapitalkosten bestimmt. Durch gestiegene Eigenkapitalkosten sowie den leichten Rückgang der Fremdkapitalquote lag

der Kapitalkostensatz über Vorjahresniveau. In Summe lagen die Kapitalkosten durch das gegenüber dem Vorjahr erhöhte durchschnittliche betriebliche Vermögen sowie den erhöhten Kapitalkostensatz mit 68 Mio € über Vorjahresniveau.

Für das Berichtsjahr war der ROCE mit 98 Mio € deutlich positiv und bestätigt somit die Vorjahreswerte. Die Investition für unser neues Innovationszentrum und der geplante Serienanlauf des Digitalportfolios führten zu einem Anstieg des durchschnittlichen betrieblichen Vermögens auf 1.130 Mio € (Vorjahr: 1.028 Mio €).

Der ROCE in Prozent vom durchschnittlichen betrieblichen Vermögen lag im Berichtsjahr bei 8,7 % (Vorjahr: 9,8 %) und führte mit weiterhin geringen Kapitalkosten zu einem positiven WERTBEITRAG von 30 Mio €.

Fünfjahresübersicht ROCE und Wertbeitrag

Angaben in Mio €	2014/2015 ⁴⁾	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Betriebliches Vermögen (Durchschnitt) ¹⁾	1.024	1.035	1.034	1.028	1.130
ROCE ²⁾	116	112	106	101	98
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	11,3	10,8	10,2	9,8	8,7
Kapitalkosten	92	76	68	59	68
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	9,0	7,3	6,6	5,7	6,0
Wertbeitrag ³⁾	24	36	38	42	30
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	2,3	3,5	3,7	4,1	2,7

¹⁾ Durchschnittliche operative Vermögenswerte abzüglich durchschnittlicher operativer Verbindlichkeiten

²⁾ Enthält das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis sowie das Beteiligungsergebnis

³⁾ Ergebnis aus ROCE abzüglich der ermittelten Kapitalkosten

⁴⁾ Fußnote für GJ 2014/2015: inkl. Sondereffekt von rund 50 Mio €

Mitarbeiter

Die Anzahl der konzern- und weltweit für Heidelberg tätigen Mitarbeiter hat sich zum 31. März 2019 um 41 Personen verringert (Vorjahr: 11.563 Mitarbeiter, ohne Auszubildende). In Deutschland waren zum Bilanzstichtag 7.272 Mitarbeiter beschäftigt, außerhalb Deutschlands 4.250.

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der zunehmenden Digitalisierung gilt es, die Belegschaft auf die künftigen Anforderungen der sich rasch wandelnden Arbeitsumgebung vorzubereiten. Hierzu wurden unter anderem Weiterbildungsangebote zu agilen Methoden der Zusammenarbeit geschaffen und neue Lernmodelle eingeführt, wie zum Beispiel das ›Micro Learning‹, das den Trend des informellen Lernens unterstützt. Durch die prozessuale Strukturierung von kurzen täglichen Lernaktivitäten wird der Übersetzungsaufwand der Lerninhalte minimiert und die Umsetzung der ›Lernhäppchen‹ in alltäglichen Arbeitssituationen erleichtert. Auch in der Führungskräfteentwicklung haben wir unser Angebot erweitert. Mit offenen Vortrags- und Workshopangeboten für unsere Führungskräfte im In- und Ausland wollen wir neue Perspektiven auf das Thema Führung in einem dynamischen Umfeld generieren.

Im Bereich Vertrieb haben wir eine ›Sales Academy‹, die unsere Mitarbeiter fit für die sich immer schneller wandelnden Inhalte und Herausforderungen macht, ins Leben gerufen. Die erste von drei Trainingskaskaden haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weltweit ausgerollt. Mit neuen digitalen Lernformaten bereiten wir nun für das Geschäftsjahr 2019/2020 die zweite Trainingswelle vor.

Ausbildung bei Heidelberg hat einen hohen Stellenwert und setzt auf erstklassige Qualität. Am 1. September 2019 haben 99 junge Menschen ihre Ausbildung bei Heidelberg

begonnen. Wir bilden an vier Standorten in 17 Ausbildungsberufen sowie in zahlreichen Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Technik, Medien und Wirtschaft aus. Die fortschreitende digitale Transformation stellt auch an die berufliche Bildung des Unternehmens hohe Anforderungen. Um den technologischen und gesellschaftlichen Wandel leichter gestalten zu können, hat Heidelberg für seine Auszubildenden eine Zukunftswerkstatt am Standort Wiesloch-Walldorf eröffnet und bindet damit die Auszubildenden von Beginn an in die Digitalisierungsstrategie des Unternehmens ein. In der Zukunftswerkstatt werden Auszubildende früh mit dem Einsatz neuester digitaler Arbeitsmethoden wie Augmented beziehungsweise Virtual Reality oder auch Utility-Filmen vertraut gemacht.

Mitarbeiter nach Regionen

Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾	31.3.2018	31.3.2019
EMEA	8.585	8.578
Asia/Pacific	1.677	1.639
Eastern Europe	491	494
North America	712	708
South America	98	103
Heidelberg-Konzern	11.563	11.522

¹⁾ Ohne Auszubildende

Für weitere Informationen zu unseren Aktivitäten im Bereich Arbeitnehmerbelange verweisen wir auf unseren zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Sie finden diesen Bericht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Investor Relations‹, ›Berichte und Präsentationen‹.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für Heidelberg die Verbindung von langfristigem ökonomischem Erfolg mit ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung. Die Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit ist Teil der Umwelt- und Verhaltensstandards unseres Konzerns – im Hinblick sowohl auf unsere Produkte, unsere Produktionsprozesse und unsere Lieferkette als auch auf den Umgang miteinander und mit unseren Partnern. Die Einhaltung von Umwelt- und Verhaltensstandards ist konzernweit verbindlich vorgeschrieben, unter anderem in der Umweltpolitik des Heidelberg-Konzerns und in unserem Code of Conduct, die beide auf der Heidelberg-Internetseite veröffentlicht sind.

Nachhaltigkeit ist bei Heidelberg konzernweit in der Organisation verankert. Für den Konzern legt der ECO Council, dem der Vorstand mit Verantwortung für das Thema Umwelt vorsteht und dem der Umweltmanagementbeauftragte sowie Vertreter der Bereiche Produktion, Digital Technologies, Produktentwicklung und Produktsicherheit, Lifecycle Solutions (Service, Consumables),

Qualität, Investor Relations/Kommunikation, Legal und Facility Management angehören, konzernweit ökologische Zielrichtungen und Themen fest. Der bereichsübergreifende ECO-Steuerkreis berät den ECO Council, bündelt Netzwerkaktivitäten, schlägt Umweltstrategie und -programm vor und begleitet die Umsetzung in den einzelnen Bereichen. Weitere Gremien und Arbeitskreise konzentrieren sich auf thematische Schwerpunkte.

Die inhaltliche Ausrichtung unserer Aktivitäten ist durch unsere Umweltpolitik bestimmt, die auf Bewusstseinschärfung, Ressourcenschonung und -effizienz sowie die Reduzierung von Emissionen abzielt. Die Umweltpolitik des Heidelberg-Konzerns ist auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht: www.heidelberg.com/eco.

Für weitere Informationen zu unseren Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit verweisen wir auf unseren zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Sie finden diesen Bericht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Investor Relations‹, ›Berichte und Präsentationen‹.

Kennzahlen Ökologie

	2017/2018	2018/2019
Energie in GWh/a	290	290
Energie in GWh/a (witterungsbereinigt) ¹⁾	288	303
Wasser in m ³ /a	207.903	227.710
CO ₂ -Emissionen in t ²⁾	105.153	105.418
Abfall in t	35.980	41.545
Abfallverwertungsquote in Prozent	96,36	97,53

¹⁾ Der Heizenergieverbrauch wurde nach VDI 2067 über die Gradtagszahlen des Standorts Heidelberg bereinigt.

²⁾ Die durch den Stromverbrauch bedingten CO₂-Emissionen beruhen auf Angaben der jeweiligen Energieversorgungsunternehmen der Standorte, die weiteren Emissionsdaten basieren auf GEMIS.

Hinweis: Erfasst sind hier die fünf größten Produktionsstandorte, die zusammen rund 95 Prozent des konzernweiten Energieverbrauchs ausmachen. Die deutliche Erhöhung der Abfallmengen beruht im Wesentlichen auf einer Vielzahl an Umbaumaßnahmen am Standort Wiesloch-Walldorf.

RISIKEN UND CHANCEN

Als international tätiges Unternehmen ist Heidelberg gesamt- und finanzwirtschaftlichen sowie branchen- und unternehmensspezifischen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Risiken und Chancen definieren wir als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen beziehungsweise positiven Abweichung von einem Plan-/Prognosewert beziehungsweise einer Zielvorstellung führen können. Eine frühzeitige Identifikation von Risiken und Chancen dient als Basis für den bewussten Umgang mit Risiken und die gezielte Nutzung etwaiger Chancen.

Risiko- und Chancenmanagement

Ziele und Strategie

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem von Heidelberg hat zum Ziel, auf der Basis einer nachvollziehbaren und regelbasierten Vorgehensweise ein sowohl chancenorientiertes als auch risikobewusstes Handeln zu ermöglichen, um den Unternehmenswert steigern zu können beziehungsweise die Unternehmensfortführung zu gewährleisten. Ein nachhaltiger unternehmerischer Erfolg setzt voraus, dass bestandsgefährdende Risiken vermieden, bewusst eingegangene Risiken überwacht sowie aktiv gesteuert und Chancen optimal genutzt werden. Ziel ist es des Weiteren, nicht nur die Einhaltung aller regulatorischen Anforderungen an das Risiko- und Chancenmanagementsystem, sondern auch die Etablierung einer Risikokultur und eine Steigerung des Risikobewusstseins im ganzen Unternehmen sicherzustellen.

Chancen bieten sich sowohl von außen, beispielsweise durch Wandel im Wettbewerbsumfeld, regulatorische Rahmenbedingungen sowie Kundenwünsche, als auch von innen durch Innovation, Entwicklung neuer Produkte, Qualitätsverbesserung und Anpassung eigener Strukturen. Die Identifikation von Chancen erfolgt daher nicht ausschließlich durch das Management oder den Risikoverantwortlichen, sondern auch durch die einzelnen Mitarbeiter.

Aufbau und Ablauf

Auf Rahmenwerk und Leitlinien des Committees of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) basieren sowohl Heidelbergs unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagementsystem als auch das interne Kontrollsystem (IKS), das unter anderem als Basis für den Konzernrechnungslegungsprozess dient.

Bei Heidelberg ist das Risiko- und Chancenmanagement fest in die Unternehmensplanung eingebunden. Der Vorstand ist verantwortlich für ein angemessenes Risiko- und Chancen-Controlling im Unternehmen. Klare Werte, Grundsätze und Richtlinien helfen dem Vorstand und dem Management dabei, den Konzern zu steuern. Die Unternehmensrichtlinien und Organisationsanweisungen geben einen strukturierten Prozess vor, mithilfe dessen im Konzern Einzelrisiken, das Gesamtrisiko sowie etwaige Chancen systematisch erfasst, bewertet und quantifiziert werden.

Die operativen Einheiten und zentralen Konzernbereiche sind in diesen Prozess eingebunden. Dabei entspricht der Risikokonsolidierungskreis dem des Konzernabschlusses. Risiken werden dezentral erhoben; die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikoerhebung. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf das Ergebnis beziehungsweise die Liquidität der einzelnen Einheiten; die Meldegrenzen sind einheitlich festgelegt. Für alle wesentlichen Bereiche wie Einkauf, Entwicklung, Produktion, Vertrieb, Personal, IT, Recht oder Finanzen gibt es einen Risikoverantwortlichen, der in einer standardisierten Form Risiken an das zentrale Konzernrisikomanagement (KRM) meldet. Jeder Risikoverantwortliche ist für die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig.

An das KRM gemeldete Risiken werden mehrfach jährlich auf Konzernebene in einem Risikokatalog erfasst. Durch das KRM erfolgen die Prüfung auf Vollständigkeit, die Identifizierung und Verdichtung der Top-Risiken in Zusammenarbeit mit dem Risikokomitee sowie die Erstellung des Risikoberichts.

Das Risikokomitee ist ein bereichsübergreifendes Gremium, dessen Mitglieder eng mit dem KRM hinsichtlich der kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagementprozesses zusammenarbeiten, und wird dazu angehalten, Risiken und Chancen regelmäßig von allen Seiten zu beleuchten – insbesondere auch nicht quantifizierbare Risiken. Es besteht aus Vorstandsmitgliedern sowie ausgewählten Führungskräften verschiedener Bereiche; es gestaltet den Risikokatalog mit den wichtigsten Risiken und legt unter anderem Wesentlichkeitsgrenzen für die Meldung von Risiken fest. Aus dem Risikokatalog wird durch das KRM der Risikobericht mit den wesentlichen Risiken abgeleitet und an den Vorstand übermittelt. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand regelmäßig den Prüfungsausschuss beziehungsweise direkt den Aufsichtsrat.

Die Interne Revision prüft entsprechend der Prüfungsplanung die Abläufe des Risiko- und Chancenmanagements sowie die Wirksamkeit des IKS auf Prozessebene. Ein Vertreter der Internen Revision ist Mitglied des Risikokomitees. Schließlich befasst sich zudem der Prüfungsausschuss mit der Wirksamkeit des IKS, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, hinterfragt deren Funktionsfähigkeit und lässt sich regelmäßig (teilweise auch von den direkt verantwortlichen Führungskräften) zu Prüfungsplanung und -ergebnissen Bericht erstatten. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer gemäß §317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems.

Heidelbergs Risiko- und Chancenmanagementprozess umfasst die Elemente Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung (vergleiche schematische Darstellung unten).

Identifikation von Risiken und Chancen

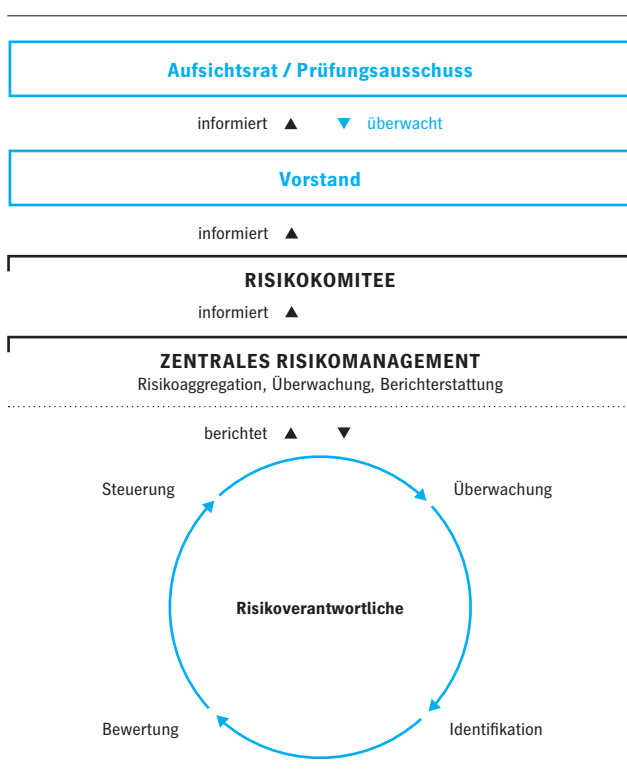
Durch die konzernweiten Risikoverantwortlichen erfolgt eine fortlaufende Überwachung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds, was zu einer effektiven Risiko- und Chancenidentifikation beiträgt. Darüber hinaus unterstützt das KRM durch Erstellung des Risikokatalogs die Identifikation

und Kategorisierung von Risiken und Chancen. Mehrmals jährlich erfolgt eine Überprüfung und gegebenenfalls Aktualisierung des Katalogs und seiner potenziellen Risikobereiche. Risiko- und Chancenidentifikation ist dabei nicht nur auf externe Risikofaktoren begrenzt, sondern betrachtet auch interne Aspekte, wie beispielsweise interne Prozesse und Projekte, aber auch IT-, Compliance- und Personalthemen. Eine möglichst frühzeitige Identifikation von Risiken und Chancen steht dabei im Vordergrund, um gegebenenfalls zeitnah entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

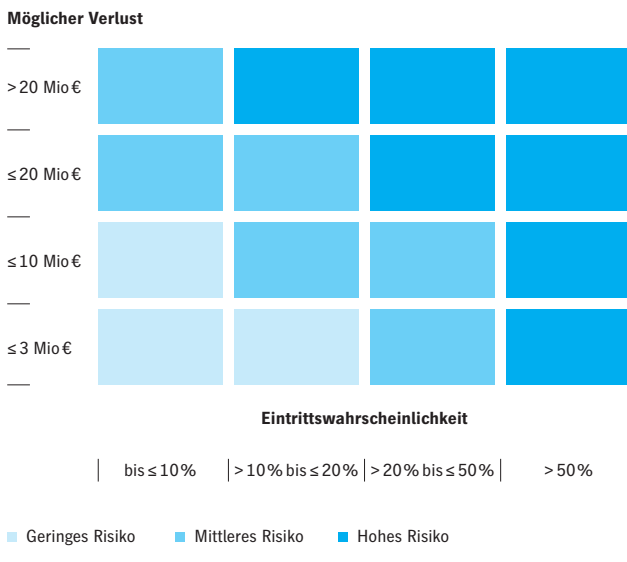
Bewertung von Risiken und Chancen

Im Anschluss an die Identifikation von Risiken und Chancen erfolgt deren Bewertung. Alle erfassten Einzelrisiken werden nach Berücksichtigung von Risikobegrenzungsaktivitäten (Nettobetrachtung) qualitativ und quantitativ bewertet. Bei der Bewertung werden, soweit möglich, objektive Kriterien oder Erfahrungswerte zugrunde gelegt. Gleichartige Einzelrisiken werden zu einem aggregierten Risiko zusammengefasst. Die Risikobewertung erfolgt anhand der Dimensionen »Eintrittswahrscheinlichkeit«, »Schadensausmaß« und »erwarteter Risikoverlauf im Planungszeitraum«. Für Risiken, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 Prozent aufweisen, werden – sofern gemäß IFRS-Standards festgelegt – Rückstellungen gebildet beziehungsweise in der zugrunde liegenden Unternehmensplanung berücksichtigt.

Die Kategorien des Schadensausmaßes werden als »möglicher Verlust« durch quantitative Größen in Mio €, aber auch durch die qualitativen Größen gering, mittel und hoch repräsentiert. Die finale Bewertung eines Risikos erfolgt durch die Eingruppierung der Risiken anhand der beiden Dimensionen der Risikomatrix. Damit wird ein Risiko gesamtheitlich betrachtet als gering, mittel oder hoch eingeschätzt.



Risikomatrix



Überwachung von Risiken und Chancen

Eine regelmäßige Risikoüberwachung lässt die Veränderungen von Einzelrisiken erkennen. Anpassungen bei der Risikosteuerung können damit zeitnah in die Initiierung notwendiger Maßnahmen umgewandelt werden. Jeder Risikoverantwortliche ist innerhalb seines Verantwortungsbereichs dafür zuständig, alle ihm bekannten Risiken – unter Berücksichtigung der Wesentlichkeitsgrenzen – periodisch an das Risikomanagement oder auch, wenn nötig, ad hoc zusätzlich an den Vorstand zu melden und auf Vollständigkeit zu überprüfen. Risikoverantwortliche sind neben der Einhaltung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen für die eigene Überwachung der Risiken und Chancen zuständig. Damit werden die Entwicklungen der sich ständig ändernden Risiken und Chancen sowie die Angemessenheit und Effektivität der aktuellen Risikostrategie von den Risikoverantwortlichen kontinuierlich überprüft.

Wichtig bei der Risiko- und Chancenbewertung ist auch der zu berücksichtigende Zeitraum, in dem die Konzernziele frühestens beeinflusst werden können. Damit kann sich der Risikoeintritt auf die Zielerreichung im laufenden, aber auch in den folgenden Geschäftsjahren auswirken.

Steuerung von Risiken und Chancen

Je nach Risiko werden im Zuge der Risikosteuerung geeignete Bewältigungsstrategien definiert. Allgemeine Strategien zur Steuerung von Risiken sind Risikovermeidung, indem eine ursprünglich geplante Aktivität nicht durchgeführt wird, Risikoverringerung, mit dem Ziel der Minimierung der Eintrittswahrscheinlichkeit, oder Risikotransfer, mit dem Ziel der Reduktion der Folgen bei Risikoeintritt, sowie Risikoakzeptanz, bei der das Risiko bewusst eingegangen wird. Es ist die Aufgabe eines jeden Risikoverantwortlichen, Chancen in seinem Bereich zu ergreifen und geeignete risikomindernde Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen. Als Leitlinie dient die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement, die die Grundsätze der Risiko- und Chancensteuerung dargelegt. Die interne Leitlinie beinhaltet unter anderem die Festlegung von Verantwortlichkeiten, Risikokategorien und Wesentlichkeitsgrenzen.

Risiko- und Chancenbericht

Unternehmensrisiken und -chancen werden in die Kategorien ›Strategisch‹, ›Operativ‹, ›Finanzwirtschaftlich‹ sowie ›Recht und Compliance‹ unterteilt. Eine Übersicht der Kategorien mit ihrer ganzheitlichen Einschätzung sowie deren Veränderung im Vergleich zum Vorjahr gibt die folgende Tabelle:

Kategorisierung von Risiken und Chancen	Bewertung	Veränderung zum Vorjahr
Strategisch		
Politik	hoch	konstant
Branche	hoch	konstant
Operativ		
Konjunktur, Marktentwicklung	hoch	konstant
Absatzfinanzierung	mittel	konstant
Einkauf	mittel	gestiegen
Produktion	gering	konstant
Vertriebspartnerschaften	gering	konstant
Informationssicherheit	hoch	gestiegen
Personal	mittel	konstant
Finanzwirtschaftlich		
Währung und Zins	mittel	konstant
Pensionsverpflichtungen	mittel	konstant
Steuern	mittel	konstant
Liquidität	gering	konstant
Refinanzierung	gering	konstant
Rating	gering	konstant
Recht und Compliance	mittel	konstant

Strategische Risiken und Chancen

Politische Risiken

Die politischen Risiken als wesentlicher Einflussfaktor auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können einen direkten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von Heidelberg beziehungsweise auf deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Insbesondere die Situation im Nahen/Mittleren Osten mit den Konfliktparteien USA und Iran sowie die sich daraus ergebenden globalen politischen Spannungen sorgen für große Unsicherheit und könnten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ beeinflussen.

Für das Jahr 2019 wird sowohl ein schwächeres Wachstum der Weltwirtschaft als auch für Deutschland erwartet. Aktuell haben der Internationale Währungsfonds sowie die

führenden Wirtschaftsforschungsinstitute die Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft und Deutschland nach unten korrigiert. Es bestehen zunehmend größere wirtschafts- und finanzpolitische Unsicherheiten. Als Ursachen für den Abschwung nennen die Experten im Wesentlichen die andauernden Handelsstreitigkeiten zwischen den USA, China und Europa sowie den Anstieg des Risikos eines Brexit ohne Abkommen mit der Europäischen Union. Für Deutschland erhöhten sich neben den globalen Unsicherheiten auch interne Risiken durch eine Zunahme des Fachkräftemangels sowie Lieferengpässe. Ferner bestehen Risiken aber auch im Finanzumfeld, denn in den vergangenen Jahren hat der Verschuldungsgrad, sowohl in den industrialisierten Volkswirtschaften als auch in einer Reihe von Schwellenländern, erheblich zugenommen. Gleichzeitig sind die Preise für Vermögenstitel (Aktien, Staatsanleihen und Immobilien) im Zuge der expansiven Geldpolitik vielfach auf ein historisch hohes Niveau gestiegen.

Die Wirtschaftsinstitute gehen für das Jahr 2020 wieder von einem stärkeren Wachstum für Deutschland aus. Auch der IWF hält es für möglich, dass der aktuelle Wachstums-einbruch der Weltwirtschaft ein temporäres Problem bleibt. Dies wird gestützt durch die Ankündigung der Notenbanken in den USA und Europa, die Geldpolitik vorerst nicht weiter zu straffen, ferner durch die Möglichkeit eines Endes des amerikanisch-chinesischen Handelsstreits. Ungeachtet der Erhöhung der Wachstumsprognose für 2019 für China durch den IWF rechnen Volkswirte mit einem Rückgang der Wachstumsrate des chinesischen Bruttoinlandsprodukts auf 6,3 Prozent im Jahr 2019 und 6,0 Prozent im Jahr 2020. Da sich die weltweite konjunkturelle Abschwächung zu Beginn des Geschäftsjahres in einer reduzierten Dynamik bei den Maschinenneubestellungen bemerkbar gemacht hat und auch der Branchenverband VDMA sich in seiner jüngsten Jahresprognose aufgrund zunehmender Verunsicherung auf den Weltmärkten durch Handelsstreitigkeiten und den Brexit deutlich pessimistischer zeigt, geht Heidelberg mit Vorsicht in das neue Geschäftsjahr 2019/2020. Heidelberg geht in der der Prognose und dem Risiko- und Chancenbericht zugrunde liegenden Planung weiterhin davon aus, dass die Rahmenbedingungen für den freien Welthandel unverändert gelten und die derzeit beobachtbaren protektionistischen Aktivitäten, inklusive tarifärer und nichttarifärer Handelshemmnisse, noch keine größeren monetären Einflüsse nach sich ziehen werden.

Die politischen Risiken werden aktuell als hoch eingeschätzt.

Branchenspezifische Risiken und Chancen

Infolge der konjunkturellen Rahmenbedingungen, geprägt von beträchtlichen Risiken für die Weltkonjunktur durch wirtschaftspolitische Unsicherheiten, gehen die VDMA-Volkswirte von einem preisbedingten Wachstum der Maschinenproduktion für den Standort Deutschland von rund 1 Prozent für das nächste Jahr aus. Für den Durchschnitt der Maschinenbauunternehmen werden die Märkte USA, China und Deutschland verhalten optimistisch eingeschätzt. Andere Märkte in der EU dagegen werden eher skeptisch betrachtet.

Die gesamte Druckindustrie ist nach wie vor durch Überkapazitäten und Preiswettbewerb betroffen. Dabei führen die schnellen Innovationszyklen und damit verbundene Investitionskosten und Risiken dazu, dass viele Druckunternehmen nur durch Größe und Rationalisierung ihr Überleben im stärker werdenden Wettbewerb sichern können. Vor diesem Hintergrund sind die Papierpreissteigerungen besonders kritisch zu sehen, da diese Kostenerhöhungen oftmals nicht an den Endkunden weitergegeben werden können. Insoweit könnte dies das Investitionsverhalten unserer Kunden negativ beeinflussen. Durch die höhere Automatisierung unserer Maschinen im Rahmen der industriellen Druckproduktion (unter anderem durch Push to Stop) können eine deutliche Steigerung der Nettoproduktivität und eine damit einhergehende Effizienzverbesserung unserer Kunden erreicht werden. Dies führt wiederum zur Attraktivität des Produktionsportfolios von Heidelberg sowie zu einer Verbesserung der bestehenden Kundenbindung.

Für die Printmedien-Industrie erwartet Heidelberg durch die andauernde Industrialisierung der Branche, dass in den Industrieländern die Anzahl größerer Druckmediendienstleister wächst und die Anzahl mittlerer und kleinerer Druckbetriebe schrumpft, ein ähnlich herausforderndes Umfeld wie im abgelaufenen Geschäftsjahr. Während in den Schwellenländern das Druckvolumen insgesamt weiter wächst, sind die Druckdienstleister in den Industrienationen einem sehr dynamischen und sich stark verändernden Marktumfeld ausgesetzt. Dabei führen die zunehmende Substitution von Verlagserzeugnissen und Geschäftsdrucksachen durch das Internet sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Kauf- und Leseverhalten der Bevölkerung zu einem Rückgang der entsprechenden Umsätze. Dieser wird teilweise durch die Zunahme von Veredelung bei den Druckprodukten, vor allem im Kosmetikbereich, und Individualisierung kompensiert, da sie den Wert einzelner Druckprodukte erhöhen. In Anbetracht der Veränderungen in der Druckindus-

trie haben wir das Risiko, dass geplante Umsatz- und Margenziele nicht erreicht werden, im Rahmen der Ermittlung des Branchenrisikos berücksichtigt.

Heidelberg sieht das Digitalgeschäft als wichtigen Wachstumsmarkt. Die Druckindustrie ist einem fortlaufenden technologischen Wandel unterworfen. Insbesondere in der Digitaltechnologie gibt es unterschiedliche Lösungsansätze. Es ist aktuell noch nicht absehbar, welche der bestehenden technologischen Lösungen im Digitaldruck sich langfristig durchsetzen werden. Zusätzlich besteht das Risiko, dass die Geschwindigkeit und/oder der Umfang der Marktdurchdringung des Angebots von Heidelberg im Digitaldruck von den Erwartungen des Marktes abweichen. Daher investiert Heidelberg auch in Zukunft in neue Geschäftsanwendungen und -modelle und kooperiert mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem Marktsegment führend sind. Heidelberg versteht sich nicht nur als Maschinenlieferant, sondern vor allem auch als Partner seiner Kunden, der einen umfangreichen Service für effektive und zuverlässige Produktionsprozesse, datengetriebene Dienstleistungen und einen leichten Zugang zu erforderlichen Verbrauchsmaterialien anbietet. In den Kapiteln ›Märkte und Kunden‹ sowie ›Kooperationen‹ gehen wir näher hierauf ein.

Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kooperieren wir eng mit Partnern wie Kunden, Lieferanten, anderen Unternehmen und Universitäten. Dadurch ist Heidelberg in der Lage, die Anforderungen der Kunden und Märkte zielgerichtet und umfassend zu erfüllen. Mittels Kooperationen können wir zudem die Innovationsfähigkeit unserer Partner mit der unseren zusammenfassen und so schneller auf aktuelle Marktgegebenheiten reagieren und unsere Produktrisiken reduzieren. Bevor das Unternehmen in mögliche neue Geschäftsfelder investiert, werden Chancen und Risiken auf der Basis verschiedener Szenarien abgewogen.

Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir, sofern möglich, mit eigenen Schutzrechten ab. Damit werden die Risiken in Forschung und Entwicklung reduziert. Lesen Sie mehr hierzu in den Kapiteln ›Forschung und Entwicklung‹ und ›Kooperationen‹.

Die Entwicklung wichtiger Fremdwährungen gegenüber dem Euro kann ebenfalls großen Einfluss auf unsere Wettbewerbssituation und damit unmittelbar auf unseren Absatz haben.

Darüber hinaus können durch mögliche Unternehmenszusammenschlüsse einiger Marktteilnehmer Synergien gewonnen werden, die durch die Tatsache eines höheren Marktanteils zu einem steigenden Preisdruck führen können.

Die branchenspezifischen Risiken (aus Marktumfeld und Wettbewerb) werden als hoch eingeschätzt.

Operative Risiken und Chancen

Konjunktur- und Marktentwicklungsrisiken

In der Geschäftsplanung für die Segmente Digital Technology (HDT) und Lifecycle Solutions (HDLS) gehen wir von einer reduzierten Dynamik der Weltkonjunktur sowie einem rückläufigen Außenhandel aus. Industrie- wie auch Schwellenländer sind hiervon gleichermaßen betroffen.

So dürfte sich beispielsweise in den Vereinigten Staaten mit dem Auslaufen fiskalischer Impulse und einer weniger expansiven Geldpolitik die Investitionstätigkeit verlangsamen. Auch hat die schwächere Auslandsnachfrage im Euroraum das Wachstum spürbar gebremst, insbesondere in Deutschland. Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China sowie der EU und die Unsicherheit rund um den Brexit lassen Unternehmen mit Investitionen zögern.

Die Wirtschaft in den Schwellenländern dürfte im Prognosezeitraum etwas langsamer zulegen als in den vergangenen beiden Jahren. Dies liegt unter anderem auch an China, obwohl die chinesische Regierung expansive wirtschaftspolitische Maßnahmen angekündigt und deutlich gemacht hat, dass sie sich einer ausgeprägten Konjunkturschwäche entgegenstemmen wird.

Die Abwärtsrisiken für die Weltkonjunktur sind beträchtlich. Sie resultieren zum einen aus der hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheit. So können sich aus den weiterhin ungelösten Handelskonflikten zusätzliche Belastungen für die Weltwirtschaft ergeben, die zu einer spürbar langsameren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung führen.

Würde die Weltwirtschaft weniger wachsen als erwartet oder würden wichtige Märkte einen unerwarteten Konjunkturreinbruch erleiden, besteht das Risiko, dass insbesondere im Geschäft mit Neumaschinen (vor allem also im Segment HDT) die geplante Umsatzentwicklung nicht erreicht wird. Um das immanente Risiko des Neumaschinengeschäfts zu reduzieren, steht die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie bei Heidelberg im strategischen Fokus. Das Segment Lifecycle Solutions ist deutlich weniger konjunkturabhängig, da es stärker von der installierten Basis und vom Druckproduktionsvolumen abhängig ist als vom Neumaschinengeschäft. Der Anteil am Gesamtumsatz mit dem weniger konjunkturabhängigen Geschäft mit Service und Verbrauchsmaterialien soll in den kommenden Jahren weiter gesteigert werden, um so die konjunkturellen Schwankungen im Konzern zu reduzieren.

Eine stetige Verbesserung der wesentlichen Geschäftsprozesse sowie permanente Kostenkontrolle sind von essenzieller Bedeutung, um die Profitabilität von Heidelberg weiter zu steigern. Heidelberg ist der Auffassung, dass die Möglichkeiten zur weiteren Optimierung der Kostenstrukturen innerhalb des Konzerns noch nicht voll ausgeschöpft sind. Die von der Unternehmensführung initiierten Maßnahmen zur Erreichung von Operational Excellence bei Heidelberg wurden kostenreduzierend in der Planung berücksichtigt.

Insgesamt werden die operativen Risiken aus Konjunktur und Märkten inklusive der Realisierung geplanter Kosteneinsparungen als hoch eingeschätzt.

Absatzfinanzierung

Im Geschäft mit Absatzfinanzierungen bestehen Forderungsausfallrisiken aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken. Der Großteil des Finanzierungsportfolios besteht aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern, darunter insbesondere Brasilien. Bedingt durch die anhaltend schwache Konjunktur hält Heidelberg einen relativ hohen Anteil an überfälligen Verträgen in Brasilien. Diese werden jedoch mithilfe eines intensiven Forderungsmanagements sehr eng überwacht und gesteuert. Die Risiken aus den Rückhaftungen sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Verluste aus Absatzfinanzierung bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr unterhalb des Durchschnitts der Vorjahre.

Des Weiteren könnten sich für die Absatzfinanzierung Liquiditätsrisiken ergeben, da für den Fall einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Drittfinanzierungspartnern der Bedarf an eigenen Finanzierungszusagen steigen könnte. Dieser höhere Bedarf würde die Heidelberg zur Verfügung stehenden zusätzlichen Mittel binden sowie das Risikoprofil der Absatzfinanzierung erhöhen.

Neben dem Absatzfinanzierungsrisiko für bestehende Forderungen umfasst dieses Risiko auch etwaige Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit der Externalisierungsstrategie unseres Subskriptionsgeschäfts. Auch hier könnte sich im Falle einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Drittfinanzierungspartnern der Bedarf an eigenen Finanzierungszusagen erhöhen. Dieser erhöhte Bedarf würde zu einer zusätzlichen Mittelbindung führen und somit das Risikoprofil erhöhen.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit externen Finanzierungspartnern konnten die durch Heidelberg selbst übernommenen Finanzierungen in den letzten Jahren deutlich reduziert und im Berichtsjahr stabil gehalten werden. Zudem werden eigene Finanzierungen immer erst

vergeben, nachdem eine umfassende Prüfung vorgenommen wurde, die das Geschäftsmodell der Kunden ebenso einbezieht wie deren Bonität. Die Engagements in der Absatzfinanzierung werden regelmäßig anhand interner Ratingverfahren überprüft. Diese enthalten (analog zu den Basel-Standards) sowohl eine schuldner- als auch eine transaktionsspezifische Komponente. Heidelberg betreibt eine dem Geschäftsmodell in der Absatzfinanzierung angemessene Risikovorsorgepolitik. Für erkennbare Risiken wird frühzeitig eine geeignete Risikovorsorge gebildet. Die Risiken aus der Absatzfinanzierung werden derzeit als mittel eingeschätzt.

Einkaufsrisiken

Heidelberg ist darauf angewiesen, dass durch seine Lieferanten und Dienstleister jederzeit eine bedarfsgerechte Versorgung in der geforderten Qualität gewährleistet ist. Daher ist das Risikomanagement ein fester Bestandteil des Lieferantenmanagements. Heidelberg arbeitet eng und vertraglich abgesichert mit ausgewählten Systemlieferanten zusammen und vermindert Risiken im Zusammenhang mit Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder Komponenten in minderer Qualität. Es wird kontinuierlich an der Optimierung der Versorgungsverfahren sowie den Beschaffungsprozessen mit Schlüssellieferanten gearbeitet, um so die zuverlässige Belieferung mit Teilen und Komponenten in höchster Qualität sicherstellen zu können. Da Heidelberg rund zwei Drittel seines Umsatzes außerhalb der Eurozone erzielt, wird die Möglichkeit einer globalen Beschaffung laufend überprüft und ausgebaut. Auch im Berichtsjahr wurde bei Einkäufen ebenfalls die Währungskomponente als risikoreduzierender Faktor berücksichtigt und in die Kaufentscheidung mit einbezogen.

Dort, wo es für Heidelberg vorteilhaft ist, verfolgen wir eine ›Dual-Vendor-Strategie‹, um einseitige Abhängigkeiten zu reduzieren. Als Teil der Operational-Excellence-Strategie von Heidelberg wurde im Berichtsjahr die Bündelung der Einkaufsaktivitäten weiter fortgesetzt.

Vor dem Hintergrund der angespannten Versorgungslage im Zulieferbereich mit längerfristigen Lieferzeiten bei einzelnen Komponenten wurde das Einkaufsrisiko gegenüber dem Vorjahr angehoben.

Die Einkaufsrisiken werden als mittel eingeschätzt.

Produktionsrisiken

Produktionsunterbrechungen oder -ausfälle sowie Störungen in Transport und Logistik stellen grundsätzlich ein hohes Risiko dar, dem Heidelberg durch die Implementie-

rung sehr hoher technischer Standards sowie Sicherheitsstandards begegnet. Dennoch kann das Risiko einer Betriebsunterbrechung an den Standorten nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Unterbrechungen könnten durch externe Faktoren entstehen, die nicht im Einflussbereich von Heidelberg liegen, wie zum Beispiel durch Naturkatastrophen.

Aufgrund der getroffenen (Sicherheits-)Vorkehrungen (beispielsweise Werksfeuerwehr) wird die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken als sehr gering erachtet. Des Weiteren werden spezifische Risiken durch Versicherungen mit den üblichen Deckungssummen abgedeckt.

Die Produktionsrisiken werden daher als gering eingeschätzt.

Vertriebspartnerschaftsrisiken

Heidelberg setzt auf globale strategische Partnerschaften, um seinen Kunden ein breites – auch auf die Performance der eigenen Produkte abgestimmtes – Lösungsspektrum anbieten zu können. Es wird dabei stetig an der Intensivierung in der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern gearbeitet, vor allem in den Bereichen Consumables und Postpress. Es besteht das Risiko, dass Vertriebspartnerschaften beendet werden, was sich negativ auf die Geschäftsentwicklung von Heidelberg auswirken könnte.

Dieses Risiko wird als gering eingeschätzt.

Informationssicherheitsrisiko

Durch die Digitalisierung aller Geschäftsbereiche können für Heidelberg zunehmend Schäden entstehen, wenn beispielsweise die Verfügbarkeit von Systemen oder die Vertraulichkeit von schutzbedürftigen Informationen verletzt beziehungsweise eingeschränkt würde. Dies würde direkte Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb haben (zum Beispiel die Nichtverfügbarkeit von Produkten und Services) und zu einer Betriebsunterbrechung führen. Eine mittelbare Folge könnte auch ein Imageschaden für Heidelberg sein, der sich jedoch nicht quantifizieren lässt. Neben einer stark gestiegenen Bedrohungslage durch zunehmend professionelle Cyberkriminalität und dem Zuwachs von schutzbedürftigen Informationen im Zusammenhang mit dem Subskriptionsmodell wachsen auch die regulatorischen Anforderungen an die Informationssicherheit unter anderem infolge der im Mai 2018 in Kraft getretenen EU-Datenschutz-Grundverordnung.

Um die Verfügbarkeit und Vertraulichkeit von Systemen und Daten zu gewährleisten, wurden präventiv umfassende Schutzmaßnahmen getroffen. Hierzu gehören technische Schutzmaßnahmen, wie beispielsweise Virenschutz

und Firewall-Systeme, Zugangs- und Zugriffskontrollen, Datensicherung sowie Datenverschlüsselung. Die Systeme, Abläufe und Organisation werden regelmäßig auf mögliche Risiken überprüft und bei Bedarf angepasst. Im Berichtsjahr wurde die Ertüchtigung der IT-Infrastruktur weiter vorangetrieben und sowohl die Performance als auch die Systemsicherheit insgesamt weiter erhöht. Des Weiteren werden bei der Auswahl von IT-Dienstleistern hohe Anforderungen an deren IT-Sicherheitsmanagement gestellt.

Das Informationssicherheitsrisiko für Heidelberg wird insgesamt als hoch eingeschätzt.

Personalrisiken und -chancen

Der Erfolg von Heidelberg wird wesentlich durch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter und Führungskräfte beeinflusst. Daher investiert Heidelberg sowohl in den Erhalt der Arbeitskraft der eigenen Mitarbeiter und Führungskräfte als auch in die Verbesserung der Attraktivität für neue Mitarbeiter, um die Herausforderungen der anstehenden Digitalisierung sowie des demografischen Wandels meistern zu können. Mit der Verbesserung präventiver Gesundheitsmaßnahmen hat Heidelberg auf die Veränderungen durch eine älter werdende Belegschaft reagiert. Infolge der zurückliegenden wie auch der noch bevorstehenden Herausforderungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich daraus negative finanzielle oder nichtfinanzielle (Verlust von Schlüsselpersonen, Image, Arbeitgeberattraktivität) Effekte für Heidelberg ergeben könnten.

Das Risiko wird als mittel eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Währungs- sowie Zinsrisiken und -chancen

Als international tätiges Unternehmen schließt Heidelberg Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wodurch aufgrund von Währungskursänderungen Risiken und Chancen entstehen können. Die Risiken werden zentral identifiziert sowie geeignete Strategien und Maßnahmen abgeleitet, um ihnen entgegenzuwirken. Teil dieser Maßnahmen sind gegebenenfalls derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer 31. Die funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sowie die Einhaltung der durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) formulierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden regelmäßig durch die Interne Revision geprüft. Währungsrisiken werden sowohl mittel- und lang-

fristig als auch operativ gesteuert, sei es durch entsprechende Sicherungsgeschäfte oder auch durch die Steigerung der Einkaufsvolumina in Fremdwährung (Natural Hedging).

Die Kursänderungen können sich positiv oder negativ sowohl auf das Ergebnis auswirken als auch direkt im Eigenkapital niederschlagen.

Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten bestehen Zinsänderungsrisiken, da sich aufgrund von Änderungen des zugrunde liegenden Marktzinses deren Verzinsung ändern kann. Zinsschwankungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf das Ergebnis auswirken. Zinsänderungsrisiken werden gegebenenfalls durch den Abschluss von geeigneten Zinsswaps begrenzt.

Die Währungsrisiken werden derzeit insgesamt als mittel eingeschätzt; die Zinsrisiken als gering.

Risiken und Chancen aus Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus leistungsbezogenen Pensionsplänen werden auf der Basis von extern erstellten versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Die Höhe der Pensionsverpflichtung ist dabei insbesondere abhängig von dem verwendeten Rechnungszins für die Abzinsung zukünftiger Pensionszahlungen. Da diesem die Renditen von Unternehmensanleihen mit hoher Bonität zugrunde liegen, beeinflussen deren Marktschwankungen somit die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Auch Veränderungen weiterer Parameter wie beispielsweise steigende Inflationsraten und höhere Lebenserwartung haben Einfluss auf die Höhe der Pensions- beziehungsweise Zahlungsverpflichtungen. Je nach Veränderung dieser Parameter resultieren daraus Chancen oder Risiken.

Die Pensionsverpflichtungen von Heidelberg sind, teilweise vollständig oder anteilig, durch ein treuhänderisch verwaltetes Planvermögen abgedeckt und werden bilanziell saldiert. Der künftige Mittelbedarf für Pensionszahlungen aus dem operativen Geschäft wird durch Leistungen aus dem Planvermögen reduziert. Das Planvermögen besteht aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Immobilien und sonstigen Anlageklassen. Dieses Planvermögen wird fortlaufend unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten überwacht und gesteuert. Eine breite Streuung der Vermögensanlagen trägt zur weiteren Risikoreduzierung bei.

Neubewertungseffekte aus der Pensionsverpflichtung sowie dem Planvermögen werden, unter Berücksichtigung latenter Steuern, direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Eintritt von Pensionsrisiken (insbesondere aufgrund

der Reduktion des Rechnungszinses, aber auch durch unerwartete Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt) könnte sich direkt negativ auf das Eigenkapital sowie die Eigenkapitalquote auswirken.

Das Risiko aus Pensionsverpflichtungen wird als mittel erachtet.

Die Erhöhung des Rechnungszinses für die Abzinsung zukünftiger Pensionszahlungen sowie die Entwicklung des Planvermögens bieten in einem günstigen Kapitalmarktumfeld die Chance, dass die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sinkt und durch versicherungsmathematische Gewinne das Eigenkapital steigt.

Risiken und Chancen aus Steuern

Heidelberg ist auf Basis eines implementierten Transferpreissystems weltweit geschäftlich tätig und unterliegt den in den jeweiligen Ländern geltenden lokalen steuerlichen Gesetzen sowie den bilateralen beziehungsweise multilateralen steuerlichen Abkommen. Änderungen der zugrunde liegenden Rechtsvorschriften sowie sich wandelnde Rechtsanwendung oder Änderungen des Geschäftsmodells können Folgen für die Steuerpositionen von Heidelberg haben.

Das Steuerrisiko wird insgesamt als mittel eingeschätzt.

Liquidität

Zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft des Konzerns, um fällige Verbindlichkeiten in Bezug auf Fristigkeit und Volumen bedienen zu können, wird die Liquidität laufend überwacht und die erforderliche Mindestliquidität bereitgehalten. Etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, werden mithilfe einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig erkannt. Durch eine breite Streuung der Finanzierungsquellen und die Planung von Finanzierungsbedarfen sowie der Finanzmittelbeschaffung soll auch die längerfristige Finanzmittelausstattung gewährleistet werden.

Aufgrund des Bestands an liquiden Mitteln sowie der derzeitigen Finanzierungsstruktur wird das Liquiditätsrisiko als gering eingeschätzt.

Refinanzierungsrisiko

Heidelberg ist darauf angewiesen, dass fällige Finanzverbindlichkeiten refinanziert, bestehende Finanzierungszusagen eingehalten oder zusätzliche Finanzmittelbedarfe für die Entwicklung der Geschäftstätigkeit finanziert werden können. Sofern eine zuverlässige Finanzierung nicht gewährleistet wäre, wäre die Zahlungsbereitschaft gefährdet. Durch eine breit diversifizierte Finanzierungsstruktur

(Banken, Kapitalmarkt und sonstige Finanzierungszusagen) mit einem ausgewogenen, langfristigen Fälligkeitsprofil bis ins Jahr 2023 hat Heidelberg eine stabile Finanzierungsbasis. Darüber hinaus hat Heidelberg durch ein erfolgreiches Asset und Net Working Capital Management in der Vergangenheit bewiesen, dass durch die Innenfinanzierungskraft der Verschuldungsgrad begrenzt werden kann.

Die Details der Finanzierungsstruktur werden im Kapitel ›Finanzlage‹ auf den Seiten 32 und 33 beschrieben. Im Konzernanhang unter den Textziffern 28 und 37 wird näher darauf eingegangen, dass die Finanzierung an marktübliche Finanzkennziffern (Financial Covenants) gebunden ist. Würde sich die Ertrags- und Finanzlage so negativ entwickeln, dass eine Einhaltung dieser Financial Covenants nicht gewährleistet werden könnte und die Financial Covenants gleichzeitig nicht angepasst werden könnten, hätte dies nachteilige finanzielle Auswirkungen auf den Konzern. Zurzeit gibt es keine Anzeichen für eine solche Entwicklung.

Das Refinanzierungsrisiko wird als gering eingeschätzt.

Rating

Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Ratingagenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung des Ausfallrisikos eines Kreditnehmers beziehungsweise Finanzinstruments zu unterstützen. Heidelberg wird derzeit von Moody's und Standard & Poor's bewertet. Das Unternehmensrating durch Moody's liegt seit Juni 2017 bei B2 mit einem stabilen Ausblick. Die Bewertung von Standard & Poor's liegt seit Februar 2013 bei B mit einem stabilen Ausblick. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Ratingagenturen die Bonität von Heidelberg herabstufen könnten, sofern sich die entsprechenden Leistungskennzahlen (beispielsweise der dynamische Verschuldungsgrad) verschlechtern würden und sich im Zuge dessen die Finanzierungskosten für Neufinanzierungen erhöhen oder sich diese erschweren könnten.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung von Heidelberg wird dieses Risiko derzeit als gering eingeschätzt.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Heidelberg ist im Rahmen seiner allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten beziehen sich auf Produkthaftungsfälle.

Daneben bestehen Rechtsstreitigkeiten zu Gewährleistungsfällen im Zusammenhang mit Maschinenverkäufen, die auch zur Rückabwicklung führen können. Neben den

Prozessrisiken existieren auch kartellrechtliche Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit allerdings als sehr gering eingeschätzt wird. Für Risiken, die aus Rechtsstreitigkeiten resultieren, werden entsprechend Rückstellungen gebildet, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbeitrags zuverlässig geschätzt werden kann. Indem Heidelberg, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreift, werden rechtliche Risiken aus Einzelverträgen verringert. Heidelbergs Interessen im Patent- beziehungsweise Lizenzbereich werden gezielt geschützt. Zur weiteren Risikominimierung werden regelmäßig systematische Kontrollen über die Einhaltung unserer umfassenden Richtlinien durchgeführt. Weiterhin werden unsere Dienstleister, Lieferanten und andere Geschäftspartner zur Einhaltung des Heidelberg Verhaltenskodex verpflichtet. Dieser an die zehn Leitprinzipien des UN Global Compact angelehnte Verhaltenskodex wurde 2017 vollständig überarbeitet. Zudem hat Heidelberg einen gruppenweit agierenden Ombudsmann beauftragt, der durch fortlaufende Kommunikationsmaßnahmen gegenüber Mitarbeitern und externen Dritten weiter in der Compliance-Kultur der Gruppe verankert wird. Der Heidelberg-Gruppe ist die Wahrung der Persönlichkeitsrechte ihrer Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden, Lieferanten sowie anderer Geschäftspartner seit jeher ein wichtiges und selbstverständliches Anliegen. Zur Umsetzung der erhöhten Anforderungen aus der am 25. Mai 2018 wirksam gewordenen Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Datenschutzorganisation der Heidelberg-Gruppe insbesondere für ihre europäischen Gesellschaften weiter gestärkt, um potenzielle Risiken aus den erhöhten datenschutzrechtlichen Anforderungen zu erkennen und zu steuern. Dies umfasst etwa die Implementierung und kontinuierliche Weiterentwicklung eines Datenschutzmanagementsystems und die Etablierung verschiedener DSGVO-konformer Prozesse.

Die Rechts- und Compliance-Risiken werden derzeit als mittel eingeschätzt.

Gesamtaussage zu Risiken und Chancen

Existenzgefährdende Risiken sind derzeit für den Heidelberg-Konzern nicht erkennbar. Das gilt sowohl für die bisherige wirtschaftliche Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die Heidelberg plant oder bereits eingeleitet hat.

Für die Beurteilung der Risikolage und für die Ermittlung des Gesamtrisikos wurden die Einzelrisiken nicht nur

isoliert betrachtet, sondern auch deren Interdependenzen analysiert. Chancen werden dabei nicht saldiert. Das Gesamtrisiko des Heidelberg-Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Neben den politischen Risiken (insbesondere protektionistische Handelspolitik sowie die mögliche Behinderung der weltwirtschaftlichen Dynamik durch wechselseitige Vergeltungsmaßnahmen), die als hoch erachtet werden, bestehen im Zusammenhang mit der Markteinführung neuer Produkte technische Risiken während der Entwicklung sowie während der Markteinführung Risiken hinsichtlich der Einschätzung des Absatzmarktes.

Ein hohes Risiko, unsere Ergebnisziele nicht zu erreichen, besteht im Wesentlichen darin, dass die vorsichtigen Erwartungen zu wirtschaftlichen Entwicklungen in wichtigen Absatzmärkten (Europa – insbesondere Deutschland –, USA, China) noch schwächer eintreten. Entwickeln sich diese Länder schwächer als erwartet, könnte sich dies insbesondere im Segment HDT negativ auf Umsatz und Marge auswirken. Trotz dieser Risikoeinschätzung ist davon auszugehen, dass der Anteil des Druckvolumens, der im Bogenoffsetdruckverfahren produziert wird, global betrachtet stabil bleibt.

Auf Anbieterseite sind zusätzlich die Markteintrittsbarrieren im Bogenoffsetdruck zudem hoch, und daher ist keine signifikante Konkurrenz durch neue Anbieter zu erwarten.

Zum anderen ist der präzise Transport von Papierbogen bei hohen Geschwindigkeiten weiterhin eine Kernkompetenz von Heidelberg, weshalb unser Unternehmen ein idealer Partner für Anbieter neuer Technologien ist. Im Rahmen von Kooperationen kann die Innovationsfähigkeit von Partnern mit der von Heidelberg gebündelt werden, um schneller auf aktuelle Marktgegebenheiten reagieren zu können. Des Weiteren besitzt der Konzern ein weltweit starkes Service- und Vertriebsnetz. Nicht nur im Bogenoffsetdruckverfahren sieht sich Heidelberg strategisch gut positioniert, sondern auch im Digitaldruckverfahren, bei dem das produzierte Druckvolumen global zunimmt.

Bevor Investitionen in ein neues Geschäftsfeld erfolgen, werden mögliche Chancen und Risiken auf Basis von Geschäftsplänen evaluiert.

Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich mit Risiken, die sich aus der Organisation und der Steuerung sowie aus geplanten Veränderungen ergeben könnten – mehr hierzu lesen Sie in der ausführlichen »Erklärung zur Unternehmensführung« im Internet.

Chancen ergeben sich für Heidelberg insbesondere aus den strategischen Maßnahmen, die im Kapitel ›Strategie‹ auf den Seiten 18 bis 21 ausführlich dargestellt werden. Dies beinhaltet die Fortsetzung des Wandels von einem technologie- hin zu einem stärker kundenorientierten Unternehmen mit Fokus auf Expansion in den Wachstumsbereichen Digital, Packaging, Service und Software sowie einer kontinuierlichen Verbesserung der Kostenstrukturen.

Mit neuen Digitaldruckmaschinen, die im Rahmen von Kooperationen sowie eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entwickelt werden, sieht Heidelberg die Chance, sich im Bereich des Hochleistungsdigitaldrucks stark zu positionieren. Wachstumspotenziale werden außerdem – dank des globalen Service- und Logistiknetzwerks von Heidelberg sowie durch die Integration von unabhängigen Anbietern in dieses Netzwerk – im weniger konjunkturabhängigen Bereich Lifecycle Business gesehen.

Darüber hinaus stellt auch eine positiver als erwartet ausfallende konjunkturelle Entwicklung der Printmedien-Industrie eine Chance für Heidelberg dar. In den BRIC-Staaten besteht die Chance, dass das Wirtschaftswachstum höher ausfällt als erwartet. Durch eine Belebung der Konjunktur in den Industrieländern könnte auch dort das Investitionsvolumen ansteigen. Eine Verschiebung der Wechselkurse zu unseren Gunsten hätte ebenfalls positive Auswirkungen auf Heidelbergs Umsatz- und Ergebnisentwicklung. In etlichen Ländern bestehen Chancen – wie auch Risiken –, dass gesellschaftliche und politische Veränderungen, staatliche Eingriffe, Zollregelungen und Gesetzesänderungen unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Konzernrechnungslegungsprozesses gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Unbewusste oder bewusste Fehler in der Rechnungslegung könnten theoretisch dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diesem Risiko – und weiteren Risiken, die hieraus entstehen könnten – steuert Heidelberg mit einem eigenen internen Kontrollsystem (IKS) systematisch gegen. Die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen des IKS basieren auf dem Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (CO-SO). Damit stellt der Heidelberg-Konzern sicher, dass Managemententscheidungen wirksam umgesetzt werden, dass die Kontrollsysteme wirtschaftlich arbeiten, dass Gesetze und interne Regelungen eingehalten werden und dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß erfolgt. Insbesondere mittels syste-

matischer Kontrollen und festgelegter Prozesse, die auch stichpunktartige Prüfungen vorschreiben, setzt das Unternehmen alles daran, Fehler im Konzernabschluss und im Konzern-Lagebericht zu verhindern.

Zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Konzernrechnungslegung werden durch das zentrale Konzernrechnungswesen für den gesamten Konzern wahrgenommen, wie die Konsolidierung der Zahlen und die Prüfung der Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Das Konzernrechnungswesen überprüft zudem regelmäßig, ob Handelsbücher korrekt geführt und die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung (Heidelberg Accounting Rules) eingehalten wurden, damit die Finanzdaten den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich prüft die Interne Revision, die Zugang zu allen Daten hat, konzernweit stichpunktartig einzelne Bereiche und Tochtergesellschaften. Sie untersucht dabei unter anderem, ob das interne Kontrollsystem in diesem Zusammenhang umgesetzt beziehungsweise ob Transaktionen kontrolliert wurden und ob sowohl der Grundsatz der Funktionstrennung als auch das Vieraugenprinzip in allen Bereichen eingehalten wurde. Letzteres ist beispielsweise bei jeder Auftragsvergabe, Rechnungsstellung oder Investitionsentscheidung verbindlich vorgeschrieben; auch die Einhaltung sämtlicher anderen internen Richtlinien und Anweisungen, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, wird überprüft.

Eine Reihe von automatisierten Kontrollen reduziert die Risiken ebenfalls: In den IT-Systemen des Konzerns sind Berechtigungskonzepte hinterlegt; wird eine Einheit von der Internen Revision geprüft, werden auch diese Berechtigungskonzepte und ihre Umsetzung begutachtet. Automatisierte Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicher, zum Teil werden Daten vollautomatisch validiert und Unstimmigkeiten hervorgehoben.

Alle Geschäftsbereiche und Regionen melden ihre Finanzdaten gemäß dem konzernweit einheitlichen Reportingkalender zur Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen werden ebenso durchgeführt wie Kontrollen, ob die Berechnungen der Steuern angemessen sind und ob Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst werden. Insgesamt wird so sichergestellt, dass die Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns weltweit konsistent ist und im Einklang mit den genehmigten Bilanzierungsrichtlinien erfolgt. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zur Rechnungslegung wird zudem regelmäßig von der Internen Revision überprüft.

AUSBLICK

Erwartete Rahmenbedingungen

Viele Wirtschaftsdaten deuten auf eine Abschwächung der weltwirtschaftlichen Dynamik hin, nicht zuletzt ein rückläufiger Außenhandel. Für dieses und das nächste Jahr wird daher nur noch mit einem Zuwachs der Weltwirtschaft in Höhe von jeweils 2,6 Prozent gerechnet. Diese konjunkturelle Abkühlung betrifft sowohl die Industrieländer als auch die Schwellenländer.

So dürfte sich in den Vereinigten Staaten mit dem Auslaufen fiskalischer Impulse und der weniger expansiven Geldpolitik die Investitionstätigkeit verlangsamen und damit nur noch zu einer wirtschaftlichen Entwicklung von 2,4 Prozent 2019 und 2,1 Prozent 2020 führen.

Die schwächere Auslandsnachfrage hat im Euroraum das Wachstum spürbar gebremst, insbesondere in Deutschland. Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China sowie der EU und die Unsicherheit rund um den Brexit lassen Unternehmen mit Investitionen zögern. Die Bundesregierung senkte ihre Schätzung daher von ursprünglich 1,8 Prozent in der Herbstprognose zunächst auf 1,0 Prozent und geht für 2019 nunmehr nur noch von einem Wachstum von 0,5 Prozent aus.

In Japan wird die Konjunktur weiterhin wenig Schwung entfalten und in diesem und im nächsten Jahr mit 0,7 beziehungsweise 0,5 Prozent nicht schneller wachsen als im Jahr 2018.

Die Wirtschaft in den Schwellenländern dürfte im Prognosezeitraum etwas langsamer zulegen als in den vergangenen beiden Jahren. Dies liegt unter anderem auch an China, obwohl die chinesische Regierung expansive wirtschaftspolitische Maßnahmen angekündigt und deutlich gemacht hat, dass sie sich einer ausgeprägten Konjunkturschwäche entgegenstemmen wird. Volkswirte rechnen mit einem Rückgang der Wachstumsrate auf 6,3 Prozent im Jahr 2019 und 6,0 Prozent im Jahr 2020. Trotz verringerter Zuwachsraten trägt China auch zukünftig wesentlich zum Wachstum der Weltwirtschaft bei.

Die Abwärtsrisiken für die Weltkonjunktur sind beträchtlich. Sie rühren zum einen aus der hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheit. So können sich aus den weiterhin ungelösten Handelskonflikten zusätzliche Belastungen für die Weltwirtschaft ergeben, die zu einer spürbar langsameren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung führen. In Europa ergeben sich zusätzlich Risiken daraus, dass

ein unregelmäßiger No-Deal-Brexit nach wie vor nicht ausgeschlossen werden kann. Risiken bestehen aber auch im Finanzumfeld, denn in den vergangenen Jahren hat der Verschuldungsgrad sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch in einer Reihe von Schwellenländern erheblich zugenommen. Gleichzeitig sind die Preise für Vermögenstitel (Aktien, Staatsanleihen und Immobilien) im Zuge der expansiven Geldpolitik vielfach auf ein historisch hohes Niveau gestiegen.

Diese konjunkturellen Rahmenbedingungen und die hohen Abwärtsrisiken werden deutlich die Investitionsneigung im Maschinenbau beeinflussen. Der VDMA prognostiziert daher lediglich noch ein Wachstum der preisbereinigten Maschinenproduktion am Standort Deutschland von rund 1 Prozent. Für den Durchschnitt der Maschinenbauunternehmen werden die Märkte USA, China und Deutschland verhalten optimistisch eingeschätzt. Andere Märkte in der EU dagegen werden eher skeptisch betrachtet.

Prognosebericht

Die dargestellten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in den für Heidelberg relevanten Märkten sowie die erwartete Entwicklung der Druckbranche dienen als Prämissen für die Prognoseplanung des Geschäftsjahres 2019/2020 und die Folgejahre. Durch die erstmalige Anwendung von IFRS 16 ›Leasingverhältnisse‹ wird es zu Verschiebungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung kommen. Zudem werden die Leasingverpflichtungen in der Bilanz ausgewiesen (siehe Anhang Tz. 2, Seiten 81 und 82).

Der in den beiden vergangenen Geschäftsjahren angestoßene Umbau des Konzerns in Richtung ›Heidelberg goes digital!‹ mit den strategischen Säulen digitale Transformation und Ausbau der Technologieführerschaft (siehe Kapitel ›Strategie‹, Seiten 18 bis 21) steht unverändert im Fokus der Unternehmensentwicklung. Hierdurch soll mittel- bis langfristig ein nachhaltig profitables Wachstum ermöglicht und sollen Wertsteigerungen für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht werden.

Vorsichtiger Ausblick für 2019/2020: Umsatz und Profitabilität auf Vorjahresniveau erwartet

Da sich die weltweite konjunkturelle Abschwächung zu Beginn des Geschäftsjahres in einer reduzierten Dynamik bei den Maschinenneubestellungen bemerkbar gemacht hat und auch der Branchenverband VDMA sich in seiner jüngsten Jahresprognose aufgrund zunehmender Verunsicherung auf den Weltmärkten durch Handelsstreitigkeiten insbesondere zwischen den USA und China sowie den Brexit deutlich pessimistischer zeigt, geht Heidelberg mit Vorsicht in das neue Geschäftsjahr 2019/2020 und erwartet einen Umsatz auf dem Niveau des Berichtsjahres. Die Prognose basiert auf einer vergleichsweise stabilen Entwicklung der wichtigsten Wechselkurse zum Euro und der Annahme eines geordneten Austritts Großbritanniens aus der europäischen Union.

Beim operativen Ergebnis strebt Heidelberg unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Effekte aus IFRS 16 eine EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis von 7,5 Prozent bis 8,0 Prozent an; damit wird die operative Profitabilität auf dem um die voraussichtlichen Effekte aus IFRS 16 angepassten Niveau des Berichtsjahres erwartet. Die aus dem letzten Tarifabschluss resultierenden Mehrkosten beim Personalaufwand sowie Kosten für den Serienanlauf im Digitaldruck und eine geringere Aktivierung von Entwicklungskosten sind hierbei belastend berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Effekte aus IFRS 16 soll das Segment Heidelberg Digital Technology eine EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis von 3,5 Prozent bis 4,0 Prozent erreichen; für das Segment Heidelberg Lifecycle Solutions wird eine EBITDA-Marge ohne Restrukturierungsergebnis von 13,5 Prozent bis 14,0 Prozent angestrebt. Das Segment Heidelberg Financial Services soll auch inklusive der voraussichtlichen Effekte aus IFRS 16 weiterhin einen positiven EBITDA-Beitrag leisten.

Wie schon in den Vorjahren werden auch im Geschäftsjahr 2019/2020 Restrukturierungsaufwendungen für Transformationsaktivitäten und die Optimierung von Prozessen und Strukturen im Rahmen von Operational Excellence anfallen. Zudem setzen wir auch weiterhin Altersteilzeitprogramme zur Verbesserung der demografischen Strukturen ein. Hierfür veranschlagt Heidelberg im neuen Geschäftsjahr wie im Vorjahr rund 20 Mio €. Beim Finanzergebnis werden die positiven Effekte aus der teilweisen Rückzahlung des High-Yield-Bonds im vergangenen Jahr durch IFRS 16 und durch das temporär höhere Net Working Capital überkompensiert. Auf Basis der erwarteten stabilen Entwicklung bei Umsatz und operativem Ergebnis wird auch insgesamt ein – von IFRS 16 voraussichtlich nicht

wesentlich beeinflusstes – stabiles Nachsteuerergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres prognostiziert.

Auf Grundlage des stabilen und langfristigen Finanzrahmens und der avisierten Entwicklung der Profitabilität soll der Leverage auch inklusive der höheren Nettofinanzverschuldung nach Anwendung von IFRS 16 weiterhin unter dem kommunizierten Zielwert von 2 gehalten werden. Damit verfügt Heidelberg auch in Zukunft über den finanziellen Handlungsspielraum, um in die digitale Transformation zu investieren, Akquisitionen zu finanzieren und das Unternehmen strategisch weiterzuentwickeln.

Konjunkturelle Abschwächung verzögert mittelfristige Wachstumsziele

Heidelberg geht trotz der zum Geschäftsjahresende hin zunehmend schwächeren Weltkonjunktur von einer stabilen Entwicklung im Kerngeschäft und Zuwachs beim digitalen Subskriptionsmodell aus. Angesichts einer konjunkturbedingt zurückhaltenderen Investitionsbereitschaft in neue Technologien muss jedoch im Bereich des Digitaldrucks mit einem konservativeren Hochlauf als ursprünglich geplant gerechnet werden. Der Umsatz im Bereich Postpress wird aufgrund der Untersagung der Übernahme von MBO durch die Kartellbehörde geringer wachsen. Zudem fällt der Rückgang im Handelsgeschäft mit Verbrauchsgütern voraussichtlich größer als erwartet aus. Heidelberg erwartet daher eine Verzögerung bei den mittelfristigen Wachstumszielen und einen langsameren Umsatzanstieg als bisher geplant. Der Anteil des konjunkturresistenten Vertragsgeschäfts wird sich gegenüber heute aber deutlich erhöhen.

Um der Investitionszurückhaltung der Kunden vor dem Hintergrund der erschwerten konjunkturellen Rahmenbedingungen gegenzusteuern, fokussiert sich das Unternehmen zur Finanzierung der weiteren Investitionen in digitale Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen weiter auf effizientere Strukturen und führt das Asset und Net Working Capital Management konsequent fort. Mit den so freiwerdenden Mitteln kann die Transformation mit Nachdruck verfolgt und die Nettofinanzverschuldung auf niedrigerem Niveau gehalten werden.

Die grundsätzlichen mittel- bis langfristigen Marktpotenziale aus der zunehmenden Digitalisierung der Druckindustrie, aus den Subskriptionsangeboten und dem digitalen Verpackungsdruck sind unverändert groß. Dies bestärkt uns darin, den Konzernumbau mit Nachdruck fortzusetzen. Der Ausbau digitaler Geschäftsmodelle und der damit deutlich höhere Anteil wiederkehrender Vertragsumsätze wird uns künftig weniger anfällig für konjunkturelle Schwankungen machen.

RECHTLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat¹⁾

- ➔ Bereits im Vorjahr: Überprüfung und Neugestaltung der mehrjährigen variablen Vergütung sowie Anpassung der Verpflichtung zu Aktien-Eigeninvestment

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr turnusgemäß mit der Vorstandsvergütung und deren Angemessenheit sowie mit der Struktur des Vergütungssystems beschäftigt. Dies geschah unter anderem im Zusammenhang mit der Vereinbarung und Überprüfung der Zielvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern. Mit Einführung des seit dem Geschäftsjahr 2012/2013 bestehenden Vergütungssystems wurden das Verfahren und die Messgrößen für die variablen Vergütungsbestandteile festgelegt und hinsichtlich der mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile an die Anforderungen der revolving Kreditfazilität und deren Financial Covenants angepasst. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde die mehrjährige variable Vergütung einer Überprüfung und Neugestaltung unterzogen. Ziel war es, durch die Neugestaltung der Erwartungswerte die Variabilität zu erhöhen, aber auch gleichzeitig den Shareholder-Value-Gedanken zu stärken. Diese Änderungen haben auch Einfluss auf das Vergütungssystem in seiner Gesamtheit. Im Einzelnen:

Die **GESAMTSTRUKTUR UND DIE HÖHE DER VORSTANDS-VERGÜTUNG** werden auf Empfehlung des Personalausschusses vom Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Vorstandsvergütung (ohne Nebenleistungen und ohne Versorgungsaufwand) beträgt in jedem Fall höchstens 370 Prozent der Jahresgrundvergütung, aufgeteilt in 100 Prozent für die Jahresgrundvergütung und maximal 270 Prozent für die variablen Vergütungsbestandteile, das heißt maximal 90 Prozent für die jahresbezogene variable Vergütung und 180 Prozent für die mehrjährige variable Vergütung.

Die **BEZÜGE DES VORSTANDS** setzen sich zum einen aus einer jährlichen Festvergütung (Jahresgrundvergütung), die in gleichen Teilbeträgen zum Ende eines Monats ausbezahlt wird, sowie einer jahresbezogenen variablen Vergütung und einer mehrjährigen variablen Vergütung, die bei Erreichung bestimmter dreijährig angelegter Ziele anhand

definierter Parameter ermittelt wird. Hinzu kommen Nebenleistungen (Sachbezüge) und eine betriebliche Altersversorgung.

Die **JAHRESBEZOGENE VARIABLE VERGÜTUNG** ist vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig; als Messgrößen dienen hierbei derzeit das betriebliche Ergebnis (EBIT) sowie der Free Cashflow jeweils nach IFRS. Daneben erhält jedes Vorstandsmitglied eine persönliche leistungsbezogene Tantieme, die der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen sowie gegebenenfalls vereinbarten individuellen Zielen. Bei voller Zielerreichung kann die persönliche jährliche Tantieme bis zu 30 Prozent der Jahresgrundvergütung, die Unternehmenstantieme ebenfalls bis zu 30 Prozent und im Falle der Übererfüllung bis zu 60 Prozent der Jahresgrundvergütung ausmachen. Aufsichtsrat und Vorstand hatten sich hinsichtlich der persönlichen jährlichen Tantieme auch für dieses Berichtsjahr darauf verständigt, den jährlichen Finanzziele weiterhin den Vorzug zu geben. Bis auf Weiteres – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2012/2013 – werden die 30 Prozent der persönlichen Tantieme der Unternehmenstantieme zugeschlagen und den Finanzziele untergeordnet, die ihr zugrunde liegen. Die Auszahlung der jahresbezogenen variablen Vergütung erfolgt zum Ende des Monats, in dem die Hauptversammlung über die Ergebnisverwendung Beschluss fasst.

Die **MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG** wurde im Vorjahr überprüft und neu gestaltet. Seit dem Vorjahr bestimmt sich die mehrjährige variable Vergütung nach zwei Messgrößen: Ergebnis vor Steuern gemäß der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS (EBT) und Total Shareholder Return (TSR). Die Zielwerte für diese beiden Messgrößen werden ebenso wie der jeweilige Schwellenwert und die maximale Übererfüllung jeweils zu Beginn der maßgeblichen Dreijahresperiode (Performance Period) definiert. Auf jede Messgröße entfällt die Hälfte der mehrjährigen variablen Vergütung, das sind bei 100-prozentiger Erfüllung der Zielwerte der betreffenden Messgröße jeweils 45 Prozent der Jahresgrundvergütung. Die Übererfüllung einer Messgröße wird berücksichtigt und kann maximal zu einer Verdoppelung der hierauf entfallenden mehrjährigen variablen Zielvergütung führen. Dementsprechend kann für jede Messgröße eine mehrjährige variable Vergütung in Höhe von 90 Prozent der Jahresgrundvergütung und insgesamt eine mehrjährige variable Vergütung in Höhe von 180 Prozent der Jahresgrundvergütung erreicht werden. Beide Messgrößen sind mit einem Schwellenwert verbun-

¹⁾ Dieser Vergütungsbericht ist zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts.

den, der bei der Zielerfüllung erreicht werden muss, damit es zu einer Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung für die betreffende Messgröße kommt. Die Übererfüllung einer Messgröße kann sich jedoch nur dann steigernd auf die mehrjährige variable Vergütung auswirken, wenn im Rahmen der anderen Messgröße mindestens der Schwellenwert erreicht ist. Grundlage für die erste Messgröße (Ergebnis vor Steuern des Konzerns) ist grundsätzlich die vom Aufsichtsrat verabschiedete Fünfjahresplanung. Zur Ermittlung der hierauf entfallenden mehrjährigen variablen Vergütung wird nach Abschluss der Performance Period das tatsächliche Ergebnis vor Steuern der drei Geschäftsjahre innerhalb der Performance Period gemäß IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung mit dem geplanten Ergebnis vor Steuern für diese drei Geschäftsjahre verglichen. Sowohl der Durchschnitt der tatsächlichen als auch der geplanten Ergebnisse vor Steuern werden einander gegenübergestellt und so die tatsächliche Zielerreichung errechnet und festgestellt. Grundlage für die Bemessung des Zielwerts der zweiten Messgröße (Total Shareholder Return) sind die langfristigen Renditeerwartungen (Kurssteigerungen der Heidelberg-Aktie) während der Performance Period (Zeitraum von drei Geschäftsjahren). Der Ausgangswert für die jeweilige Performance Period wird zu Beginn des ersten Geschäftsjahres der Performance Period ermittelt. Hierzu wird der arithmetische Durchschnittskurs (Schlusskurse) der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse während der 60 Börsenhandelstage unmittelbar vor Beginn der dreijährigen Performance Period gemessen. Der fixe Ausgangswert wird dann mit dem arithmetischen Durchschnittskurs (Schlusskurse) der Aktie während der 60 Börsenhandelstage unmittelbar vor Ablauf der Performance Period verglichen. Soweit die Gesellschaft innerhalb der Performance Period Dividenden an die Gesellschafter zahlt, werden diese auf den Aktienkurs unmittelbar vor Ablauf der Performance Period umgerechnet. Die Zielerreichung wird am Ende der jeweils maßgeblichen Dreijahresperiode geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt zum Ende des Monats, in dem die Hauptversammlung – nach Ablauf des letzten Geschäftsjahres der Dreijahresperiode – über die Ergebnisverwendung Beschluss fasst.

Sowohl für die jahresbezogene variable Vergütung als auch für die mehrjährige variable Vergütung gilt, dass bei Erreichung des jeweils maßgeblichen Schwellenwerts eine Auszahlung in Höhe von 25 Prozent des Betrags erfolgt, der bei 100-prozentiger Zielerfüllung zu zahlen wäre. Bei einer Zielerreichung zwischen dem Schwellenwert und dem fest-

gelegten Ziel wird linear interpoliert. Soweit eine Übererfüllung berücksichtigungsfähig ist, wird die Höhe der Auszahlung bei Übererfüllung entweder prozentual entsprechend dem Grad der Übererfüllung ermittelt, oder es wird – wenn ein maximal berücksichtigungsfähiger Wert für die Übererfüllung festgelegt wird – zwischen dem Ziel und dem maximal berücksichtigungsfähigen Wert linear interpoliert.

Sowohl bei einem Eintritt als auch bei einem Austritt innerhalb einer laufenden Performance Period ergibt sich ein zeitanteiliger Anspruch auf die eventuell festgesetzte mehrjährige variable Vergütung nach Ablauf der Performance Period. Die zeitanteilige Ermittlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt bei einem Austritt für die zu diesem Zeitpunkt noch laufenden Performance Periods auf der Grundlage einer Zielfeststellung zum Austritt, die eingefroren wird.

Eigeninvestment der Vorstände: Während der Dauer der Bestellung in den Vorstand hat das jeweilige Vorstandsmitglied aus der jahresbezogenen und der mehrjährigen variablen Vergütung ein Depot von Aktien der Gesellschaft im Wert der jeweils aktuellen Jahresgrundvergütung aufzubauen und zu halten. Bereits durch das jeweilige Vorstandsmitglied gehaltene Aktien der Gesellschaft werden angerechnet. Es besteht keine Verpflichtung zum Erwerb der Aktien aus sonstigen Bezügen oder aus privatem Vermögen. Die Gesellschaft ist berechtigt, 10 Prozent der jahresbezogenen variablen Vergütung und 10 Prozent der mehrjährigen variablen Vergütung (jeweils vor Abzug von Steuern und Abgaben) in Form von Aktien der Gesellschaft anzulegen. Mit dem Erwerb der Aktien wird ein Kreditinstitut oder Finanzdienstleister beauftragt; die Kosten für Abwicklung und Verwahrung trägt die Gesellschaft. Die Berechtigung der Gesellschaft, eine variable Vergütung zum Aufbau des Aktien-Eigeninvestment-Depots in Form von Aktien anzulegen, endet mit dem Ausscheiden des jeweiligen Vorstandsmitglieds aus dem Amt. Eine Veräußerung von Aktien aus dem Aktien-Eigeninvestment-Depot durch das jeweilige Vorstandsmitglied ist während der Dauer der Bestellung nur insoweit zulässig, wie der Mindestwert einer Jahresgrundvergütung hierdurch nicht unterschritten wird und gesetzliche beziehungsweise regulatorische Beschränkungen der Veräußerung nicht entgegenstehen.

Für die Dreijahresperiode 2017/2018 bis 2019/2020 gilt eine Sonderregelung. Der Betrag, der sich nach der bisherigen Regelung aus der bereits erfolgten Zielsetzung für den ersten Teil der mehrjährigen variablen Vergütung des

An einzelne Mitglieder des Vorstands gewährte Zuwendungen¹⁾

Angaben in Tsd€	Rainer Hundsdörfer Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor				Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services			
	2017/2018 Zielwert	2018/2019 Zielwert	2018/2019 (Min)	2018/2019 (Max)	2017/2018 Zielwert	2018/2019 Zielwert	2018/2019 (Min)	2018/2019 (Max)
Festvergütung ²⁾	650	660	660	660	402	408	408	408
Nebenleistungen	26	26	26	26	18	16	16	16
Summe	676	686	686	686	420	424	424	424
Jahresbezogene variable Vergütung	585	594	0	594	362	367	0	367
Mehrjährige variable Vergütungen	526	456	0	1.170	325	282	0	723
Tranche 2017/2018 ³⁾	526 ⁴⁾	-	-	-	325 ⁴⁾	-	-	-
Tranche 2018/2019 ³⁾	-	456 ⁵⁾	0	1.170	-	282 ⁵⁾	0	723
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	1.787	1.736	686	2.450	1.107	1.073	424	1.514
Versorgungsaufwand	228	234	234	234	141	144	144	144
Gesamtvergütung	2.015	1.970	920	2.684	1.248	1.217	568	1.658

Angaben in Tsd€	Prof. Dr. Ulrich Hermann Vorstand Lifecycle Solutions				Stephan Plenz Vorstand Digital Technology			
	2017/2018 Zielwert	2018/2019 Zielwert	2018/2019 (Min)	2018/2019 (Max)	2017/2018 Zielwert	2018/2019 Zielwert	2018/2019 (Min)	2018/2019 (Max)
Festvergütung ²⁾	400	408	408	408	402	408	408	408
Nebenleistungen	25	25	25	25	17	14	14	14
Summe	425	433	433	433	419	422	422	422
Jahresbezogene variable Vergütung	360	367	0	367	362	367	0	367
Mehrjährige variable Vergütungen	324	281	0	720	325	282	0	723
Tranche 2017/2018 ³⁾	324 ⁴⁾	-	-	-	325 ⁴⁾	-	-	-
Tranche 2018/2019 ³⁾	-	281 ⁵⁾	0	720	-	282 ⁵⁾	0	723
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	1.109	1.081	433	1.520	1.106	1.071	422	1.512
Versorgungsaufwand	140	144	144	144	141	144	144	144
Gesamtvergütung	1.249	1.225	577	1.664	1.247	1.215	566	1.656

¹⁾ Gemäß Ziffer 4.2.5 Abs. 3 der am 24. April 2017 bekannt gemachten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

²⁾ Ab dem 1. Oktober 2018 wurde das monatliche Grundgehalt der Vorstände um jeweils 3 Prozentpunkte erhöht und ferner ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 das Jahresgrundgehalt von Prof. Dr. Ulrich Hermann an das jeweilige Jahresgrundgehalt von Dirk Kaliebe und Stephan Plenz angepasst.

³⁾ Laufzeit: 3 Jahre

⁴⁾ Im Geschäftsjahr 2017/2018 ist darin jeweils der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung aus der mehrjährigen aktienbasierten Barvergütung wie folgt enthalten: Rainer Hundsdörfer: 234 Tsd€, Dirk Kaliebe: 144 Tsd€, Prof. Dr. Ulrich Hermann: 144 Tsd€ und Stephan Plenz: 144 Tsd€.

⁵⁾ Im Geschäftsjahr 2018/2019 ist darin jeweils der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung aus der mehrjährigen aktienbasierten Barvergütung wie folgt enthalten: Rainer Hundsdörfer: 163 Tsd€, Dirk Kaliebe: 101 Tsd€, Prof. Dr. Ulrich Hermann: 101 Tsd€ und Stephan Plenz: 101 Tsd€.

Zufluss¹⁾

Angaben in Tsd€	Rainer Hundsdörfer Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor		Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services		Prof. Dr. Ulrich Hermann Vorstand Lifecycle Solutions		Stephan Plenz Vorstand Digital Technology	
	2017/2018	2018/2019	2017/2018	2018/2019	2017/2018	2018/2019	2017/2018	2018/2019
Festvergütung ²⁾	650	647	402	400	400	400	402	400
Nebeneleistungen	26	26	18	16	25	25	17	14
Summe	676	673	420	416	425	425	419	414
Jahresbezogene variable Vergütung	585	594	362	367	360	367	362	367
Mehrjährige variable Vergütungen	-	467	356	362	-	288	356	362
Tranche 2015/2016 ³⁾	-	-	356	-	-	-	356	-
Tranche 2016/2017 ³⁾	-	467	-	362	-	288	-	362
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	1.261	1.734	1.138	1.145	785	1.080	1.137	1.143
Versorgungsaufwand ⁴⁾	228	234	141	144	140	144	141	144
Gesamtvergütung	1.489	1.968	1.279	1.289	925	1.224	1.278	1.287
davon: zu erbringendes Eigeninvestment	59	106	72	73	36	66	72	73

¹⁾ Es handelt sich um die für das jeweilige Geschäftsjahr an die Mitglieder des Vorstands gezahlten beziehungsweise noch zu zahlenden Bezüge.

²⁾ Im Geschäftsjahr 2018/2019 betrug der Gehaltsverzicht der Vorstände insgesamt 36 Tsd€. Ab dem 1. Oktober 2018 wurde das monatliche Grundgehalt der Vorstände um jeweils 3 Prozentpunkte erhöht und ferner ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 das Jahresgrundgehalt von Prof. Dr. Ulrich Hermann an das jeweilige Jahresgrundgehalt von Dirk Kaliebe und Stephan Plenz angepasst.

³⁾ Laufzeit: 3 Jahre. Bei Tranche 2016/2017: Für Rainer Hundsdörfer und Prof. Dr. Ulrich Hermann jeweils zeitanteilige Berechnung ab 14. November 2016

⁴⁾ Im Geschäftsjahr noch nicht zugeflossen

Geschäftsjahres 2017/2018 (Tranche 2017/2018) und der hierauf bezogenen Auswertung im Hinblick auf die (anteilige) Zielvergütung von maximal 30 Prozent der Jahresgrundvergütung ergibt, wird nach Ablauf der Dreijahresperiode im Geschäftsjahr 2019/2020 im Fall der vereinbarten Zielerreichung auf diese neue Regelung angerechnet und ausbezahlt.

Die Zielvereinbarung für die mehrjährige variable Vergütung (Dreijahresperiode), die zu Beginn des Geschäftsjahres 2016/2017 (Tranche 2016/2017) getroffen wurde, basiert noch auf der bisherigen Regelung und wird entsprechend auf dieser Grundlage festgestellt und ausbezahlt. Folglich wird planmäßig – mit Ausnahme der vorstehenden Übergangsregelung – mit Ablauf des Geschäftsjahres 2018/2019 letztmalig die Festsetzung und Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung auf der Grundlage der bisherigen Regelung erfolgen.

Damit setzen sowohl die jahresbezogene variable Vergütung als auch die mehrjährige variable Vergütung zusätzliche langfristige Leistungsanreize und richten die Vergütungsstruktur verstärkt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Die Anteile an der für das Geschäftsjahr 2017/2018 gezahlten jahresbezogenen variablen Vergütung wurden von Rainer Hundsdörfer, Dirk Kaliebe, Prof. Dr. Ulrich Hermann und Stephan Plenz sowie an der mehrjährigen variablen Vergütung für die Geschäftsjahre 2015/2016, 2016/2017 und 2017/2018 (Tranche 2015/2016) von Dirk Kaliebe und Stephan Plenz jeweils unter Beachtung von Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 am 8. August 2018 in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angelegt; das Investment wurde anschließend von allen Vorstandsmitgliedern am 9. August 2018 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemeldet und auf der Internetseite der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft veröffentlicht.

Die **NEBENELEISTUNGEN** bestehen im Berichtsjahr im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Privatnutzung eines Dienstwagens.

Es lagen im Berichtsjahr keine **LEISTUNGEN AN AUSGESCHIEDENE VORSTANDSMITGLIEDER** vor, da im Berichtsjahr kein Vorstandsmitglied ausgeschieden ist.

Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands (HGB)

Angaben in Tsd€		Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsbezogene Komponente	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtbezüge
		Festvergütung ¹⁾	Nebeneleistungen	Jahresbezogene variable Vergütung	Mehrjährige ²⁾ variable Vergütung	
Rainer Hundsdörfer	2017/2018	650	26	585	429	1.690
	2018/2019	647	26	594	361	1.628
Dirk Kaliebe	2017/2018	402	18	362	385	1.167
	2018/2019	400	16	367	223	1.006
Prof. Dr. Ulrich Hermann	2017/2018	400	25	360	264	1.049
	2018/2019	400	25	367	223	1.015
Stephan Plenz	2017/2018	402	17	362	385	1.166
	2018/2019	400	14	367	223	1.004
Summe	2017/2018	1.854	86	1.669	1.463	5.072
	2018/2019	1.847	81	1.695	1.030	4.653

¹⁾ Im Geschäftsjahr 2018/2019 betrug der Gehaltsverzicht der Vorstände insgesamt 36 Tsd €. Ab dem 1. Oktober 2018 wurde das monatliche Grundgehalt der Vorstände um jeweils 3 Prozentpunkte erhöht und ferner ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 das Jahresgrundgehalt von Prof. Dr. Ulrich Hermann an das jeweilige Jahresgrundgehalt von Dirk Kaliebe und Stephan Plenz angepasst.

²⁾ Im Geschäftsjahr 2017/2018 ist darin jeweils der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung aus der mehrjährigen aktienbasierten Barvergütung wie folgt enthalten: Rainer Hundsdörfer: 234 Tsd €, Dirk Kaliebe: 144 Tsd €, Prof. Dr. Ulrich Hermann: 144 Tsd € und Stephan Plenz: 144 Tsd €.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 ist darin jeweils der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung aus der mehrjährigen aktienbasierten Barvergütung wie folgt enthalten: Rainer Hundsdörfer: 163 Tsd €, Dirk Kaliebe: 101 Tsd €, Prof. Dr. Ulrich Hermann: 101 Tsd € und Stephan Plenz: 101 Tsd €.

Der Gesamtertrag des Geschäftsjahres 2018/2019 in Höhe von 356 Tsd € (Vorjahr: Gesamtaufwand 437 Tsd €) verteilt sich wie folgt: Rainer Hundsdörfer: 125 Tsd € (Vorjahr: Aufwand 153 Tsd €), Dirk Kaliebe: 77 Tsd € (Vorjahr: Aufwand 95 Tsd €), Prof. Dr. Ulrich Hermann: 77 Tsd € (Vorjahr: Aufwand 94 Tsd €) und Stephan Plenz: 77 Tsd € (Vorjahr: Aufwand 95 Tsd €).

Die LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT stellen sich bei den Vorständen wie folgt dar:

Im Berichtsjahr wurde der Dienstvertrag von Rainer Hundsdörfer (Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor) um drei Jahre, der von Prof. Dr. Ulrich Hermann um fünf Jahre verlängert; Dirk Kaliebe und Stephan Plenz sind jeweils für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt. Der Pensionsvertrag sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Der feste Versorgungsbeitrag beträgt 35 Prozent des entsprechenden jeweiligen Grundgehalts.

Die Pensionsverträge aller Mitglieder des Vorstands sehen einheitlich vor, dass sich der eingezahlte Betrag, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen kann.

Die genaue Höhe des Ruhegelds ist auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen, ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung von 60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegelds vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen als Vorstand geleisteten Dienstjahre, wobei eine Zurechnungszeit bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres und ein maximaler Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent festgelegt sind. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinter-

bliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Bei Rainer Hundsdörfer und Prof. Dr. Ulrich Hermann ist die Anwartschaft in Abänderung zu § 1b BetrAVG sofort unverfallbar. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen bei Dirk Kaliebe und Stephan Plenz erfüllt.

Im Hinblick auf **LEISTUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** sehen alle Dienstverträge im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmitglied folgende einheitliche Regelung vor: Der Dienstvertrag endet mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist des § 622 Abs. 1, 2 BGB. Im Fall des wirksamen Widerrufs der Bestellung erhält das Vorstandsmitglied zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags eine Abfindung in Höhe seiner bisherigen Gesamtvergütung gemäß dem Dienstvertrag für zwei Jahre, maximal aber in Höhe der Bezüge für die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit des Dienstvertrags. Ein zum Zeitpunkt des Ausscheidens ermittelter und festgestellter und damit bereits erdienter Anspruch auf mehrjährige variable Vergütung bleibt von der Abfindungs- und Übergangsregelung unberührt und wird unmittelbar nach dem Ausscheiden beziehungsweise in Bezug auf die neue mehrjährige variable Vergütung gezahlt, sobald der Jahresabschluss des betroffenen Geschäftsjahres aufgestellt wurde, spätestens jedenfalls zum Ende des ersten Quartals des auf das Ausscheiden fol-

genden Geschäftsjahres. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund nach § 626 BGB bleibt unberührt. Die Abfindung wird in vierteljährlichen Raten entsprechend der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit, höchstens aber in acht vierteljährlichen Raten ausbezahlt, wobei sich das dann ehemalige Vorstandsmitglied anderweitige Bezüge, zu deren Nachweis gegenüber der Gesellschaft es sich verpflichtet, während der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit in entsprechender Anwendung der §§ 326 Abs. 2 Satz 2, 615 Abs. 2 BGB anrechnen lassen muss. Sollte bei einem Vorstandsmitglied Dienstunfähigkeit eintreten, werden die im jeweiligen Pensionsvertrag festgeschriebenen Leistungen gewährt. Erfolgt bis mindestens neun Monate vor Ende der Amtsperiode keine Entscheidung über eine Wiederbestellung und erfolgt danach keine Wiederbestellung, erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe einer Jahresgrundvergütung (Übergangsgeld). Der Anspruch auf diese Jahresgrundvergütung entsteht zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags. Er entsteht nicht, wenn bei der Entscheidung über die Wiederbestellung oder bis zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags ein durch das Vorstandsmitglied verschuldeter wichtiger Grund vorliegt, der die Gesellschaft zu einer Kündigung gemäß § 626 BGB berechtigen würde. Für die Auszahlung und die Anrechnung anderweitiger Bezüge gilt die obige Regelung entsprechend.

Altersversorgung der einzelnen Mitglieder des Vorstands¹⁾

Angaben in Tsd€		Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag	Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ²⁾	Defined Benefit Obligation	Dienstzeitaufwand (Service Cost)
Rainer Hundsdörfer	2017/2018	315	228	317	228
	2018/2019	552	231	558	234
Dirk Kaliebe	2017/2018	1.611	141	1.862	141
	2018/2019	1.799	143	2.068	144
Prof. Dr. Ulrich Hermann	2017/2018	194	140	224	140
	2018/2019	340	143	393	144
Stephan Plenz	2017/2018	1.525	141	1.750	141
	2018/2019	1.711	143	1.947	144

¹⁾ Der bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres (Rainer Hundsdörfer; Dirk Kaliebe; Prof. Dr. Ulrich Hermann und Stephan Plenz) erreichbare Pensionsanspruch hängt von der persönlichen Gehaltsentwicklung, dem jeweiligen EBIT und der erzielten Rendite ab und kann daher vorab nicht exakt ermittelt werden. Bei Inanspruchnahme der Rentenoption und Fortgeltung der aktuellen Rechnungsannahmen wird die sich aus dem angesammelten Versorgungskapital ergebende Altersrente voraussichtlich wie folgt betragen: Rainer Hundsdörfer: ca. 7 Prozent, Dirk Kaliebe: ca. 36 Prozent, Prof. Dr. Ulrich Hermann: ca. 21 Prozent und Stephan Plenz: ca. 34 Prozent jeweils der letzten Festvergütung.

²⁾ Bei Rainer Hundsdörfer, Dirk Kaliebe, Prof. Dr. Ulrich Hermann und Stephan Plenz ermittelt sich der Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils. Der Gehaltsverzicht im Berichtsjahr hat keinen Einfluss auf das rentenfähige Jahresgrundgehalt.

Die Vergütung der Mitglieder des AUFSICHTSRATS ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Jahresvergütung von 40.000,00 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Zweifache der Jahresvergütung. Die Mitglieder des Präsidiums, des Prüfungsausschusses und des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten für ihre Tätigkeit in diesen Ausschüssen eine zusätzliche Vergütung. Jedes Ausschussmitglied erhält für seine Teilnahme an einer Sitzung eines dieser Ausschüsse eine Vergütung von 1.500,00 € pro Sitzung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine Vergütung von 4.500,00 € pro Sitzung, der Vorsitzende des Präsidiums und der Vor-

sitzende des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten eine Vergütung von 2.500,00 € pro Sitzung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 500,00 € pro Sitzung. Ferner werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats entstandene Auslagen sowie die von ihnen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet. Um die Funktion des Aufsichtsrats als Kontrollorgan zu stärken, enthält die Vergütung keine erfolgsabhängige variable Komponente. Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus zwölf Mitgliedern.

Die Gewerkschafts- und Betriebsratsmitglieder haben erklärt, dass sie ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien der IG Metall an die Hans-Böckler-Stiftung abführen.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer)

Angaben in €	2017/2018				2018/2019			
	Feste Jahresvergütung	Sitzungsgeld	Ausschüsse Vergütung	Gesamt	Feste Jahresvergütung	Sitzungsgeld	Ausschüsse Vergütung	Gesamt
Dr. Siegfried Jaschinski ¹⁾	120.000	5.000	7.500	132.500	120.000	6.000	16.500	142.500
Ralph Arns ²⁾	40.000	2.000	0	42.000	70.000	4.500	6.000	80.500
Rainer Wagner ³⁾⁴⁾	80.000	5.000	12.000	97.000	26.666	2.500	6.000	35.166
Joachim Dencker ⁵⁾	0	0	0	0	30.000	2.500	0	32.500
Gerald Dörr ⁵⁾	0	0	0	0	30.000	2.500	3.000	35.500
Mirko Geiger	40.000	5.000	7.500	52.500	40.000	6.000	7.500	53.500
Karen Heumann	40.000	2.500	3.000	45.500	40.000	3.000	4.500	47.500
Oliver Jung ⁶⁾	36.666	2.500	0	39.166	40.000	4.500	3.000	47.500
Kirsten Lange	40.000	4.500	6.000	50.500	40.000	6.000	7.500	53.500
Dr. Herbert Meyer ⁴⁾	40.000	5.000	22.500	67.500	13.333	2.500	13.500	29.333
Petra Otte ⁵⁾	0	0	0	0	30.000	2.000	0	32.000
Ferdinand Rüesch ⁵⁾	0	0	0	0	34.633 ⁷⁾	3.000	3.000	40.633
Beate Schmitt	40.000	2.000	4.500	46.500	40.000	3.500	6.000	49.500
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh	92.611 ⁸⁾	2.500	1.500	96.611	59.422 ⁸⁾	2.500	0	61.922
Christoph Woessler ⁴⁾	40.000	2.000	0	42.000	13.333	1.000	0	14.333
Roman Zitzelsberger ⁴⁾	40.000	2.000	0	42.000	13.333	1.000	0	14.333
Gesamt	649.277	40.000	64.500	753.777	640.720	53.000	76.500	770.220

¹⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats

²⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats ab 25. Juli 2018

³⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 25. Juli 2018

⁴⁾ Im Aufsichtsrat bis 25. Juli 2018

⁵⁾ Im Aufsichtsrat seit 25. Juli 2018

⁶⁾ Im Aufsichtsrat seit 23. Mai 2017

⁷⁾ Davon: feste Vergütung für Mitgliedschaft im Verwaltungsrat einer ausländischen Tochtergesellschaft: 4.633 €

⁸⁾ Davon: feste Vergütung für Mitgliedschaft im Verwaltungsrat einer ausländischen Tochtergesellschaft: 19.422 € (Vorjahr: 52.611 €)

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB

Gemäß § 315a Abs. 1 Satz 1 Nr. 1–9 HGB gehen wir im Konzern-Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten:

Zum Bilanzstichtag 31. März 2019 betrug das **GEZEICHNETE KAPITAL** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 779.466.887,68 € und war eingeteilt in 304.479.253 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 142.919 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen.

Die **ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG.

SATZUNGSÄNDERUNGEN erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 2 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Heidelberg darf **EIGENE AKTIEN** nur in den Fällen des § 71 Abs. 1 Nr. 1–6 AktG erwerben. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu ermächtigt, die zum Bilanzstichtag vorhandenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis, wie in der Ermächtigung näher definiert, nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals;

- Dritten anzubieten und diesen zu übertragen unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden;
- zur Beendigung oder vergleichsweisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um ursprünglich bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2014 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2015 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist nunmehr um bis zu

48.230.453,76 €, eingeteilt in 18.840.021 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2014**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in §3 Abs.3 der Satzung.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2015 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente (zusammen auch ›Schuldverschreibungen) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf bis zu 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 131.808.140,80 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 131.808.140,80 €, eingeteilt in 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2015**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 4 der Satzung.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Juli 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 51.487.555 neuen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 131.808.140,80 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2015**). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs.5 der Satzung. Aufgrund der am 22. März 2019 wirksam gewordenen Barkapitalerhöhung mit Masterwork Machinery S. à r. l., Luxemburg, Luxemburg, erhöhte sich das Grundkapital um 65.904.069,12 €; das Genehmigte Kapital 2015 reduzierte sich entsprechend von 131.808.140,80 € auf 65.904.071,68 €.

Die am 25. März 2011 unterzeichnete und im März 2018 mit verschiedenen Banken bis Juni 2023 neu vereinbarte Kreditfazilität, eine bilaterale Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank vom 31. März 2016, ein mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung durch die KfW vereinbartes Förderdarlehen vom 20. Oktober 2016 sowie eine bilaterale Kreditvereinbarung mit einer deutschen Landesbank vom 23. Mai 2017 enthalten in ihrer am Bilanzstichtag geltenden Fassung marktübliche **CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELN**, die dem jeweiligen Vertragspartner zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumen, falls sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft verändern.

Die Anleihebedingungen der am 25. März 2015 platzierten und am 30. März 2015 begebenen Wandelanleihe enthalten ebenfalls eine Change-of-Control-Klausel. Erfolgt eine Änderung der Kontrolle wie in den Anleihebedingungen beschrieben, können die Gläubiger der Anleihe innerhalb einer bestimmten Frist eine vorzeitige Rückzahlung verlangen. Heidelberg ist dann verpflichtet, an die Anleihegläubiger, die die vorzeitige Rückzahlung verlangt haben,

einen Kontrollwechsel-Ausübungspreis zu bezahlen, der dem anhand eines in den Anleihebedingungen näher beschriebenen mathematischen Verfahrens angepassten Nennbetrags entspricht. In den Anleihebedingungen der am 17. April 2015 platzierten und am 5. Mai 2015 begebenen Unternehmensanleihe ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufpreis beträgt in diesem Fall 101 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Auch ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten enthält eine Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Zudem enthält ein Vertrag mit einem Hersteller und Lieferanten digitaler Produktionsdrucksysteme über den Vertrieb dieser Systeme eine Change-of-Control-Klausel. Diese gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, beginnend mit Erhalt einer Mitteilung der anderen Partei, dass ein Kontrollwechsel erfolgt ist oder möglicherweise bevorsteht, oder beginnend mit Kenntnis von einem solchen Kontrollwechsel. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist dann gegeben, wenn eine dritte Person mindestens 25 Prozent der Stimmrechte der betroffenen Partei erworben oder die Möglichkeit erlangt hat, auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage von Satzungs- oder ähnlichen Bestimmungen, die der dritten Person entsprechende Rechte gewähren, bestimmenden Einfluss auf die Aktivitäten der betroffenen Partei zu nehmen.

Nichtfinanzieller Bericht

Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht gemäß §§ 315b und 315c in Verbindung mit 289b bis 289e HGB für das Geschäftsjahr 2018/2019 steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Investor Relations‹, ›Berichte und Präsentationen‹ dauerhaft zur Verfügung.

Angaben zu eigenen Anteilen

Die Angaben zum Bestand an eigenen Aktien nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG sind in Tz. 25 des Konzernanhangs enthalten.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹, ›Über uns‹, ›Corporate Governance‹ dauerhaft zur Verfügung.

Wichtiger Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedienindustrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.





Ein Strukturlack-Finish lässt nicht nur das Herz eines Druckers höherschlagen.



www.heidelberg.com

Four horizontal dotted lines for writing.



Finanzteil 2018/2019

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	66
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	67
Konzernbilanz	68
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	70
Konzern-Kapitalflussrechnung	72
Konzernanhang	73
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien	74
Allgemeine Erläuterungen	76
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	94
Erläuterungen zur Konzernbilanz	97
Sonstige Angaben	129

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

139

Bestätigungsvermerk

140

Weitere Informationen

(Teil des Konzernanhangs)

145

Aufstellung des Anteilsbesitzes

146

Organe – Aufsichtsrat

150

Organe – Vorstand

152

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2018/2019

Angaben in Tausend €	Textziffer	1.4.2017 bis 31.3.2018	1.4.2018 bis 31.3.2019
Umsatzerlöse ¹⁾	8	2.420.154	2.490.492
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		42.903	31.459
Andere aktivierte Eigenleistungen		44.347	33.799
Gesamtleistung		2.507.404	2.555.750
Sonstige betriebliche Erträge	9	83.790	82.433
Materialaufwand	10	1.127.502	1.160.582
Personalaufwand	11	885.525	890.982
Abschreibungen	12	68.972	79.816
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	422.078	425.764
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit²⁾		87.117	81.039
Finanzerträge	15	3.461	5.995
Finanzaufwendungen	16	51.438	54.896
Finanzergebnis	14	-47.977	-48.901
Ergebnis vor Steuern		39.140	32.138
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	25.575	11.263
Ergebnis nach Steuern		13.565	20.875
Unverwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	34	0,05	0,07
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	34	0,05	0,07

¹⁾ Davon entfallen 3.889 Tsd € (Vorjahr: 4.138 Tsd €) auf nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinserträge aus Absatzfinanzierungen und Finanzierungsleasingverhältnissen.

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis: 100.839 Tsd € (1. April 2017 bis 31. März 2018: 103.432 Tsd €)

Restrukturierungsergebnis (-19.800 Tsd €; 1. April 2017 bis 31. März 2018: -16.315 Tsd €) = Restrukturierungserträge (6.825 Tsd €; 1. April 2017 bis 31. März 2018: 2.091 Tsd €) abzüglich Restrukturierungsaufwendungen (-26.625 Tsd €; 1. April 2017 bis 31. März 2018: -18.406 Tsd €)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2018/2019

Angaben in Tausend €	Textziffer	1.4.2017 bis 31.3.2018	1.4.2018 bis 31.3.2019
Ergebnis nach Steuern		13.565	20.875
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		- 30.851	- 49.857
Latente Ertragsteuern	22	- 979	2.333
		- 31.830	- 47.524
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Änderung		- 36.344	17.587
Erfolgswirksame Änderung		-	-
		- 36.344	17.587
Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte			
Erfolgsneutrale Änderung		- 99	7
Erfolgswirksame Änderung		-	-
		- 99	7
Cashflow-Hedges			
Erfolgsneutrale Änderung		5.566	- 1.346
Erfolgswirksame Änderung		- 6.427	2.541
		- 861	1.195
Latente Ertragsteuern	22	- 252	- 182
		- 37.556	18.607
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)		- 69.386	- 28.917
Gesamtergebnis		- 55.821	- 8.042

Konzernbilanz zum 31. März 2019

Aktiva

Angaben in Tausend €	Textziffer	31.3.2018	31.3.2019
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	18	263.158	271.271
Sachanlagen	19	525.926	559.664
Anlageimmobilien	19	9.216	7.705
Finanzanlagen	20	12.186	7.103
Forderungen aus Absatzfinanzierung	21	37.621	30.361
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	21	25.324	8.040
Ertragsteueransprüche		79	90
Latente Steueransprüche	22	65.736	76.057
		939.246	960.291
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	23	622.434	684.857
Forderungen aus Absatzfinanzierung	21	27.990	29.475
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	369.808	359.706
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²⁾	21	87.162	71.381
Ertragsteueransprüche		7.418	8.097
Flüssige Mittel	24	201.607	215.015
		1.316.419	1.368.531
Summe Aktiva		2.255.665	2.328.822

¹⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 2.988 Tsd € (Vorjahr: 17.928 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 5.052 Tsd € (Vorjahr: 7.396 Tsd €)

²⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 34.001 Tsd € (Vorjahr: 42.180 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 37.380 Tsd € (Vorjahr: 44.982 Tsd €)

Konzernbilanz zum 31. März 2019

Passiva

Angaben in Tausend €	Textziffer	31.3.2018	31.3.2019
Eigenkapital	25		
Gezeichnetes Kapital		713.198	779.102
Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen		- 385.849	- 400.580
Ergebnis nach Steuern		13.565	20.875
		340.914	399.397
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26	523.445	582.159
Andere Rückstellungen	27	141.744	98.923
Finanzverbindlichkeiten	28	402.989	366.441
Sonstige Verbindlichkeiten ³⁾	30	31.752	43.288
Latente Steuerschulden	22	5.817	4.618
		1.105.747	1.095.429
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	27	212.388	198.844
Finanzverbindlichkeiten	28	35.031	98.568
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	237.454	245.389
Ertragsteuerverbindlichkeiten		3.320	3.911
Sonstige Verbindlichkeiten ⁴⁾	30	320.811	287.284
		809.004	833.996
Summe Passiva		2.255.665	2.328.822

³⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 4.209 Tsd € (Vorjahr: 435 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 39.079 Tsd € (Vorjahr: 31.317 Tsd €). In den nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sind Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 30.606 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) enthalten; zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 30.

⁴⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 91.821 Tsd € (Vorjahr: 94.505 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 195.463 Tsd € (Vorjahr: 226.306 Tsd €). In den nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sind Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 156.348 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) enthalten; zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 30.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 31. März 2019¹⁾

Angaben in Tausend €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
1. April 2017	658.676	29.411	- 270.745
Kapitalerhöhung (Teilwandlung der Wandelschuldverschreibung)	54.522	1.257	0
Gewinnvortrag	0	0	36.236
Gesamtergebnis	0	0	- 31.830
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	0	0	869
31. März 2018	713.198	30.668	- 265.470
1. April 2018	713.198	30.668	- 265.470
Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ²⁾	-	-	- 2.339
1. April 2018, angepasst²⁾	713.198	30.668	- 267.809
Kapitalerhöhung ³⁾	65.904	2.557	0
Gewinnvortrag	0	0	13.565
Gesamtergebnis	0	0	- 47.524
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	0	0	62
31. März 2019	779.102	33.225	- 301.706

¹⁾ Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 25.

²⁾ Erstmalige Anwendung von IFRS 9; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Zur Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15 verweisen wir auf Tz. 2.

³⁾ Nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 532 Tsd €

		Sonstige Rücklagen	Summe Sonstige Rücklagen	Summe Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen	Ergebnis nach Steuern	Summe
Währungs- umrechnung	Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte	Marktbewertung Cashflow-Hedges				
-112.289	1.101	-2.303	-113.491	-354.825	36.236	340.087
0	0	0	0	1.257	0	55.779
0	0	0	0	36.236	-36.236	0
-36.344	-1.563	351	-37.556	-69.386	13.565	-55.821
0	0	0	0	869	-	869
-148.633	-463	-1.952	-151.047	-385.849	13.565	340.914
-148.633	-463	-1.952	-151.047	-385.849	13.565	340.914
-	341	-	341	-1.998	-	-1.998
-148.633	-122	-1.952	-150.706	-387.847	13.565	338.916
0	0	0	0	2.557	0	68.461
0	0	0	0	13.565	-13.565	0
17.587	4	1.016	18.607	-28.917	20.875	-8.042
0	0	0	0	62	0	62
-131.046	-118	-936	-132.099	-400.580	20.875	399.397

Konzern-Kapitalflussrechnung 2018/2019¹⁾

Angaben in Tausend €	1.4.2017 bis 31.3.2018	1.4.2018 bis 31.3.2019
Ergebnis nach Steuern	13.565	20.875
Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen ²⁾	69.126	79.816
Veränderung der Pensionsrückstellungen	6.869	7.532
Veränderung latenter Steueransprüche/latenter Steuerschulden/Steuerrückstellungen	13.327	-2.694
Ergebnis aus Abgängen ²⁾	1.034	-629
Cashflow	103.921	104.900
Veränderung Vorräte	-52.462	-53.701
Veränderung Absatzfinanzierung	-9.854	6.191
Veränderung Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.594	25.516
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-29.659	-60.040
Veränderung bei sonstigen Bilanzpositionen	49.143	-34.144
Sonstige operative Veränderungen	-16.238	-116.178
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit³⁾	87.683	-11.278
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen/Anlageimmobilien		
Investitionen	-114.567	-124.887
Einnahmen aus Abgängen	9.871	20.750
Unternehmenserwerbe/-verkäufe		
Investitionen	-14.007	-
Einnahmen aus Abgängen	615	-
Finanzanlagen		
Investitionen	-15	-89
Einnahmen aus Abgängen	3	469
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit vor Geldanlage	-118.100	-103.757
Geldanlagen	22.674	21.933
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-95.426	-81.824
Einnahmen aus Kapitalerhöhung	0	68.461
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	14.323	155.956
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-18.302	-121.601
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-3.979	102.816
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-11.722	9.714
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	217.660	201.607
Konsolidierungskreisänderungen	1.408	926
Währungsanpassungen	-5.739	2.768
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-11.722	9.714
Finanzmittelbestand zum Jahresende	201.607	215.015
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	87.683	-11.278
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-95.426	-81.824
Free Cashflow	-7.743	-93.102

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 35.

²⁾ Betrifft immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Anlageimmobilien und Finanzanlagen

³⁾ Darin enthalten sind gezahlte und erstattete Ertragsteuern in Höhe von 14.998 Tsd € (Vorjahr: 11.684 Tsd €) beziehungsweise 3.186 Tsd € (Vorjahr: 3.197 Tsd €). Die Zinsausgaben und die Zinsinnahmen belaufen sich auf 33.175 Tsd € (Vorjahr: 29.848 Tsd €) beziehungsweise 5.812 Tsd € (Vorjahr: 6.325 Tsd €).

Finanzteil 2018/2019

Konzernanhang	73
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien	74
Allgemeine Erläuterungen	76
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	94
Erläuterungen zur Konzernbilanz	97
Sonstige Angaben	129

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1. April 2018 bis 31. März 2019

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien

Angaben in Tausend €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Um- buchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	Stand Ende Geschäftsjahr
2017/2018							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	126.051	3.013	-	-	-239	-	128.825
Entwicklungskosten	326.442	-	27.338	-	-188	-	353.592
Software/Sonstige Rechte	114.232	9.714	3.416	77	-996	6.611	119.832
	566.725	12.727	30.754	77	-1.423	6.611	602.249
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	630.978	3.863	29.592	3.906	-8.176	2.298	657.865
Technische Anlagen und Maschinen	563.247	455	9.275	927	-2.331	24.458	547.115
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	668.289	726	35.066	1.638	-7.544	34.927	663.248
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.294	9	36.923	-4.889	-2	383	41.952
	1.872.808	5.053	110.856	1.582	-18.053	62.066	1.910.180
Anlageimmobilien	15.699	-	-	-1.721	-47	-	13.931

2018/2019

Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	128.825	2.392	0	0	-28	0	131.189
Entwicklungskosten	353.592	0	21.836	0	118	0	375.546
Software/Sonstige Rechte	119.832	0	10.934	-42	452	7.350	123.826
	602.249	2.392	32.770	-42	542	7.350	630.561
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	657.865	0	23.979	32.567	4.140	2.112	716.439
Technische Anlagen und Maschinen	547.115	0	31.320	2.371	1.351	17.183	564.974
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	663.248	719	33.119	6.418	3.299	54.529	652.274
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41.952	0	12.585	-41.277	1	98	13.163
	1.910.180	719	101.003	79	8.791	73.922	1.946.850
Anlageimmobilien	13.931	0	0	0	-27	2.428	11.476

¹⁾ Beinhaltet auch Umgliederungen in die Bilanzposition »Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte« in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €)²⁾ Einschließlich Wertminderungen in Höhe von 7.396 Tsd € (Vorjahr: 175 Tsd €), siehe Tz. 12

Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Abschrei- bungen ²⁾	Um- buchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte
						Zuschrei- bungen	Stand Ende Geschäftsjahr	Stand Ende Geschäftsjahr
1.604	-	-	-	-	-	-	1.604	127.221
239.524	-	10.044	-	-2	-	-	249.566	104.026
86.179	1.444	7.553	76	-814	6.517	-	87.921	31.911
327.307	1.444	17.597	76	-816	6.517	-	339.091	263.158
438.616	-	11.102	912	-4.560	2.240	-	443.830	214.035
432.617	-	14.827	-476	-1.920	19.692	-	425.356	121.759
524.865	18	25.316	-643	-5.340	29.148	-	515.068	148.180
0	-	-	-	-	-	-	-	41.952
1.396.098	18	51.245	-207	-11.820	51.080	-	1.384.254	525.926
4.465	0	130	140	-20	-	-	4.715	9.216

1.604	0	0	0	-3	0	-	1.601	129.588
249.566	0	20.527	0	9	0	-	270.102	105.444
87.921	0	6.525	-76	401	7.184	-	87.587	36.239
339.091	0	27.052	-76	407	7.184	-	359.290	271.271
443.830	0	11.939	-37	2.443	1.614	-	456.561	259.878
425.356	0	15.634	-115	974	13.926	-	427.923	137.051
515.068	0	25.071	258	2.402	40.097	-	502.702	149.572
0	0	0	0	0	0	-	0	13.163
1.384.254	0	52.644	106	5.819	55.637	-	1.387.186	559.664
4.715	0	120	7	-12	1.059	-	3.771	7.705

Allgemeine Erläuterungen

1 Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Heidelberg-Konzern fertigt, vertreibt und handelt mit Druckmaschinen sowie anderen Erzeugnissen der Print-Medien-Industrie und erbringt Dienst- und Beratungsleistungen, die sich darauf beziehen. Sein Produktportfolio umfasst daneben auch andere Erzeugnisse sowie Dienst- und Beratungsleistungen auf dem Gebiet des Maschinenbaus, der Elektronik und Elektrotechnik sowie der Metallindustrie. Der Konzern gliedert sich in die Geschäftssegmente Heidelberg Digital Technology, Heidelberg Lifecycle Solutions und Heidelberg Financial Services.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, Kurfürsten-Anlage 52–60, ist die oberste Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns und in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim, Deutschland, unter der Registernummer HRB 330004 eingetragen. Der Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs.1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht ebenfalls den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen in der EU anzuwendenden IFRS.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz einzelne Posten zusammen. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Konzernanhang aufgeführt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Beträge werden grundsätzlich in Tausend € angegeben. Für die Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in Euro umgerechnet werden (siehe Tz. 5).

Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2018/2019 (1. April 2018 bis 31. März 2019). Er wurde am 23. Mai 2019 durch den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards

Der Heidelberg-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards berücksichtigt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2018/2019 erstmalig anzuwenden sind.

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Anwendungs- zeitpunkt ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Auswirkungen
Änderungen von Standards				
Änderungen an IAS 40: Übertragungen in den und aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	8.12.2016	1.1.2018	15.3.2018	Keine
Änderungen an IFRS 2: Einstufung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen	20.6.2016	1.1.2018	27.2.2018	Keine
Änderungen an IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 ›Finanzinstrumente‹ gemeinsam mit IFRS 4 ›Versicherungsverträge‹	12.9.2016	1.1.2018	9.11.2017	Keine
Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards Zyklus 2014 – 2016	8.12.2016	1.1.2017 und 1.1.2018	8.2.2018	Keine wesentlichen
Neue Standards				
IFRS 9: ›Finanzinstrumente‹	24.7.2014	1.1.2018	29.11.2016	Siehe die Ausführungen im Anschluss an diese Tabelle
IFRS 15: ›Erlöse aus Verträgen mit Kunden‹	28.5.2014, 11.9.2015 und 12.4.2016	1.1.2018	29.10.2016	Siehe die Ausführungen im Anschluss an diese Tabelle
Neue Interpretationen				
IFRIC Interpretation 22: ›Fremdwährungstransaktionen und im Voraus erbrachte oder erhaltene Gegenleistungen‹	8.12.2016	1.1.2018	3.4.2018	Keine

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet beziehungsweise geändert, die im Geschäftsjahr 2018/2019 noch nicht verpflichtend anzuwenden beziehungsweise von der EU noch nicht anerkannt sind. Heidelberg plant zurzeit keine frühzeitige Anwendung dieser Standards.

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Änderungen von Standards					
Änderungen an IAS 1 und IAS 8: Definition von Wesentlichkeit	31.10.2018	1.1.2020	Offen	↪ Die Änderungen enthalten Klarstellungen zur Definition von Wesentlichkeit.	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 19: Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	7.2.2018	1.1.2019	14.3.2019	↪ Die Änderungen sehen unter anderem vor, dass bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans der laufende Dienstzeitaufwand und der Nettozinsaufwand für den Zeitraum nach dem Eingriff unter Verwendung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur erforderlichen Neubewertung der Nettoschuld (des Vermögenswerts) verwendet wurden, neu zu ermitteln sind.	Keine wesentlichen
Änderungen an IAS 28: Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12.10.2017	1.1.2019	11.2.2019	↪ Mit den Änderungen wird klargestellt, dass nicht nach der Equity-Methode bilanzierte langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 9 zu bilanzieren und zu bewerten sind.	Keine
Änderungen an IFRS 3: »Unternehmenszusammenschlüsse«: Definition eines Geschäftsbetriebs	22.10.2018	1.1.2020	Offen	↪ Die Änderungen enthalten Klarstellungen, nach welchen Kriterien bestimmt wird, ob ein Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben wurde.	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IFRS 9: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	12.10.2017	1.1.2019	26.3.2018	↪ Die Änderungen ermöglichen eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert auch für solche finanziellen Vermögenswerte mit vorzeitiger Rückzahlungsoption, bei denen die kündigende Partei ein angemessenes zusätzliches Entgelt erhält.	Keine
Jährliche Verbesserungen an den IFRS®-Standards Zyklus 2015 – 2017	12.12.2017	1.1.2019	15.3.2019	↪ Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. Diese betreffen die Standards IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23.	Keine
Änderungen an den Querverweisen auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards	29.3.2018	1.1.2020	Offen	↪ Im März 2018 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung des Rahmenkonzepts. ↪ Da einzelne Standards und Interpretationen durch Querverweise direkt auf die Leitlinien im Rahmenkonzept verweisen, wurden diese Querverweise auf die überarbeitete Fassung des Rahmenkonzepts aktualisiert.	Keine

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Neue Standards					
IFRS 16: »Leasingverhältnisse«	13.1.2016	1.1.2019	9.11.2017	<ul style="list-style-type: none"> ↪ IFRS 16 ersetzt den bisherigen Standard IAS 17. ↪ Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. In dessen Bilanz sind künftig für alle Leasingverhältnisse Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen anzusetzen. Anwendungserleichterungen werden für Leasinggegenstände von niedrigem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse eingeräumt. 	Siehe die Ausführungen im Anschluss an diese Tabelle
IFRS 17: »Versicherungsverträge«	18.5.2017	1.1.2021	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ IFRS 17 ersetzt den bisherigen Standard IFRS 4. ↪ Der Standard sieht künftig einheitlich drei Ansätze zur bilanziellen Abbildung von Versicherungsverträgen vor. Die Bewertung von Versicherungsverträgen erfolgt im Zugangszeitpunkt in Höhe des Erfüllungsbetrags zuzüglich der Servicemarge. 	Werden derzeit geprüft
Neue Interpretationen					
IFRIC Interpretation 23: »Stuerrisikopositionen aus Ertragsteuern«	7.6.2017	1.1.2019	24.10.2018	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Interpretation enthält Regelungen zum Ansatz und zur Bewertung von Stuerrisikopositionen und schließt damit eine diesbezügliche Regelungslücke in IAS 12. 	Keine wesentlichen

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

IFRS 9: »Finanzinstrumente«

Mit verpflichtender Einführung des IFRS 9: »Finanzinstrumente« gelten insbesondere neue Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, ein neues Wertminderungsmodell für finanzielle Vermögenswerte sowie überarbeitete Regelungen zum Hedge-Accounting. Die Neuregelungen zur Klassifizierung führen bei Heidelberg zu einem Ausweis der finanziellen Vermögenswerte überwiegend in der Kategorie »zu fortgeführten Anschaffungskosten«. Auf Basis des neuen Wertminderungsmodells (Expected-Loss-Modell) werden erwartete Verluste aus finanziellen Vermögenswerten grundsätzlich früher als bisher aufwandswirksam erfasst. Darüber sind in Tz. 21 und Tz. 31 umfangreiche neue Angaben insbesondere zu den erwarteten Kreditausfällen und zum Hedge-Accounting enthalten. Heidelberg wendet die modifiziert retrospektive Methode als Übergangsmethode für die Erstanwendung an. Auf die Anpassung der Vorjahreszahlen wurde entsprechend verzichtet; die Effekte aus der Erstanwendung wurden zum 1. April 2018 kumulativ in den Gewinnrücklagen erfasst.

Im Bereich der neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften ergaben sich zum 1. April 2018 zum einen ein Übergang einer unter den Ausleihungen ausge-

wiesenen festverzinslichen Geldanlage von der IAS 39-Kategorie »zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« zur IFRS 9-Kategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« in Höhe von 20.644 Tsd € sowie zum anderen eine Erhöhung des Buchwerts der Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 1.444 Tsd €. Aus der Anwendung des vereinfachten Ansatzes zur Ermittlung der Wertminderungen resultierte bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den Forderungen aus Absatzfinanzierung eine Reduzierung des Buchwerts in Höhe von 3.474 Tsd € beziehungsweise 593 Tsd € sowie bei den Latenten Steueransprüchen eine Erhöhung des Buchwerts in Höhe von 625 Tsd €. Umstellungseffekte im Bereich des Hedge Accounting lagen nicht vor.

Die Erstanwendung des IFRS 9 führte zum 1. April 2018 zu einer Verminderung der Gewinnrücklagen in Höhe von 2.339 Tsd €; darin enthalten war eine Umgliederung von den Sonstigen Rücklagen in die Gewinnrücklagen in Höhe von -341 Tsd €, die aus der Reklassifizierung der unter den Ausleihungen ausgewiesenen festverzinslichen Geldanlage resultierte. Die Effekte aus der Anwendung des IFRS 9 auf die Gewinne und Verluste im Berichtsjahr waren insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Der Schlussaldo der Wertberichtigungen nach IAS 39 leitet sich wie folgt auf den Eröffnungsbilanzsaldo der Wertberichtigungen nach IFRS 9 über:

	Kumulierte Wertberichtigungen gemäß IAS 39 zum 31. März 2018	Veränderung der Wertberichtigungen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 9	Kumulierte Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 zum 1. April 2018
Forderungen aus Absatzfinanzierung	6.698	593	7.291
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.049	3.474	17.523
	20.747	4.067	24.814

Die Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte nach IAS 39 zum 31. März 2018 leiten sich wie folgt auf die Bewertungskategorien nach IFRS 9 zum 1. April 2018 über:

	IAS 39-Kategorie ¹⁾	IFRS 9-Kategorie ²⁾	Buchwert zum 31.3.2018	Buchwert zum 01.4.2018
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	n. a.	n. a.	4.945	4.945
Sonstige Beteiligungen	n. a.	n. a.	3.388	3.388
Wertpapiere	AfS	FVOCI	3.853	3.853
Forderungen aus Absatzfinanzierung				
Forderungen aus Absatzfinanzierung ohne Finanzierungsleasing	LaR	AC	64.336	63.743
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	n. a.	1.275	1.275
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	AC	369.808	366.334
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	n. a.	n. a.	2.885	2.885
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	AC	36.579	36.579
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AfS	FVTPL	20.644	20.644
Übrige sonstige Vermögenswerte			52.378	53.822
Flüssige Mittel	LaR	AC	201.607	201.607

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien:
 AfS (Available-for-Sale Financial Assets): Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
 LaR (Loans and Receivables): Kredite und Forderungen
 n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IFRS-9-Bewertungskategorien:
 FVOCI (financial assets at fair value through other comprehensive income): erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
 AC (financial assets/liabilities at amortized cost): Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten
 FVTPL (financial assets at fair value through profit or loss): erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
 n. a.: keine IFRS-9-Bewertungskategorie

IFRS 15: ›Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden‹

Mit verpflichtender Einführung des IFRS 15: ›Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden‹ werden in Höhe von 186.954 Tsd € abgegrenzte Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden, die im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Serviceleistungen betreffen und bisher als Rechnungsabgrenzungsposten erfasst wurden, sowie erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen als Vertragsverbindlichkeiten innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten separat ausgewiesen. Darüber hinaus sind in Tz. 8 und Tz. 36 zusätzliche qualitative und quantitative Angaben, wie zum Beispiel der kumulierte Betrag der am Bilanzstichtag noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen aller einschlägigen Verträge mit Kunden, enthalten. Insgesamt jedoch führte die Erstanwendung des IFRS 15 zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Heidelberg-Konzerns. Heidelberg wendet die modifiziert retrospektive Methode als Übergangsmethode für die Erstanwendung des IFRS 15 an; die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden wurden entsprechend nicht angepasst. Die Einführung des neuen Standards führte auch zu keiner Anpassung in den Gewinnrücklagen.

IFRS 16: ›Leasingverhältnisse‹

Mit den neuen Vorschriften IFRS 16: ›Leasingverhältnisse‹ wurde die Bilanzierung von Leasingnehmern maßgeblich geändert. Bei Heidelberg betrifft dies im Wesentlichen die im Rahmen von Leasingverträgen gehaltenen Gebäude, den Fuhrpark sowie die IT-Ausstattung.

Beim Übergang auf IFRS 16 wendet Heidelberg die modifiziert retrospektive Methode an; die Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2018/2019 werden entsprechend nicht angepasst. Im Rahmen der Erstanwendung werden die bestehenden Wahlrechte wie folgt in Anspruch genommen:

- Bei den bisher als Operating Leasing bilanzierten Leasingverhältnissen wird das Nutzungsrecht in der Regel in Höhe der Leasingverbindlichkeit angesetzt, angepasst um die jeweils im Voraus geleisteten oder abgegrenzten Leasingzahlungen. Auf eine Wertminderungsprüfung wurde verzichtet. In geringem Umfang wurde der Buchwert des Nutzungsrechts in der Weise ermittelt, als ob IFRS 16 seit Vertragsbeginn angewendet worden wäre;

- Leasingverhältnisse, die spätestens zum 31. März 2020 enden, werden unabhängig von ihrer ursprünglichen Vertragslaufzeit als kurzfristige Leasingverhältnisse bilanziert;
- Bei der Bewertung des Nutzungsrechts bleiben die anfänglichen direkten Kosten unberücksichtigt;
- Bei der Bestimmung der Laufzeit von bestehenden Leasingverträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen werden die zum Erstanwendungszeitpunkt bestehenden Erkenntnisse genutzt.

Heidelberg macht von den Ausnahmeregelungen Gebrauch, für kurzfristige und geringwertige Vermögenswerte betreffende Leasingverhältnisse keine Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen. Der aus diesen Leasingverhältnissen entstehende Aufwand wird linear über die Laufzeit des Vertrags erfasst. Bei den übrigen bisher nach IAS 17 als Operating-Leasing-Verpflichtungen eingestuften Leasingverhältnissen wird die jeweilige Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen angesetzt, abgezinst über die verbleibende Laufzeit des Leasingverhältnissen unter Verwendung des entsprechenden währungs- und laufzeitabhängigen Grenzfremdkapitalzinssatzes zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung. Enthält ein Leasingvertrag auch Nichtleasingkomponenten, so erfolgt deren Bilanzierung nicht nach IFRS 16.

Die erstmalige Anwendung des IFRS 16 wird zum 1. April 2019 voraussichtlich zu einer Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte um rund 55 Mio € sowie der Leasingverbindlichkeiten um rund 55 Mio € bei gleichzeitig geringfügigem Rückgang der Gewinnrücklagen führen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird es zu Verschiebungen zwischen dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) und dem Finanzergebnis kommen, da anstelle von bisherigen Aufwendungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen künftig Abschreibungen auf Nutzungsrechte von voraussichtlich rund 15 Mio € sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten von voraussichtlich rund 2 Mio € zu erfassen sind.

Aus der geänderten Darstellung der Leasingaufwendungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen wird sich zudem eine Verschiebung zwischen dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugunsten des Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit von rund 16 Mio € ergeben, da ein wesentlicher Teil der Leasingzahlungen künftig als Tilgung der Leasingverbindlichkeiten im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden wird. Der Zinsanteil wird weiterhin im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 74 (Vorjahr: 72) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IFRS 10 auszuüben. Davon sind 62 (Vorjahr: 61) Gesellschaften im Ausland ansässig.

	2017/2018	2018/2019
1. April	70	72
Zugänge	3	2
Abgänge (inklusive Verschmelzungen)	1	0
31. März	72	74

Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ist dann gegeben, wenn ein Investor Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten eines Unternehmens hat, variablen Rückflüssen aus der Beziehung zu diesem Unternehmen ausgesetzt ist und mittels seiner Verfügungsmacht die Möglichkeit zur Beeinflussung der Höhe dieser Rückflüsse hat. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Diese Tochtergesellschaften sind dann von untergeordneter Bedeutung, wenn jeweils die Summe des Eigenkapitals, der Bilanzsumme, der Umsatzerlöse sowie des Jahresüberschusses beziehungsweise -fehlbetrags der nicht einbezogenen Tochtergesellschaften nur einen unwesentlichen Teil des Konzernwerts ausmacht. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt (siehe Seite 146 bis 149).

Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich der Konsolidierungskreis wie folgt:

Erstkonsolidierung:

- Mit Wirkung zum 1. April 2018 wurde die Cerm N.V., Oostkamp, Belgien, in den Konsolidierungskreis aufgenommen.
- Die im Geschäftsjahr 2018/2019 neu gegründete Heidelberg Postpress Beteiligungen GmbH, Wiesloch, Deutschland, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2019 in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

4 Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß IFRS 3 sind alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode in Form der vollständigen Neubewertungsmethode zu bilanzieren.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Soweit der Kaufpreis den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualverbindlichkeiten übersteigt, entsteht ein aktivierungspflichtiger Geschäfts- oder Firmenwert. Bei einem Erwerb unter Marktwert entstehende negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Beurteilung der durchgeführten Bewertung sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse werden eliminiert. Die konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden auf der Basis sowohl von Marktpreisen als auch von Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des ›Dealing at arm's length‹-Grundsatzes ermittelt wurden, vorgenommen. In den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Bei den erfolgswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und entsprechende latente Steuern in Ansatz gebracht.

5 Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und Währungskurseffekte erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21) nach der »modifizierte Stichtagskursmethode«. Da unsere Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist in der Regel die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zu Stichtagskursen, das Eigenkapital – mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen – zu historischen Kursen sowie die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Heidelberg-Konzern ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Eine Rechnungslegung gemäß den Regelungen des IAS 29 war nicht notwendig, da es im Heidelberg-Konzern keine Tochtergesellschaften mit Sitz in Hochinflationenländern gibt.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2017/2018 1 € =	2018/2019 1 € =	31.3.2018 1 € =	31.3.2019 1 € =
AUD	1,5210	1,5878	1,6036	1,5821
CAD	1,5092	1,5196	1,5895	1,5000
CHF	1,1404	1,1428	1,1779	1,1181
CNY	7,7614	7,7771	7,7468	7,5397
GBP	0,8815	0,8827	0,8749	0,8583
HKD	9,2030	9,0582	9,6696	8,8195
JPY	130,3858	128,1900	131,1500	124,4500
KRW	1.302,7775	1.285,3517	1.310,8900	1.276,4600
USD	1,1781	1,1550	1,2321	1,1235

AUD = Australischer Dollar
CAD = Kanadischer Dollar
CHF = Schweizer Franken
CNY = Chinesischer Yuan
GBP = Britisches Pfund

HKD = Hongkong-Dollar
JPY = Japanischer Yen
KRW = Südkoreanischer Won
USD = US-Dollar

6 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Folgenden werden die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz sowie entsprechende Zahlenangaben ergeben sich aus Tz. 8 ff.

Allgemeine Grundlagen

Nach Auffassung des IASB erfüllt der Konzernabschluss bei Beachtung der qualitativen Kriterien der Rechnungslegung sowie der einzelnen IFRS den Grundsatz des »True and Fair View« und der »Fair Presentation« (Overriding Principle). Es darf deshalb unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes grundsätzlich nicht von den einzelnen Regelungen abgewichen werden.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit Ausnahme bestimmter Bilanzposten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – mit Ausnahme der durch neue beziehungsweise geänderte Standards und Interpretationen erforderlichen Änderungen (siehe Tz. 2) – beibehalten worden.

Ertragsrealisierung

Umsätze aus dem **VERKAUF VON MASCHINEN** werden dann erfasst, wenn der Käufer die Verfügungsgewalt über die verkauften Maschinen erlangt hat. Dies ist in der Regel bei Lieferung der Maschine beziehungsweise nach deren Installation, falls der Anteil der Installation an der Leistungsverpflichtung wesentlich ist. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Maschinen. Bei in seltenen Fällen abgeschlossenen Bill-and-hold-Vereinbarungen wird der Umsatz aus dem Verkauf von Maschinen mit Rechnungsstellung und Einlagerung am vereinbarten Lagerort realisiert, sofern alle übrigen diesbezüglichen Kriterien des IFRS 15 erfüllt sind. Beim Verkauf von Maschinen teilen sich die Kundenzahlungen in der Regel in eine Anzahlung bei Zugang der Auftragsbestätigung, eine Anzahlung vor Lieferung und eine Abschlusszahlung nach Rechnungsstellung auf.

Beim Verkauf von Verbrauchsmaterialien und Ersatzteilen erfolgen regelmäßig mit Lieferung an den Kunden der Übergang der Verfügungsgewalt und die Erfassung der Umsätze.

Die Erfassung von Umsätzen aus **DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFTEN** erfolgt mit Erbringung der Dienstleistungen beziehungsweise wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die Dienstleistungen erlangt hat. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze. Da die anfallenden Aufwendungen dem Leistungsfortschritt entsprechen, werden die für langfristige Serviceverträge abgegrenzten Umsatzerlöse proportional

zum erwarteten Kostenverlauf erfasst. Die lineare Verteilung stellt aufgrund der Vielzahl der bestehenden langfristigen Serviceverträge dabei eine hinreichend genaue Schätzung des erwarteten Kostenverlaufs dar. Mit einem langfristigen Servicevertrag ist in der Regel auch eine Garantieverlängerung verbunden. Die damit verbundene Verpflichtung Heidelbergs, Serviceleistungen über den gesetzlichen Gewährleistungszeitraum anzubieten, stellt eine separate Leistungsverpflichtung dar.

Vertragsverbindlichkeiten entstehen regelmäßig beim Verkauf von Bogenoffset-Maschinen aufgrund der üblicherweise eingeforderten Anzahlung sowie bei Service- und Wartungsleistungen infolge der Einmalzahlung bei Vertragsabschluss.)

Die Umsatzerlöse werden abzüglich Preisnachlässen ausgewiesen. Die Transaktionspreise werden aufgrund der Vielzahl der von den Kunden individuell wählbaren Maschinenkonfigurationen und Ausstattungsvarianten je Geschäft einzelfallspezifisch vereinbart. Enthält ein Vertrag variable Gegenleistungen, so wird der Umsatz bei Verkäufen von Maschinen in der Regel mit dem wahrscheinlichsten Betrag geschätzt. Bei Verbrauchsmaterialien bestehen variable Gegenleistungen, deren Volumen üblicherweise in Abhängigkeit von der Auslastung der Maschine schwankt.

Bei Mehrkomponentenverträgen, wie Vereinbarungen über den Verkauf von neuen Druckmaschinen und Serviceleistungen, wird der Transaktionspreis auf Basis relativer Einzelveräußerungspreise auf die verschiedenen Leistungsverpflichtungen verteilt.

Eine im Transaktionspreis enthaltene Finanzierungskomponente wird in Anwendung der Erleichterungsvorschrift nach IFRS 15 nur dann abgegrenzt, wenn der Zeitraum bis zum Erhalt der Gegenleistung vom Kunden länger als ein Jahr ist und der abzugrenzende Betrag wesentlich ist. Auf die Offenlegung der Transaktionspreise, die auf noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus nach einem festen Stundensatz abgerechneten Leistungen oder auf Verträge mit einer ursprünglichen Laufzeit unter einem Jahr entfallen, wird in entsprechender Ausübung des Vereinfachungswahlrechts nach IFRS 15 verzichtet.

Die Erträge aus **OPERATING- UND FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSEN** werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – außer Geschäfts- oder Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In entsprechender Ausübung des nach IAS 38 bestehenden Wahlrechts erfolgte die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt zurechenbaren Kosten.

Entwicklungs- und Forschungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Nutzenzuflüssen führen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Sofern aktivierte Entwicklungsprojekte die Kriterien von qualifizierten Vermögenswerten erfüllen, werden nach IAS 23 Fremdkapitalkosten grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der entsprechende Zinsaufwand ist dabei anhand der Effektivzinsmethode zu ermitteln. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Produkte.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen, einschließlich im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermieteter Sachanlagen, werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 16 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Fremdkapitalkosten, die qualifizierten Vermögenswerten direkt zugeordnet werden können, werden nach IAS 23 grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, die nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswerts führen, werden aufwandswirksam behandelt.

Anlageimmobilien

Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 40 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bilanziert. Im Konzernanhang wird der beizulegende Zeitwert dieser Anlageimmobilien angegeben. Dieser wird durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt oder andernfalls aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet.

Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode auf der Grundlage der wirtschaftlichen Nutzungsdauer beziehungsweise der kürzeren Vertragslaufzeit.

Sofern das wirtschaftliche Eigentum nicht dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist und somit Operating-Leasing-Verhältnisse vorliegen, werden die Leasingraten linear als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Operating-Leasing-Verhältnisse, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betreffen überwiegend gemietete Gebäude. Die Gebäudemietverträge enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Anlageimmobilien werden im Wesentlichen auf der Grundlage der nachfolgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern (in Jahren) ermittelt:

	2017/2018	2018/2019
Entwicklungskosten	3 bis 12	3 bis 12
Software/Sonstige Rechte	3 bis 9	3 bis 31
Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	12 bis 31	12 bis 31
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 26	4 bis 26
Anlageimmobilien	25 bis 50	25 bis 50

Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sowie Gegenstände des Sachanlagevermögens werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, wenn irgend ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass dieser Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Eine gesonderte Regelung gilt für den Fall, dass ein immaterieller Vermögenswert (einschließlich aktivierter Entwicklungskosten) beziehungsweise ein Gegenstand des Sachanlagevermögens Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash-generating Unit) ist. Ist ein Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, wird die außerplanmäßige Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrags dieser Einheit ermittelt. Bei Sachanlagen ist dies der Regelfall; die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen den Segmenten (siehe Tz. 36).

Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Wurde einer zahlungsmittel-

telgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und übersteigt ihr Buchwert den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die immateriellen Vermögenswerte und Gegenstände des Sachanlagevermögens zugeschrieben. Allerdings darf der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittswertverfahren zugrunde.

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden.

Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten der Erzeugnisse direkt zurechenbare Einzelkosten (wie Fertigungsmaterial und -löhne) sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (wie Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Dabei werden insbesondere die Kosten berücksichtigt, die auf den spezifischen Produktionskostenstellen anfallen.

Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Wertabschläge werden auf der Grundlage des zukünftigen Fabrikationsprogramms oder des tatsächlichen Verbrauchs ermittelt. Hierbei werden, abhängig von der jeweiligen Vorratsposition, individuelle Betrachtungszeiträume zugrunde gelegt, die aufgrund sachgerechter Beurteilungskriterien überprüft und angepasst werden. Bei der Bewertung werden niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag berücksichtigt. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung weggefallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Finanzinstrumente

Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden bilanziert, sobald Heidelberg Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sofern bei marktüblichen Käufen beziehungsweise Verkäufen der Handelstag und der Erfüllungstag auseinanderfallen, werden Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert. Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei beinhaltet bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, der Buchwert die direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IFRS 9 »Finanzinstrumente« definierten Bewertungskategorien. Gemäß IFRS 9 können finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert werden. Von dieser Möglichkeit hat Heidelberg keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen sowie variabel verzinslichen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

Der Heidelberg-Konzern ist Ausfallrisiken dahin gehend ausgesetzt, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen. Von Ausfallrisiken betroffen sind dabei im Wesentlichen die Forderungen aus Absatzfinanzierung und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Bei den Forderungen aus Absatzfinanzierung bestehen Ausfallrisiken aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken. Diese Forderungen werden mithilfe eines internen Forderungsmanagements sehr eng überwacht und gesteuert. Die Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten werden regelmäßig gesteuert und hinsichtlich Bonitätsverschlechterungen kontinuierlich überwacht.

Von einer Beeinträchtigung der Bonität und damit einem signifikanten Anstieg des Ausfallrisikos wird ausgegangen, sobald Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind.

Sind Forderungen mehr als 180 Tage überfällig, werden sie vollständig wertgemindert, da mit ihrem Ausfall gerechnet werden muss. Ein Ausfall liegt grundsätzlich immer vor, wenn der Schuldner seine Verbindlichkeiten nicht mehr vollumfänglich begleichen kann. Bei Forderungen aus Absatzfinanzierung wird von einem Ausfall auch dann ausgegangen, wenn Kundenfinanzierungen von Heidelberg wegen Nichtzahlung vorzeitig gekündigt werden, mit Beginn der Sicherheitenverwertung oder bei Insolvenz des Kunden. Kreditsicherungsmaßnahmen werden auch bei vollständig wertgeminderten Forderungen fortgesetzt. In diesem Zuge realisierte Beträge werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei ausstehenden Forderungen wird laufend überprüft, ob bestehende Vollstreckungsmaßnahmen noch erfolgversprechend sind. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine wesentlichen Forderungen aus Absatzfinanzierungen, für die noch Vollstreckungsmaßnahmen bestehen, abgeschrieben.

Kommt es bei Forderungen aus Absatzfinanzierung in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme zu einer Neuverhandlung oder anderweitigen Änderung und werden kurzfristig keine weiteren Überfälligkeiten mehr erwartet, werden bestehende Wertberichtigungen aufgelöst und die Forderungen entsprechend den erwarteten Kreditverlusten bewertet. Die Überfälligkeiten werden regelmäßig überwacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden »zu fortgeführten Anschaffungskosten« bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell mit der Zielsetzung gehalten werden, vertragliche Zahlungsströme zu erzielen, und die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen. Bei »zu fortgeführten Anschaffungskosten« bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden Wertminderungen erfolgswirksam entweder direkt durch Reduktion des Buchwerts der finanziellen Vermögenswerte oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Die Art der Abbildung der Wertminderung ist abhängig von der eingeschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos. Bei uneinbringlichen Forderungen wird der Buchwert ausgebucht. Verringert sich die Höhe der Wertminderung in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird die erfasste Wertminderung in entsprechender Höhe erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden »erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert« bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell mit der Zielsetzung gehalten werden,

sowohl vertragliche Zahlungsströme zu erzielen als auch die finanziellen Vermögenswerte zu verkaufen, und wenn die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen. Bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten wird als Wertminderung die Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung von Fremdkapitalinstrumenten in nachfolgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, werden diese Wertaufholungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Gemäß IFRS 9 sind neben den zu bildenden Einzelwertberichtigungen die aus zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten erwarteten Kreditverluste auf Basis des neuen Wertminderungsmodells (Expected-Loss-Modell) zu beurteilen. Die Ermittlung des erwarteten Verlusts ist abhängig davon, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vorliegt. Hat sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz des finanziellen Vermögenswerts nicht signifikant erhöht, wird die Wertminderung auf Basis des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen.

Die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste erfolgt bei den Forderungen aus Absatzfinanzierung auf Basis der Kreditrisikoeinschätzung je Einzelforderung. In diese Ermittlung werden alle Forderungen einbezogen, die nicht bereits einzelwertberichtigt sind. Wesentliche Inputfaktoren sind die intern ermittelte individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderung sowie der erwartete Verlust bei Ausfall. Als zukunftsorientierte Informationen werden aus der internen Kundenrisikobewertung gewonnene Einschätzungen zur voraussichtlichen Entwicklung des makroökonomischen Umfelds sowie der Nachfrage im relevanten Markt einbezogen, um daraus Rückschlüsse auf die künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Kunden zu ziehen. Hat sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht, wird die Forderung einzelwertberichtigt. Forderungen aus Absatzfinanzierung werden nicht einzelwertberichtigt, wenn der Wert der gehaltenen Sicherheiten den Forderungsbetrag bei Ausfall übersteigt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden entsprechend dem gewählten vereinfachten Ansatz zur Ermittlung der Wertminderungen nach IFRS 9 bereits ab dem erstmaligen Ansatz der Forderungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste wird das Portfolio der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Ländern und Überfälligkeiten geclustert. Basierend auf historisch beobachtbaren Ausfallraten wird eine Ausfallmatrix berechnet, die um einen zukunftsorientierten Faktor angepasst wird, der die erwartete Entwicklung des Länderrisikos abbildet. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht den bilanzierten Werten. Hat sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht, wird die Wertminderung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nicht einzelwertberichtigt, wenn der Wert der gehaltenen Sicherheiten den Forderungsbetrag bei Ausfall übersteigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme enden oder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf eine Vertragspartei übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern die vertragliche Verpflichtung beglichen oder rechtswirksam aufgehoben wurde. Werden finanzielle Verbindlichkeiten entsprechend IFRIC 19 vollständig oder teilweise durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten des Schuldners getilgt, ist der Unterschied zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Eigenkapitalinstrumente ergebniswirksam zu erfassen. Dabei werden die der Ausgabe der Eigenkapitalinstrumente zuzurechnenden Kosten direkt vom Eigenkapital abgesetzt (IAS 32).

Die Nettogewinne und -verluste umfassen im Wesentlichen im Betriebs- sowie Finanzergebnis erfasste Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungskurseffekte sowie im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts beinhalten auch erfolgswirksam im Eigenkapital erfasste Effekte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl in Tz. 31 als auch im Kapitel ›Risiken und Chancen‹ des Konzern-Lageberichts.

Finanzanlagen

Unter den ›Finanzanlagen‹, die Anteile an verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen und Wertpapiere beinhalten, werden sowohl finanzielle Vermögenswerte als auch nicht-finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Die Wertpapiere werden überwiegend in Ausübung des Wahlrechts des IFRS 9 für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente als ›erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert‹ bewertete finanzielle Vermögenswerte eingestuft, da bei diesen nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung im Vordergrund steht. Auf der Grundlage des IFRS 9 sind diese Finanzinstrumente grundsätzlich unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten. Die Wertpapiere werden grundsätzlich zu Börsenkursen bewertet. Sofern dieser Wert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bewertet.

Die angemessene Klassifizierung der Wertpapiere wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt und zum jeweiligen Bilanzstichtag überprüft.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, der sonstigen Beteiligungen sowie der zu Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere werden zu den Bilanzstichtagen auf Werthaltigkeit geprüft und erforderliche Wertminderungen erfolgswirksam erfasst.

Erwerbe und Verkäufe von Beteiligungen basieren auf geschäftspolitischen Überlegungen.

Ausleihungen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um von uns ausgereichte Kredite, die nach IFRS 9 als ›zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte‹ klassifiziert werden. Langfristige unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert bilanziert. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Die finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorie ›erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte‹ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet; unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Unter den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Forderungen an unsere Kunden ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Maschinenverkäufen entstehen, sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Finanzierungsleasingverhältnisse umfassen vermietete Anlagen, die wirtschaftlich als Anlagenverkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Diese Forderungen werden gemäß IAS 17 in Höhe des Nettoinvestitionswerts, das heißt zu den abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eventueller nicht garantierter Restwerte, angesetzt. Die Leasingzahlungen werden in Tilgungsleistungen und Zinserträge aufgeteilt und die Zinserträge im Sinne einer konstanten periodischen Verzinsung über die Laufzeit der Leasingverhältnisse in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Absatzfinanzierung sind der Bewertungskategorie ›zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet‹ des IFRS 9 zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie ›zu fortgeführten Anschaffungskosten‹ unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Unter ›Forderungen und sonstige Vermögenswerte‹ werden sowohl nichtfinanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Vermögenswerte, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie des IFRS 9 ›zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet‹ zugeordnet. Die nichtfinanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.

Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nichtderivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nichtderivativen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden (Accruals) für ausstehende Rechnungen sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen passiviert. Finanzgarantien werden mit dem nach IAS 37 zu ermittelnden Betrag oder dem höheren ursprünglich passivierten Betrag abzüglich etwaiger Amortisationen bilanziert. Der Ausweis erfolgt innerhalb der anderen Rückstellungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Heidelberg-Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Handelspositionen, das heißt Derivate ohne Grundgeschäft, werden nicht eingegangen. Wir verwenden derzeit außerbörslich gehandelte sogenannte OTC-Instrumente (»Over the Counter«). Diese umfassen aktuell Devisentermingeschäfte und Zinsswaps.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hochwahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte.

Nach IFRS 9 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren Marktwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) beziehungsweise zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten). Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag.

Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting) ist gemäß IFRS 9 die Unterscheidung zwischen Fair-Value-Hedge und Cashflow-Hedge von grundlegender Bedeutung.

Ziel eines Fair-Value-Hedges ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden durch gegenläufige Marktwertänderungen des designierten Sicherungsgeschäfts. Ein aus der Marktwertänderung des designierten Sicherungsgeschäfts resultierender Gewinn oder Verlust ist sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Das Grundgeschäft ist hinsichtlich des gesicherten Risikos mit Wirkung ab Sicherungsbeginn ebenfalls erfolgswirksam zu bewerten.

Ein Cashflow-Hedge bezweckt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich typischerweise aus in der Konzernbilanz ausgewiesenen variabel verzinslichen Vermögenswerten oder Schulden, aus schwebenden Geschäften in fremder Währung oder aus geplanten zukünftigen Transaktionen ergeben. Die Berücksichtigung der Gewinne und Verluste der Marktwerte der als Sicherungsgeschäft designierten Derivate erfolgt bis zum Eintritt des jeweils gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital.

Sicherungsgeschäfte, die die Dokumentationsanforderungen des IFRS 9 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert, werden als »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet« klassifiziert.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzpositionen angesetzt. Zum Zeitpunkt der Begebung wird der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente, der sich als Barwert der vertraglich festgelegten künftigen Zahlungen ergibt, als Anleiheverbindlichkeit bilanziert. Das Wandlungsrecht wird in Höhe der Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente in der Kapitalrücklage erfasst. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Begebung für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Die Emissionskosten der Wandelanleihen reduzieren direkt proportional die Anschaffungskosten der Eigen- beziehungsweise der Fremdkapitalkomponente. Dabei erfolgt der Abzug im Eigenkapital erfolgsneutral, nach Berücksichtigung etwaiger damit verbundener Ertragsteuervorteile.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften beziehungsweise der Organgesellschaften und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und damit eine Nutzung hinreichend sicher erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 28,28 Prozent (Vorjahr: 28,15 Prozent) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent wurde der durchschnittliche Gewerbesteuerersatz berücksichtigt.

Eine Abzinsung latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden wurde in den Fällen vorgenommen, in denen dies nach den Regelungen des IAS 12 vorgeschrieben ist. Eine Saldierung hat hier nach dann zu erfolgen, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuern besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl die leistungsorientierten als auch die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme.

Bei den leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden die Pensionsverpflichtungen nach der sogenannten ›Projected-Unit-Credit-Methode‹ ermittelt (IAS 19). Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Der für die Barwerte der definierten Leistungsverpflichtungen verwendete Abzinsungssatz basiert grundsätzlich auf den Renditen hochwertiger, laufzeit- und

währungsadäquater Unternehmensanleihen, wobei die Anleihen grundsätzlich ein Rating von AA auf der Grundlage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen aufweisen. Dieser Abzinsungssatz wird ebenfalls bei der Ermittlung der Nettozinsen auf die Nettoschuld/den Vermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen verwendet. Die Sterbe- und Ausscheidewahrscheinlichkeiten werden im Inland nach den neuen Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck (Vorjahr: Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck) beziehungsweise im Ausland nach vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Das mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen saldiert. Der laufende und gegebenenfalls nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort erfasst und unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsaufwand als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen im Finanzergebnis. Gewinne oder Verluste, die sich aus der Erwartungsänderung hinsichtlich der Lebenserwartung, der künftig erwarteten Renten- und Gehaltssteigerungen und des Abzinsungssatzes gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden erfolgsneutral unmittelbar im ›Sonstigen Ergebnis‹ in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im ›Sonstigen Ergebnis‹ ausgewiesenen Gewinne und Verluste aus Neubewertungen in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls erfolgsneutral im ›Sonstigen Ergebnis‹ auszuweisen ist die Differenz zwischen dem am Periodenanfang ermittelten (Zins-)Ertrag aus den Planvermögen und dem am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Ertrag aus den Planvermögen.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da das Unternehmen in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen einschließlich Steuerrückstellungen (für effektive Steuern) sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 Prozent liegen muss. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleich-

verteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden zu produktionsbezogenen Vollkosten unter Berücksichtigung möglicher Kostensteigerungen bewertet. Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung entsprechender Zinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die zugrunde gelegten Zinssätze sind abhängig von der entsprechenden Laufzeit der Verpflichtung.

Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich

Im Rahmen der mehrjährigen variablen Vergütung des Vorstands wird seit dem Geschäftsjahr 2017/2018 auf der Grundlage der Messgröße ›Total Shareholder Return‹ eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich gewährt, die am Ende der jeweiligen Performance Period (Dreijahreszeitraum) erfüllt wird. Die Bewertung nach IFRS 2 dieser Vergütungskomponente erfolgt auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation. Ab dem Jahr der Gewährung wird bei einem dreijährigen Erdienungszeitraum der jeweilige beizulegende Zeitwert zu jedem Abschlussstichtag und zum Erfüllungstag neu ermittelt und anteilig im Personalaufwand erfasst.

Erhaltene Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Für von der öffentlichen Hand gewährte steuerpflichtige Investitionszuschüsse sowie steuerfreie Investitionszulagen besteht ein Wahlrecht, diese entweder als passivischen Abgrenzungsposten zu bilanzieren oder bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abzusetzen. Heidelberg weist die Zuschüsse als Rechnungsabgrenzungsposten aus, der während der Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagevermögens entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst und als Ertrag erfasst wird.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Heidelberg-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen der bestmöglichen Schätzung des aus dem Haftungsumfang resultierenden Erfüllungsbetrags.

7 Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind gewisse Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode auswirken. Dabei ergeben sich für den Ersteller des Konzernabschlusses gewisse Ermessensspielräume.

Im Wesentlichen sind die nachfolgenden Sachverhalte von Annahmen und Schätzungen betroffen:

- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte,
- die Bewertung sonstiger immaterieller Vermögenswerte sowie von Gegenständen des Sachanlagevermögens,
- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung,
- der Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen,
- der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Rahmen des Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizule-

gende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der beizulegende Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen führen.

Dem Goodwill-Impairment-Test liegen die in Tz. 18 aufgeführten Parameter zugrunde. Bei Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um jeweils einen Prozentpunkt auf 7,4 Prozent (Vorjahr: 7,5 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Digital Technology‹ beziehungsweise 7,7 Prozent (Vorjahr: 7,6 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Lifecycle Solutions‹ (Vorjahr: ›Heidelberg Digital Business und Services‹) würde sich – wie im Vorjahr – kein Abschreibungsbedarf ergeben. Entsprechendes gilt für eine Verminderung des zur Ermittlung der ewigen Rente verwendeten Wachstumsfaktors um jeweils einen Prozentpunkt sowie für die Verminderung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit um 5 Prozent.

Bei immateriellen Vermögenswerten – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens unterliegt die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Einschätzung des Managements. Außerdem wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zugeordnet wurde, aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf des Vermögenswerts am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden können. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen oder Wertaufholungen führen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung können sich Bonitäts- und Ausfallrisiken insoweit ergeben, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen und dadurch Vermögensverluste auftreten. Die Ermittlung der erforderlichen Wertberichtigungen (siehe auch Abschnitt ›Finanzinstrumente‹ in Tz. 6) erfolgt auf zukunftsgerichteter Basis unter Berücksichtigung der Bonität der Kunden, vorliegender Sicherheiten sowie Erfahrungen aufgrund historischer Ausfallraten. Als zukunftsgerichtete Faktoren werden dabei insbesondere Informationen zur erwarteten Bonitätsentwicklung nach Ländern (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) beziehungsweise aus der internen Kundenrisikobewertung gewonnene Einschätzungen zur voraussichtlichen Entwicklung des makroökonomischen Umfelds sowie der Nachfrage im relevanten Markt (Forderungen aus Absatzfinanzierung) einbezogen. Der tatsächliche Zahlungsausfall der Kunden kann von dem erwarteten Zahlungsausfall aufgrund der zugrunde gelegten Einflussfaktoren abweichen.

Für den Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen werden die Höhe und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme geschätzt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme kann von den Schätzungen abweichen. Hinsichtlich der Sensitivitätsanalyse im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in Tz. 26.

Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächlichen Beträge von den geschätzten abweichen, werden die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten neben den Erträgen aus Verkäufen von Maschinen in Höhe von 1.502.716 Tsd € (Vorjahr: 1.445.515 Tsd €), den Erträgen aus Verkäufen von Verbrauchsmaterialien und Ersatzteilen in Höhe von 658.905 Tsd € (Vorjahr: 662.184 Tsd €) beziehungsweise den Erträgen aus Dienstleistungsgeschäften in Höhe von 316.424 Tsd € (Vorjahr: 300.848 Tsd €) des Weiteren Erträge aus Provisionen, aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 8.557 Tsd € (Vorjahr: 7.470 Tsd €) sowie nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinserträge aus Absatzfinanzierungen und Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 3.889 Tsd € (Vorjahr: 4.138 Tsd €). Die Geschäftstätigkeit von Heidelberg gliedert sich in den Bereich ›Heidelberg Digital Technology‹ mit dem Bogenoffset-Geschäft, dem Etikettendruck, der Druckweiterverarbeitung und dem Digitaldruck sowie den Bereich ›Heidelberg Lifecycle Solutions‹, der das Geschäft mit Service und Consumables, Software Solutions sowie Heidelberg Platforms mit Angeboten außerhalb der Printmedien-Industrie bündelt. Die Verkäufe von Maschinen umfassen im Wesentlichen das Bogenoffset-Geschäft, den Etikettendruck, die Druckweiterverarbeitung und den Digitaldruck. Der Bereich ›Heidelberg Financial Services‹ bildet das Geschäft mit Absatzfinanzierungen ab.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.490.492 Tsd € (Vorjahr: 2.420.154 Tsd €) umfassen Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15 in Höhe von 2.478.045 Tsd € (Vorjahr: 2.408.547 Tsd €) und sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 12.447 Tsd € (Vorjahr: 11.607 Tsd €).

Von den zum Bilanzstichtag noch nicht erfüllten als Vertragsverbindlichkeiten (siehe Tz. 30) ausgewiesenen Leistungsverpflichtungen entfallen 115.199 Tsd € auf noch nicht ausgelieferte Maschinen und 71.755 Tsd € auf noch nicht erbrachte Wartungs- und Serviceleistungen. Mit der Erfüllung der erstgenannten Leistungsverpflichtungen wird im Wesentlichen innerhalb der nächsten zwölf Monate und mit der Erfüllung der letztgenannten Leistungsverpflichtungen im Wesentlichen innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums gerechnet.

Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen erfolgen im Segmentbericht und im Regionenbericht des Konzern-Lageberichts. Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen ist in Tz. 36 enthalten.

9 Sonstige betriebliche Erträge

	2017/2018	2018/2019
Auflösung von sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	28.461	35.094
Kurssicherungsgeschäfte/ Währungskursgewinne	14.015	7.690
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	7.687	6.224
Erträge aus abgeschriebenem Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	3.315	4.520
Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien	804	1.999
Übrige Erträge	29.508	26.906
	83.790	82.433

In den Positionen ›Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden‹ und ›Übrige Erträge‹ werden auch Restrukturierungserträge von 4.260 Tsd € (Vorjahr: 2.091 Tsd €) beziehungsweise 2.565 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) ausgewiesen. Diese resultieren im Berichtszeitraum unter anderem aus der Auflösung von in Vorjahren gebildeten, im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Portfolio- und Kapazitätsanpassungen stehenden Rückstellungen für Personalmaßnahmen in Höhe von 3.369 Tsd € (Vorjahr: 818 Tsd €).

Die Position ›Übrige Erträge‹ enthält eine Vielzahl von Einzelsachverhalten.

10 Materialaufwand

	2017/2018	2018/2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.004.878	1.033.018
Aufwendungen für bezogene Leistungen	121.700	126.506
Zinsaufwand Heidelberg Financial Services	924	1.058
	1.127.502	1.160.582

Die auf die Gesamtleistung bezogene Materialquote beträgt 45,4 Prozent (Vorjahr: 45,0 Prozent).

11 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

	2017/2018	2018/2019
Löhne und Gehälter	742.362	742.596
Aufwand/Ertrag aus Altersversorgung	17.431	20.218
Sonstige soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	125.732	128.168
	885.525	890.982

In der Position ›Löhne und Gehälter‹ werden auch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 24.007 Tsd € (Vorjahr: 16.908 Tsd €) ausgewiesen. Sie betreffen im Berichtszeitraum im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Anpassung der Personalkapazität an deutschen Standorten in Höhe von 19.948 Tsd € (Vorjahr: 13.477 Tsd €).

Die Anzahl der MITARBEITER¹⁾ betrug:

	Durchschnitt		Stand	
	2017/2018	2018/2019	31.3.2018	31.3.2019
Europe, Middle East and Africa	8.519	8.580	8.585	8.578
Asia/Pacific	1.683	1.653	1.677	1.639
Eastern Europe	493	485	491	494
North America	721	707	712	708
South America	94	102	98	103
	11.510	11.527	11.563	11.522
Auszubildende	345	348	311	329
	11.855	11.875	11.874	11.851

¹⁾ Ohne Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden

12 Abschreibungen

Die Abschreibungen einschließlich Wertminderungen in Höhe von 79.816 Tsd € (Vorjahr: 68.972 Tsd €), in denen auch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 661 Tsd € (Vorjahr: 641 Tsd €) ausgewiesen werden, entfallen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 27.052 Tsd € (Vorjahr: 17.597 Tsd €), auf Sachanlagen in Höhe von 52.644 Tsd € (Vorjahr: 51.245 Tsd €) sowie auf Anlageimmobilien in Höhe von 120 Tsd € (Vorjahr: 130 Tsd €).

Die Wertminderungen in Höhe von 7.396 Tsd € (Vorjahr: 175 Tsd €) entfallen im Wesentlichen auf dem Segment Heidelberg Digital Technology zuzuordnende Aktivierte Entwicklungskosten.

13 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2017/2018	2018/2019
Andere Lieferungen und Leistungen, soweit nicht im Materialaufwand enthalten	137.337	144.184
Sondereinzelkosten des Vertriebs inklusive Frachtkosten	88.922	103.088
Fahrt- und Reisekosten	39.534	39.956
Mieten, Pachten, Leasing	39.352	31.913
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.143	12.993
Versicherungsaufwand	9.847	10.345
Fuhrparkkosten (ohne Leasing)	5.767	6.058
Kurssicherungsgeschäfte/ Währungskursverluste	13.259	5.937
Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend	8.377	3.452
Übrige Gemeinkosten	70.540	67.838
	422.078	425.764

In der Position ›Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend‹ werden auch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 1.957 Tsd € (Vorjahr: 857 Tsd €) ausgewiesen.

14 Finanzergebnis

	2017/2018	2018/2019
Finanzerträge	3.461	5.995
Finanzaufwendungen	51.438	54.896
Finanzergebnis	-47.977	-48.901

15 Finanzerträge

	2017/2018	2018/2019
Zinsen und ähnliche Erträge	2.885	3.238
Erträge aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	576	2.757
Finanzerträge	3.461	5.995

In den ›Erträgen aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren‹ sind in der Berichtsperiode Dividenden auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere in Höhe von 64 Tsd € enthalten.

16 Finanzaufwendungen

	2017/2018	2018/2019
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	48.593	51.780
davon: Nettozinsaufwendungen für Pensionen	(10.675)	(10.186)
Aufwendungen aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	2.845	3.116
Finanzaufwendungen	51.438	54.896

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Wandelanleihe, der Unternehmensanleihe, der Kreditfazität, den Förderdarlehen sowie dem im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg übernommenen Darlehen (siehe Tz. 28) ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand für Pensionen ergibt sich als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und den (Zins-) Erträgen aus den Planvermögen.

Die Aufwendungen für Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapiere enthalten Abschreibungen in Höhe von 236 Tsd € (Vorjahr: 193 Tsd €).

17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2017/2018	2018/2019
Effektive Steuern	4.025	15.903
davon Inland	(2.015)	(4.285)
davon Ausland	(2.010)	(11.618)
Latente Steuern	21.550	-4.640
davon Inland	(-408)	(-1.513)
davon Ausland	(21.958)	(-3.127)
	25.575	11.263

Aufgrund der Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards ergaben sich im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, keine zusätzlichen Steueraufwendungen beziehungsweise Steuererträge.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer (15 Prozent) zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5 Prozent) sowie die Gewerbesteuer (12,45 Prozent; Vorjahr: 12,32 Prozent) beziehungsweise vergleichbare Steuern der ausländischen

Tochtergesellschaften. Der nominale inländische Gesamtsteuersatz betrug im Berichtsjahr 28,28 Prozent (Vorjahr: 28,15 Prozent).

Für die temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 164.588 Tsd € (Vorjahr: 181.564 Tsd €) wurden keine latenten Steuerschulden passiviert, da eine Umkehrung dieser Differenzen in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist oder entsprechende Effekte keiner Besteuerung unterliegen. Eine Bilanzierung latenter Steuern würde auf den jeweils anzuwendenden Steuersätzen unter Berücksichtigung der lokalen Besteuerung ausgeschütteter Dividenden beruhen.

Der latente Steueraufwand infolge der Abwertung beziehungsweise der latente Steuerertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen betrug im Berichtsjahr 175 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) beziehungsweise 3.733 Tsd € (Vorjahr: 1.992 Tsd €). Getrieben von der US-Steuerreform wies der steuerliche US-Organkreis im Vorjahr latente Steueraufwendungen in Höhe von 25.120 Tsd € aus, dabei wirkte sich die Absenkung des US-Unternehmenssteuersatzes (Federal Corporate Income Tax Rate) von 35 Prozent auf 21 Prozent nicht zahlungswirksam aus.

Die Höhe der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden, beträgt insgesamt 1.291.922 Tsd € (Vorjahr: 1.284.018 Tsd €). Von diesen sind 9.818 Tsd € bis 2021 (Vorjahr: 0 Tsd € bis 2020), 3 Tsd € bis 2022 (Vorjahr: 12.534 Tsd € bis 2021), 6 Tsd € bis 2023 (Vorjahr: 3 Tsd € bis 2022), 574 Tsd € bis 2024 (Vorjahr: 428 Tsd € bis 2023) und 1.281.521 Tsd € bis 2025 und später (Vorjahr: 1.271.053 Tsd € bis 2024 und später) nutzbar.

Auf Zinsvorträge in Höhe von 91.345 Tsd € (Vorjahr: 78.712 Tsd €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden latente Steueransprüche nur angesetzt, wenn ihre Realisierung in der nächsten Zukunft gewährleistet ist. Auf in den Vorjahren gebildete latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 206 Tsd € (Vorjahr: 1.802 Tsd €) vorgenommen. Auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr latente Steueransprüche in Höhe von 5.339 Tsd € (Vorjahr: 5.468 Tsd €) gebildet. Im Berichtsjahr wurden in Höhe von 9.414 Tsd € (Vorjahr: 897 Tsd €) latente Steueransprüche auf laufende steuerliche Verluste ertragswirksam aktiviert.

Die Zuschreibungen latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen sowie auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge betreffen im Wesent-

lichen ausländische Vertriebsgesellschaften. Die Zuschreibung ist im Wesentlichen auf die wirtschaftliche Erholung der Vertriebsgesellschaft zurückzuführen.

Es wurden latente Steueransprüche in Höhe von 46.882 Tsd € (Vorjahr: 7.786 Tsd €) bei Gesellschaften aktiviert, die im Berichtsjahr oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erzielt haben, da aufgrund der Steuerplanungsrechnung davon ausgegangen wird, dass in absehbarer Zukunft ein positives steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung stehen wird.

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, sind keine Erträge aus der Geltendmachung von Verlustrückträgen angefallen.

Noch nicht genutzte Steuergutschriften, für die in der Konzernbilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, sind nicht vorhanden (Vorjahr: 3.801 Tsd €).

Die effektiven Steuern wurden im Berichtsjahr aufgrund bislang nicht berücksichtigter latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge um 415 Tsd € (Vorjahr: 1.675 Tsd €) entlastet. In den effektiven Ertragsteuern sind im Saldo periodenfremde Erträge in Höhe von 1.936 Tsd € (Vorjahr: 5.788 Tsd €) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus dem Ergebnis vor Steuern wie folgt entwickeln:

	2017/2018	2018/2019
Ergebnis vor Steuern	39.140	32.138
Theoretischer Steuersatz in Prozent	28,15	28,28
Theoretischer Steuerertrag/ -aufwand	11.018	9,088
Veränderung des theoretischen Steuerertrags/ -aufwands aufgrund von:		
Abweichendem Steuersatz	21.123	- 3.255
Steuerlichen Verlustvorträgen ¹⁾	4.729	8.093
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	- 4.494	- 6.503
Steuererhöhung durch nicht abzugs- fähige Aufwendungen	10.034	9.132
Veränderung Steuerrückstellungen/ Steuern Vorjahre/Wertminderung und Wertaufholung latenter Steuer- ansprüche auf temporäre Differenzen	- 16.808	- 5.214
Sonstiges	- 27	- 78
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25.575	11.263
Steuerquote in Prozent	65,34	35,05

¹⁾ Abschreibungen und Zuschreibungen auf Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen sowie Nichtaktivierung von laufenden Verlusten sowie Zinsvorträgen

Erläuterungen zur Konzernbilanz

18 Immaterielle Vermögenswerte

Die GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus dem Erwerb von Anteilen von Unternehmen (Share Deals). Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Vermögenswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-generating Units) zugeordnet worden. Diese entsprechen den Segmenten (siehe Tz. 36). Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Heidelberg Digital Technology und Heidelberg Lifecycle Solutions (Vorjahr: Heidelberg Digital Business und Services) zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 63.192 Tsd € (Vorjahr: 60.816 Tsd €) beziehungsweise 66.396 Tsd € (Vorjahr: 66.405 Tsd €).

Gemäß IAS 36 wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Der Ermittlung des von Heidelberg verwendeten Nutzungswerts auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode liegen die vom Vorstand genehmigten Planungen zugrunde, die auf der Mittelfristplanung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit für eine Periode von fünf (Vorjahr: fünf) Geschäftsjahren basieren. Grundlage für diese Planungen sind die Erfahrungen der Vergangenheit, externe Informationsquellen sowie die Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts durch das Management beruht, sind im Planungszeitraum Prognosen hinsichtlich der Entwicklung der Verkaufspreise, der EBITDA-Marge, des Umsatzwachstums, der Marktpreise für Rohstoffe, der unternehmensbezogenen Investitionstätigkeit sowie der Kapitalkosten. Nach dem Ende des Planungszeitraums werden zur Berücksichtigung einer erwarteten Geldentwertung eine konstante Wachstumsrate von 1 Prozent und eine gleichbleibende Investitionstätigkeit als Annahme zugrunde gelegt.

Als Ergebnis ist festzustellen, dass für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Heidelberg Digital Technology, Heidelberg Lifecycle Solutions (Vorjahr: Heidelberg Digital Business und Services) und Heidelberg Financial Services – wie im Vorjahr – kein Abwertungsbedarf besteht.

Die ermittelten Cashflows wurden mit gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) vor Steuern in Höhe von 6,4 Prozent (Vorjahr: 6,5 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Digital Technology‹ sowie in Höhe von 6,7 Prozent (Vorjahr: 6,6 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Heidelberg Lifecycle Solutions (Vorjahr: Heidelberg Digital Business und Services) auf der Grundlage von Marktdaten diskontiert.

Im Rahmen des Impairment-Tests wurden nach den Anforderungen des IAS 36.134 Sensitivitätsanalysen durchgeführt; ein Wertminderungsbedarf wurde hierbei nicht festgestellt (siehe Tz. 7).

Die aktivierten **ENTWICKLUNGSKOSTEN** beziehen sich überwiegend auf die Entwicklung von Maschinen im Digitaldruckbereich in den Segmenten Heidelberg Digital Technology und Heidelberg Lifecycle Solutions. Die im Berichtsjahr nicht zu aktivierenden Entwicklungskosten aus allen Segmenten – einschließlich der Forschungskosten – belaufen sich auf 105.181 Tsd € (Vorjahr: 93.485 Tsd €).

19 Sachanlagen und Anlageimmobilien

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betragen bei den Grundstücken und Bauten 1.047 Tsd € (Vorjahr: 769 Tsd €) und bei den Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2.398 Tsd € (Vorjahr: 3.146 Tsd €). Bei Letzteren handelt es sich um Kraftfahrzeuge und EDV-Ausstattung.

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Operating-Leasing-Verhältnissen, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, betragen 29.050 Tsd € (Vorjahr: 9.075 Tsd €). Diese werden in den Technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Druckmaschinen, die an Kunden vermietet werden. Die Bruttobuchwerte betragen 41.030 Tsd € (Vorjahr: 19.803 Tsd €), und die kumulierten Abschreibungen beliefen sich auf 11.980 Tsd € (Vorjahr: 10.728 Tsd €). Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 3.873 Tsd € (Vorjahr: 3.485 Tsd €) erfasst. Aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden zukünftige Mieteinnahmen in Höhe von 19.894 Tsd € (Vorjahr: 10.217 Tsd €) erwartet. Die Höhe der Zahlungen mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr, länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren beziehungsweise

länger als fünf Jahre beträgt 5.549 Tsd € (Vorjahr: 2.700 Tsd €), 14.180 Tsd € (Vorjahr: 7.517 Tsd. €) beziehungsweise 164 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 28) wurden Sachanlagen und Anlageimmobilien durch Sicherungsübereignung sowie Bestellung einer Gesamtgrundschuld als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 404.323 Tsd € (Vorjahr: 381.798 Tsd €) und 5.080 Tsd € (Vorjahr: 5.097 Tsd €).

Die Buchwerte des zeitweise ungenutzten Sachanlagevermögens sowie des Sachanlagevermögens, das nicht mehr genutzt wird, sind von untergeordneter Bedeutung.

Für an Kunden des Heidelberg-Konzerns vermietete Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen sind in Höhe der abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen entsprechende Forderungen aktiviert. Die Leasinggegenstände werden somit nicht in unserem Anlagevermögen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 10.712 Tsd € (Vorjahr: 12.352 Tsd €). Anlageimmobilien mit einem beizulegenden Zeitwert von 3.498 Tsd € (Vorjahr: 5.191 Tsd €) wurden durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden bewertet. Die übrigen beizulegenden Zeitwerte sind aus aktuellen Marktpreisen vergleichbarer Immobilien abgeleitet.

Im Berichtsjahr sind – wie im Vorjahr – nur unwesentliche laufende Erträge beziehungsweise Aufwendungen im Zusammenhang mit Anlageimmobilien angefallen.

20 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 663 Tsd € (Vorjahr: 4.945 Tsd €), sonstige Beteiligungen in Höhe von 3.378 Tsd € (Vorjahr: 3.388 Tsd €) und Wertpapiere in Höhe von 3.062 Tsd € (Vorjahr: 3.853 Tsd €). Angaben zu den Wertpapieren und deren beizulegendem Zeitwert sind in Tz. 31 enthalten.

Die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG, München, Deutschland (im Vorjahr: strukturiertes Unternehmen), ist durch Anwachsung zum 30. September 2018, die nach Erwerb des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg, der auf der Grundlage gesellschaftsrechtlicher Maßnahmen erfolgte, und dem zeitnahen Verkauf im Berichtsjahr abgegangen.

21 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.3.2018			31.3.2019		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Forderungen aus Absatzfinanzierung	27.990	37.621	65.611	29.475	30.361	59.836
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	369.808	-	369.808	359.706	0	359.706
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Sonstige Steuererstattungsansprüche	22.727	4	22.731	12.150	4	12.154
Ausleihungen/Darlehen	10.199	16.857	27.056	129	1.630	1.759
Derivative Finanzinstrumente	2.885	-	2.885	3.155	-	3.155
Rechnungsabgrenzungsposten	11.710	625	12.335	11.147	691	11.838
Übrige Vermögenswerte	39.641	7.838	47.479	44.800	5.715	50.515
	87.162	25.324	112.486	71.381	8.040	79.421

Die Forderungen aus Absatzfinanzierung (ohne Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverträgen) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus Verträgen mit Kunden und betragen 430.077 Tsd € zum 1. April 2018 sowie 418.133 Tsd € zum 31. März 2019.

Im Berichtsjahr sind in den kurzfristigen übrigen Vermögenswerten 1.659 Tsd € Planvermögen (Vorjahr: 1.900 Tsd €) enthalten (siehe Tz. 26).

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 28) wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Absatzfi-

nanzierung sowie Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte grundsätzlich in Form von stillen Zessionen als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 63.506 Tsd € (Vorjahr: 89.869 Tsd €), 1.677 Tsd € (Vorjahr: 1.146 Tsd €) beziehungsweise 0 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Die FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Vertragswährung	Buchwert 31.3.2018 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2019 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
EUR	35.195	bis 8	bis 14	29.120	bis 7	bis 14
KRW	19.179	bis 7	bis 9	16.543	bis 7	bis 9
USD	525	bis 4	bis 12	6.106	bis 3	bis 12
AUD	3.293	bis 6	bis 9	4.138	bis 6	bis 10
Diverse	7.419			3.929		
	65.611			59.836		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Absatzfinanzierung entspricht im Wesentlichen den ausgewiesenen Buchwerten. Dieser Zeitwert basiert auf zukünftig erwarteten Cashflows und fristenkongruenten, die Kundenbonität berücksichtigenden Zinssätzen.

Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Absatzfinanzierung gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 54.116 Tsd € (Vorjahr: 57.135 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Absatzfinanzierung haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2018/2019		
	Stufe 1 – erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (IAS 39)	0	-	6.698
IFRS 9-Anpassungen	593	-	0
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (IFRS 9)	593	-	6.698
Zuführungen	232	-	1.161
Inanspruchnahmen	-	-	-199
Auflösungen	-132	-	-1.404
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	-38	-	39
Stand am Ende des Geschäftsjahres	655	-	6.295

Wesentliche Modifikationen von Forderungen aus Absatzfinanzierung lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Im Berichtsjahr wurden Forderungen aus Absatzfinanzierung in Höhe von 31 Tsd € abgeschrieben, die noch Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen.

Die Bruttobuchwerte verteilen sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf die Ausfallrisikoklassen:

	2018/2019		
	Stufe 1 – erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit
Bruttobuchwerte			
Niedriges Risiko	20.155	-	578
Mittleres Risiko	26.916	-	2.673
Hohes Risiko	5.930	-	10.535
Gesamt	53.001	-	13.786

In den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen, bei denen insbesondere unsere Finanzierungs-gesellschaften als Leasinggeber auftreten. Der Barwert der

noch ausstehenden Leasingraten (Buchwert) beträgt 1.409 Tsd € (Vorjahr: 1.275 Tsd €). Auf diese Leasingforderungen entfallen – wie im Vorjahr – keine kumulierten Wertminderungen.

Die Kreditrisiken aus den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind branchenbedingt in der Printmedienindustrie konzentriert. Ein großer Anteil der Forderungen aus Absatzfinanzierung besteht gegenüber Kunden aus Schwellenländern.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Entsprechend dem vereinfachten Ansatz zur Ermittlung der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde die folgende Wertminderungsmatrix zur Ermittlung des erwarteten Verlusts auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen zum 31. März 2019 verwendet:

	Ausfallquote	Bruttobuchwert	Erwarteter Verlust
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	0,3%	259.252	773
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen			
weniger als 30 Tage	1,44%	40.337	579
zwischen 30 und 60 Tagen	3,83%	18.245	699
zwischen 60 und 90 Tagen	5,62%	10.008	562
zwischen 90 und 180 Tagen	5,69%	8.660	493
mehr als 180 Tage	9,32%	7.696	717
Gesamt		344.198	3.823

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Die erwarteten Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttobuchwert von 344.198 Tsd € zum Bilanzstichtag werden auf kollektiver Basis ermittelt.

Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Maschinenverkäufen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 178.889 Tsd € (Vorjahr: 189.885 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 7.042 Tsd € (Vorjahr: 6.505 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2018/2019	
	erwartete Verluste	Einzelwert- berichtigun- gen
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (IAS 39)	0	14.049
IFRS 9-Anpassungen	3.474	0
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (IFRS 9)	3.474	14.049
Zuführungen	1.732	4.469
Inanspruchnahmen	0	-2.058
Auflösungen	-1.258	-1.804
Änderung Konsolidierungskreis, Währungs- anpassungen, übrige Veränderungen	-125	-391
Stand am Ende des Geschäftsjahres	3.823	14.265

Wesentliche Modifikationen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die im Berichtsjahr abbeschriebenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen zum Teil noch Vollstreckungsmaßnahmen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden im Berichtsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei den Anderen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten (ohne derivative Finanzinstrumente) ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Auf Ausleihungen/Darlehen (Bruttobuchwert: 6.422 Tsd €; Vorjahr: 31.526 Tsd €) sowie auf übrige finanzielle Vermögenswerte (Bruttobuchwert: 40.605 Tsd €; Vorjahr: 34.700 Tsd €) entfallen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 4.663 Tsd € (Vorjahr: 4.470 Tsd €) sowie in Höhe von 8.531 Tsd € (Vorjahr: 4.533 Tsd €).

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf Ausleihungen/Darlehen wurden 34 Tsd € (Vorjahr: 79 Tsd €) verbraucht und 0 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen zu Wertberichtigungen waren in Höhe von 126 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 0 Tsd €). Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf übrige finanzielle Vermögenswerte

wurden 440 Tsd € (Vorjahr: 23 Tsd €) verbraucht und 121 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen waren in Höhe von 4.422 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 309 Tsd €).

Von den nicht wertberichtigten Ausleihungen/Darlehen sowie übrigen finanziellen Vermögenswerten waren 1.152 Tsd € (Vorjahr: 1.157 Tsd €) länger als 180 Tage überfällig.

In den derivativen Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen positive Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 883 Tsd € (Vorjahr: 1.369 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 2.272 Tsd € (Vorjahr: 1.516 Tsd €) enthalten.

22 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

	31.3.2018		31.3.2019	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Steuerliche Verlustvorträge	23.064	-	34.864	-
Aktiva:				
Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/ Anlageimmobilien/ Finanzanlagen	2.889	8.500	2.755	6.809
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.634	1.779	13.244	2.089
Wertpapiere	4	-	83	1
Passiva:				
Rückstellungen	21.891	616	16.568	62
Verbindlichkeiten	14.580	248	13.533	647
Bruttowert	71.062	11.143	81.047	9.608
Saldierung	5.326	5.326	4.990	4.990
Bilanzwert	65.736	5.817	76.057	4.618

In den latenten Steueransprüchen sind langfristige latente Steuern in Höhe von 50.729 Tsd € (Vorjahr: 40.553 Tsd €) enthalten. Die latenten Steuerschulden enthalten langfristige latente Steuern in Höhe von 3.524 Tsd € (Vorjahr: 4.706 Tsd €).

Aufgrund der Währungsumrechnung wurden im Berichtsjahr die latenten Steueransprüche um 4.141 Tsd €

erhöht (Vorjahr: um 9.604 Tsd € verringert). Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises wurden die latenten Steueransprüche um 588 Tsd € erhöht (Vorjahr: um 1.715 Tsd € verringert).

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Ertragsteuern gliedern sich wie folgt auf:

	2017/2018			2018/2019		
	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	- 30.851	- 979	- 31.830	- 49.857	2.333	- 47.524
Währungsumrechnung	- 36.344	-	- 36.344	17.587	-	17.587
Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte	- 99	- 1.464	- 1.563	7	- 3	4
Cashflow-Hedges	- 861	1.212	351	1.195	- 179	1.016
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	- 68.155	- 1.231	- 69.386	- 31.068	2.151	- 28.917

23 Vorräte

	31.3.2018	31.3.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	108.276	115.282
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	285.471	317.755
Fertige Erzeugnisse und Waren	225.552	246.139
Geleistete Anzahlungen	3.135	5.681
	622.434	684.857

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 3.256 Tsd € (Vorjahr: 1.502 Tsd €) erfasst, um die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert anzupassen. Die Gründe für die Abwertung auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert liegen insbesondere in den verringerten Marktrealisierungschancen eines geringen Teils unserer Vorräte. Aufgrund der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Kunden wurden im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten Gebrauchsmaschinen zurückgenommen. Davon werden im Berichtsjahr Gebrauchsmaschinen in Höhe von 0 Tsd €

(Vorjahr: 0 Tsd €) in den Fertigen Erzeugnissen und Waren ausgewiesen, die zukünftig weiterveräußert werden. Aus der Verwertung dieser Sicherheiten sind bei inländischen Gesellschaften im Berichtszeitraum flüssige Mittel in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 3.451 Tsd €) zugeflossen.

Der Buchwert der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 28) als Sicherheiten verpfändeten Vorräte beträgt 409.288 Tsd € (Vorjahr: 386.570 Tsd €).

24 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen; ihr Buchwert ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen. Bei den flüssigen Mitteln liegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenbeschränkungen in Höhe von 30.891 Tsd € (Vorjahr: 32.810 Tsd €) vor. Guthaben bei Kreditinstituten werden ausschließlich zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition gehalten.

25 Eigenkapital

Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/Eigene Aktien

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt 779.466.887,68 € und ist eingeteilt in 304.479.253 Stückaktien. Bezüglich der im Berichtsjahr erfolgten Ausgabe neuer Stückaktien aus dem Genehmigten Kapital 2015 verweisen wir auf die Ausführungen zur Barkapitalerhöhung unter ›Genehmigtes Kapital‹.

Zum 31. März 2019 befinden sich wie bereits im Vorjahr noch 142.919 Stückaktien im eigenen Bestand. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag dieser Aktien beläuft sich – wie im Vorjahr – auf 366 Tsd € bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,05 Prozent zum 31. März 2019 (Vorjahr: 0,05 Prozent). Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der anteilige Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 4.848 Tsd €. Daneben fielen anteilige Transaktionskosten in Höhe von 5 Tsd € an. Damit ergaben sich anteilige Anschaffungskosten in Höhe von 4.853 Tsd €. Diese Aktien können nur zur Herabsetzung des Kapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft oder einem ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2014

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeit-

beschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um ursprünglich bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763 Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2014**).

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe). Diese Wandelanleihe hat ein Emissionsvolumen von 58.600.000,00 €, eine Laufzeit von sieben Jahren (Endfälligkeitstermin: 30. März 2022) und einen jährlichen Kupon von 5,25 Prozent, der vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt wird.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger der Wandelanleihe ist berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2014 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist durch das Bedingte Kapital 2014 nunmehr um bis zu 48.230.453,76 €, eingeteilt in 18.840.021 Stückaktien, bedingt erhöht; Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in §3 Abs. 3 der Satzung. Der Beschluss wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Bedingtes Kapital 2015

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2015 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente (zusammen auch ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf bis zu 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 131.808.140,80 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 131.808.140,80 €, eingeteilt in 51.487.555 Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2015**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 4 der Satzung.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Juli 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 51.487.555 neuen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 131.808.140,80 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2015**). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Die Ermächtigung wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Der Vorstand hat am 12. März 2019 mit Zustimmung eines vom Aufsichtsrat für diese Zwecke gebildeten und anstelle des Aufsichtsrats handelnden Ausschusses beschlossen, das Genehmigte Kapital 2015 teilweise auszunutzen und das Grundkapital der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe von 25.743.777 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen. Dies entspricht einer Erhöhung des bisherigen Grundkapitals im Umfang von rund 9,2 Prozent. Der Ausgabebetrag je neue Stückaktie betrug 2,68 €. Der Emissionserlös in Höhe von 68.993 Tsd € wurde um Emissionskosten in Höhe von 532 Tsd € gemindert. Zur Zeichnung und Übernahme der neuen Aktien wurde allein die Masterwork Machinery S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg, zugelassen. Die Masterwork Machinery S.à r.l. ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Masterwork Group Co., Ltd., Tianjin, China. Die Kapitalerhöhung wurde am 22. März 2019 mit Eintragung ihrer Durchführung im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim wirksam. Das Grundkapital erhöhte sich hierdurch um 65.904.069,12 € auf 779.466.887,68 € (31. März 2018: 713.562.818,56 €) und ist nun in 304.479.253 (31. März 2018: 278.735.476) Stückaktien eingeteilt.

Das Genehmigte Kapital 2015 reduzierte sich entsprechend von 131.808.140,80 € auf 65.904.071,68 € (31. März 2018: 131.808.140,80 €); Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 5 der Satzung.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Beträge aus Kapitalerhöhungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB, aus der Sachkapitalerhöhung im Rahmen der Gallus-Transaktion im Geschäftsjahr 2014/2015, aus der im März 2019 wirksam gewordenen Barkapitalerhöhung, aus vereinfachten Kapitalherabsetzungen gemäß § 237 Abs. 5 AktG sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2: ›Anteilsbasierte Vergütung‹ und die aus Wandelschuldverschreibungen (siehe die Ausführungen unter ›Bedingtes Kapital‹) resultierende Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten in der Vergangenheit erzielte Ergebnisvorträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, Konsolidierungseffekte und Effekte aus Neubewertungen der Nettoschulden (Vermögenswerte) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Sonstige Rücklagen

Die Sonstigen Rücklagen umfassen die Wechselkurseffekte und die erfolgsneutrale Marktbewertung aus IFRS 9.

Ergebnisverwendung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Der im Geschäftsjahr 2017/2018 erzielte handelsrechtliche Jahresfehlbetrag in Höhe von 44.530.411,29 € wurde im Vorjahr vollständig durch Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen.

Der im Geschäftsjahr 2018/2019 erzielte handelsrechtliche Jahresfehlbetrag in Höhe von 88.309.436,22 € wird vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

26 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter trägt der Heidelberg-Konzern eine direkte oder durch Beitragszahlungen an private Institutionen finanzierte Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Sie basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen enthalten sowohl solche aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die nach Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt finanziert.

Erläuterung der wesentlichen Versorgungszusagen

Auf die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT (SITZ HEIDELBERG, DEUTSCHLAND), die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN VERTRIEB DEUTSCHLAND GMBH, die HEIDELBERG POSTPRESS DEUTSCHLAND GMBH und die HEIDELBERG MANUFACTURING DEUTSCHLAND GMBH (JEWEILS SITZ WIESLOCH, DEUTSCHLAND) entfielen 958 Mio € (Vorjahr: 938 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 437 Mio € (Vorjahr: 461 Mio €) der Planvermögen.

Bis zum Geschäftsjahr 2014/2015 umfassten die zugesagten Leistungen im Wesentlichen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerrente sowie Waisenrente) sowie Altersprämien beziehungsweise Sterbegeld. Die Rentenhöhe der Alters- beziehungsweise Invalidenrente ergab sich aus der Rentengruppe, in die der Mitarbeiter aufgrund seines rentenfähigen Einkommens eingestuft wurde, und den zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren, im Invaliditätsfall unter Berücksichtigung von Zurechnungszeiten. Rentenfähige Dienstjahre sind alle Dienstjahre, die der Mitarbeiter vom Eintritt in das Unternehmen, frühestens jedoch ab Vollendung des 20. Lebensjahres, bis zum Eintritt des Versorgungsfalls beim Unternehmen verbracht hat.

Am 28. Februar 2006 wurden die leistungsorientierten, fondsfinanzierten Pläne bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und bei der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH für den Neuzugang geschlossen.

Den Mitarbeitern der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, die ab dem 1. März 2006 in das Unternehmen eingetreten sind, wurde eine arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung (Defined Contribution) bei einem Versicherer gewährt.

Durch Vereinbarung vom 27. Februar 2015 mit dem Gesamtbetriebsrat haben die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und die Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ein ab dem 1. Januar 2015 geltendes neues Versorgungssystem mit erhöhtem Anreiz zur Eigenvorsorge eingeführt. Mit dieser Vereinbarung wurde die bisherige oben beschriebene »endgehaltsorientierte Rentenzusage« auf eine »beitragsbasierte Kapitalzusage« umgestellt, die auch weiterhin Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerleistungen sowie Waisenleistungen) beinhaltet. Für künftig eintretende Versorgungsfälle bei Mitarbeitern in aktiven Beschäftigungsverhältnissen mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH sowie mit der zum 1. April 2015 ausgegründeten Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH findet die neue Gesamtbetriebsvereinbarung Anwendung. Die gemäß der Altregelung erdienten Versorgungsbestandteile wurden in der Form überführt, als für die zum 31. März 2015 (Überführungstichtag) jeweils zugesagte erreichte Versorgungsanwartschaft auf dem Versorgungskonto des Mitarbeiters zum 1. April 2015 ein entsprechender Initialbaustein gutgeschrieben wurde. Die Höhe dieses Initialbausteins beruht auf der zum 31. März 2015 erreichten monatlichen Rente multipliziert mit einem pauschalierten Kapitalisierungsfaktor. Der jährliche Versorgungsbeitrag bestimmt sich in Abhängigkeit von den vollendeten Dienstjahren des Mitarbeiters auf der Grundlage

der jeweils beitragsfähigen Bezüge. Der Arbeitgeber stellt daneben für jeden aktiven Mitarbeiter, der Entgeltumwandlung betreibt, jährlich einen weiteren Beitrag zum Versorgungskonto des Mitarbeiters bereit, der in Abhängigkeit von dem Aufbauversorgungsbeitrag des Mitarbeiters geleistet wird und ein Viertel des kumulierten Entgeltumwandlungsbetrags des Mitarbeiters pro Geschäftsjahr beträgt und auf einen Höchstbetrag begrenzt ist. Die Auszahlung des Versorgungsguthabens erfolgt grundsätzlich in zwölf Jahresraten, optional kann der Mitarbeiter 14 Jahresraten inklusive einer erhöhten Erstrate wählen. Alternativ kann der Mitarbeiter das Versorgungsguthaben als lebenslange Rente abrufen und unter bestimmten Voraussetzungen dieses als Einmalkapitalzahlung auszahlen lassen. Die Auszahlungsoption Rate/Rente von 60 Prozent/40 Prozent stellt für die Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen im Inland eine weitere versicherungsmathematische Annahme dar.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, das im März 2006 errichtet wurde, wurden Vermögenswerte auf einen Treuhänder, den Heidelberg Pension-Trust e. V., Heidelberg, der rechtlich unabhängig vom Unternehmen ist, übertragen. Durch den jeweiligen Treuhandvertrag wird eine Verwaltungstreuhand zwischen der jeweiligen Gesellschaft und dem Treuhänder sowie eine Sicherungstreuhand zwischen dem Treuhänder und den Versorgungsberechtigten begründet (Doppeltreuhandverhältnis). Das CTA dient der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen. Die jeweiligen Planvermögen werden von dem Treuhänder im Einklang mit dem jeweiligen Treuhandvertrag verwaltet.

Für leitende Angestellte wurde zum 1. März 2006 eine beitragsorientierte Leistungszusage eingeführt, die die Verzinsung der in Abhängigkeit von Gehalt und EBIT festgesetzten Beiträge mit Zinssätzen vorsieht, die sich am jeweiligen höchstzulässigen Rechnungszins für Lebensversicherungsunternehmen in Deutschland sowie an der Vermögensanlage des CTA orientieren. Zugesagt ist eine Kapitaleistung, es besteht die Option auf Umrechnung in eine

lebenslange Rente. Weiter hat dieser Personenkreis die Möglichkeit der Entgeltumwandlung zur Erhöhung der arbeitgeberfinanzierten Direktzusage.

In Deutschland bestehen keinerlei rechtliche oder regulatorische Mindestdotierungsverpflichtungen.

Für Einzelheiten zu den Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft siehe die Ausführungen im ›Vergütungsbericht‹ des ›Konzern-Lageberichts‹.

Der HEIDELBERG GROUP PENSION SCHEME in Großbritannien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Pension Scheme entfielen 256 Mio € (Vorjahr: 242 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 230 Mio. € (Vorjahr: 230 Mio €) des Planvermögens. Der leistungsorientierte Teil basiert auf dem Endgehalt mit garantiertem Rentenniveau. Dabei hängt das Rentenniveau von der Beschäftigungsdauer und dem jeweiligen Gehalt vor dem Eintritt des Rentenbezugs ab. Die Rentenzahlungen werden in Abhängigkeit von der Entwicklung des Einzelhandelspreisindex angepasst. Dieser Plan ist Gegenstand der gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen (›Statutory Funding Objective‹) gemäß Rentengesetz (›Pension Act‹) aus dem Jahr 2004. Die notwendige Finanzierung wird mindestens alle drei Jahre durch sogenannte technische Bewertungen durchgeführt. Dabei wird festgestellt, ob die gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen eingehalten wurden. Der leistungsorientierte Plan wird durch einen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände teilweise von der Gesellschaft und teilweise von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist für die Einholung der Bewertung, die Rentenzahlungen und die Anlage des Planvermögens verantwortlich; soweit erforderlich, werden diese Funktionen an professionelle Berater übertragen. Die letzte Bewertung der technischen Finanzierung fand zum 31. März 2018 statt und führte – auf der Grundlage der Annahmen zu diesem Zeitpunkt, die durch den Treuhänder festgelegt wurden – zu einem technischen Finanzierungsdefizit in Höhe von 13,0 Mio GBP. Aufgrund dessen wird die im Juli 2013 getroffene Vereinbarung zwischen Heidelberg und dem Treuhänder über jährliche Zahlungen über zehn Jahre in

Höhe von 2,47 Mio GBP, beginnend ab Juli 2013 bis zum 31. Januar 2024, fortgesetzt.

Auf die PENSIONSKASSEN DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFTEN, die das Vorsorgevermögen als vom Arbeitgeber unabhängige Stiftungen verwalten und dem schweizerischen Beruflichen Vorsorgegesetz (BVG) unterliegen, entfielen 145 Mio € (Vorjahr: 139 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 143 Mio € (Vorjahr: 138 Mio €) der Planvermögen. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Bei den Altersleistungen handelt es sich in der Regel um eine Rente. Diese wird in Abhängigkeit des individuellen, bis zum Zeitpunkt des Rücktritts des Mitarbeiters angesparten Altersguthabens und der reglementarischen Umwandlungssätze bestimmt. Das Altersguthaben kann jedoch bei Pensionierung auf Wunsch des Mitarbeiters auch in Form einer Kapitalabfindung bezogen werden. Die Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen errechnen sich aus dem im reglementarischen Rücktrittsalter erwarteten Altersguthaben beziehungsweise sind in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts definiert. Die schweizerischen Gesellschaften entrichten für jeden versicherten Mitarbeiter einen jährlichen Arbeitgeberbeitrag an die jeweilige Pensionskasse. Dessen Höhe ist im jeweiligen Vorsorgereglement in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts festgelegt und kann vom Stiftungsrat der Pensionskassen, der sich zu gleichen Teilen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzt, angepasst werden. Im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung kann der Stiftungsrat, sofern keine anderen Maßnahmen zu deren Behebung führen, die Erhebung von Sanierungsbeiträgen beschließen. In diesem Fall wären die schweizerischen Gesellschaften gesetzlich verpflichtet, eine entsprechende Zahlung mindestens in Höhe der Summe der entsprechenden Beiträge der Arbeitnehmer zu leisten.

Der HEIDELBERG AUSTRALIA SUPERANNUATION FUND in Australien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Australia Superannuation Fund entfielen 8 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 9 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) der Planvermögen. Der leistungsorientierte Teil basiert grundsätzlich auf dem durchschnittlichen Endgehalt und der Beschäftigungsdauer. Einige bezugsberechtigte Mitglieder dieses Plans erhalten als zugesagte Altersversorgungsleistung den höheren Betrag aus dem jeweiligen leistungsorientierten Versorgungsanspruch und einem während der Anwartschaftsphase angesammelten Versorgungsanspruch, der auf individuellen Beiträgen des Mitarbeiters und entsprechenden Kapitalerträgen beruht; die Bezugsberechtigung ist abhängig vom Zeitpunkt der Aufnahme des Mitarbeiters in den Plan. Der Heidelberg Australia Superannuation Fund unterliegt der gesetzlich geforderten Mindestleistungsverpflichtung gemäß der Altersversorgungsgarantie- (Superannuation Guarantee-) Gesetzgebung, welche ab dem 1. Juli 2013 eine stufenweise Erhöhung der Mindestleistung vorsieht. Er wird durch einen unabhängigen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände zu gleichen Teilen von der Gesellschaft ernannt und von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist verpflichtet, im besten Interesse der Planmitglieder zu handeln.

Erläuterung der Risiken

Die mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken insbesondere finanzielle Risiken im Zusammenhang mit den Planvermögen, diese können vor allem Adressen- und Marktpreisrisiken enthalten.

Die Planvermögen dienen ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung dieser Leistungsverpflichtungen mit Vermögenswerten stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse in Form der Rentenzahlungen dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben und in anderen Ländern, wie zum Beispiel in Deutschland, auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wird als Finanzierungs- oder Deckungsgrad des jeweiligen Pensionsplans bezeichnet. Sofern die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) den beizulegenden Zeitwert der Planvermögen übersteigen, stellt dies eine Planunterdeckung dar, im umgekehrten Fall eine Planüberdeckung.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass sowohl die definierten Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch besteht das Risiko, dass die Planunterdeckung ansteigt. Abhängig von den gesetzlichen Vorgaben in den jeweiligen Ländern besteht die rechtliche Verpflichtung zur Reduzierung dieser Unterdeckung durch entsprechende Zuführung finanzieller Mittel. Schwankungen können sich im Rahmen der Bewertung der definierten Leistungsverpflichtungen inso-

weit ergeben, als die zugrunde zu legenden versicherungsmathematischen Annahmen, wie die Abzinsungssätze, die Entwicklung der Renten und der Gehälter sowie auch die Lebenserwartung, Anpassungen unterliegen, die die Höhe der definierten Leistungsverpflichtungen wesentlich beeinflussen können. Die Rendite der Planvermögen wird in Höhe der Abzinsungssätze angenommen, die auch bei der Bestimmung der definierten Leistungsverpflichtungen verwendet werden und auf der Grundlage von Unternehmensanleihen beruhen, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite der Planvermögen die angewandten Abzinsungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Aufgrund der Aktienquote wird allerdings davon ausgegangen, dass die tatsächliche Rendite mittel- und langfristig zu einer höheren Volatilität des Marktpreises der Planvermögen beitragen kann. Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der definierten Leistungsverpflichtungen führen könnten, bestehen insoweit, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltspläne handelt.

Die wesentlichen inländischen und ausländischen Pensionspläne im Heidelberg-Konzern unterliegen versicherungsmathematischen Risiken, wie Anlagerisiko, Zinsrisiko, Langlebigkeitsrisiko sowie Risiken aus Gehaltssteigerungen. Bei den schweizerischen Pensionskassen besteht zudem das Risiko, dass im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung die Wirksamkeit einer Sanierung insoweit eingeschränkt wäre, als diese wegen der gesetzlich unzulässigen Einbeziehung von laufenden Pensionären in die Sanierung allein von den Anwärtern auf die Pensionen und vom Arbeitgeber zu tragen wäre.

Die Erläuterungen zu den Pensionen gliedern sich wie folgt:

- 1) Zusammensetzung und Entwicklung der Nettobilanzwerte
 - 2) Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
 - 3) Zusammensetzung der Planvermögen
 - 4) Aufwand für beitragsorientierte Pläne
 - 5) Sensitivitätsanalyse
 - 6) Erwartete Beiträge zum Planvermögen, künftig zu erwartende Rentenzahlungen und Duration
- 1) Die Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2018	31.3.2019
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	523.445	582.159
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.900	1.659
Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	521.545	580.500

Die Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

2) Die Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

	Fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Nicht fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2017	1.291.749	69.396	1.361.145	- 875.325	485.820
Laufender Dienstzeitaufwand	7.120	2.429	9.549	0	9.549
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	27.960	1.193	29.153	- 18.478	10.675
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgeltungen und Plankürzungen	- 625	- 78	- 703	0	- 703
Neubewertungen:	35.624	2.498	38.122	- 7.271	30.851
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	- 118	356	238		238
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	41.291	2.456	43.747		43.747
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 5.549	- 314	- 5.863		- 5.863
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen	-	-	-	- 7.271	- 7.271
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 20.760	- 1.583	- 22.343	20.394	- 1.949
Beiträge:	3.619	227	3.846	- 7.548	- 3.702
Arbeitgeber	-	-	-	- 5.469	- 5.469
Begünstigte der Pensionspläne	3.619	227	3.846	- 2.079	1.767
Geleistete Zahlungen	- 49.354	- 2.118	- 51.472	42.512	- 8.960
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	334	- 370	- 36	0	- 36
Stand zum 31. März 2018	1.295.667	71.594	1.367.261	- 845.716	521.545

	Fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Nicht fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Barwert der definierten Leistungs- verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2018	1.295.667	71.594	1.367.261	-845.716	521.545
Laufender Dienstzeitaufwand	7.332	1.995	9.327	0	9.327
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	26.047	1.030	27.077	-16.891	10.186
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/ Verluste (+) aus Abgeltungen und Plankürzungen ¹⁾	2.042	0	2.042	0	2.042
Neubewertungen:	42.011	1.225	43.236	6.621	49.857
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	6.115	65	6.180	-	6.180
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	31.970	1.083	33.053	-	33.053
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	3.926	77	4.003	-	4.003
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen	-	-	-	6.621	6.621
Währungsumrechnungsdifferenzen	12.429	897	13.326	-11.790	1.536
Beiträge:	3.729	259	3.988	-7.212	-3.224
Arbeitgeber	-	-	-	-5.162	-5.162
Begünstigte der Pensionspläne	3.729	259	3.988	-2.050	1.938
Geleistete Zahlungen	-53.599	-4.014	-57.613	46.820	-10.793
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	1.805	-1.731	74	-50	24
Stand zum 31. März 2019	1.337.463	71.255	1.408.718	-828.218	580.500

¹⁾ Dies beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Versorgungsleistungen, die sich aus der kürzlich erfolgten gesetzlichen Verpflichtung in Großbritannien ergeben haben, die garantierten Mindestpensionen, die sowohl für Männer als auch für Frauen gelten, auszugleichen.

Der Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen wurden die nachfolgenden maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

In Prozent	2017/2018		2018/2019	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	2,10	1,84	2,00	1,73
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	2,75	0,51	2,75	0,49
Erwartete künftige Rentensteigerungen	1,60	1,60	1,60	1,90

Bei den Angaben zum Ausland handelt es sich um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

3) Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen verteilt sich auf die nachfolgenden Anlageklassen wie folgt:

	31.3.2018	davon:		31.3.2019	davon:	
		mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt		mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.837	23.775	62	12.593	12.524	69
Eigenkapitalinstrumente	149.534	148.117	1.417	156.431	156.040	391
Schuldinstrumente	280.908	273.735	7.173	298.055	285.170	12.885
Immobilien	18.912	-	18.912	19.701	-	19.701
Derivate	669	-634	1.303	-1.014	126	-1.140
Wertpapierfonds	319.125	269.615	49.510	292.871	229.599	63.272
Qualifizierte Versicherungspolicen	28.903	-	28.903	28.405	-	28.405
Sonstige	23.828	23.828	-	21.176	21.176	-
	845.716	738.436	107.280	828.218	704.635	123.583

Wie im Vorjahr sind im Planvermögen keine eigenen Finanzinstrumente beziehungsweise sind keine Immobilien oder sonstigen Vermögenswerte in den Planvermögen enthalten, die eine Gesellschaft des Heidelberg-Konzerns selbst nutzt.

- 4) Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne beträgt im Berichtsjahr 50.299 Tsd € (Vorjahr: 49.592 Tsd €) und beinhaltet im Wesentlichen Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.
- 5) In der nachfolgenden Übersicht wird aufgezeigt, wie der Barwert der wesentlichen in- und ausländischen definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

	31.3.2018	Veränderung in %	31.3.2019	Veränderung in %
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen ¹⁾	1.325.993		1.380.491	
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen, falls				
Abzinsungssatz:				
0,50 Prozentpunkte höher wäre	1.228.255	- 7,4	1.266.816	- 8,2
0,50 Prozentpunkte niedriger wäre	1.436.627	8,3	1.479.510	7,2
Erwartete künftige Gehaltssteigerung:				
0,25 Prozentpunkte höher wäre	1.326.456	0,0	1.367.086	- 1,0
0,25 Prozentpunkte niedriger wäre	1.325.533	0,0	1.366.203	- 1,0
Erwartete künftige Rentensteigerung:				
0,25 Prozentpunkte höher wäre	1.362.663	2,8	1.403.573	1,7
0,25 Prozentpunkte niedriger wäre	1.294.660	- 2,4	1.335.170	- 3,3
Verlängerung der Lebenserwartung je Anwartschaftsberechtigten ²⁾	1.382.929	4,3	1.426.084	3,3

¹⁾ Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen unter Anwendung der Annahmen der Tabelle »Versicherungsmathematische Annahmen«.

²⁾ Zur Simulation dieser Verlängerung der Lebenserwartung wurden für alle Alter x die in den Generationen- und Periodentafeln angegebenen biometrischen Wahrscheinlichkeiten des Alters x durch diejenigen für das Alter x-1 ersetzt (»Altersverschiebung«).

Bei der Sensitivitätsanalyse wurde jeweils eine versicherungsmathematische Annahme verändert, während die anderen versicherungsmathematischen Annahmen konstant blieben. Tatsächlich bestehen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, insbesondere zwischen dem Abzinsungssatz und den erwarteten Gehaltssteigerungen, da beide in einem gewissen Maß von der erwarteten Inflationsrate abhängen. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht. Die Durchführung der Sensitivitätsanalyse erfolgte auf der Grundlage der »Projected-Unit-Credit-Methode«, die auch bei der Ermittlung der definierten Leistungsverpflichtungen zugrunde gelegt wurde.

- 6) Die erwarteten Beiträge in das Planvermögen werden im Geschäftsjahr 2019/2020 voraussichtlich 8 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €) betragen. In Bezug auf die wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen werden für das Geschäftsjahr 2019/2020 undiskontierte Rentenauszahlungen in Höhe von 44 Mio € (Vorjahr: 43 Mio €) erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) dieser Leistungsverpflichtungen beträgt 16 Jahre (Vorjahr: 16 Jahre).

27 Andere Rückstellungen

	31.3.2018			31.3.2019		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Steuerrückstellungen	7.453	51.519	58.972	6.209	55.245	61.454
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	54.004	29.993	83.997	55.807	14.290	70.097
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	65.232	5.877	71.109	62.068	5.582	67.650
Übrige	85.699	54.355	140.054	74.760	23.806	98.566
	204.935	90.225	295.160	192.635	43.678	236.313
	212.388	141.744	354.132	198.844	98.923	297.767
	Stand 1.4.2018	Änderung Kon- solidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Umbuchungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.3.2019
Steuerrückstellungen	58.972	536	2.870	2.524	7.340	61.454
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	83.997	1.209	40.445	19.196	44.532	70.097
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	71.109	- 5.123	25.350	20.049	47.063	67.650
Übrige	140.054	5.106	73.156	14.450	41.012	98.566
	295.160	1.192	138.951	53.695	132.607	236.313
	354.132	1.728	141.821	56.219	139.947	297.767

In den Zuführungen sind Aufzinsungen sowie Effekte aus der Änderung der Abzinsungssätze in Höhe von 1.767 Tsd € (Vorjahr: 2.408 Tsd €) enthalten. Diese betreffen Aufwand in Höhe von 241 Tsd € (Vorjahr: 326 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Personalbereich und 17 Tsd € (Vorjahr: 19 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich sowie Aufwand in Höhe von 1.509 Tsd € (Vorjahr: 2.063 Tsd €) für übrige sonstige Rückstellungen.

Die **STEUERRÜCKSTELLUNGEN** erfassen wie in den Vorjahren vor allem Nachveranlagungsrisiken.

Die Rückstellungen aus dem **PERSONALBEREICH** enthalten im Wesentlichen Gratifikationen (31.883 Tsd €; Vorjahr: 49.426 Tsd €) sowie Aufwendungen für Vorruhestandsleistungen und für Altersteilzeitprogramme (11.778 Tsd €; Vorjahr: 8.256 Tsd €).

Die Rückstellungen aus dem **VERTRIEBSBEREICH** betreffen hauptsächlich Gewährleistungs- sowie Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen (41.359 Tsd €; Vorjahr: 42.180 €). Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Nachleistungsverpflichtungen beziehungsweise Produzentenhaftung dienen zur Deckung von Risiken, die nicht versichert sind oder die über die versicherbaren Risiken hin-

ausgehen. Die Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen werden im Inland überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Die Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen in Höhe von 574 Tsd € (Vorjahr: 1.859 Tsd €) entfallen vollständig auf Finanzgarantien, die in der Regel gegenüber Finanzierungspartnern unserer Kunden im Rahmen der Absatzfinanzierung eingegangen wurden. Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Finanzgarantien, das zu Zahlungsmittelabflüssen im folgenden Geschäftsjahr führen kann, beträgt 16.985 Tsd € (Vorjahr: 17.832 Tsd €). Die Inanspruchnahmen der Rückstellungen für Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen werden überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Im Zusammenhang mit den Finanzgarantien aus Absatzfinanzierung bestehen teilweise Ansprüche gegenüber Dritten auf Übertragung von Maschinen. Eine Aktivierung bestehender Ansprüche erfolgte nicht.

In den **ÜBRIGEN SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN** sind Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von 649 Tsd € (Vorjahr: 44.599 Tsd €) und Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 19.479 Tsd € (Vorjahr: 14.629 Tsd €) ausgewiesen. Der Rückgang der erstgenannten Rück-

stellungen ist auf die vorzeitige Beendigung eines Leasingverhältnisses für ein Gebäude zurückzuführen. Ferner sind in Höhe von 59.810 Tsd € (Vorjahr: 60.681 Tsd €) Rückstellungen enthalten, die im Zusammenhang mit den Portfolio- und Kapazitätsanpassungen und den Maßnahmen zur Optimierung unserer Führungs- und Organisationsstruktur stehen. Die Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen werden im Wesentlichen innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet.

Heidelberg ist im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten in unterschiedlichen Jurisdiktionen involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Rechtsstreitigkeiten können beispielsweise auftreten im Zusammenhang mit Produkthaftungsfällen und Gewährleistungen. Für aus Rechtsstreitigkeiten resultierende Risiken, welche nicht bereits durch Versicherungen gedeckt sind, werden Rückstellungen gebildet, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussicht-

liche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann. Aufgrund der hierbei erforderlichen Annahmen sind auch die Bildung und die Bewertung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit Unsicherheiten verbunden.

Die zum Bilanzstichtag für Rechtsstreitigkeiten bilanzierten Rückstellungen betreffen überwiegend die nachfolgend beschriebenen Kategorien:

Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten beziehen sich auf Produkthaftungsfälle im Zusammenhang mit Maschinen, deren Produktion bereits eingestellt wurde und die von der früheren Linotype-Hell Aktiengesellschaft und ihren Rechtsnachfolgern produziert und verkauft wurden. Daneben bestehen Rechtsstreitigkeiten zu Gewährleistungsfällen im Zusammenhang mit Maschinenverkäufen, die auch zur Rückabwicklung führen können. Für diese Fälle wurden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet; ihre Höhe wird laufend überwacht und, sofern erforderlich, angepasst.

28 Finanzverbindlichkeiten

	31.3.2018				31.3.2019			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Unternehmensanleihe ¹⁾	6.208	198.112	–	204.320	4.533	145.776	0	150.309
Gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	22.563	111.464	35.864	169.891	30.333	209.877	8.995	249.205
Wandelschuldverschreibung ¹⁾	786	55.104	–	55.890	57.574	–	–	57.574
Aus Finanzierungsleasing- verhältnissen	2.203	2.445	–	4.648	2.053	1.793	–	3.846
Sonstige	3.271	–	–	3.271	4.075	–	–	4.075
	35.031	367.125	35.864	438.020	98.568	357.446	8.995	465.009

¹⁾ Einschließlich Zinsabgrenzung

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand zum 1.4.2018	Zahlungswirksame Veränderungen		Nicht zahlungswirksame Veränderungen			Stand zum 31.3.2019
		Free Cashflow	Aus Finan- zierungs- tätigkeit	Änderung Konsoli- dierungskreis	Währungs- anpassungen	Sonstige	
Unternehmensanleihe	204.320	–16.829	–53.563	–	–	16.381	150.309
Gegenüber Kreditinstituten	169.891	–11.986	89.808	215	18	1.259	249.205
Wandelschuldverschreibung	55.890	–3.076	–	–	–	4.760	57.574
Aus Finanzierungsleasing- verhältnissen	4.648	–	–2.682	–	232	1.648	3.846
Sonstige	3.271	–	792	–	12	–	4.075
	438.020	–31.891	34.355	215	262	24.048	465.009

Unternehmensanleihe

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 5. Mai 2015 eine unbesicherte Unternehmensanleihe in Höhe von 205 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 8,00 Prozent begeben (Unternehmensanleihe). Im Juli 2018 wurden rund 55 Mio € der Unternehmensanleihe aus Barmitteln zurückgeführt.

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Unternehmensanleihe beträgt 154.725 Tsd € (Vorjahr: 214.503 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 150.309 Tsd € (Vorjahr: 204.320 Tsd €). Er entspricht der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden.

Wandelschuldverschreibung

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe). Diese Wandelanleihe hat ein Volumen von 58,6 Mio € und ist in ca. 18,84 Millionen nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von sieben Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt 5,25 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis beträgt 3,1104 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 32.150,2058.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe berechtigt und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger der Wandelanleihe ist berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinssatzes zum Barwert angesetzt und wird entsprechend der Effektivzinsmethode zu jedem Bilanzstichtag um den Zinsanteil der jeweiligen Periode erhöht. Der Aufzinsungsbetrag, welcher sich aus der Differenz zwischen der Kupon- und der Effektivverzinsung ergibt, belief sich im Berichtsjahr auf 1.293 Tsd € (Vorjahr: 1.197 Tsd €).

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wandelanleihe entspricht der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 58.221 Tsd € (Vorjahr: 69.833 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 57.574 Tsd € (Vorjahr: 55.890 Tsd €).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Art	Vertrags- währung	Buchwert 31.3.2018 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2019 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
Darlehen	EUR	158.274	bis 9	bis 5,35	238.295	bis 8	bis 5,10
Darlehen	Diverse	10.291	bis 1	bis 16,00	9.891	bis 1	bis 25,00
Sonstige	Diverse	1.326	bis 1	bis 2,50	1.019	bis 1	bis 2,50
		169.891			249.205		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen im Wesentlichen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Die angegebenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Nominalwerten und haben bei variabler Verzinsung vertraglich vereinbarte Zinsanpassungstermine von bis zu sechs Monaten.

Der Heidelberg-Konzern war zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die in unserem Konzern noch nicht ausgeschöpften KREDITLINIEN in Höhe von 268.422 Tsd € (Vorjahr: 336.738 Tsd €) können für die Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke sowie für Maßnahmen im Rahmen unserer Portfolio- und Kapazitätsanpassungen und den Maßnahmen zur Optimierung unserer Führungs- und Organisationsstruktur verwendet werden.

Die 2011 in Kraft getretene revolvingierende Kreditfazilität mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Ende 2014 wurde im Dezember 2013 vorzeitig bis Mitte 2017 und im Juli 2015 vorzeitig bis Juni 2019 verlängert.

Im März 2018 wurde diese revolvingierende Kreditfazilität mit einem Bankenkonsortium zu verbesserten Konditionen mit einem Volumen von 320 Mio € und einer Laufzeit bis März 2023 neu vereinbart.

Im Dezember 2015 wurde ein von der KfW geförderter amortisierender Kredit über 5 Mio € mit einer Laufzeit bis September 2020 begeben. Sein beizulegender Zeitwert beträgt 1.766 Tsd € (Vorjahr: 2.769 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 1.750 Tsd € (Vorjahr: 2.750 Tsd €).

Am 31. März 2016 wurde mit der Europäischen Investitionsbank ein Darlehen über 100 Mio € mit einer gestaffelten Laufzeit bis März 2024 zur Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von Heidelberg insbesondere im Bereich der Digitalisierung und des Ausbaus des Digitaldruckportfolios abgeschlossen. Das Förderdarlehen steht in abrufbaren Tranchen mit einer Laufzeit von

jeweils sieben Jahren zur Verfügung. Von diesem Darlehen hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im April 2016 eine erste Tranche in Höhe von 50 Mio € abgerufen; diese amortisiert sich über eine Laufzeit bis April 2023. Der Restbetrag wurde im Januar und März 2017 über weitere Tranchen in Höhe von 20 Mio € beziehungsweise 30 Mio € abgerufen; diese amortisieren sich entsprechend über eine Laufzeit bis Januar 2024 beziehungsweise März 2024. Der beizulegende Zeitwert des Darlehens beträgt 93.716 Tsd € (Vorjahr: 90.388 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 100.739 Tsd € (Vorjahr: 100.739 Tsd €).

Zur Finanzierung der Investitionen zur Verlagerung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an unseren Standort Wiesloch-Walldorf wurde mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung der KfW (Programm »Energieeffizienzprogramm – Energieeffizient Bauen und Sanieren«) ein Förderdarlehen über 42,1 Mio € mit einer Laufzeit bis September 2024 vereinbart. Die Auszahlung der Mittel erfolgte im Zuge des Baufortschritts. Von diesem Förderdarlehen hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im März 2017 eine erste Tranche in Höhe von 5,1 Mio €, im März 2018 eine zweite Tranche in Höhe von 20,7 Mio € und im Juni 2018 eine dritte Tranche in Höhe von 16,3 Mio € abgerufen. Sein beizulegender Zeitwert beträgt 30.363 Tsd € (Vorjahr: 24.658 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 31.730 Tsd € (Vorjahr: 25.798 Tsd €).

Im Mai 2017 wurde ein Darlehen in Höhe von 25,7 Mio € aufgenommen, das sich über eine Laufzeit bis Ende Juni 2027 amortisiert. Seine Sicherstellung erfolgt durch die gleichrangige Teilnahme des Darlehensgebers am bestehenden Sicherheitenkonzept. Der beizulegende Zeitwert dieses Darlehens beträgt 20.391 Tsd € (Vorjahr: 22.242 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 22.044 Tsd € (Vorjahr: 24.637 Tsd €).

Im Zusammenhang mit dem im ersten Quartal des Berichtsjahrs erfolgten Kauf/ Verkauf des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg wurde ein Darlehen in Höhe von rund 32,5 Mio € übernommen, das sich über die Laufzeit bis März 2022 amortisiert. Der beizulegende Zeitwert dieses Darlehens beträgt 27.488 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 27.993 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Der beizulegende Zeitwert dieser fünf finanziellen Verbindlichkeiten wurde jeweils auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelt und entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13.

Der im April 2014 begebene von der KfW geförderte amortisierende Kredit über 20 Mio € mit einer Laufzeit bis Dezember 2018 wurde bis Dezember 2018 vollständig zurückgezahlt.

Die Finanzierungsverträge der revolvingierenden Kreditfazilität, des Darlehens der Europäischen Investitionsbank sowie weiterer wesentlicher Darlehen enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants). Zwei

der Kennziffern beziehen sich auf das Eigenkapital sowie auf den Finanzmittelbestand des Heidelberg-Konzerns. Die dabei aufzuweisende Mindestliquidität in Höhe von 80 Mio € liegt deutlich unterhalb der in den vergangenen Geschäftsjahren vorhandenen Barmittel.

Mit dem vorliegenden Finanzierungsportfolio verfügt Heidelberg über einen Gesamtkreditrahmen mit ausgewogener Diversifizierung und einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur bis 2023.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben.

Bei den übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

	31.3.2018				31.3.2019			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Summe der Leasingraten	-	-	-	14.088	-	-	-	14.509
Bereits geleistete Leasingraten	-	-	-	-9.208	-	-	-	-10.504
Ausstehende Leasingraten	2.369	2.511	-	4.880	2.149	1.856	-	4.005
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	-165	-67	-	-232	-96	-63	-	-159
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	2.204	2.444	-	4.648	2.053	1.793	-	3.846

29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind regelmäßig bis zu ihrer vollständigen Bezahlung durch einfache Eigentumsvorbehalte besichert. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

30 Sonstige Verbindlichkeiten

	31.3.2018				31.3.2019			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Abgegrenzte Schulden Personalbereich	57.472	-	-	57.472	56.897	-	-	56.897
Vertragsverbindlichkeiten ¹⁾	-	-	-	-	156.348	30.524	82	186.954
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	144.725	-	-	144.725	-	-	-	-
Aus derivativen Finanzinstrumenten	3.465	-	-	3.465	2.246	3.995	-	6.241
Aus sonstigen Steuern	34.077	34	-	34.111	28.764	82	-	28.846
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.498	423	-	6.921	7.127	208	-	7.335
Rechnungsabgrenzungsposten	42.864	20.505	80	63.449	3.113	2.208	6.183	11.504
Übrige	31.710	10.710	-	42.420	32.789	6	-	32.795
	320.811	31.672	80	352.563	287.284	37.023	6.265	330.572

¹⁾ Aufgrund von IFRS 15 werden die Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sowie bestimmte Rechnungsabgrenzungsposten im Berichtsjahr unter den Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Serviceleistungen und betragen 203.752 Tsd € zum 1. April 2018 sowie 186.954 Tsd € zum 31. März 2019. Sie werden über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst. Aus den zum 1. April 2018 bestehenden Vertragsverbindlichkeiten resultierten im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 183.403 Tsd €.

Derivative Finanzinstrumente

In den derivativen Finanzinstrumenten sind negative Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 5.939 Tsd € (Vorjahr: 1.906 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 303 Tsd € (Vorjahr: 1.559 Tsd €) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält steuerpflichtige Investitionszuschüsse in Höhe von 7.937 Tsd € (Vorjahr: 696 Tsd €), steuerfreie Investitionszulagen in Höhe von 197 Tsd € (Vorjahr: 426 Tsd €) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 3.370 Tsd € (Vorjahr: 3.300 Tsd €).

Unter den **STEUERPFLICHTIGEN ZUSCHÜSSEN** wird im Berichtsjahr im Wesentlichen ein Zuschuss für unsere Investitionen zur Verlagerung unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten an unseren Standort Wiesloch-Walldorf ausgewiesen. Im Vorjahr betrafen sie im Wesentlichen Zuschüsse an die Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd., China, im Rahmen der Förderung durch eine staatliche Institution in der Entwicklungszone Shanghai Qingpu.

Die **STEUERFREIEN ZULAGEN** beinhalten Zulagen nach dem InvZulG 1999/2005/2007/2010 in Höhe von 197 Tsd € (Vorjahr: 426 Tsd €), die den Standort Brandenburg betreffen.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die passivierten Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den undiskontierten vertraglichen Zahlungsströmen. Bei den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

31 Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente lassen sich auf die Bewertungskategorien des IAS 39/IFRS 9 überleiten:

Überleitung > Aktiva

Bilanzpositionen	IAS 39-Bewertungskategorie ¹⁾	Buchwerte			IFRS 9-Bewertungskategorie ²⁾	Buchwerte		
		31.3.2018				31.3.2019		
		kurzfristig	langfristig	Summe		kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	n. a.	-	4.945	4.945	n. a.	-	663	663
Sonstige Beteiligungen	n. a.	-	3.388	3.388	n. a.	-	3.378	3.378
Wertpapiere	AfS	-	3.853	3.853	FVOCI	-	3.062	3.062
		-	12.186	12.186		-	7.103	7.103
Forderungen aus Absatzfinanzierung								
Forderungen aus Absatzfinanzierung ohne Finanzierungsleasing	LaR	27.336	37.000	64.336	AC	28.961	29.466	58.427
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	654	621	1.275	n. a.	514	895	1.409
		27.990	37.621	65.611		29.475	30.361	59.836
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	369.808	-	369.808	AC	359.706	-	359.706
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte								
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ³⁾	2.885	-	2.885	n. a.	3.155	-	3.155
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	29.366	7.213	36.579	AC	30.846	2.988	33.834
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AfS	9.929	10.715	20.644	FVTPL	-	-	-
		42.180	17.928	60.108		34.001	2.988	36.989
Übrige sonstige Vermögenswerte		44.982	7.396	52.378		37.380	5.052	42.432
		87.162	25.324	112.486		71.381	8.040	79.421
Flüssige Mittel	LaR	201.607	-	201.607	AC	215.015	-	215.015

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS 39-Bewertungskategorien:
 AfS (Available-for-Sale Financial Assets): Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
 LaR (Loans and Receivables): Kredite und Forderungen
 n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IFRS 9-Bewertungskategorien:
 FVOCI (financial assets at fair value through other comprehensive income): erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
 AC (financial assets/liabilities at amortized cost): Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten
 FVTPL (financial assets at fair value through profit or loss): erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
 n. a.: keine IFRS 9-Bewertungskategorie

³⁾ Wie im Vorjahr beinhalten die derivativen Finanzinstrumente keine kurzfristigen Sicherungsgeschäfte, die der IFRS 9-Bewertungskategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« (Vorjahr: IAS 39-Bewertungskategorie »zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente« zugeordnet sind.

Überleitung > Passiva

Bilanzpositionen	IAS 39- Bewertungs- kategorie ¹⁾	Buchwerte			IFRS 9- Bewertungs- kategorie ²⁾	Buchwerte		
		31.3.2018				31.3.2019		
		kurzfristig	langfristig	Summe		kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzverbindlichkeiten								
Hochverzinsliche Anleihe	FLaC	6.208	198.112	204.320	FLaC	4.533	145.776	150.309
Wandelschuldverschreibung	FLaC	786	55.104	55.890	FLaC	57.574	-	57.574
Gegenüber Kreditinstituten	FLaC	22.563	147.328	169.891	FLaC	30.333	218.872	249.205
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen	n. a.	2.203	2.445	4.648	n. a.	2.053	1.793	3.846
Sonstige Finanzschulden	FLaC	3.271	-	3.271	FLaC	4.075	-	4.075
		35.031	402.989	438.020		98.568	366.441	465.009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	237.454	-	237.454	FLaC	245.389	-	245.389
Sonstige Verbindlichkeiten								
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ³⁾	3.465	-	3.465	n. a.	2.246	3.995	6.241
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	91.040	435	91.475	FLaC	89.575	214	89.789
		94.505	435	94.940		91.821	4.209	96.030
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		226.306	31.317	257.623		195.463	39.079	234.542
		320.811	31.752	352.563		287.284	43.288	330.572

^{1), 2)} Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS 39/IFRS 9-Bewertungskategorien:

FLaC (Financial Liabilities at amortised Cost): zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

n. a.: keine IAS 39-Bewertungskategorie

³⁾ Wie im Vorjahr beinhalten die derivativen Finanzinstrumente keine kurzfristigen Sicherungsgeschäfte, die der IFRS-9-Bewertungskategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten« (Vorjahr: IAS-39-Bewertungskategorie »zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente«) zugeordnet sind.

Liquiditätsrisiko aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten dar. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Kreditziehungen unter der syndizierten Kreditlinie erfolgen auf kurzfristiger Basis. In der Regel beträgt der Ziehungszeitraum nicht länger als drei Monate, sodass diese dann dem Zeitraster ›bis 1 Jahr‹ zugeordnet werden, obwohl der Kreditrahmen, dem sie unterliegen, eine Laufzeit bis Ende März 2023 hat.

	31.3.2018	31.3.2019
bis 1 Jahr	382.665	455.978
von 1 bis 5 Jahre	458.089	408.916
über 5 Jahre	37.117	9.664
	877.871	874.558

Gewinne und Verluste

Die Nettogewinne und -verluste gliedern sich nach Bewertungskategorien des IAS 39 beziehungsweise des IFRS 9 wie folgt:

	2017/2018 (IAS 39)	2018/2019 (IFRS 9)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	258	-
Kredite und Forderungen	- 3.468	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 35.066	- 36.651
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	391
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente	-	7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	- 6.091

In den Nettogewinnen und -verlusten sind Zinserträge in Höhe von 3.236 Tsd € (Vorjahr: 3.963 Tsd €) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 36.651 Tsd € (Vorjahr: 36.167 Tsd €) für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden.

Aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ergaben sich im Berichtsjahr Gewinne und Verluste in Höhe von 0 Tsd € beziehungsweise 850 Tsd €.

Im Berichtsjahr wurden Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von 17 Tsd € im Wesentlichen aus geschäftspolitischen Gründen vor dem Hintergrund ihrer Wertentwicklung veräußert. Aus der Veräußerung ergab sich ein Verlust in Höhe von 14 Tsd €.

Derivative Finanzinstrumente

Das in der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angesiedelte Corporate Treasury ist für alle Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und unserer Tochtergesellschaften zuständig und betreibt in diesem Zusammenhang auch die Cash Concentration unseres gesamten Konzerns. Innerhalb des Corporate Treasury werden eine Funktionentrennung sowie eine räumliche Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sichergestellt, die regelmäßig von unserer Internen Revision überprüft werden.

Die Grundlage eines adäquaten Risikomanagements ist eine fundierte Datenbasis. Das Corporate Treasury der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verfügt über ein konzernweites Finanzberichtswesen (Treasury Information System), mithilfe dessen Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns identifiziert werden und auf dessen Basis geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden, um diese Risiken zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien zu steuern. Heidelberg verfügt über eine monatlich rollierende Konzernliquiditätsplanung auf Jahresbasis, mithilfe derer die aktuelle und zukünftige Liquiditätssituation zeitnah gemanagt werden kann.

Der Heidelberg-Konzern ist Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt. Im Allgemeinen werden zur Begrenzung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Abschluss der entspre-

chenden Kontrakte mit externen Banken erfolgt im Wesentlichen über die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt. Im Rahmen des Risikocontrollings wird eine laufende Marktbewertung der kontrahierten Geschäfte vorgenommen.

Die im Rahmen des Hedge-Accountings als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Währungsrisiken sowie der Zinsänderungsrisiken haben folgende Ausgestaltung:

Die als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter den Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten beziehungsweise unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Zur Ermittlung der Marktwerte wird auf den Abschnitt ›Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere, Ausleihungen und derivativen Finanzinstrumente‹ innerhalb dieser Textziffer verwiesen.

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.3.2018	31.3.2019	31.3.2018	31.3.2019
Devisensicherung				
Cashflow-Hedge				
Devisentermingeschäfte	245.929	155.582	-537	-1.061
davon: positiver Marktwert	67.243	56.334	1.369	883
davon: negativer Marktwert	178.686	99.248	-1.906	-1.943
Fair-Value-Hedge				
Devisentermingeschäfte	237.361	261.307	-43	1.970
davon: positiver Marktwert	124.590	190.838	1.516	2.272
davon: negativer Marktwert	112.771	70.469	-1.559	-303
Zinnsicherung				
Cashflow-Hedge				
Zinsswaps	-	31.234	-	-3.996
davon: positiver Marktwert	-	-	-	-
davon: negativer Marktwert	-	31.234	-	-3.996

Den positiven und negativen Marktwerten der als Sicherungsgeschäft designierten derivativen Finanzinstrumente stehen gegenläufige Wertentwicklungen bei den Grundgeschäften gegenüber. Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Ein- und Auszahlungen aus den derivativen Finanzinstrumenten zu entnehmen. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen.

	31.3.2018				31.3.2019			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe der undis- kontierten Zahlungs- ströme	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe der undis- kontierten Zahlungs- ströme
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Auszahlungen	-293.576	-	-	-293.576	-172.871	-2.695	-	-175.566
damit einhergehende Einzahlungen	293.303	-	-	293.303	168.692	-	-	168.692
Derivative finanzielle Vermögenswerte								
Auszahlungen	-193.580	-	-	-193.580	-246.984	-	-	-246.984
damit einhergehende Einzahlungen	196.504	-	-	196.504	250.344	-	-	250.344

Devisensicherung

Sicherungsstrategie

WÄHRUNGSRIKEN ergeben sich aus Kursschwankungen im Zusammenhang mit Nettorisikopositionen in Fremdwährungen. Diese treten bei Forderungen und Verbindlichkeiten, antizipierten Zahlungsströmen und schwebenden Geschäften auf. Die hochwahrscheinlichen zu sichernden Grundgeschäfte werden stets vollständig designiert. Der Umfang des gesicherten Risikos entspricht dem in der Tabelle auf Seite 123 genannten Nominalvolumen. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Devisentermingeschäfte eingesetzt. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird anhand der Critical-Term-Match-Methode ermittelt. Es wird nur die Kassakomponente des Sicherungsgeschäfts designiert. Lediglich weggefallene Grundgeschäfte können insoweit zu Ineffektivitäten führen.

Die am Bilanzstichtag offenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von 155.582 Tsd € sichern im Wesentlichen hochwahrscheinliche Währungsrisiken aus den für die darauffolgenden zwölf Monate erwarteten Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften. Demzufolge beträgt die Restlaufzeit dieser Derivate am Bilanzstichtag bis zu ein Jahr. Aus den Sicherungsgeschäften entfällt zum Bilanzstichtag ein Nettovolumen von 112.303 Tsd € auf den Schweizer Franken und ein Nettovolumen von 37.306 Tsd € auf den US-Dollar. Der durchschnittliche Sicherungskurs dieser Geschäfte betrug 1,13 CHF/EUR beziehungsweise 1,15 USD/EUR.

Cashflow-Hedge

Die im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Währungsrisiken abgesicherten und in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfassten Grundgeschäfte beziehen sich zum Bilanzstichtag ausschließlich auf aktive Hedges in Höhe von -1.232 Tsd.

Im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken ergab sich aus dem nicht designierten Teil von Cashflow-Hedges im Berichtsjahr ein Aufwand in Höhe von 1.735 Tsd €, der innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen wurde.

Aus den Sicherungsgeschäften ergaben sich zum Bilanzstichtag insgesamt positive Marktwerte in Höhe von 883 Tsd € (Vorjahr: 1.369 Tsd €) und negative Marktwerte in Höhe von -1.943 Tsd € (Vorjahr: 1.906 Tsd €). Die Wertänderung des designierten Teils des Sicherungsgeschäfts wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und wird in den darauffolgenden zwölf Monaten erfolgswirksam im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasst. Aufgrund nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften wurden keine Cashflow-Hedges vorzeitig beendet und Aufwendungen aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umgebucht (Vorjahr: 0 Tsd €).

Fair-Value-Hedge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Devisenkurssicherung von gruppeninternen Finanzforderungen beziehungsweise -verbindlichkeiten in Fremdwährung. Die Ergebnisse aus der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte in Höh€e von 9.429 Tsd € (Vorjahr: – 14.126 Tsd €) und der Umrechnung der Grundgeschäfte zu Stichtagskursen in Höh€e von 9.327 Tsd € (Vorjahr: 13.905 Tsd €) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken ergab sich aus dem nicht designierten Teil von Fair-Value-Hedges im Berichtsjahr ein Aufwand in Höh€e von 1.093 Tsd €, der innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen wurde.

Zinssicherung

ZINSÄNDERUNGSRISEN bestehen im Allgemeinen bei variabel verzinslichen Refinanzierungen. Von den zu sichernden Grundgeschäfte werden in der Regel nur die variablen Zinszahlungen designiert. Die übrigen Risikokomponenten bleiben unberücksichtigt. Der Umfang des gesicherten Risikos entspricht dem in oben stehender Tabelle genannten Nominalvolumen. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zinsswaps eingesetzt. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird anhand der Critical-Term-Match-Methode ermittelt. Die Zinszahlungen der Grundgeschäfte werden vollumfänglich abgesichert. Ineffektivitäten können beispielsweise entstehen bei abweichender Zinsrechnungsmethode oder abweichenden Zinsperioden.

Cashflow-Hedge

Mithilfe von Zinsswaps wird das Risiko aus steigenden Zinsaufwendungen der Refinanzierungen des Heidelberg-Konzerns begrenzt. Dabei erhält Heidelberg Zinsen auf variabler Basis und zahlt einen festen Zinssatz (Payer-Zinsswap). Im Zusammenhang mit dem im ersten Quartal des Berichtsjahrs erfolgten Kauf/Verkauf des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg wurde neben einem Darlehen auch der nominalgleiche Zinsswap zur Sicherung gegen steigende Zinsen übernommen. Die Bewertung des Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 31.234 Tsd € und einer Restlaufzeit von drei Jahren ergab zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert in Höh€e von 3.996 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €). Der Sicherungszins beträgt 4,39 %. Der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag beläuft sich auf 296 Tsd € und wird über die Laufzeit des Sicherungsgeschäfte im Finanzergebnis erfasst.

Im Berichtsjahr wurden keine Cashflow-Hedges zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken vorzeitig beendet und Aufwendungen aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umgebucht (Vorjahr: 0 Tsd €). Die im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsrisiken abgesicherten und in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfassten Grundgeschäfte beziehen sich zum Bilanzstichtag ausschließlich auf aktive Hedges in Höh€e von 296 Tsd €.

Die Rücklage für Cashflow-Hedges entwickelte sich bezogen auf die Absicherung der Währungs- und Zinsrisiken wie folgt:

	2018/2019
Stand 1. April	- 1.952
Effektiver Teil der Marktwertänderungen	
Währungsrisiken	- 1.642
Zinsrisiken	296
Reklassifizierung in die GuV aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfte	
Währungsrisiken	2.541
Zinsrisiken	-
Reklassifizierung in die GuV aufgrund Nichteintritt der erwarteten Zahlungsströme	
Währungsrisiken	-
Zinsrisiken	-
Steuerlicher Effekt aus der Rücklagenveränderung	- 179
Stand 31. März	- 936

Sensitivitätsanalyse

Um die Effekte von Währungs- und Zinsrisiken auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital zu verdeutlichen, werden nachfolgend die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse und Zinsen in Form von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Hierbei wird angenommen, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Geschäftsjahr ist.

Bilanzwirksame **WAHRUNGSRISEN** im Sinne des IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung bestehen. Der Bestand an originären monetären Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen unmittelbar in der funktionalen Währung gehalten oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher wird bei dieser Betrachtung angenommen, dass Änderungen der Währungskurse hinsichtlich dieses Portfolios keinen Einfluss auf das Ergebnis oder Eigenkapital aufweisen. Die Auswirkungen durch die Umrechnung von Abschlüssen der Toch-

tergesellschaften in die Konzernwährung (Translationsrisiko) bleiben ebenfalls unberücksichtigt. Demnach gehen die derivativen Finanzinstrumente in die Auswertung ein, die zur Sicherung von hochwahrscheinlichen zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung abgeschlossen wurden (Cashflow-Hedge). Eine Aufwertung des Euros gegenüber sämtlichen Währungen, in denen Sicherungsgeschäfte im Bestand sind, um 10 Prozent unterstellt, wäre demnach die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 4,174 Tsd € (Vorjahr: 2.595 Tsd €) höher sowie das Finanzergebnis um 32 Tsd € niedriger (Vorjahr: 9 Tsd € höher) ausgefallen. Bei einer Abwertung des Euros um 10 Prozent wäre die Hedge-Reserve um 5.102 Tsd € (Vorjahr: 3.172 Tsd €) niedriger und das Finanzergebnis um 39 Tsd € höher (Vorjahr: 11 Tsd € niedriger) gewesen.

Gemäß IFRS 7 sind ferner bilanzwirksame **ZINSÄNDERUNGSRISEN** des Heidelberg-Konzerns darzustellen. Diese resultieren zum einen aus dem Anteil an originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, der nicht durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert wurde. Zum anderen ergeben sich bei einer hypothetischen Marktzinsänderung hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente im Cashflow-Hedge Änderungen der Hedge-Reserve. Dagegen unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte festverzinsliche Finanzinstrumente sowie im Rahmen von Cashflow-Hedges gesicherte variabel verzinsliche Finanzinstrumente keinem bilanzwirksamen Zinsänderungsrisiko. Daher bleiben diese Finanzinstrumente unberücksichtigt. Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten unterstellt, wäre die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 798 Tsd € höher (Vorjahr: 0 Tsd €) sowie das Finanzergebnis um 327 Tsd € (Vorjahr: 1.096 Tsd €) höher gewesen. Bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten wäre die Hedge-Reserve um 824 Tsd € niedriger (Vorjahr: 0 Tsd €) und das Finanzergebnis um 327 Tsd € (Vorjahr: 1.096 Tsd €) niedriger ausgefallen.

Ausfallrisiko

Der Heidelberg-Konzern ist Ausfallrisiken dahin gehend ausgesetzt, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten nicht nachkommen. Zur Steuerung dieses Risikos werden die Ausfallrisiken sowie die Bonitätsveränderungen kontinuierlich überwacht. Bei den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag ein theoretisches Ausfallrisiko (Bonitätsrisiko) in Höhe der positiven Marktwerte. Derzeit ist allerdings mit einem tat-

sächlichen Ausfall von Zahlungen aus diesen Derivaten nicht zu rechnen.

Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere, Ausleihungen und derivativen Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktdaten einer der drei Stufen der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Die einzelnen Stufen sind dabei wie folgt definiert:

- STUFE 1:** Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierte Preise unverändert für die Bewertung übernommen wurden.
- STUFE 2:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.
- STUFE 3:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wertpapiere werden als »erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« eingestuft und grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Diese Klassifizierung wurde entsprechend der strategischen Ausrichtung dieser Finanzinvestitionen gewählt. Die für die Bewertung des überwiegenden Teils der Wertpapiere zugrunde gelegten Börsenkurse entsprechen der ersten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden. Sofern der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Wertänderungen bei einer fiktiven Neubewertung unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag gültigen Marktparameter. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Modelle) und entspricht somit der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am Markt beobachtbare Inputdaten wie zum Beispiel Währungskurse, Währungskursvolatilitäten und Zinssätze verwendet wurden.

Bei den im Vorjahr der dritten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zugeordneten Ausleihungen handelt es sich um eine fest-

verzinsliche Geldanlage, welche von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im August 2016 getätigt wurde und im Berichtsjahr vollständig zurückgeflossen ist.

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten gliedern sich nach der Bemessungshierarchie des IFRS 13 zum 31. März 2019 wie folgt auf:

	31.3.2018				31.3.2019			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Wertpapiere	3.412	-	-	3.412	3.062	-	-	3.062
Ausleihungen	-	-	20.644	20.644	-	-	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-	2.885	-	2.885	-	3.155	-	3.155
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte	3.412	2.885	20.644	26.941	3.062	3.155	-	6.217
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	3.465	-	3.465	-	6.241	-	6.241
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Verbindlichkeiten	-	3.465	-	3.465	-	6.241	-	6.241

Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen zwischen der ersten und zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten.

Der Buchwert zum 31. März 2019 (0 Tsd €) des der dritten Stufe der Bemessungshierarchie nach IFRS 13 zugeordneten finanziellen Vermögenswerts leitet sich wie folgt über:

Buchwert zum 1. April 2018 (20.644 Tsd €), Abgang (21.933 Tsd €), sonstige erfolgswirksame Veränderungen (1.289 Tsd €).

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt für das Inland die Buchwerte der bilanzierten derivativen Finanzinstrumente, die Globalverrechnungsverträgen unterliegen, sowie die Saldierungen zwischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

	Bruttobetrag	Vorgenommene Saldierung	Ausgewiesener Nettobetrag	Nicht saldierte Beträge	Nettobetrag
31.3.2018					
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	2.885	-	2.885	-1.090	1.795
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	370.813	-1.005	369.808	-	369.808
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	3.465	-	3.465	-1.090	2.375
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	238.459	-1.005	237.454	-	237.454
31.3.2019					
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	3.155	-	3.155	-1.018	2.137
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	361.106	-1.400	359.706	-	359.706
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	6.241	-	6.241	-1.018	5.223
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	246.784	-1.400	245.384	-	245.384

32 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien belaufen sich zum 31. März 2019 auf 5.726 Tsd € (Vorjahr: 6.726 Tsd €); sie beinhalten unter anderem Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen für die Verbindlichkeiten Dritter im Rahmen langfristiger Absatzfinanzierungen, denen wiederum überwiegend Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen.

Die Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten sind von untergeordneter Bedeutung.

33 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2018				31.3.2019			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Leasing-/Mietverpflichtungen	28.889	60.951	7.014	96.854	23.302	42.190	6.655	72.147
Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen	32.116	13.367	-	45.483	18.048	8.230	-	26.278
	61.005	74.318	7.014	142.337	41.350	50.420	6.655	98.425

Die Angaben stellen jeweils Nominalwerte dar.

Die Leasing-/Mietverpflichtungen enthalten im Wesentlichen die Mindestleasingzahlungen folgender Operating-Leasing-Verhältnisse:

- ↪ das Verwaltungsgebäude in Tokio, Japan, in Höhe von 10.010 Tsd € (Vorjahr: 12.090 Tsd €),
- ↪ das Verwaltungsgebäude in Kennesaw, USA, in Höhe von 10.824 Tsd € (Vorjahr: 11.828 Tsd €),
- ↪ das Verwaltungsgebäude in Brüssel, Belgien, in Höhe von 4.830 Tsd € (Vorjahr: 5.050 Tsd €),
- ↪ das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Durham, USA, in Höhe von 2.710 Tsd € (Vorjahr: 4.665 Tsd €) sowie

- ↪ Kraftfahrzeuge in Höhe von 20.449 Tsd € (Vorjahr: 25.528 Tsd €).

In den Investitionen und den sonstigen Einkaufsverpflichtungen sind im Wesentlichen finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bestellungen von Sachanlagen sowie Verpflichtungen zur Abnahme von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen enthalten.

Den künftigen Auszahlungen aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen stehen teilweise künftige Einzahlungen aus Nutzungsverträgen gegenüber.

Sonstige Angaben

34 Ergebnis je Aktie nach IAS 33

	2017/2018	2018/2019
Ergebnis nach Steuern in Tsd €	13.565	20.875
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Durchschnitt)	273.429	279.227
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	0,05	0,07
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	0,05	0,07

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisses nach Steuern und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Berichtsjahres ausstehenden Aktien in Höhe von 279.227 Tsd Stück (Vorjahr: 273.429 Tsd Stück). Die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien war durch die Barkapitalerhöhung (siehe

Tz. 25) sowie den Bestand eigener Anteile beeinflusst. Zum 31. März 2019 wurden unverändert zum Vorjahr noch 142.919 eigene Aktien gehalten.

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Schuldtitel in Aktien (Wandelanleihe) zugrunde. Die Wandelanleihe wird bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt hat.

Aus der Berücksichtigung der entsprechenden Anzahl der Stückaktien aus der Wandelanleihe ergibt sich im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – keine Verwässerung auf das Ergebnis je Aktie, da das Periodenergebnis gleichzeitig um den für die Wandelanleihen im Finanzergebnis gebuchten Zinsaufwand bereinigt wird. In der Zukunft können solche Instrumente voll verwässernd wirken.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie leitet sich wie folgt auf das verwässerte Ergebnis je Aktie über:

	2018/2019	
	Potenziell verwässernde Finanzinstrumente insgesamt	Für die Berechnung herangezogene verwässernde Finanzinstrumente
Zähler für unverwässertes Ergebnis in Tsd €	20.875	20.875
Zuzüglich: Erhöhung um die ergebniswirksamen Effekte aus der Wandelschuldverschreibung in Tsd €	4.760	0
Zähler für verwässertes Ergebnis in Tsd €	25.634	20.875
Aktienanzahl in Tsd		
Nenner für unverwässertes Ergebnis je Aktie (gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl in Tsd)	279.227	279.227
Wandelanleihe	18.840	0
Nenner für verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	-	279.227
Nenner für potenziell verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	298.067	-
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	0,07
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	0,07

35 Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Heidelberg-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert (IAS 7). Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar, da die Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und somit herausgerechnet werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 32.770 Tsd € (Vorjahr: 30.754 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 92.117 Tsd € (Vorjahr: 83.813 Tsd €) auf Sachanlagen. In den Investitionen sind die Zugänge aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 1.648 Tsd € (Vorjahr: 1.343 Tsd €) nicht enthalten. Die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 96 Tsd € (Vorjahr: 90 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 20.655 Tsd € (Vorjahr: 9.781 Tsd €) auf Sachanlagen.

Die Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen, in denen Heidelberg als Leasingnehmer auftritt, werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung in der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. Der Tilgungsanteil der Leasingraten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen Heidelberg Leasingnehmer ist, wird in der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingraten wird unter der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

Zahlungen, die aus Leasingverhältnissen zufließen, in denen Heidelberg als Leasinggeber auftritt, werden sowohl für Operating- als auch für Finanzierungsleasingverhältnisse in der Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Zur Angabe der nicht ausgeschöpften Kreditlinien verweisen wir auf Tz. 28.

Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich flüssige Mittel (205.015 Tsd €; Vorjahr: 201.607 Tsd €). Zu Verfügungsbeschränkungen verweisen wir auf Tz. 24.

Weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung sind im Konzern-Lagebericht dargestellt.

36 Angaben zur Segmentberichterstattung

	Heidelberg Digital Technology		Heidelberg Lifecycle Solutions ¹⁾		Heidelberg Financial Services		Heidelberg-Konzern	
	1.4.2017 bis 31.3.2018 ²⁾	1.4.2018 bis 31.3.2019	1.4.2017 bis 31.3.2018 ²⁾	1.4.2018 bis 31.3.2019	1.4.2017 bis 31.3.2018	1.4.2018 bis 31.3.2019	1.4.2017 bis 31.3.2018 ²⁾	1.4.2018 bis 31.3.2019
Außenumsatz	1.465.144	1.534.840	950.872	951.386	4.138	4.266	2.420.154	2.490.492
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis ³⁾ (Segmentergebnis)	45.420	53.417	123.279	122.244	3.064	4.333	171.763	179.994
Abschreibungen ohne restrukturierungsbedingte Abschreibungen ⁴⁾	49.961	62.137	17.550	16.385	820	633	68.331	79.155
EBIT ohne Restrukturierungsergebnis	-4.541	-8.720	105.729	105.859	2.244	3.700	103.432	100.839
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	138.356	181.031	46.956	48.882	2.703	2.588	188.015	232.501

¹⁾ Bis 31. März 2018: Heidelberg Digital Business und Services

²⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst

³⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis

⁴⁾ Abschreibungen einschließlich Wertminderungen

Im Heidelberg-Konzern ergibt sich die Segmentabgrenzung aus den von den Unternehmensbereichen erbrachten Leistungen. Die Segmentierung der Unternehmensbereiche basiert dabei gemäß dem ›MANAGEMENT APPROACH‹ auf der internen Berichterstattung.

Zum 1. April 2018 erfolgte im Rahmen der digitalen Transformation von Heidelberg eine Reorganisation der Segmente. Die bisherigen Segmente Heidelberg Digital Technology und Heidelberg Digital Business und Services wurden neu strukturiert; das Segment Heidelberg Financial Services bleibt unverändert bestehen. Der Heidelberg-Konzern ist seither entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur in die Geschäftssegmente Heidelberg Digital Technology, Heidelberg Lifecycle Solutions und Heidelberg Financial Services unterteilt. Heidelberg Digital Technology umfasst das Bogenoffset-Geschäft, den Etikettendruck, die Druckweiterverarbeitung und den Digitaldruck. Die Geschäfte Lifecycle Business (Service, Consumables), Software Solutions sowie Heidelberg Platforms (Angebote außerhalb der Printmedien-Industrie) werden im Segment Heidelberg Lifecycle Solutions gebündelt. Im Segment Heidelberg Financial Services wird weiterhin das Geschäft mit Absatzfinanzierungen abgebildet. Die Zahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. Im Zeitraum vom 1. April 2017 bis 31. März 2018 ergab sich entsprechend für das Segment Heidelberg Lifecycle Solutions eine Reduzierung des Umsatzes in Höhe von 149.964 Tsd € und eine Erhöhung des EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis in Höhe von 29.623 Tsd €. Weitere Erläuterungen zu den Geschäftstätigkeiten sowie den Produkten und Dienstleistungen der einzelnen Segmente sind in Tz. 8 sowie in den Kapiteln ›Leitung und Kontrolle‹ sowie ›Segmente und Business Units‹ des Konzern-Lageberichts enthalten.

Regional unterscheiden wir zwischen ›Europe, Middle East and Africa‹, ›Asia/Pacific‹, ›Eastern Europe‹, ›North America‹ und ›South America‹.

Weitere Erläuterungen der Unternehmensbereiche geben wir in den Kapiteln ›Segmentbericht‹ und ›Regionenbericht‹ des Konzern-Lageberichts. Die Festlegung der Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze erfolgt marktorientiert auf der Grundlage des ›Dealing at arm's length‹-Grundsatzes.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Der Segmenterfolg wird auf Basis des EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis – des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Restrukturierungsergebnis – gemessen.

Wie im Vorjahr hat der Heidelberg-Konzern mit keinem Kunden mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse (Außenumsatz) erzielt.

Die intersegmentären Umsätze sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung.

Das Segmentergebnis leitet sich wie folgt auf das Ergebnis vor Steuern über:

	1.4.2017 bis 31.3.2018	1.4.2018 bis 31.3.2019
EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis (Segmentergebnis)	171.763	179.994
Abschreibungen ohne restrukturierungsbedingte Abschreibungen	68.331	79.155
EBIT ohne Restrukturierungsergebnis	103.432	100.839
Restrukturierungsergebnis	- 16.315	- 19.800
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	87.117	81.039
Finanzerträge	4.583	5.995
Finanzaufwendungen	52.560	54.896
Finanzergebnis	- 47.977	- 48.901
Ergebnis vor Steuern	39.140	32.138

Angaben nach Regionen

Der Außenumsatz nach dem Sitz der Kunden verteilt sich auf die Regionen wie folgt:

	Heidelberg Digital Technology		Heidelberg Lifecycle Solutions ¹⁾		Heidelberg Financial Services		Heidelberg-Konzern	
	1.4.2017 bis 31.3.2018	1.4.2018 bis 31.3.2019	1.4.2017 bis 31.3.2018	1.4.2018 bis 31.3.2019	1.4.2017 bis 31.3.2018	1.4.2018 bis 31.3.2019	1.4.2017 bis 31.3.2018	1.4.2018 bis 31.3.2019
Europe, Middle East and Africa								
Deutschland	237.564	249.146	125.111	126.663	2.271	2.300	364.946	378.110
Übrige Region Europe, Middle East and Africa	424.725	378.396	294.958	293.641	244	287	719.927	672.323
	662.289	627.542	420.069	420.304	2.515	2.587	1.084.873	1.050.433
Asia/Pacific								
China	206.035	279.130	48.380	45.307	7	18	254.422	324.454
Übrige Region Asia/Pacific	197.662	207.081	155.894	154.074	1.538	1.451	355.094	362.607
	403.697	486.211	204.274	199.381	1.545	1.469	609.516	687.061
Eastern Europe	156.777	135.616	108.048	106.168	37	135	264.862	241.919
North America								
USA	166.841	187.018	139.356	146.975	15	13	306.212	334.006
Übrige Region North America	41.012	42.157	51.658	51.207	-	18	92.670	93.382
	207.853	229.175	191.014	198.182	15	31	398.882	427.388
South America	34.528	56.296	27.467	27.351	26	44	62.021	83.691
	1.465.144	1.534.840	950.872	951.386	4.138	4.266	2.420.154	2.490.492

¹⁾ Bis 31. März 2018: Heidelberg Digital Business und Services

Von den langfristigen Vermögenswerten, die immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien umfassen, entfallen 634.802 Tsd € (Vorjahr: 562.780 Tsd €) auf Deutschland und 203.838 Tsd € (Vorjahr: 235.521 Tsd €) auf übrige Länder.

37 Kapitalmanagement

Im Rahmen der Umsetzung des ganzheitlichen Steuerungsansatzes unterstützt das Kapitalmanagement die Erreichung der Ziele des Heidelberg-Konzerns bestmöglich. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit sowie die nachhaltige Wertsteigerung des Heidelberg-Konzerns. Den ›Wertbeitrag‹ einer Berichtsperiode als hierfür verwendete Messgröße ermitteln wir als Saldo des ›Return on Capital Employed‹ (ROCE) und der Kapitalkosten (siehe hierzu Konzern-Lagebericht, Seite 38). Der Wertbeitrag kann als Residualgewinn nach Abzug der Kapitalkosten für das eingesetzte Kapital im Berichtszeitraum gesehen werden. Ist der Wertbeitrag positiv, hat der Heidelberg-Konzern mehr als die Kapitalkosten erwirtschaftet. Zur Ermittlung des Kapitalkostensatzes wird die nachfolgende Kapitalstruktur zugrunde gelegt:

	2017/2018	2018/2019
Eigenkapital	340.914	399.397
Saldo latente Steuern	59.919	71.439
Bereinigtes Eigenkapital	280.995	327.958
im Jahresdurchschnitt	263.532	304.477
Pensionsrückstellungen	523.445	582.159
Steuerrückstellungen	58.972	61.454
Saldo Steuerforderungen/ -verbindlichkeiten	7.203	12.416
Nichtbetriebliche Finanzverbindlichkeiten	423.720	450.884
Fremdkapital	1.013.340	1.106.913
im Jahresdurchschnitt	1.016.165	1.060.127
Bereinigtes Gesamtkapital	1.294.335	1.434.871
im Jahresdurchschnitt	1.279.696	1.364.603

Im Vordergrund des Kapitalmanagements stehen für den Heidelberg-Konzern die Reduzierung der Kapitalbindung auf der Vermögensseite, die Stärkung des Eigenkapitals sowie die Liquiditätssicherung. Das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 340.914 Tsd € auf 399.397 Tsd € erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme liegt die Eigenkapitalquote mit 17,2 Prozent über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 15,1 Prozent).

Infolge des negativen Free Cashflow im Berichtsjahr liegt die Nettofinanzverschuldung in Höhe von 249.994 Tsd € über dem Vorjahr mit 236.413 Tsd €. Die Nettofinanzverschuldung berechnet sich als Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere.

Heidelberg unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

Zum 31. März 2019 besteht die Finanzierung des Heidelberg-Konzerns im Wesentlichen aus einer unbesicherten Unternehmensanleihe mit siebenjähriger Laufzeit in Höhe von nominal 150 Mio € (Unternehmensanleihe), einem Förderdarlehen der Europäischen Investitionsbank über 100 Mio € mit einer gestaffelten Laufzeit bis März 2024, einer Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von 58,6 Mio € und einer Laufzeit von sieben Jahren (Wandelanleihe), einem mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung durch die KfW vereinbarten Förderdarlehen über 42,1 Mio € mit einer Laufzeit bis September 2024, einem im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg übernommenen Darlehen in Höhe von rund 32,5 Mio € mit einer Laufzeit bis März 2022, einem im Mai 2017 aufgenommenen Darlehen in Höhe von 25,7 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2027 sowie einer revolvingierenden Kreditfazilität eines Bankenkonsortiums über rund 320 Mio € mit einer Laufzeit bis März 2023.

Die Finanzierungsverträge der revolvingierenden Kreditfazilität, des Darlehens der Europäischen Investitionsbank sowie weiterer wesentlicher Darlehen enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants). Zwei der Kennziffern beziehen sich auf das Eigenkapital sowie auf den Finanzmittelbestand des Heidelberg-Konzerns. Die dabei aufzuweisende Mindestliquidität in Höhe von 80 Mio € liegt deutlich unterhalb der in den vergangenen Geschäftsjahren vorhandenen Barmittel.

Die Finanzierungsstruktur von Heidelberg zeigt damit eine ausgewogene Diversifizierung hinsichtlich der Instrumente und der Fälligkeitsstruktur. Für weitere Erläuterungen zu den Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf Tz. 28.

38 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite WWW.HEIDELBERG.COM unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹ dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

39 Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts (vergleiche Seite 54 bis 60) und des Corporate-Governance-Berichts.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in der gesonderten Übersicht auf den Seiten 150 bis 151 (Aufsichtsrat) und 152 (Vorstand) aufgeführt.

MITGLIEDER DES VORSTANDS: Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) nach HGB betragen 4.653 Tsd € (Vorjahr: 5.072 Tsd €); davon umfassen 1.928 Tsd € (Vorjahr: 1.940 Tsd €) das Grundgehalt inklusive Nebenleistungen, 1.695 Tsd € (Vorjahr: 1.669 Tsd €) die jahresbezogene variable Vergütung und 1.030 Tsd € (Vorjahr: 1.463 Tsd €) die mehrjährigen variablen Vergütungen. Die mehrjährigen variablen Vergütungen beinhalten in Höhe von 466 Tsd € (Vorjahr: 666 Tsd €) den für die Messgröße ›Total Shareholder Return‹ (aktienbasierte Barvergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung; eine Verteilung über den Leistungszeitraum (drei Jahre) findet hierbei nicht statt.

Die Gesamtvergütung nach IFRS von 4.872 Tsd € (Vorjahr: 5.771 Tsd €) betrifft kurzfristig fällige Leistungen von 3.623 Tsd € (Vorjahr: 3.609 Tsd €), Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 666 Tsd € (Vorjahr: 650 Tsd €), andere langfristig fällige Leistungen von 939 Tsd € (Vorjahr: 1.075 Tsd €), Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 0 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) und anteilsbasierte Vergütungen von –356 Tsd € (Ertrag; Vorjahr: Aufwand 437 Tsd €). Nach IFRS umfasst die Gesamtvergütung den beizulegenden Zeitwert des in dem jeweiligen Geschäftsjahr erdienten Teilanspruchs aus der aktienbasierten Vergütung in Form eines Barausgleichs; das bedeutet, dass ab dem Jahr der Gewährung bei einem dreijährigen Erdienungszeitraum jeweils der jeweilige beizulegende Zeitwert über drei Jahre aufwandswirksam erfasst wird. Es wurden keine Bezugsrechte oder Optionen gewährt, vielmehr wurde ein Barausgleich in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gewährt.

Die ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 gewährte mehrjährige variable Vergütung bestimmt sich nach dem Ergebnis vor Steuern gemäß der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS (EBT) und dem Total Shareholder Return (TSR). Die Zielwerte für diese beiden Messgrößen werden ebenso wie der jeweilige Schwellenwert und die maximale Übererfüllung jeweils zu Beginn der maßgeblichen Dreijahresperiode (Performance Period) definiert. Auf jede Messgröße entfällt die Hälfte der mehrjährigen variablen Vergütung; das sind bei 100-prozentiger Erfüllung der Zielwerte der betreffenden Messgröße jeweils 45 Prozent der Jahresgrundvergütung. Die Übererfüllung einer Messgröße wird berücksichtigt und kann maximal zu einer Verdoppelung der hierauf entfallenden mehrjährigen variablen Zielvergütung führen. Beide Messgrößen sind mit einem Schwellenwert verbunden, der bei der Zielerfüllung erreicht werden muss, damit es zu einer Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung für die betreffende Messgröße kommt. Die Übererfüllung einer Messgröße kann sich jedoch nur dann steigernd auf die mehrjährige variable Vergütung auswirken, wenn im Rahmen der anderen Messgröße mindestens der Schwellenwert erreicht ist. Grundlage für die Bemessung des Zielwerts für den Total Shareholder Return sind die langfristigen Renditeerwar-

tungen (Kurssteigerungen der Heidelberg-Aktie) während der Performance Period. Der Ausgangswert für die jeweilige Performance Period wird zu Beginn des ersten Geschäftsjahres der Performance Period ermittelt. Die Zielerreichung wird am Ende der jeweils maßgeblichen Dreijahresperiode geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt zum Ende des Monats, in dem die Hauptversammlung – nach Ablauf des letzten Geschäftsjahres der Dreijahresperiode – über die Ergebnisverwendung Beschluss fasst. Für die mehrjährige variable Vergütung gilt, dass bei Erreichung des jeweils maßgeblichen Schwellenwerts eine Auszahlung in Höhe von 25 Prozent des Betrags erfolgt, der bei 100-prozentiger Zielerfüllung zu zahlen wäre. Bei einer Zielerreichung zwischen dem Schwellenwert und dem festgelegten Ziel wird linear interpoliert. Soweit eine Übererfüllung berücksichtigungsfähig ist, wird die Höhe der Auszahlung bei Übererfüllung entweder prozentual entsprechend des Grades der Übererfüllung ermittelt, oder es wird – wenn ein maximal berücksichtigungsfähiger Wert für die Übererfüllung festgelegt wird – zwischen dem Ziel und dem maximal berücksichtigungsfähigen Wert linear interpoliert. Sowohl bei einem Eintritt als auch bei einem Austritt innerhalb einer laufenden Performance Period ergibt sich ein zeitanteiliger Anspruch auf die eventuell festgesetzte mehrjährige variable Vergütung nach Ablauf der Performance Period. Die zeitanteilige Ermittlung der mehrjährigen variablen Vergütung erfolgt bei einem Austritt für die zu diesem Zeitpunkt noch laufenden Performance Periods auf der Grundlage einer Zielfeststellung zum Austritt, die eingefroren wird. Für die Dreijahresperiode 2017/2018 bis 2019/2020 gilt eine Sonderregelung. Der Betrag, der sich nach der bisherigen Regelung aus der bereits erfolgten Zielsetzung für den ersten Teil der mehrjährigen variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2017/2018 (Tranche 2017/2018) und der hierauf bezogenen Auswertung im Hinblick auf die (anteilige) Zielvergütung von maximal 30 Prozent der Jahresgrundvergütung ergibt, wird nach Ablauf der Dreijahresperiode im Geschäftsjahr 2019/2020 im Fall der vereinbarten Zielerreichung auf diese neue Regelung angerechnet und ausbezahlt. Zum 31. März 2019 erfolgte die Bewertung auf der Grundlage der vorstehenden Sonderregelung unter Zugrundelegung einer Zielerreichung von 30 Prozent.

Für die Bewertung dieser aktienbasierten Vergütungen kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Einsatz. Dabei wird eine Simulation der lognormalverteilten Prozesse für den Kurs der Aktie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft durchgeführt um die Durchschnittswertbildung der Aktienkurse am Ende der jeweiligen Performance Period abzubilden. Abhängig vom Total Shareholder Return (TSR) wird über die TSR-Performancematrix die prozentuale Auszahlung in Abhängigkeit des Zielwertes ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert zum 31. März 2019 beträgt für die Performance Period 2018–2020 insgesamt 56 Tsd € (Vorjahr: 714 Tsd €). Die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zum 31. März 2019 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts stellen sich wie folgt dar: Risikolose kontinuierliche Zero-Zinssätze: Ende Performance Period: –0,62 Prozent (Vorjahr: –0,61 Prozent) und Auszahlungszeitpunkt: –0,63 Prozent (Vorjahr: –0,57 Prozent); Zinssätze, basierend auf der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen; Dividendenzahlungen als arithmetisches Mittel, basierend auf öffentlich verfügbaren Schätzungen für die Jahre 2019 und 2020; Historische Volatilität auf Basis von Schlusskursen für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft: 42,79 Prozent (Vorjahr: 32,68 Prozent).

Der beizulegende Zeitwert zum 31. März 2019 beträgt für die Performance Period 2019–2021 insgesamt 50 Tsd €. Die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zum 31. März 2019 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts stellen sich wie folgt dar: Risikolose kontinuierliche Zero-Zinssätze: Ende Performance Period: –0,63 Prozent und Auszahlungszeitpunkt: –0,62 Prozent; Zinssätze, basierend auf der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen; Dividendenzahlungen als arithmetisches Mittel, basierend auf öffentlich verfügbaren Schätzungen für die Jahre 2019 und 2020; Historische Volatilität auf Basis von Schlusskursen für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft: 37,97 Prozent.

Zum 31. März 2019 hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Vergütungen der aktiven Mitglieder des Vorstands aus kurzfristig fälligen Leistungen von 1.724 Tsd € (Vorjahr: 1.669 Tsd €), aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 4.966 Tsd € (Vorjahr: 4.153 Tsd €), aus anderen langfristig fälligen Leistungen von 2.130 Tsd € (Vorjahr: 1.904 Tsd €) sowie aus aktienbasierten Vergütungen von 80 Tsd € (Vorjahr: 437 Tsd €) passiviert.

Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt; der Heidelberg-Konzern ist keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

EHEMALIGE MITGLIEDER DES VORSTANDS UND IHRE HINTERBLIEBENEN: Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) betragen 3.142 Tsd € (Vorjahr: 3.574 Tsd €); davon betreffen 885 Tsd € (Vorjahr: 903 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden. Zum Bilanzstichtag werden – wie im Vorjahr – keine Aktienoptionen gehalten. Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation nach IFRS) betragen 51.017 Tsd € (Vorjahr: 51.146 Tsd €); davon betreffen 8.021 Tsd € (Vorjahr: 8.186 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS: Für das Berichtsjahr wurden eine feste Jahresvergütung nebst Sitzungsgeld in Höhe von 500 € pro Sitzungstag sowie Vergütungen für die Tätigkeit im Präsidium, Prüfungsausschuss und Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten in Höhe von insgesamt 770 Tsd € (Vorjahr: 754 Tsd €) gewährt. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Verwaltungsrat ausländischer Tochtergesellschaften eine feste Vergütung von insgesamt 24 Tsd € (Vorjahr: 53 Tsd €). Die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer. Darüber hinaus erhalten Aufsichtsräte, die zugleich in einem Beschäftigungsverhältnis mit einem Unternehmen des Heidelberg-Konzerns stehen, eine tätigkeitsbezogene marktübliche Vergütung. Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt; der Heidelberg-Konzern ist für die Aufsichtsräte keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

40 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Hierzu gehört auch ein Gemeinschaftsunternehmen, das als nahestehendes Unternehmen des Heidelberg-Konzerns gilt. Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Im Berichtsjahr wurden mit nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu Verbindlichkeiten von 4.120 Tsd € (Vorjahr: 3.436 Tsd €), Forderungen von 3.676 Tsd € (Vorjahr: 4.397 Tsd €), Aufwendungen von 4.071 Tsd € (Vorjahr: 3.940 Tsd €) und Erträgen von 8.191 Tsd € (Vorjahr: 6.312 Tsd €), welche im Wesentlichen Umsatzerlöse beinhalten, führten. Auf Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 334 Tsd € (Vorjahr: 309 Tsd €) gebildet. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

41 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die nachfolgenden Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr im Hinblick auf die Aufstellung beziehungsweise Offenlegung von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise des § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- docufy GmbH, Bamberg¹⁾;
- Gallus Druckmaschinen GmbH
Langgöns-Oberkleen^{1),2)};
- Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH,
Wiesloch¹⁾;
- Heidelberg China-Holding GmbH, Wiesloch¹⁾;
- Heidelberg Consumables Holding GmbH,
Wiesloch¹⁾;
- Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH, Wiesloch^{1),2)};
- Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH,
Wiesloch^{1),2)};
- Heidelberg Postpress Deutschland GmbH,
Wiesloch^{1),2)};
- Heidelberg Print Finance International GmbH,
Wiesloch³⁾;
- Hi-Tech Coatings Deutschland GmbH,
Wiesloch¹⁾.

¹⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

²⁾ Befreit von der Aufstellung eines Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

³⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 2 Satz 4 HGB

42 Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr entstand uns folgender Honoraraufwand für die Leistungen unseres Abschlussprüfers:

	2017/2018	2018/2019
Honorar für		
Abschlussprüfungsleistungen	1.226	1.147
Andere Bestätigungsleistungen	36	117
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	-	-
	1.262	1.264

Wesentliche durch den Abschlussprüfer für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erbrachte sonstige Bestätigungsleistungen betreffen die Leistungen im Rahmen des Nichtfinanziellen Berichts, des WpHG, des Energiewirtschaftsrechts und der Kapitalerhöhung.

43 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Bundeskartellamt hat am 7. Mai 2019 die Entscheidung bekannt gegeben, die geplante Übernahme der MBO-Gruppe durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zu untersagen. Aufgrund dieser Entscheidung wird die Übernahme nicht vollzogen; beide Unternehmen führen ihr Geschäft wie auch bisher getrennt und unabhängig fort. Heidelberg hatte im Oktober 2018 bekannt gegeben, die MBO-Gruppe übernehmen zu wollen und einen Vertrag mit der Eigentümerfamilie abgeschlossen. Im Anschluss wurde dieser zur Freigabe beim Bundeskartellamt angemeldet und befand sich seither in der Prüfung. Heidelberg wird auch ohne die Übernahme der MBO-Gruppe an seiner Strategie festhalten, das Postpressportfolio weiter Richtung industrieller Weiterverarbeitung fortzuentwickeln.

Heidelberg, 23. Mai 2019

**HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT**
Der Vorstand



Rainer Hundsdörfer



Dirk Kaliebe



Prof. Dr. Ulrich Hermann



Stephan Plenz

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 23. Mai 2019

**HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT**
Der Vorstand



Rainer Hundsdörfer



Dirk Kaliebe



Prof. Dr. Ulrich Hermann



Stephan Plenz

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. März 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2018 bis zum 31. März 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. April 2018 bis zum 31. März 2019 geprüft. Die im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2018 bis zum 31. März 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden ›EU-APrVO‹) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt ›Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts‹ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. April 2018 bis zum 31. März 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

- 1 Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 129,6 Mio (5,6 Prozent der Bilanzsumme bzw. 32,4 Prozent des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten ›Immaterielle Vermögenswerte‹ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künf-

tigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Ergänzende Anpassungen der Mittelfristplanung für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden von uns mit den zuständigen Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns auch mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.
- 3 Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest und zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in den Textziffern 6, 7 und 18 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt ›Rechtliche Angaben‹ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Juli 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Juli 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1997 als Konzernabschlussprüfer der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Stefan Hartwig.

Mannheim, 24. Mai 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefan Hartwig
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

Finanzteil 2018/2019

Weitere Informationen

(Teil des Konzernanhangs)

145

Aufstellung des Anteilsbesitzes

146

Organe – Aufsichtsrat

150

Organe – Vorstand

152

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 (i. V. m. § 315a Abs. 1) HGB

(Angaben in Tausend €)

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
docufy GmbH ¹⁾	D Bamberg	100	2.133	1.712
Gallus Druckmaschinen GmbH ¹⁾	D Langgöns-Oberkleen	100	2.238	-1.402
Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	127.091	82
Heidelberg China-Holding GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	58.430	7.644
Heidelberg Consumables Holding GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	24.382	-884
Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	42.561	3.923
Heidelberg Postpress Beteiligungen GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	24	-1
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	25.887	1.961
Heidelberg Print Finance International GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	34.849	964
Heidelberg Web Carton Converting GmbH	D Weiden	100	2.927	-61
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	54.901	4.001
Hi-Tech Coatings Deutschland GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	1.925	-1.148
Ausland²⁾				
Baumfolder Corporation	USA Sidney, Ohio	100	519	-333
BluePrint Products N.V.	BE Sint-Niklaas	100	6.193	878
Cerm N.V.	BE Oostkamp	100	1.325	339
Europe Graphic Machinery Far East Ltd.	PRC Hongkong	100	1.890	505
Gallus Ferd. Rüsch AG	CH St. Gallen	100	54.027	1.662
Gallus Holding AG	CH St. Gallen	100	83.849	529
Gallus Inc.	USA Philadelphia, Pennsylvania	100	8.489	207
Hi-Tech Chemicals BVBA ⁴⁾	BE Kruikebeke	100	3.790	1.351
Heidelberg Americas, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	104.542	-4.251
Heidelberg Asia Pte. Ltd.	SGP Singapur	100	7.728	-52
Heidelberg Baltic Finland OÜ	EST Tallinn	100	1.308	74
Heidelberg Benelux B.V.	NL Haarlem	100	50.606	10.970
Heidelberg Benelux BVBA	BE Brussels	100	13.914	1.155
Heidelberg Boxmeer B.V.	NL Boxmeer	100	42.146	-62
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	10.124	5.240
Heidelberg China Ltd.	PRC Hongkong	100	6.050	1.984
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	4.401	1.493
Heidelberg France S.A.S.	F Roissy-en-France	100	12.731	3.090
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi	TR Istanbul	100	3.024	-454
Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	99.150	14.381
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg Australia –	AUS Notting Hill, Melbourne	100	19.584	-101
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg New Zealand –	NZ Auckland	100	2.252	226
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg UK –	GB Brentford	100	11.962	-640

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd.	ZA Johannesburg	100	2.114	519
Heidelberg Graphics (Beijing) Co. Ltd.	PRC Peking	100	14.838	7.255
Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd.	TH Bangkok	100	5.422	1.288
Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd.	PRC Tianjin	100	8.070	2.173
Heidelberg Graphics Taiwan Ltd.	TWN Wu Ku Hsiang	100	3.873	-33
Heidelberg Group Trustees Ltd.	GB Brentford	100	0	0
Heidelberg Hong Kong Ltd.	PRC Hongkong	100	12.059	-1.251
Heidelberg India Private Ltd.	IN Chennai	100	3.801	90
Heidelberg International Finance B.V.	NL Boxmeer	100	14	-13
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	59.769	-269
Heidelberg International Trading (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	171	-4
Heidelberg Italia S.r.L.	IT Bollate	100	28.247	2.302
Heidelberg Japan K.K.	J Tokio	100	25.687	992
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	4.743	641
Heidelberg Magyarország Kft.	HU Kalasch	100	4.774	231
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	-3.160	-174
Heidelberg Mexico Services, S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	808	93
Heidelberg Mexico, S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	10.331	1.308
Heidelberg Philippines, Inc.	PH Makati City	100	4.272	-64
Heidelberg Polska Sp z o.o.	PL Warschau	100	6.880	586
Heidelberg Praha spol s.r.o.	CZ Prag	100	1.248	32
Heidelberg Print Finance Australia Pty Ltd.	AUS Notting Hill, Melbourne	100	23.630	229
Heidelberg Print Finance Korea Ltd.	ROK Seoul	100	17.638	333
Heidelberg Print Finance Osteuropa Finanzierungsvermittlung GmbH	A Wien	100	11.961	-6
Heidelberg Schweiz AG	CH Bern	100	13.146	1.668
Heidelberg Slovensko s.r.o.	SK Bratislava	100	871	-39
Heidelberg Spain S.L.U.	ES Cornella de Llobregat	100	11.131	1.071
Heidelberg Sverige AB	S Solna	100	6.022	300
Heidelberg USA, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	69.235	15.337
Heidelberger CIS 000	RUS Moskau	100	-11.251	-1.510
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	33.139	3.453
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH	A Wien	100	7.072	2.786
Heidelberger Druckmaschinen WEB-Solution CEE Ges.m.b.H	A Wien	100	2.046	-4
Hi-Tech Coatings International B.V.	NL Zwaag	100	7.084	518
Hi-Tech Coatings International Limited	GB Aylesbury Bucks	100	3.920	998
Linotype-Hell Ltd.	GB Brentford	100	3.995	0
Modern Printing Equipment Ltd.	PRC Hongkong	100	1.512	-55
MTC Co., Ltd.	J Tokio	99,99	8.321	-9
P.T. Heidelberg Indonesia	ID Jakarta	100	9.865	809

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
D. Stempel AG i. A. ³⁾	D Heidelberg	99,23	- 166	- 66
Heidelberg Catering Services GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	386	- 2.396
Heidelberg Digital Unit GmbH ¹⁾	D Wiesloch	90	100	- 8
Heidelberger Druckmaschinen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	D Walldorf	100	25	0
Menschick Trockensysteme GmbH	D Renningen	100	385	35
Heidelberg Digital Platforms GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	26	- 72
Ausland²⁾				
Gallus India Private Limited	IN Mumbai	100	98	0
Gallus Mexico S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	- 50	- 28
Gallus Printing Machinery Corp.	USA Philadelphia, Pennsylvania	100	- 206	- 222
Heidelberg Asia Procurement Centre Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	79	- 5
Heidelberg Hellas A.E.E.	GR Metamorfofis	100	3.415	280
Heidelberg Used Equipment Ltd. ³⁾	GB Brentford	100	0	0
Heidelberger Druckmaschinen Ukraina Ltd.	UA Kiew	100	- 227	1.090

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Gemeinschaftsunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nach der Equity-Methode bewertet wurden				
Ausland²⁾				
Heidelberg Middle East FZ Co.	AE Dubai	50	784	113
Heidelberg NetworX Holding Company Limited	PRC Hongkong	52	1	0

¹⁾ Vor Ergebnisabführung

²⁾ Angaben für Auslandsgesellschaften erfolgen nach IFRS

³⁾ Vorjahreszahlen, da aktueller Abschluss noch nicht vorliegt

⁴⁾ Standortwechsel

Der Aufsichtsrat

↪ Dr. Siegfried Jaschinski

Partner der Augur Capital AG,
Frankfurt am Main

- b) Augur Capital Advisors S.A., Luxemburg
(Mitglied des Verwaltungsrats)
- Augur FIS–Financial Opportunities II
(Mitglied des Verwaltungsrats)
- Augur General Partners S.A.R.L., Luxemburg
(Mitglied des Verwaltungsrats)
- Augur Mittelstand Partners S.A., Luxemburg
(Mitglied des Verwaltungsrats)

↪ Ralph Arns*

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf
Stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats

↪ Joachim Dencker*

(seit 25. Juli 2018)

Leiter Technologie und Produktion
Gallus/Postpress,
Leiter Heidelberg Excellence System,
Sprecher der leitenden Angestellten,
Wiesloch-Walldorf

↪ Gerald Dörr*

(seit 25. Juli 2018)

Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats, Heidelberg/
Wiesloch-Walldorf

↪ Mirko Geiger*

1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Heidelberg

- a) ABB AG

↪ Karen Heumann

Gründerin und Vorstand (Sprecherin)
der thjnk AG, Hamburg

- a) NDR Media GmbH
Studio Hamburg GmbH
- b) Commerzbank AG (Beirat Nord)

↪ Oliver Jung

Vorstandsvorsitzender der Festo AG,
Esslingen

- a) Leistritz AG

↪ Kirsten Lange

Unternehmensberaterin und
Aufsichtsrätin, Ulm,
Adjunct Professor of INSEAD,
Fontainebleau, Frankreich

- a) ATS Automation Tooling Systems Inc.,
Toronto, Canada
- b) Fritsch Holding AG
(Mitglied des Aufsichtsrats)

↪ Dr. Herbert Meyer

(bis 25. Juli 2018)

Selbstständiger Unternehmens-
berater, Königstein/Taunus, und
Mitglied im Fachbeirat der Abschluss-
prüferaufsichtsstelle (APAS), Berlin

- a) profine GmbH
d. i. i. Investment GmbH
- b) Verlag Europa Lehrmittel GmbH & Co. KG
(Mitglied im Beirat)

↪ Petra Otte*

(seit 25. Juli 2018)

Gewerkschaftssekretärin der IG
Metall, Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgart

- a) Audi AG
Aesculap AG

↪ Ferdinand Rüesch

(seit 25. Juli 2018)

Unternehmer, St. Gallen, Schweiz

- b) Ferd. Rüesch AG, Schweiz
(Präsident des Verwaltungsrats)

↪ Beate Schmitt*

Freigestellte Betriebsrätin,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

↪ Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Universitätsprofessor und Inhaber
des Lehrstuhls für Produktions-
systematik an der Rheinisch-West-
fälischen Technischen Hochschule
Aachen, Aachen; Vorsitzender des
Vorstands der e.GO Mobile AG,
Aachen; Geschäftsführer der e.GO
MOOVE GmbH, Aachen; Geschäfts-
führer der e.SAT GmbH, Aachen

- a) KEX Knowledge Exchange AG (Vorsitz)
- b) Phoenix Contact GmbH & Co. KG
(Mitglied des Beirats)

↪ Rainer Wagner*

(bis 25. Juli 2018)

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

↪ Christoph Woesler*

(bis 25. Juli 2018)

Leiter Einkauf, Vorsitzender des
Sprecherausschusses der leitenden
Angestellten, Wiesloch-Walldorf

↪ Roman Zitzelsberger*

(bis 25. Juli 2018)

Bezirksleiter der IG Metall, Bezirk
Baden-Württemberg, Stuttgart

- a) Daimler AG
Rolls-Royce Power Systems AG
MTU GmbH

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

PRÄSIDIUM

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Ralph Arns
Gerald Dörr (seit 25. Juli 2018)
Mirko Geiger
Kirsten Lange (bis 25. Juli 2018)
Ferdinand Rüesch (seit 25. Juli 2018)
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh
Rainer Wagner (bis 25. Juli 2018)

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS GEMÄSS § 27 ABS. 3 MITBESTIMMUNGSGESETZ

Dr. Siegfried Jaschinski
Ralph Arns
Gerald Dörr (seit 25. Juli 2018)
Dr. Herbert Meyer (bis 25. Juli 2018)
Ferdinand Rüesch (seit 25. Juli 2018)
Rainer Wagner (bis 25. Juli 2018)

AUSSCHUSS ZUR REGELUNG VON PERSONALANGELEGENHEITEN DES VORSTANDS

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Ralph Arns (seit 25. Juli 2018)
Gerald Dörr (seit 25. Juli 2018)
Karen Heumann
Ferdinand Rüesch (seit 25. Juli 2018)
Beate Schmitt
Rainer Wagner (bis 25. Juli 2018)

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Dr. Siegfried Jaschinski
(Vorsitz, seit 25. Juli 2018)
Ralph Arns (seit 25. Juli 2018)
Mirko Geiger
Oliver Jung (seit 25. Juli 2018)
Kirsten Lange
Dr. Herbert Meyer (bis 25. Juli 2018)
Beate Schmitt (seit 25. Juli 2018)

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Oliver Jung (seit 5. Juni 2018)
Dr. Herbert Meyer (bis 25. Juli 2018)
Ferdinand Rüesch (seit 25. Juli 2018)

STRATEGIEAUSSCHUSS

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Ralph Arns (seit 25. Juli 2018)
Mirko Geiger
Karen Heumann
Oliver Jung
Kirsten Lange
Dr. Herbert Meyer (bis 25. Juli 2018)
Ferdinand Rüesch (seit 25. Juli 2018)
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh
Rainer Wagner (bis 25. Juli 2018)

Der Vorstand

▸ **Rainer Hundsdörfer**

Heidelberg

Vorstandsvorsitzender und
Arbeitsdirektor

* Marquardt GmbH (Vorsitz)

** Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)

▸ **Prof. Dr. Ulrich Hermann**

Heidelberg

Vorstand Segment

Heidelberg Lifecycle Solutions

* Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH (Vorsitz)

** Heidelberg Graphic Equipment Ltd.,
Australien
Heidelberg Japan K.K., Japan

▸ **Dirk Kaliebe**

Sandhausen

Vorstand Finanzen und Segment

Heidelberg Financial Services

* Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH

** Heidelberg Americas, Inc., USA
Heidelberg USA, Inc., USA

▸ **Stephan Plenz**

Sandhausen

Vorstand Segment

Heidelberg Digital Technology

** Gallus Holding AG, Schweiz
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Heidelberg Graphic Equipment
(Shanghai) Co. Ltd., China
(Chairman of the Board of Directors)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Aufsichtsrat und Corporate Governance

Bericht des Aufsichtsrats 154

Corporate Governance
und Compliance 159

Finanzkalender 162

Impressum 162

Bericht des Aufsichtsrats



DR. SIEGFRIED JASCHINSKI
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (Heidelberg) die Schwerpunkte ihrer Unternehmensstrategie auf den Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle und den Ausbau der technologischen Führerschaft durch Portfolioerweiterungen in wachsenden Märkten gelegt. Hier konnten bereits wichtige Meilensteine erreicht werden, die die Grundlage für zukünftiges Wachstum und zur Sicherung einer nachhaltigen Profitabilität bilden. Durch eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Partner Masterwork Group (Masterwork) wollen wir das Potenzial im Verpackungsdruck vor allem im wichtigen Markt China stärker erschließen. Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen daher, dass mit Masterwork ein weiterer langfristig orientierter strategischer Ankeraktionär gewonnen werden konnte. Durch das Investment wurde zugleich das Eigenkapital der Gesellschaft gestärkt. Die finanziellen Mittel sollen zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung und zur beschleunigten Umsetzung der digitalen Agenda verwendet werden. Diese schreitet mit großen Schritten voran. Aufgrund der guten Nachfrage nach dem neu etablierten Subskriptionsmodell und des Starts der Serienfertigung der Digitaldruckmaschine Primefire wird das Potenzial der digitalen Transformation für das Unternehmen zunehmend sichtbar. Erste Druckereien in Europa, den USA und China produzieren mit dem neuen Digitaldrucksystem Primefire bereits mit hoher Qualität und Produktivität und erschließen damit neue Absatzmärkte und Kunden. Ein zukunftsweisendes Beispiel, wie eine solche Technologie in Kombination mit einem digitalen Geschäftsmodell eingesetzt werden kann, ist die Web-to-Pack-Plattform Boxuni von Heidelberg und seinem Partner Xianjunlong Colour Printing Co. Ltd für individuelle Faltschachteln, die im April 2019 auf der Branchenmesse Print China vorgestellt wurde.

Geschäftschancen sehen wir zudem im Etikettenmarkt, denn dieser hat das größte Wachstumspotenzial in der Branche. Grund dafür ist die steigende Nachfrage nach außergewöhnlich veredelten Etiketten und Just-in-time-Lieferung. Vor allem der digitale Etikettendruck gewinnt hier an Bedeutung. Die Labelfire setzt hier Maßstäbe in Qualität und Flexibilität.

Im globalen Wettbewerb der Druckindustrie setzte Heidelberg mit der Eröffnung des neuen Innovationszentrums (IVZ) in Wiesloch-Walldorf neue Maßstäbe und forciert damit seine Bestrebungen, auch künftig Technologieführer in der Druckbranche zu sein und den digitalen Transformationsprozess in der Branche aktiv zu gestalten. Die neue Innovationsschmiede der grafischen Industrie ist nach dem Umbau einer ehemaligen Produktionshalle das modernste Entwicklungszentrum der grafischen Industrie und das Herz des Unternehmens und des künftigen Hightech-Campus, zu dem wir den Standort Wiesloch-Walldorf Schritt für Schritt ausbauen wollen.

Heidelberg hat zudem seine Finanzierungsstruktur weiter optimiert. Das Unternehmen hat im Juli 2018 eine bestehende Hochzinsanleihe teilweise zurückgeführt. Die Rückzahlung in Höhe von rund 55 Millionen Euro erfolgte aus Barmitteln und entlastet ab dem nächsten Geschäftsjahr das Finanzergebnis. Zudem wurde mit der bereits beschriebenen Aufnahme des neuen Ankeraktionärs Masterwork die Eigenkapitalbasis gestärkt.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen AG hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Geschäftsjahr 2018/2019 in vollem Umfang wahrgenommen. Dabei hat das Gremium den Vorstand kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und bei strategisch wichtigen Fragestellungen begleitet. Wir haben uns dabei stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandsarbeit überzeugt.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher oder mündlicher Form über alle für das Unternehmen relevanten Angelegenheiten informiert. Dazu gehören namentlich die Planung, die Unternehmensstrategie, wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und des Konzerns und die damit verbundenen Chancen und Risiken sowie Compliance-Themen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat fortlaufend und detailliert über die Umsatz-, Ergebnis-, Beschäftigungs- und Geschäftsentwicklung des Konzerns sowie über die Finanzlage des Unternehmens unterrichtet. Mit allen vorgenannten Themen hat sich der Aufsichtsrat nach seiner Unterrichtung eingehend befasst und auseinandergesetzt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich intensiv mit dem Vorstand erörtert und geprüft. Daneben haben sich der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss in ihren Sitzungen und gesonderten Besprechungen intensiv mit sonstigen wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens befasst. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben mit dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen aktuelle Themen beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in laufendem Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden und hat sich mit ihnen über wesentliche aktuelle Fragen und Entwicklungen des Unternehmens ausgetauscht. Schwerpunkte waren dabei die Digitalisierung, die Schaffung eines Ecosystems und das Subskriptionsgeschäftsmodell. Über wesentliche Erkenntnisse haben die Vorsitzenden von Aufsichtsrat beziehungsweise Ausschüssen spätestens in der folgenden Aufsichtsratsitzung berichtet. Vor diesem Hintergrund war der Aufsichtsrat jederzeit rechtzeitig eingebunden in alle Entscheidungen mit wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft sowie den Konzern und hat diese vor ihrer Umsetzung überprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich in den Ausschüssen beziehungsweise im Plenum mit den vom Vorstand erteilten Informationen und Beschlussvorschlägen kritisch auseinanderzusetzen und Anregungen einzubringen.

Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter haben bei Bedarf die Tagesordnungspunkte der Aufsichtsratsitzungen in getrennten Vorgesprächen beraten. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Im Berichtszeitraum sind keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern aufgetreten, die dem Aufsichtsrat nach Ziffer 4.3.3 oder Ziffer 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex hätten offen gelegt werden müssen.

Sitzungen des Aufsichtsrats und Themenschwerpunkte

Im Berichtsjahr wurden vier ordentliche Sitzungen und eine konstituierende Sitzung sowie zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats abgehalten. Kein Aufsichtsratsmitglied hat nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, oder weniger teilgenommen (Ziffer 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 rund 97 Prozent. Die Mitglieder des Vorstands haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen, soweit nicht zu einzelnen Themen eine Beratung ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern geboten erschien.

Im Fokus der Beratungen des Aufsichtsrats standen Fragen der Strategie, des Portfolios und der Geschäftstätigkeit der Heidelberger Druckmaschinen AG. Weiterhin beschäftigte sich der Aufsichtsrat unter anderem intensiv mit der Liquiditätssituation und der Kapitalstruktur.

Aus dem Berichtsjahr sind die folgenden Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat befasst hat, näher hervorzuheben:

In seiner Sitzung am 5. Juni 2018 beschäftigte sich der Aufsichtsrat zunächst, wie in jeder Sitzung des Berichtsjahres, mit der Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage. Außerdem hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017/2018 nach Vorstellung und Diskussion des Berichts des Abschlussprüfers festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt und folgte damit der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Er verabschiedete auch die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2018. Des Weiteren berichteten der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Sitzungen vom 3. Mai und 4. Juni 2018 und der Vorsitzende des Aufsichtsrats über die Sitzung des Personalausschusses am 5. Juni 2018 und die Sitzung des Nominierungsausschusses vom 4. Juni 2018.

Die Sitzung vor der Hauptversammlung am 25. Juli 2018 diente der Vorbereitung der Hauptversammlung. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der aktuellen Geschäftslage der Gesellschaft. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete über die Sitzung vom 24. Juli 2018.

In der konstituierenden Sitzung nach der Hauptversammlung beschäftigte sich der Aufsichtsrat aufgrund der Wahl zum Aufsichtsrat mit der Bildung und Besetzung der sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats. Auch die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden, Dr. Siegfried Jaschinski, und seines Stellvertreters, Ralph Arns, wurde durchgeführt. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat die Beauftragung der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018/2019.

Als Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 29. November 2018 ließ sich der Aufsichtsrat nach der Darstellung der aktuellen Geschäftslage über die Sitzungen des Prüfungsausschusses am 30. Oktober 2018, des Strategieausschusses am 28. November 2018 und des Personalausschusses am 29. November 2018 informieren. Auch verabschiedete der Aufsichtsrat nach Prüfung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex die Abgabe und Veröffentlichung der Entsprechenserklärung vom 29. November 2018.

Am 22. Januar 2019 fand eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt, in der sich der Aufsichtsrat mit der aktuellen Geschäftslage der Gesellschaft sowie dem geplanten Investment der Masterwork Group, China, bei Heidelberg beschäftigte.

Eine weitere außerordentliche Sitzung fand am 18. Februar 2019 statt. In dieser Sitzung wurden die Bildung eines Ausschusses ›Kapitalmaßnahme 2019‹ und die Übertragung der Kompetenzen des Aufsichtsrats auf diesen Ausschuss beschlossen.

Die letzte Aufsichtsratssitzung des Berichtsjahres am 28. März 2019 hatte die aktuelle Geschäftslage, die Planung für das kommende Geschäftsjahr und die Projektion für die Folgejahre zum Gegenstand. Der Aufsichtsrat nahm die vorgelegte Planung zur Kenntnis. Zudem wurde der Aufsichtsrat über die Sitzungen des Prüfungsausschusses am 5. Februar 2019 und des Personalausschusses vom 28. März 2019 und den neuen Geschäftsverteilungsplan informiert. Des Weiteren berichtete der Aufsichtsratsvorsitzende über die Ausschusssitzung ›Kapitalmaßnahme 2019‹ vom 12. März 2019. Auch die Strategie war Thema der Sitzung.

Corporate Governance

Die Corporate Governance des Unternehmens war regelmäßig Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat. Über die Corporate Governance des Unternehmens und diesbezügliche Aktivitäten des Aufsichtsrats informiert Sie außerdem der Corporate-Governance-Bericht. Diesen finden Sie im Internet auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹.

Arbeit in den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sechs dauerhafte Ausschüsse eingerichtet, die ihn in seiner Arbeit unterstützen:

- | | | |
|-------------------------|-------------------------|----------------------|
| → Vermittlungsausschuss | → Prüfungsausschuss | → Personalausschuss |
| → Präsidium | → Nominierungsausschuss | → Strategieausschuss |

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten Entscheidungen des Plenums vor und beschließen in Angelegenheiten, die ihnen zur Entscheidung übertragen sind. Darüber hinaus wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats am 18. Februar 2019 ein temporärer Ausschuss ›Kapitalmaßnahme 2019‹ eingerichtet.

Die jeweiligen Vorsitzenden der jeweiligen Ausschüsse haben den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig und umfassend über ihre Tätigkeit informiert. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist im Anhang dargestellt.

Im Berichtsjahr 2018/2019 tagte der Personalausschuss dreimal. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren neben der turnusgemäßen Wiederbestellung und Vertragsverlängerung von Herrn Hundsörfer um drei Jahre sowie von Herrn Prof. Dr. Hermann um fünf Jahre zudem Vergütungsfragen, die die aktuellen Vorstandsmitglieder betreffen.

Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtsjahr fünf reguläre Sitzungen ab. Er überprüfte quartals- und anlassbezogene Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Risikoberichterstattung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer befasste er sich ferner intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie den Quartalsabschlüssen, den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Besonderheiten im Einzel- und Konzernabschluss. Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren unter anderem: die Liquiditätssituation des Heidelberg-Konzerns und die Refinanzierung, die Entwicklung der Kapitalstruktur (Eigen- und Fremdkapital) sowie die Auswirkungen aus der Neuorientierung und Weiterentwicklung der Geschäftsfelder, die neuen Regelungen zur Umsatzrealisierung und zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen, die Bilanzierung und Bewertung des Subskriptionsgeschäftsmodells, das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionsystem sowie die Compliance, die Umsetzung und Auswirkungen der Portfolio- und Restrukturierungsmaßnahmen, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, das Beteiligungscontrolling und die Absatzfinanzierung.

Der Strategieausschuss tagte im Berichtsjahr einmal und befasste sich mit der strategischen Ausrichtung des Bereichs Digitaldruck und des Subskriptionsgeschäfts sowie mit dem Eigenkapital und dem Finanzrahmen. Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtsjahr einmal und beschäftigte sich in der Sitzung mit den Kandidaten zur Wahl des Aufsichtsrats für die Hauptversammlung 2018. Das Präsidium trat im Berichtsjahr nicht zusammen. Auch der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im Berichtsjahr nicht einberufen werden.

Der temporäre Ausschuss ›Kapitalmaßnahme 2019‹ tagte am 12. März 2019 einmal und stimmte der Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft durch die Ausnutzung des nach § 3 Abs. 5 der Satzung bestehenden genehmigten Kapitals zu.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Am 25. Juli 2018 hat die Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer gewählt. Diese hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018/2019, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Unverzüglich nach ihrer Aufstellung wurden dem Aufsichtsrat der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht für die Gesellschaft sowie der Lagebericht für den Heidelberg-Konzern vorgelegt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratssitzung am 4. Juni 2019 zur Verfügung gestellt. Die Abschlussprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an der Beratung des Aufsichtsrats teil. Sie berichteten in der Sitzung über die Ergebnisse ihrer Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess vorliegen; sie standen den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung, um Fragen zu beantworten. Ferner informierte der Abschlussprüfer über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und bestätigte, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befugnisse besorgen lassen. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. In der Aufsichtsratssitzung vom 4. Juni 2019 hat der Prüfungsausschuss vorgeschlagen, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen. Der Aufsichtsrat hat sodann entsprechend dem Vorschlag des Prüfungsausschusses

dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Nach Abschluss seiner Prüfung des aufgestellten Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und des Lageberichts des Heidelberg-Konzerns ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gelangt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgestellt und den Konzernabschluss des Heidelberg-Konzerns zum 31. März 2019 gebilligt.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen AG gab es aufseiten der Anteilseigner eine personelle Veränderung. In der Hauptversammlung am 25. Juli 2018 wurde Herr Ferdinand Rüesch zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats gewählt, die Herren Dr. Siegfried Jaschinski und Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh wurden, nachdem ihre Amtszeit mit Ablauf der Hauptversammlung am 25. Juli 2018 ausgelaufen war, wiedergewählt, und zwar jeweils für die Regeldauer von fünf Jahren. Herr Dr. Herbert Meyer hat sich nicht mehr zur Wahl gestellt und ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 25. Juli 2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Aufseiten der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind Herr Rainer Wagner, Herr Christoph Woesler und Herr Roman Zitzelsberger mit Ablauf der Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Gerald Dörr, Herr Joachim Dencker und Frau Petra Otte wurden von den Arbeitnehmern am 19. Juni 2018 in den Aufsichtsrat gewählt. Wiedergewählt wurden Herr Ralph Arns, Frau Beate Schmitt und Herr Mirko Geiger.

Der Aufsichtsrat spricht den ausgeschiedenen Mitgliedern seinen ganz besonderen Dank für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat aus.

Der Aufsichtsrat wird auch zukünftig das Unternehmensinteresse und die langfristige Entwicklung der Gesellschaft fest im Blick behalten und sich für ihr Wohl einsetzen.

Der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen AG hat in seiner Sitzung am 27. Mai 2019 der einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit des langjährigen CFO der Gesellschaft, Herrn Dirk Kaliebe, zum 30. September 2019 zugestimmt. Herr Kaliebe hatte den Aufsichtsrat informiert, dass er seinen im Kalenderjahr 2021 auslaufenden Vertrag nicht verlängern werde. Der Aufsichtsrat hat die Entscheidung von Herrn Kaliebe mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen und dankt ihm für die erfolgreiche Arbeit unter anderem in den notwendigen Restrukturierungen in Folge der Finanzkrise und den verschiedenen Refinanzierungen der letzten Jahre zur Neuaufstellung der Kapitalstruktur sowie zur Neuausrichtung von Heidelberg als digitales Unternehmen.

Dank des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Heidelberg-Gruppe weltweit sowie deren Vertretern im Aufsichtsrat, in Betriebsräten und im Sprecherausschuss für die Anstrengungen im Geschäftsjahr 2018/2019 und die erbrachten Leistungen.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, den Dank für Ihr Vertrauen in das Unternehmen und die Aktie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft aussprechen.

Heidelberg, 4. Juni 2019

FÜR DEN AUFSICHTSRAT



DR. SIEGFRIED JASCHINSKI

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance und Compliance

- Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen entsprochen
- Compliance-Aktivitäten im Heidelberg-Konzern durch Verpflichtungen der Dienstleister und Lieferanten auf den neuen Verhaltenskodex der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ausgeweitet, Aktualisierung des internen Regelwerks sowie der Unternehmensrichtlinien erneuert
- Geplante Schwerpunkte im GJ 2019/2020: Weiterentwicklung des bestehenden Compliance-Management-Systems, Einführung von Online-Schulungen, verstärkte Sicherstellung ethisch fundierten Verhaltens

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft richtet ihre Corporate Governance an den – die Vorgaben des Aktiengesetzes ergänzenden – Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu den Standards guter Unternehmensführung aus. Auch im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden die Empfehlungen und Anregungen des Kodex weitestgehend eingehalten. Dabei gilt es, eine effektive Leitung und Kontrolle in der sich weiter verändernden Unternehmensstruktur sicherzustellen. Regelmäßig wird überprüft, ob gewährleistet ist, dass konzernweit sämtliche Gesetze und zwingenden Regelwerke eingehalten werden (Compliance) und anerkannte Standards und Empfehlungen ebenso befolgt werden wie die Werte des Unternehmens, sein Verhaltenskodex sowie die Unternehmensrichtlinien.

Entsprechenserklärung im Sinne von § 161 AktG

Am 29. November 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung im Sinne von § 161 AktG abgegeben:

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 24. November 2017 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz am 24. April 2017 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der ›Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‹ in der Fassung vom 7. Februar 2017 mit folgenden Ausnahmen entsprochen und wird auch in Zukunft mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Von der Empfehlung gemäß Ziffer 5.3.2 Absatz 3, Satz 3 ist die Gesellschaft seit dem 25. Juli 2018 abgewichen und wird auch weiterhin abweichen als allein der Aufsichtsratsvorsitzende derzeit die in Ziffer 5.3.1 festgeschriebenen Voraussetzungen für das Kompetenzprofil des Prüfungsausschussvorsitzenden erfüllt. Die Gesellschaft beabsichtigt, dieser Empfehlung wieder zu entsprechen, sobald sich dies ändern sollte.

Von den Empfehlungen in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft abgewichen und wird zukünftig auch weiterhin insoweit abweichen, als der Aufsichtsrat eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer von Aufsichtsratsmitgliedern zu diesem Gremium berücksichtigen soll. Nach Auffassung des Aufsichtsrats der Gesellschaft sollten bei den Vorschlägen zur Aufsichtsratswahl vor allem die persönliche Qualifikation und die langjährige Erfahrung sowie die Expertise für die Auswahl eines geeigneten Kandidaten maßgeblich sein.

Des Weiteren ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft von der Empfehlung gemäß Ziffer 5.4.1 Absatz 5, Satz 2 des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 insoweit abgewichen und wird auch zukünftig abweichen, als die Gesellschaft unter Berücksichtigung der Datenschutzinteressen ihrer Mitarbeiter auf ihrer Website ausschließlich die Lebensläufe der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat veröffentlicht.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, nach pflichtgemäßer Prüfung die jährliche Entsprechenserklärung voraussichtlich am 27. November 2019 zu aktualisieren. Sämtliche Entsprechenserklärungen stellen wir dauerhaft auf unsere Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹ zur Verfügung. Dort finden Sie auch die aktuelle Entsprechenserklärung vom 29. November 2018; sie ist zudem in der aktuellen und ausführlichen Erklärung zur Unternehmensführung abgebildet. Diese steht Ihnen – wie auch unser Corporate-Governance-Bericht – ebenfalls dauerhaft auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹ zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat orientiert sich für seine zukünftige Zusammensetzung unter Berücksichtigung der Branche, der Größe des Unternehmens und des Anteils der internationalen Geschäftstätigkeit insbesondere an folgenden Zielen und folgendem Kompetenzprofil für das Gesamtgremium:

- a) Jedes Aufsichtsratsmitglied soll über ausreichende unternehmerische beziehungsweise betriebliche Erfahrung sowie Sachkunde verfügen und darauf achten, dass für die Wahrnehmung der Aufgaben im Aufsichtsrat genügend Zeit zur Verfügung steht, sodass der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügt.
- b) Jedes Mitglied des Aufsichtsrats soll die zur Erfüllung der Überwachungsaufgaben des Aufsichtsrats notwendige Zuverlässigkeit und persönliche Integrität aufweisen.
- c) Mindestens zwei Mitglieder des Aufsichtsrats sollen ›unabhängig‹ im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sein.
- d) Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.
- e) Dem Aufsichtsrat sollen mindestens zwei Mitglieder mit internationaler Erfahrung in einem für das Unternehmen wichtigen Markt außerhalb Deutschlands oder mit besonderem Sachverstand im Bereich der Druck- und Medienbranche angehören.
- f) Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied mit Erfahrungen im Bereich Maschinenbau und der damit verbundenen Industrieexpertise angehören.
- g) Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats soll über Sachverstand im Bereich der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen (Financial Expert).
- h) Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied mit Erfahrungen in den Bereichen Finanzierung und Kapitalmarkt angehören.

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß §96 Abs. 2 Satz 1 Aktiengesetz zu mindestens 30 % aus Frauen (also mindestens 4) und zu mindestens 30 % aus Männern (also mindestens 4) zusammen. Diese Geschlechterquote ist vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen, wenn nicht die Anteilseigner- oder die Arbeitnehmervertreterseite der Gesamterfüllung gemäß §96 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz widerspricht. Vor der am 25. Juli 2018 erfolgten Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseignerseite hat die Anteilseignervertreterseite der Gesamterfüllung der gesetzlichen Geschlechterquote nach § 96 Absatz 2 Satz 3 AktG widersprochen. Der Aufsichtsrat war damit auf der Seite der Anteilseignervertreter und auch auf der Seite der Arbeitnehmervertreter jeweils mit mindestens 2 Frauen und mindestens 2 Männern zu besetzen.

Aufsichtsratsmitglieder sollen nicht länger amtieren als bis zum Ende der Hauptversammlung, die auf die Vollendung ihres 72. Lebensjahres folgt. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wird nicht festgelegt. Dadurch werden unter anderem Kontinuität und die Bewährung langjähriger Expertise im Aufsichtsrat im Interesse der Gesellschaft ermöglicht.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielsetzungen und erfüllt das Kompetenzprofil.

Compliance-Management

Die Aktivitäten des Heidelberg-Konzerns unterliegen unterschiedlichsten nationalen und internationalen Rechtsvorschriften, Richtlinien sowie dem am 1. Juni 2005 eingeführten und am 20. März 2017 in überarbeiteter Fassung verabschiedeten konzerneigenen Verhaltenskodex. Der Verhaltenskodex bildet das Fundament der Compliance-Kultur bei Heidelberg und wurde aktualisiert und dabei unter anderem an die zehn Leitprinzipien des UN Global Compact angepasst. Er wird flankiert von einem umfassenden und in einer Normenpyramide hierarchisch strukturierten System von Werten, Grundsätzen sowie Rahmen und weiteren internen Richtlinien. Ziel dieses Regelwerks ist es, den Organen und Mitarbeitern des Heidelberg-Konzerns Orientierung zu geben, diese Regeln für einen fairen, konstruktiven und produktiven Umgang im Arbeitsalltag gegenüber der Allgemeinheit, den Kunden und Lieferanten, den Wettbewerbern, den sonstigen Geschäftspartnern und den Aktionären, aber auch unter den Heidelberg-Mitarbeitern untereinander, zu nutzen und leben zu können. So werden Integrität im Geschäftsalltag und ein respektvolles Miteinander auf allen Arbeitsebenen erwartet. Zentrale Aufgabe des Compliance Office ist die Sicherstellung der unternehmensweiten Einhaltung dieser Regelungen – sowohl von den Konzernorganen als auch von jedem einzelnen Mitarbeiter.

Das Compliance Office ist seit 1. November 2018 in die neu gegründete Abteilung Compliance & Internal Audit integriert. Der Chief Compliance Officer berichtet seit diesem Datum direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und ist diesem disziplinarisch unterstellt.

Bei Fragen zu rechtlich und ethisch korrektem Verhalten in geschäftlichen Situationen steht den Mitarbeitern des Heidelberg-Konzerns neben ihren Vorgesetzten, denen

eine besondere Vorbildfunktion in der Compliance-Verantwortung zukommt, auch das Compliance Office als Informations- und Beratungsstelle zur Verfügung.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verfolgt bei der Umsetzung des Compliance-Management-Systems den ›Top-down‹-Ansatz. Dieser wird einerseits durch fortlaufende Schulungen von Führungskräften und Mitarbeitern umgesetzt und andererseits durch eine stringente Delegation der Compliance-Pflichten gestärkt.

Die für die Einhaltung der unternehmensweiten Regelungen entwickelten Compliance-Maßnahmen von Heidelberg basieren auf einem präventiven und risikobasierten Ansatz. Identifizierte Compliance-Risiken auf bestimmten Compliance-Feldern (zum Beispiel Umwelt und Produktsicherheit) werden in sogenannten Compliance-Checks gemeinsam mit den operativ verantwortlichen Compliance-Experten auf etwaigen zusätzlichen Verbesserungsbedarf hin untersucht. Dabei stehen die Gefährdungsanalyse, die Kenntnis der rechtlichen Anforderungen, der Organisations- und Dokumentationsgrad, das Funktionieren der Prozesse im betroffenen Compliance-Feld und die Nachverfolgung früherer Prüfungsergebnisse im Mittelpunkt. Wo erforderlich, werden über den gewöhnlichen Schulungsumfang hinausgehende Maßnahmen vereinbart. An den kleineren Produktionsstandorten Heidelbergs werden im Rahmen von Standort-Compliance-Checks mehrere Compliance-Felder kursorisch überprüft. Weitere Compliance-Themen wie Kartellrecht, Korruptionsprävention, Kapitalmarktrecht oder Verhalten bei amtlichen Ermittlungen werden durch gezielte Information, Referate in Management-Meetings, konkrete Schulungen oder in eigens hierfür gebildeten Gremien und Arbeitsgruppen wie beispielsweise dem Ad-hoc-Komitee adressiert. Unabhängig davon sind die Führungskräfte Heidelbergs in ihren Bereichen und Organisationseinheiten verantwortlich dafür, dass sowohl sie selbst als auch ihre Mitarbeiter sich regelkonform verhalten. Im Geschäftsjahr 2019/2020 wird ein Schwerpunkt weiterhin die Überprüfung und Überarbeitung beziehungsweise Anpassung des bestehenden Compliance-Management-Systems sein, um dieses auch im Lichte aktueller Entwicklungen zu verbessern.

Zur Evaluierung der konzernspezifischen Compliance-Felder tagt regelmäßig das Compliance Committee unter der Leitung des Chief Compliance Officers. In diesem Rahmen werden aktuelle Entwicklungen auf globaler Ebene evaluiert, um zentral gesteuerte, angemessene präventive Compliance-Maßnahmen ergreifen zu können. Das im Jahr 2016 eingeführte Hinweisgebersystem hat sich auf Ebene der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft etabliert und wird kontinuierlich im Rahmen von Kommunikationsmaßnahmen intern sowie gegenüber Dritten unterstützt. Die weltweite Verankerung des Hinweisgebersystems wird unter Mitwirkung des Compliance Committees mittels der für die Einhaltung der Compliance in den Einheiten Verantwortlichen implementiert. Ein weiterer Schwerpunkt wird auch im Geschäftsjahr 2019/2020 die Beratung und Schulung der Mitarbeiter insbesondere in den Bereichen des Verhaltenskodex, der Korruptionsprävention und des Kartellrechts bilden. Zu dem Themengebiet der Geheimhaltung hat Heidelberg das bestehende Geheimhaltungskonzept überarbeitet und die Mitarbeiter in besonders sensiblen Bereichen geschult. Die Compliance-Schulungen fanden ebenso in den neuen, durch Zukäufe hinzugekommenen Gruppengesellschaften statt.

Interne Erkenntnisse sowie der Vergleich und Austausch mit externen Unternehmen tragen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems bei.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit Compliance-Themen und -Aktivitäten. Mindestens einmal im Jahr erstattet der Chief Compliance Officer dort im Auftrag des Vorstands einen umfassenden Compliance-Bericht.

Heidelberg, 4. Juni 2019



Für den Aufsichtsrat
Dr. Siegfried Jaschinski



Für den Vorstand
Rainer Hundsdörfer

Finanzkalender 2019/2020

6. Juni 2019	↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
25. Juli 2019	↪ Hauptversammlung
6. August 2019	↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2019/2020
6. November 2019	↪ Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2019/2020
11. Februar 2020	↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2019/2020
9. Juni 2020	↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
23. Juli 2020	↪ Hauptversammlung

Änderungen vorbehalten

Impressum

COPYRIGHT © 2019

Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com

Investor Relations
Tel.: +49-62 22-82 67121
Fax: +49-62 22-82 67129
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.

KONZEPT/DESIGN/REALISIERUNG

LEKTORAT

FOTOGRAFIE

Hilger & Boie Design, Wiesbaden
AdverTEXT, Düsseldorf
Archiv Heidelberger Druckmaschinen AG,
Armin Staudt/bloomline/Ellengold/fad82/fotofabrik/fotofabrik/galyana/irisimka
light_work/moonrun/PhotoSG/picoStudio/picsfive/pwmotion/Skrepa/snyGGG
sunflower/Timurock/Werner Fellner – fotolia.com, katelig – istock, vecteezy.com,
unsplash.com, pexels.com

HERSTELLUNG

Wurzel Mediengruppe, Esslingen

PRINTED IN GERMANY.

Dieser Bericht wurde am 6. Juni 2019 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht sowie der Bericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (AG-Bericht) liegen in deutscher und englischer Sprache vor.



Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern

Angaben in Mio€	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Auftragseingang	2.434	2.492	2.593	2.588	2.559
Umsatzerlöse	2.334	2.512	2.524	2.420	2.490
Auslandsumsatz in Prozent	84,7	86,5	84,8	84,9	84,8
EBITDA ¹⁾	188	189	179	172	180
in Prozent vom Umsatz	8,1	7,5	7,1	7,1	7,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Restrukturierungsergebnis	119	116	108	103	101
Ergebnis vor Steuern	-76	31	34	39	32
Ergebnis nach Steuern	-72	28	36	14	21
in Prozent vom Umsatz	-3,1	1,1	1,4	0,6	0,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	121	122	119	121	127
Investitionen	59	65	105	142	134
Bilanzsumme	2.293	2.202	2.219	2.256	2.329
Net Working Capital ²⁾	714	691	667	610	684
Forderungen aus Absatzfinanzierung	82	65	58	66	60
Eigenkapital	183	287	340	341	399
in Prozent von Bilanzsumme	8,0	13,0	15,3	15,1	17,1
Finanzverbindlichkeiten	542	496	470	438	465
Nettofinanzverschuldung ³⁾	256	281	252	236	250
Cashflow	-120	99	107	104	105
in Prozent vom Umsatz	-5,1	3,9	4,2	4,3	4,2
Free Cashflow	-17	-32	24	-8	-93
in Prozent vom Umsatz	-0,7	-1,3	1,0	-0,3	-3,7
ROCE in Prozent	11,3	10,8	10,2	9,8	8,7
Eigenkapitalrendite in Prozent ⁴⁾	-39,3	9,8	10,6	4,1	5,3
Ergebnis je Aktie in €	-0,29	0,11	0,14	0,05	0,07
Dividende in €	-	-	-	-	-
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in € ⁵⁾	2,49	1,99	2,34	3,04	1,55
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende	641	512	602	847	472
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁶⁾	11.951	11.565	11.511	11.563	11.522

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Restrukturierungsergebnis

²⁾ Die Summe der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen Anzahlungen

³⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁴⁾ Nach Steuern

⁵⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle Kurse: Bloomberg

⁶⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende



Johnny

~~Johannes~~ Gensfleisch Gutenberg
Art Director

Johnny.G@buchdruck.com
Gutenbergplatz 5 | 55116 Mainz

HEIDELBERG



Heidelberg
GOES
digital

#simple smart

http://

www.heidelberg.com

HEIDELBERG

Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52-60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com